

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 12, Dezember 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Die Diskussion über wichtige wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen, die im Zusammenhang mit der Entwicklung des Sozialprodukts und des Volkseinkommens gesehen werden müssen, zeigt, daß über die bei der Sozialproduktberechnung verwendeten Begriffe häufig Unklarheiten und Mißverständnisse bestehen. Das Amt hat es daher für zweckmäßig erachtet, die wichtigsten Begriffe und die Art der Berechnung des Sozialprodukts in möglichst kurzer und übersichtlicher Form darzustellen.

Bevölkerung und Gesundheitswesen

Die Sterblichkeit im Bundesgebiet, die — insgesamt gesehen — seit 1946 zurückgegangen ist, nach 1950 aber wieder leicht ansteigt, wird hauptsächlich im Hinblick auf den Einfluß untersucht, den die Bevölkerungszusammensetzung nach Alter und Geschlecht auf die Sterblichkeit ausübt.

Die Hauptergebnisse der bei der Volkszählung 1950 erfaßten Körperbehinderten liegen nunmehr vor. Die bei einer solchen Befragung zu erwartenden Schwierigkeiten, die sich aus der Differenziertheit des Begriffs der „Körperbehinderung“ erklären, haben zu gewissen Einschränkungen bei der Auswertung der Ergebnisse gezwungen. Die Ergebnisse vermitteln aber trotzdem erstmalig wichtige Großvorstellungen über die von Kriegsschädigungen, anderen erworbenen Körperbehinderungen betroffenen oder an angeborenen Behinderungen leidenden Personenkreise.

Unterricht und Bildung

Die Gesamtzahl der Studierenden an den Hochschulen in der Bundesrepublik hielt sich im Sommersemester 1952 mit rd. 112 300 fast genau auf der Höhe des vorangegangenen Wintersemesters 1951/52. Zugewonnen hat das Studium der Wirtschaftswissenschaften, des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Berg- und Hüttenwesens, während alle anderen Fachrichtungen Rückgänge aufweisen.

Land- und Forstwirtschaft

Bei stark eingeschränkten Anbauflächen und kleinen Hektarerträgen ist die Hulsenernte 1952 erheblich geringer als im Vorjahr.

Auch die Gesamternte an Ölfrüchten hat — ebenfalls bei erheblicher Einschränkung des Anbaus — mit knapp 59 000 t über ein Drittel weniger ergeben als im Vorjahr.

Die Ernte an Getreidestroh blieb um 3 vH hinter dem Vorjahr zurück, während die Raufutterernte infolge der ungünstigen Witterung stärker zurückgeblieben ist.

Industrie

Die industrielle Produktion hat die seit August andauernde Aufwärtsentwicklung auch im November fortgesetzt. Mit einer erneuten Zunahme um 5,6 vH erreichte der Produktionsindex einen Stand von 167,3 (1936 = 100). Der ebenfalls im November erreichte höchste Indexstand des Vorjahres (153) wurde damit um fast 10 vH überschritten.

Die Bergbauproduktion stieg gegenüber dem Vormonat um 5,9 vH. Das Produktionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat zum Teil unter Saisoneinflüssen gegenüber dem Vormonat um 1,8 vH zugenommen. Die Produktion in den Investitionsgüterindustrien nahm um 7,7 vH, die der Verbrauchsgüterindustrien um 5,8 vH zu. Die baugewerbliche Produktion ging unter dem Einfluß der Witterung um 2,7 vH zurück.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die ausführlichen Angaben aus der Bauwirtschaftsberichterstattung zeigen das Baugewerbe im September/Okttober auf dem Höhepunkt der Saison 1952.

Nach den Ergebnissen der Fortschreibung des deutschen Wohnungsbestandes zum 31. 12. 1951 standen im Bundesgebiet rd. 10 500 000 Normal- und Notwohnungen für deutsche Benutzer zur Verfügung. Gegenüber dem Stand am 30. 9. 1950 bedeutet dies eine Steigerung um fast 6 vH. An Normalwohnungen sind rd. 555 000 in der Zeit zwischen 13. 9. 1950 — dem Zeitpunkt der Wohnungszählung — und dem 31. 12. 1951 durch Baumaßnahmen oder Freigaben von beschlagnahmten Wohnungen neu hinzugekommen. Rd. 2 Mill. Menschen konnten in diesen Wohnungen untergebracht werden. Bei den Zugängen an Wohnungen überwiegen die 3- und 4-Raumwohnungen.

Handel und Verkehr

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, die im Oktober erheblich (um 17 vH) gestiegen war, ging von 1 436 Mill. DM (356 Mill. \$) im Oktober auf 1 411 Mill. DM (336 Mill. \$) im November, also um 6 vH zurück.

Auch die Ausfuhr verminderte sich — nach einer leichten Zunahme im Vormonat — von 1 458 Mill. DM (348 Mill. \$) im Oktober auf 1 369 Mill. DM (327 Mill. \$) im November, also gleichfalls um 6 vH.

Als Folge dieses annähernd gleich großen Rückgangs in Ein- und Ausfuhr schloß die Außenhandelsbilanz mit einem fast gleich hohen Einfuhrüberschuß — er betrug 42 Mill. DM (9 Mill. \$) — wie im Vormonat ab.

Im Handel mit West-Berlin sind die Bezüge des Bundesgebiets von 143 Mill. DM im Oktober auf 130 Mill. DM im November zurückgegangen. Die Lieferungen verminderten sich im gleichen Zeitraum von 295 Mill. DM auf 274 Mill. DM.

Der Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost erreichte Bezüge von 14 Mill. VE und Lieferungen von 18 Mill. VE. Die Einzelhandelsumsätze waren im Monat November mengen- und wertmäßig etwas niedriger als im Oktober (Indexstand 138 gegen 141, Monatsdurchschnitt 1949 = 100).

In den ausgewählten Fremdenverkehrsgemeinden wurden im Sommerhalbjahr 1952 rd. 40,4 Mill. Fremdenübernachtungen gezahlt, das sind 6 Mill. oder 16,5 vH mehr als im Sommer 1951.

Geld und Kredit

Im Jahre 1951 wurden in sechs Ländern der Bundesrepublik (Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Hamburg) Grundpfandrechte in Höhe von 3 546 Mill. DM neu eingetragen, also etwa 11 vH weniger als im Vorjahr. Im ersten Halbjahr 1952 hat sich das Hypothekarkreditgeschäft allgemein wieder belebt.

Öffentliche Sozialleistungen

In der Fürsorgeerziehung ergab sich im Rechnungsjahr 1951/52 ein weiterer langsamer Rückgang in der Zahl der Zöglinge. Auf der anderen Seite dehnte sich die Ersatzerziehung in freier Form erheblich aus. Auch die Zahl der im Rahmen der Jugendhilfe (Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft, Schutzaufsicht usw.) betreuten Personen hat zugenommen.

Öffentliche Finanzen

Die kommunalen Steuereinnahmen sind im 2. RvJ, 1952 (Juli-September) erneut gestiegen und haben die Milliarden-grenze überschritten. Das Steueraufkommen von 1 041,3 Mill. DM lag damit um 182 Mill. DM über dem des 2. RvJ, 1951. Die allgemeinen Finanzausweisungen von den Ländern waren im 2. RvJ, ebenfalls größer.

Die Ausgaben für die Bauinvestitionen erreichten rd. 526 Mill. DM; sie waren damit um über ein Drittel größer als im entsprechenden Zeitraum 1951. Die kommunale Verschuldung hat sich weiterhin erhöht.

Die Personalausgaben des Bundes, der Länder und der Gemeinden beliefen sich im Rechnungsjahr 1951 auf insgesamt 6 Mrd. DM oder auf rd. 20 vH der Ausgaben aller Gebietskörperschaften. Ein Viertel der Personalausgaben entfällt auf die Schulen, rd. 10 vH auf die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Infolge der Aufgabenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden und der damit in Zusammenhang stehenden Struktur der Ausgaben betragen die Personalausgaben beim Bund nur 2,6 vH der Gesamtausgaben, bei den Ländern — hauptsächlich infolge der Lehrerbesoldung — 45,5 vH und bei den Gemeinden 32,5 vH.

Preise

Bei weiterhin leicht fallenden Weltmarktpreisen zeigte der deutsche Index der Grundstoffpreise vom 7. November zum 7. Dezember 1952 ebenfalls einen leichten Rückgang, der hauptsächlich auf fallende Preise für Nahrungsmittel zurückzuführen ist.

Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte ist vom Oktober bis November um 2,4 vH auf den Stand von 198 (1938/39 = 100) gefallen. Wegen der unterschiedlichen Auswirkung der Saisoneinflüsse auf den Erzeugerpreisindex der landwirtschaftlichen Produkte sind die Ergebnisse der Berechnungen mit vierteljährlich wechselnder Wägung gesondert veröffentlicht. Der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte blieb mit 224 (1938 = 100) im November unverändert.

Auch die Einzelhandelspreise blieben im Durchschnitt unverändert auf dem Stande von 185 (1938 = 100). Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist im Zusammenhang mit der Erhöhung der Altbaumieten von 170 im Oktober auf 171 im November 1952 gestiegen (1938 = 100).

Ff.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Sudwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936 1949 1950 1951				1952					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . . .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				May	June	July	Aug.	Sept.		Okt.	Nov.
Bevölkerung													
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 783	47 522	48 075	48 440	48 478	48 517	48 554	...	...	...	561*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	8 038	...	8 174	...	...	...	...	561*	
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	14,1	8,2	9,1	12,3	9,4	10,2	...	561*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	16,3	15,7	15,7	14,7	15,7	14,5	...	561*
Gestorbene	Anzahl	11,4 (c)	10,2	10,3	10,6	10,1	9,8	10,0	9,0	9,2	10,1	...	561*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,6	5,9	5,1	6,2	5,9	5,7	5,7	6,5	4,4	...	561*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 608	...	15 171	...	15 456	...	...	566*	
darunter: Männer	1000	9 984 d)	9 530	9 696	10 114	...	10 493	...	10 878	...	...	566*	
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 312	1 240	1 155	1 107	1 051	1 028	1 247	566*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	845	784	715	679	641	636	826	566*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	56	52	48	44	43	43	...	567*
Bauberufe	1000	...	...	155	202	154	129	105	97	88	91	...	567*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140 e)	113	105	97	87	82	77	75	...	567*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufs-	1000	...	...	58	57	61	57	49	44	40	37	...	567*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	63	58	53	49	47	46	...	567*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000 St	11 894g)	8 092	10 153	12 706	...	11 944	...	13 389	...	...	508*	
Gewerl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	127	131	123	132	127	147	143	...	571*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 h)	1 218 h)	1 311 h)	1 653	1 642	1 554	1 458	1 325	1 221	...	571*
Butterherzeugung ^{*)}	1000 t	...	21	22	24	30	30	27	26	24	21	...	571*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56c)	39	44	55	36	33	63	81	87	75	...	571*
Industrie und Energiewirtschaft													
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 488	5 504	5 537	5 586	5 631	5 664	...	572*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	862	819	875	858	908	973	...	572*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	9 660	9 195	9 885	9 708	10 722	11 314	...	572*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 142	1 121	1 114	1 067	1 175	1 237	...	572*
Produktionsindex, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	141,9	145,5	137,6	141,0	152,6	158,4	167,3	574*
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	141,7	144,9	136,9	140,0	152,1	158,5	168,0	574*
ohne Bau u. Energierzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	139,1	142,5	134,0	136,9	148,9	155,3	164,9	574*
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	124,0	124,9	123,1	123,9	125,6	128,3	135,9	574*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	140,5	144,1	135,0	138,1	151,1	157,7	167,6	574*
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	129,2	132,7	124,0	130,6	139,3	141,8	144,4	574*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	172,6	179,2	161,3	161,5	176,2	176,2	189,8	574*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	124,0	121,6	117,5	127,2	147,1	159,9	169,2	574*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	123,8	130,8	122,4	123,0	127,3	153,7	174,0	574*
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,3	184,2	183,7	183,1	183,4	202,4	209,7	217,6	574*
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	144,4	157,2	151,8	160,9	164,1	157,4	153,2	574*
Produktionsergebnis ^{*)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	105,7	106,5	107,4	107,8	110,9	111,9	...	575*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	102,8	105,0	98,2	99,4	107,2	111,2	...	575*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{*)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	10 051	9 229	10 533	10 181	10 293	11 051	10 133	575*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 220	6 927	6 504	6 004	7 012	6 853	7 054	7 478	6 877	575*
Produktion von Roheisen ^{*)}	1000 t	1 048	595	789	891	1 072	1 015	1 107	1 110	1 120	1 168	1 114	575*
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 250	1 187	1 337	1 313	1 336	1 419	1 323	575*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	870	801	923	896	938	1 009	918	575*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 626	2 458	2 678	2 774	2 954	3 163	3 106	578*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 655	1 681	1 607	1 743	1 741	1 806	2 011	...	578*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokerieen	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 287	1 258	1 319	1 330	1 314	1 377	...	578*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	192	180	184	190	192	204	...	578*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)	1000	...	395	502	591	628	659	695	713	721	776	696	579*
Beschäftigte	1000	...	66	87	104	114	116	128	130	133	145	123	579*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 i)	33 i)	39 k)	42	43	49	49	49	54	...	579*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	29	29	32	32	34	34	...	579*
Öffentliche- u. Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	17	26	32	38	39	43	45	46	53	...	579*
Baufertigstellungen ^{*)}													
Wohnungen	Anzahl	...	11 639	25 164	33 838	21 224	23 689	26 771	27 335	30 057	41 303	...	580*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887	84 932	114 177	71 950	80 007	89 968	92 853	102 425	140 531	...	580*
Handel													
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 172	1 120	1 235	1 193	1 273	1 496	1 411	581*
Ernährungswirtschaft	...	82	299	418	490	451	429	412	433	453	528	563	581*
Gewerbliche Wirtschaft	...	155	312	530	737	721	691	822	760	820	968	848	581*
Ausfuhr, insgesamt	...	282	345	697	1 215	1 407	1 378	1 489	1 348	1 426	1 458	1 369	582*
Ernährungswirtschaft	...	6	7	16	41	30	25	41	21	26	27	28	582*
Gewerbliche Wirtschaft	...	276	310	681	1 174	1 377	1 353	1 447	1 326	1 400	1 431	1 342	582*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	277	266	294	284	301	356	336	...
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	336	329	355	322	340	348	327	...
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	95	96	109	110	118	139	134	581*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	118	43	100	143	151	150	160	148	158	164	152	582*
Ein-(+) bzw. Ausfuhrüberschuß(-)	Mill. RM/DM	-45	+309	+251	+12	-236	-258	-254	-155	-153	+38	+42	...
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{*)}													
Lieferungen nach	Mill. DM	...	154	187	243	296	225	241	235	278	295	274	584*
Bezüge aus	Mill. DM	...	45 f)	68	102	119	112	110	116	132	143	130	584*
Interzonenhandel													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost^{*)}													
Lieferungen in	Mill. VE ^{*)}	...	30 g)	27	12	2	3	13	12	16	16	18	584*
Bezüge aus	Mill. VL ^{*)}	...	33	29	10	2	8	7	6	7	14	14	584*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	...	98	100	110	109	101	121	109	113	116	108	...
Textilwaren	1950 = 100	...	85	100	102	78	55	78	75	122	134	120	...
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	...	83	100	131	113	101	129	121	142	158	162	...
Einkaufsgenossenschaften des Lebensmittelinzelhandels	1950 = 100	...	79	100	120	123	117	135	123	131	...	...	...
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	136	113	135	124	125	141	138	585*
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	102	114	126	109	122	120	118	127	118	585*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	157	112	156	119	120	162	166	585*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	144	125	146	144	158	164	160	585*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ^{*)} Herstellung in Molkereien. — ^{*)} Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ^{*)} Ohne Stockheimer Kohle. — ^{*)} Einschli. Hochtemperaturerzeugung. — ^{*)} 1952 unvollständige Ergebnisse. — ^{*)} Einschli. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ^{*)} Ohne Interzonenhandel West-Berlin sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ^{*)} VL = Verrechnungseinheiten nach dem Verrechnungsabkommen. — ^{*)} Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ^{*)} Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ^{*)} Durchschnitt 1938. — ^{*)} d) Erwerbstatige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ^{*)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{*)} Zweits. Halbjahr. — ^{*)} g) Durchschnitt 1935/39 — ^{*)} h) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli — Juni. — ^{*)} i) Durchschnitt Januar — Oktober. — ^{*)} j) Durchschnitt April — Dezember. — ^{*)} k) Durchschnitt Oktober—September. —

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

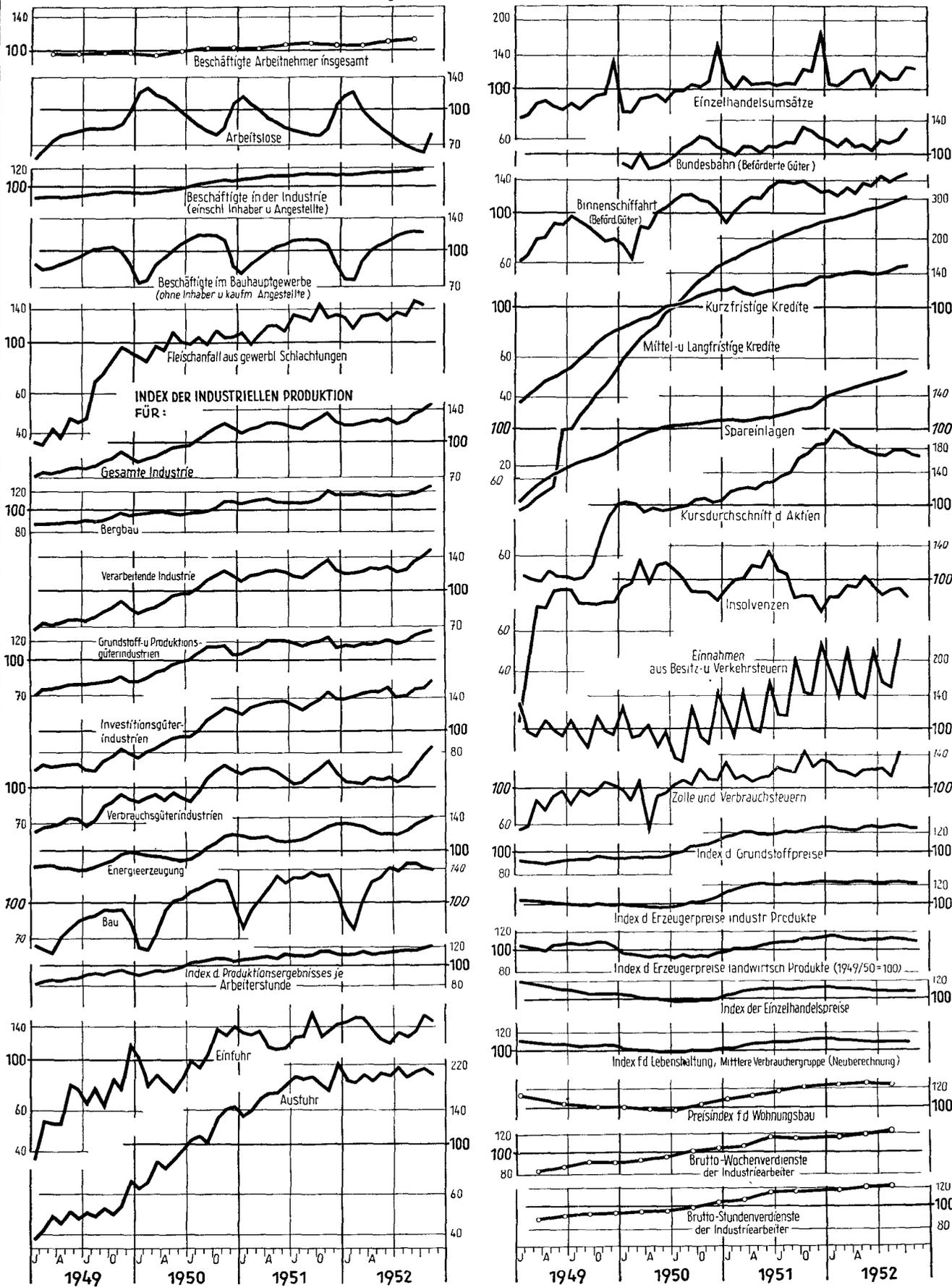
Gegenstand	Einheit	1936 1949 1950 1951				1952					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . .			
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.	Nov.	
Verkehr														
Maßziffern des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits-täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,0	93,8	94,8	91,5	93,3	95,3	102,7	...	586*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾	arbeits-täglich	1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	99,9	104,0	98,3	97,7	101,4	100,3	...	586*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	arbeits-täglich	1936 = 100	100	56,9	62,8	79,4	86,6	94,8	92,1	92,2	83,3	83,9	...	586*
Maßziffern des Personenverkehrs														
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender-täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	165,4	157,3	167,7	146,3	149,5	169,7	156,9	...	586*
Personen-km. ⁴⁾	kalender-täglich	1936 = 100	100	130,7	124,6	127,4	121,0	131,8	135,8	145,2	129,4	110,2	...	586*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.	kalender-täglich	1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	190,0	186,1	180,7	175,4	187,2	196,6	...	586*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.	kalender-täglich	1936 = 100	100	...	310,0	383,5	417,0	441,0	431,9	435,2	462,1	489,1	...	586*
Ortsverkehr	kalender-täglich	1936 = 100	100	...	621,4	732,9	771,8	784,8	784,2	796,6	863,7	884,2	...	586*
Überlandverkehr ⁷⁾	kalender-täglich	1936 = 100	100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	586*
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ⁸⁾	Mill. DM	12 000a)	6 999	8 074	8 777	10 301	10 406	10 491	10 709	10 822	10 978	...	...	591*
Bankeinlagen	Mill. DM	12 000a)	13 969	...	23 759	27 093	27 458	27 789	28 415	29 448	29 807	...	...	591*
darunter: Spareinlagen ⁹⁾	Mill. RM/DM	12 000a)	2 470	3 743	4 330	5 851	5 994	6 136	6 288	6 458	6 696	...	...	591*
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾	Mill. DM	12 000a)	7 329	13 137	16 078	18 560	18 390	18 442	19 009	19 554	19 829	...	...	591*
Mittel- und langfristige Kredite ¹¹⁾	Mill. DM	12 000a)	...	4 948	9 687	13 146	13 441	13 858	14 286	14 738	15 281	...	...	591*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	12 000a)	37,61	64,25	90,90	108,77	108,77	107,44	113,09	113,87	108,67	106,83	...	592*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	12 000a)	75,36	76,65	72,50	81,55	80,95	80,85	80,92	80,88	82,35	82,83	...	592*
Konkurse	Anzahl	205 ^{a)}	257	353	354	368	336	317	309	337	305	...	...	592*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25 ^{a)}	96	140	130	126	111	109	134	100	91	...	...	592*
Wechselproteste ¹²⁾	Mill. DM	205 ^{a)}	9,9b)	14,6	16,4	20,4	19,4	19,2	15,7	16,5	17,4	...	...	592*
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000		872	1 275	1 194	1 117	1 050	972	901	865	853	...	...	594*
der Arbeitslosenversicherung	1000		438	466	420	367	344	316	290	274	272	...	...	594*
der Arbeitslosenfürsorge	1000		434	810	774	750	707	655	611	591	581	...	...	594*
Offene Fürsorge¹³⁾														
Laufend unterstützte Personen	1000		...	1 268	907	775	802	797	795	796	802	...	...	595*
Aufwand insgesamt	Mill. DM		...	46,3	38,5	31,0	32,8	35,4	34,5	35,5	40,1	...	...	595*
Aufwand je Einwohner	DM		...	0,98	0,93	0,74	0,79	0,85	0,82	0,85	0,95	...	...	595*
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁴⁾	Mill. DM		1 284	1 348	1 895	1 733	2 589	1 949	1 841	2 870	...	...	...	596*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM		934	961	1 442	1 269	2 123	1 476	1 404	2 309	...	...	...	596*
Lohnsteuer	Mill. DM		176	141	247	259	271	321	308	305	...	...	...	596*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM		201	162	218	135	564	208	177	641	...	...	...	596*
Körperschaftsteuer	Mill. DM		121	128	212	68	461	93	79	500	...	...	...	596*
Umsatzsteuer	Mill. DM		333	410	602	623	626	678	661	654	...	...	...	596*
Notopfer Berlin	Mill. DM		27	32	54	42	92	52	46	100	...	...	...	596*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM		351	386	452	464	465	473	437	561	...	...	...	596*
Zölle	Mill. DM		29	59	69	89	76	88	81	83	...	...	...	596*
Tabaksteuer	Mill. DM		183	175	186	189	203	189	147	253	...	...	...	597*
Kaffeesteuer	Mill. DM		23	30	36	41	38	42	42	41	...	...	...	597*
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM		4	8	45	46	50	49	59	60	...	...	...	597*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM		108	137	131	240	57	40	218	47	...	...	...	597*
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		191	207	250	263	264	263	266	266	262	259	...	598*
Nahrungsmittel	1938 = 100		172	173	200	209	208	208	214	214	209	205	...	598*
Industrierstoffe	1938 = 100		204	230	284	299	301	299	300	300	298	295	...	598*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte¹⁵⁾														
Schlachtvieh	1938/39 = 100		183	174	201	202	202	202	207	206	203	198	...	601*
Milch	1938/39 = 100		202	207	226	224	225	216	222	224	213	206	...	601*
Hackfrüchte	1938/39 = 100		170	167	171	161	161	167	178	182	187	186	...	601*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100		187	141	202	238	228	267	254	233	218	199	...	601*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte¹⁶⁾														
Grundstoffe	1938 = 100		185	183	221	226	225	225	225	226	225	224	...	601*
Investitionsgüter	1938 = 100		191	196	245	251	250	249	250	252	250	248	...	601*
Verbrauchsgüter	1938 = 100		185	171	189	201	201	202	202	202	202	201	...	601*
Index der Einzelhandelspreise¹⁷⁾														
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100		191	172	188	188	187	186	185	185	185	185	...	603*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100		187	171	183	187	185	185	186	186	186	187	...	603*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100		213	185	205	191	188	186	183	182	181	181	...	603*
Sonstige Branchen	1938 = 100		181	160	177	188	187	186	186	185	184	184	...	603*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung¹⁸⁾														
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100		175	164	182	188	188	188	188	187	187	187	...	603*
darunter:	1938 = 100		166	156	168	171	170	170	170	171	170	171	...	603*
Ernährung ¹⁹⁾	1938 = 100		174	162	176	182	182	182	183	184	184	185	...	603*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100		278	268	263	265	266	267	269	269	269	268	...	603*
Wohnung	1938 = 100		104	105	107	108	108	108	108	108	110	112	...	603*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100		135	134	146	154	154	156	158	159	160	160	...	603*
Hausrat	1938 = 100		195	168	185	186	184	183	182	180	180	179	...	603*
Bekleidung	1938 = 100		207	183	203	190	188	186	185	184	183	183	...	603*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100		162	155	168	171	170	170	170	170	170	171	...	603*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100		170	157	169	172	172	171	172	172	172	173	...	603*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²⁰⁾	1936 = 100	100	196f)	184g)	221g)	237	...	...	234	...	...	...	...	550*
Löhne²¹⁾														
Index der durchschnittlichen						1950	1951	1952						
Wochenarbeitszeit	1938 = 100		93,1	96,7	95,5	96,9	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	93,1	...	607*
männliche Arbeiter	1938 = 100		93,2	96,8	95,8	97,1	96,4	98,1	96,2	95,4	97,3	98,9	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100		91,8	95,4	93,0	94,1	92,9	91,8	90,2	90,0	90,4	92,1	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100		151,9	161,9	185,8	167,7	173,6	186,6	187,8	191,9	194,7	195,8	...	607*
männliche Arbeiter	1938 = 100		148,0	159,4	183,0	164,9	171,0	183,3	184,8	189,0	191,8	193,1	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100		168,4	181,5	208,3	193,0	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	222,2	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100		140,6	156,6	177,4	162,3	166,6	181,4	179,2	181,7	187,5	191,9	...	607*
männliche Arbeiter	1938 = 100		138,7	154,3	175,2	160,1	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	191,1	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100		154,6	173,1	193,8	181,6	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	204,6	...	—

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — 2) Einschl. des Durchgangsverkehrs. — 3) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — 4) Nur Zivilreiseverkehr. — 5) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — 6) Kommunales, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — 7) Einschl. Nachbarortverkehr. — 8) Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — 9) Kreditinstitute und Postsparkasse. — 10) Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postscheckkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — 11) Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postscheckkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — 12) Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — 13) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — 14) Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — 15) Vorl. Zahlen. — 16) Einschl. Obst und Gemüse. — 17) Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — 18) Ohne Bergbau. — a) Geschätzt. — b) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — c) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — d) Ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. — e) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. f) Juni. — g) Juli.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Sozialprodukt und Volkseinkommen

Einige grundsätzliche Erläuterungen über Begriffe und Berechnungsmethoden

Vorbemerkung des Herausgebers

In der letzten Zeit sind verschiedentlich wichtige wirtschafts- und finanzpolitische Vorschläge und Entscheidungen auf die Entwicklung des Sozialprodukts gegründet worden. Dadurch sind die Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung in zunehmendem Maße Gegenstand des öffentlichen Interesses und der öffentlichen Diskussion geworden. Da die bei der Sozialproduktsberechnung benutzten Begriffe und Berechnungsmethoden jedoch noch nicht allgemein bekannt sind und bei der Kompliziertheit der Materie auch nicht so schnell Allgemeingut werden können, geschieht es immer wieder, daß die Berechnungsergebnisse falsch ausgelegt und verwendet werden oder daß sich Mißverständnisse in der Diskussion ergeben, weil die Diskussionspartner unter dem gleichen Ausdruck inhaltlich etwas Verschiedenes verstehen. Um diesem Mangel abzuwehren, hat sich das Statistische Bundesamt bemüht, nachstehend in zusammengefaßter Form nochmals die wichtigsten Begriffe und die Art der Berechnung des Sozialprodukts in der Bundesrepublik kurz darzulegen. Ergänzend hierzu wird auf die früheren Aufsätze über Sozialprodukt und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen in dieser Zeitschrift verwiesen. Es darf am Rande erwähnt werden, daß die Sozialproduktsberechnungen der einzelnen Länder trotz aller Empfehlungen der internationalen Organisationen zur Standardisierung der Begriffe und Verfahrensweisen gegenwärtig noch nicht voll vergleichbar sind.

1. Die Begriffe Sozialprodukt und Volkseinkommen

1.1 Das Sozialprodukt umfaßt den Geldwert sämtlicher während eines bestimmten Zeitraumes (meist ein halbes oder ein ganzes Jahr) durch die Volkswirtschaft selbst erzeugten Güter und Dienste, die entweder in den letzten Verbrauch (durch Haushalte und Staat) gehen oder investiert bzw. gegen ausländische Produkte (oder Forderungen gegen das Ausland) eingetauscht werden. Das Volkseinkommen stellt dagegen die im Zuge des Wirtschaftsprozesses insgesamt verdienten und vor Abzug der direkten Steuern, Sozialversicherungsbeiträge usw. berechneten Löhne, Gehälter, Zinsen und Gewinne dar, das heißt die Summe aller Entgelte an die Produktionsfaktoren: Arbeit, Kapital (einschließlich Grund und Boden) und Unternehmerleistung. Wie sich leicht nachweisen läßt¹⁾, müssen Volkseinkommen dem Sozialprodukt entsprechen, sie sind also grundsätzlich identisch (vgl. unter 2.3).

1.2 Praktisch liegen die Dinge jedoch so, daß es mehrere Sozialproduktsbegriffe gibt — je nachdem, welcher spezielle Erkenntniswert angestrebt ist — und daß die Verwendung des Begriffes Volkseinkommen mehr und mehr auf ein ganz bestimmtes Sozialproduktskonzept, nämlich das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (vgl. unten 1.5), beschränkt wird. Im einzelnen werden hauptsächlich die nachstehend genannten Begriffe unterscheiden.

1.3 Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen (oft auch nur Bruttosozialprodukt genannt) als das am weitesten gehende Konzept umfaßt den — in der Regel in jeweiligen oder laufenden Preisen ausgedrückten — Gesamtwert aller in dem zugrundeliegenden Zeitraum erzeugten Produkte, die in die letzte Verwendung, das heißt in den Verbrauch, die Investition und in den Außenbeitrag gehen (Endprodukte). Dabei ist jedoch noch nicht berücksichtigt, daß die Produktionsanlagen, wie Maschinen, Gebäude usw., durch die Benutzung im Wirtschaftsprozess an Wert eingebüßt haben bzw. teilweise sogar ganz aufgebraucht worden sind. Zum Ausgleich dieses Kapitalverschleißes sind Ersatzinvestitionen notwendig, die sich jedoch einer direkten Erfassung entziehen und daher den verbrauchsbedingten Abschreibungen entsprechend angesetzt werden. Zieht man sie vom Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen ab, so ergibt sich das Netto-

sozialprodukt zu Marktpreisen, das mithin den Marktwert aller jener Endprodukte wiedergibt, die als Ergebnis der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit der Volkswirtschaft netto oder neu, das heißt nach Erhaltung des anfänglichen realen Vermögensbestandes, zugewachsen sind.

1.4 Daß die Ersatzinvestitionen bzw. Abschreibungen nicht zum Volkseinkommen zählen können, ergibt sich aus den vorangehenden Ausführungen. Indessen befinden sich in dem Sozialprodukt zu Marktpreisen noch zwei weitere Elemente, deren Zugehörigkeit zum Volkseinkommen ebenfalls noch klargestellt werden muß. Es handelt sich hier einerseits um die Indirekten Steuern²⁾, die — weil bei der Gewinnermittlung als Kosten abzugsfähig, auch Kostensteuern genannt — im wesentlichen aus der Umsatzsteuer, den Verbrauchsteuern und Zöllen bestehen, und andererseits um die vom Staat gezahlten Subventionen. Da die Indirekten Steuern — jedenfalls in der Regel — nicht aus dem Gewinn gezahlt werden, sondern für die Unternehmungen nur einen durchlaufenden Posten darstellen, werden sie auch nicht als Bestandteil des Gewinns bzw. Volkseinkommens gewertet³⁾. Umgekehrt liegen die Dinge bei den Subventionen, die oft erst einen Gewinn ermöglichen oder aber deswegen gezahlt werden, um jene Gewinnschmälerung auszugleichen, die zum Beispiel darauf zurückgeht, daß auf staatlichen Wunsch zu niedrigeren Preisen verkauft worden ist.

1.5 Man gelangt also zum Volkseinkommen bzw. zu dem ihm entsprechenden Nettosozialprodukt zu Faktorkosten, indem man vom Nettosozialprodukt zu Marktpreisen die Indirekten Steuern abzieht und die Subventionen hinzufügt. In der gleichen Weise unterscheiden sich das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen und das Bruttosozialprodukt zu Faktorkosten voneinander, während der Unterschied des letzteren gegenüber dem Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) wiederum (vgl. 1.3) nur in den Ersatzinvestitionen bzw. Abschreibungen besteht.

1.6 Während das Volkseinkommen sich auf sämtliche Mitglieder der Volkswirtschaft — die Inländer (vgl. 1.7) — bezieht, sind die folgenden Einkommenskonzepte nur auf einen Teil von ihnen, nämlich die Haushalte bzw. den privaten Sektor abgestellt. Das Persönliche Einkommen, das eine wichtige Ausgangsgröße für Untersuchungen der Einkommenschichtung bildet, umfaßt sämtliche Einkünfte der Haushalte, einerlei, ob Leistungseinkommen oder Einkommensübertragungen (vornehmlich: öffentliche Unterstützungsgelder). Zusätzlich dazu schließt das Private Einkommen noch die unverteilteten Gewinne sowie die direkten Steuern der privaten Kapitalgesellschaften ein. Das Verfügbare Einkommen ist dagegen jener Teil des Persönlichen Einkommens, der nach Abzug der direkten Steuern und sämtlicher Sozialversicherungsbeiträge zur freien Verwendung übrig bleibt und somit besonders geeignet für Analysen des Privaten Verbrauches und seiner Schwankungen.

1.7 Neben Volkseinkommen und Sozialprodukt sind häufig die Begriffe Inlandseinkommen bzw. Inlandsprodukt anzutreffen. Die Bedeutung dieser Unterscheidung liegt in folgendem: Das Inlandsprodukt (domestic product) ist definiert als die Leistung aller im Inland⁴⁾ anwesenden Produktionsfaktoren, einerlei, wem sie gehören. Das Sozialprodukt (national product) dagegen bezieht sich auf die Leistung aller den Inländern⁴⁾ gehörenden Produktionsfaktoren, einerlei, wo diese eingesetzt sind. Den Unterschied zwischen Inlands- und Sozialprodukt bilden mithin die zwischen In- und Ausland auszutauschenden Faktoreinkommen, das heißt

²⁾ Das gleiche trifft für die Gebühren von Unternehmungen zu, die in den bisherigen Berechnungen des Amtes ebenso wie die indirekten Steuern behandelt worden sind. — ³⁾ Auf die Problematik der verschiedenen Behandlung der direkten und indirekten Steuern soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden — ⁴⁾ Die Begriffe „Inland“ und „Inländer“ stimmen in etwa mit den entsprechenden Begriffen des Zoll- und Devisenrechtes überein.

¹⁾ Vgl. dazu z. B. Erich Schneider: „Einführung in die Wirtschaftstheorie, 1. Teil: Theorie des Wirtschaftskreislaufes“, Tübingen 1947, S. 42 ff.

der Saldo aus: Löhnen und Gehältern von Grenzgängern, Zinsen und Dividenden aus Auslandsbeteiligungen usw. Um vom Inlandsprodukt zum Sozialprodukt zu gelangen, ist es folglich notwendig, die Faktoreinkommen an das Ausland abzuziehen und die Faktoreinkommen aus dem Ausland hinzuzufügen. Dabei ist es gleichgültig, ob die Begriffe Inlandsprodukt und Sozialprodukt einander brutto oder netto, zu Marktpreisen oder zu Faktorkosten gegenübergestellt werden. Das Inlandseinkommen entspricht somit — und analog zu 1.5 — dem Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten. Übrigens wird auch beim letzten Verbrauch und bei den Investitionen zwischen Inlands- und Inländerkonzepten unterschieden; darauf wird in einem späteren Beitrag in dieser Zeitschrift noch näher eingegangen werden. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß für Zwecke der Wirtschafts-analyse und -politik in erster Linie die Inlandskonzepte relevant sind.

1.8 Schließlich gibt es noch die sogenannten Verfügbarkeitskonzepte (availabilities). Der Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste ist die Summe aus dem Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen und dem Saldo des Güter- und Leistungsverkehr mit dem Ausland (Importe abzüglich Exporte). Dieser Saldo wird auch Außenbeitrag genannt und schließt den Austausch von Faktorleistungen bzw. Faktoreinkommen ein. Würde vom Ausland mehr empfangen als dorthin geliefert (Importüberschuß), so ist der Außenbeitrag positiv, und damit der Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste größer als das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen; im Falle eines Exportüberschusses trifft das Gegenteil zu. In ausländischen Gesamtrechnungen findet man häufig den Gesamtbetrag der überhaupt verfügbaren Güter und Dienste (gross availabilities oder total available means). Dieser unterscheidet sich von dem erstgenannten Gesamtbetrag lediglich dadurch, daß hier nicht der Saldo aus Im- und Exporten (Außenbeitrag), sondern die Importe in ihrer Gesamtheit dem Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen hinzugefügt bzw. in der Verwendungsrechnung (vgl. unter 2.5) gar nicht erst abgesetzt werden. Der Gesamtbetrag der überhaupt verfügbaren Güter und Dienste ist deshalb stets größer als das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen.

1.9 Es bleibt hinzuzufügen, daß Sozialproduktberechnungen in der Regel auf der Grundlage der jeweiligen oder laufenden Marktpreise bzw. Faktorkosten durchgeführt werden. Berechnungen zu festen oder konstanten Preisen bzw. Faktorkosten, die auf die reale Entwicklung des Sozialprodukts und seiner Teilgrößen abzielen, also die durch Preisänderungen bedingten Wertschwankungen ausschalten, werden meistens in Form von Sonderuntersuchungen ange stellt und sind dann ausdrücklich als solche gekennzeichnet.

1.10 Ist in der Öffentlichkeit vom Sozialprodukt die Rede, so ist im allgemeinen das Bruttosozialprodukt zu laufenden Marktpreisen gemeint, im Zusammenhang mit dem Verteidigungsbeitrag jedoch häufig das Bruttosozialprodukt zu — manchmal auch konstanten — Faktorkosten. Vorausschätzungen werden auf Grund der Schwierigkeit, Preisentwicklungen richtig zu antizipieren, grundsätzlich auf der Grundlage von konstanten Preisen meistens des letzten vorhergehenden Jahres durchgeführt.

2. Die Berechnungsmethoden

2.1 Zur Ermittlung des Sozialprodukts werden in der Regel die folgenden drei Wege benutzt: die Entstehungsrechnung, die Verteilungsrechnung und die Verwendungsrechnung. Sie alle müssen theoretisch zu dem gleichen Ergebnis führen. Praktisch zielt jede dieser Methoden jedoch auf jeweils verschiedene der oben behandelten Konzepte ab. Dabei handelt es sich vor allem um den Unterschied zwischen Marktpreisen und Faktorkosten, aber auch zwischen Brutto- und Nettobegriffen. So schließt die Verteilungsrechnung üblicherweise schon mit dem Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) ab, da — wie unter 1.4 ausgeführt — Indirekte Steuern und Abschreibungen keine Einkommensbestandteile darstellen. Die Ver-

wendungsrechnung kann dagegen vernünftigerweise nur zu Marktpreisen durchgeführt werden; auch wird sie vorwiegend brutto, das heißt unter Einschluß der Ersatzinvestitionen aufgemacht. Nur die Entstehungsrechnung weist in der Regel Brutto- und Netto-, Faktorkosten- und Marktpreiskonzepte auf. Im einzelnen lassen sich die drei Methoden wie folgt kennzeichnen.

2.2 Die Entstehungsrechnung geht von den produzierenden Bereichen aus, wozu auch der Handel, die Öffentliche Verwaltung und die übrigen Dienstleistungsbereiche zählen. Der Beitrag eines Bereiches zum Gesamtprodukt⁵⁾ ist prinzipiell durch die Differenz zwischen Bruttoproduktionswert (output) und den darin enthaltenen Vorleistungen von anderen Bereichen (input) bestimmt, kann aber auch direkt ermittelt werden durch Addition der folgenden, jeweils auf diesen Bereich bezogenen Größen: (a) Wertschöpfung, das heißt die insgesamt verdienten Löhne, Gehälter, Zinsen und Gewinne, (b) Indirekte Steuern abzüglich Subventionen und (c) Abschreibungen. In diesem Fall ergibt sich der Beitrag zum Bruttoprodukt⁵⁾ zu Marktpreisen.

Produktionskonto des Bereiches x

Verbrauch von Vorleistungen anderer Bereiche	Umsatz	900
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Vorratsveränderungen an Halb- und Fertigfabrikaten	100
420		
Transport- und andere Dienste		
30		
Abschreibungen (c)		
50		
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen } (b)		40
Wertschöpfung		
Löhne und Gehälter		260
Zinsen		70
Gewinne		130
		(a)

Bruttoproduktionswert 1 000 | Bruttoproduktionswert 1 000

Zieht man vom Bruttoproduktionswert neben den Vorleistungen auch noch die Abschreibungen ab, bzw. wird die direkte Ermittlung auf die Addition von (a) und (b) beschränkt, so resultiert der Beitrag zum Nettoprodukt⁵⁾ zu Marktpreisen. Bei Einbeziehung der Indirekten Steuern und Subventionen in die Differenzrechnung, bzw. dann, wenn nur die Faktoreinkommen (a) summiert werden, erhält man schließlich den Beitrag zum Nettoprodukt⁵⁾ zu Faktorkosten oder die Wertschöpfung des Bereiches. Diese Zusammenhänge werden durch das vorstehende Konto, das im wesentlichen die zusammengefaßte Aufwands- und Ertragsrechnung sämtlicher Unternehmungen des betreffenden Bereiches darstellt, noch näher verdeutlicht. Für bestimmte Bereiche, wie Öffentliche Verwaltung, Häusliche Dienste und andere, die keine Unternehmungen im eigentlichen Sinne darstellen, ist die Aufstellung eines solchen Produktionskontos nicht möglich bzw. sinnvoll, weshalb in diesen Fällen nur die direkte oder additive Berechnungsmethode in Betracht kommt. Bei Summierung über alle Bereiche fügen sich dann die genannten Beiträge zu den entsprechenden Gesamtgrößen zusammen; ist der Bereich Ausland darin nicht enthalten, so ergeben sich die jeweiligen Inlandskonzepte (vgl. 1.7). Praktisch ist es jedoch oft nicht möglich, die Indirekten Steuern und Subventionen, vor allem aber die Abschreibungen auf die einzelnen Bereiche aufzuteilen. In diesem Fall findet man eine bereichsweise Untergliederung entweder des Nettoprodukts zu Faktorkosten, wie zum Beispiel in den Berechnungen der Bundesrepublik, oder des Bruttoproduktes zu Marktpreisen, je nachdem, welcher Berechnungsweg angewendet worden ist.

2.3 In ein vereinfachtes Beispiel übersetzt, besagen diese Ausführungen folgendes: Das von einem Bäcker produzierte und verkaufte Brot ist wohl Bestandteil des Sozialprodukts in seiner Gesamtheit, der Beitrag der Bäckerei dazu entspricht jedoch nicht dem vollen Verkaufswert des Brotes, sondern nur jenem Teil, der nach Abzug der Kosten des verbrauchten Mehls, der in Anspruch genommenen Transport-

⁵⁾ Einerlei, ob Inlands- oder Sozialprodukt (vgl. 1.7).

leistungen, Feuerung usw., die alle von anderen Bereichen geliefert wurden, übrig bleibt. Der abgezogene Betrag gibt zusammenfassend die Beiträge des Bauern, Müllers, Fuhrunternehmers usw., das heißt aller jener Lieferanten wieder, die mit den ihnen zur Verfügung stehenden Produktionsfaktoren, sei es in der Urproduktion oder in irgendeiner Zwischenstufe, an der Herstellung des Brotes mitgewirkt haben. In diesem Sinne ist die unter 1.1 gemachte Aussage zu verstehen, wonach der Wert des Endproduktes Brot gleich ist dem Wert der daran insgesamt verdienten Faktoreinkommen oder allgemein ausgedrückt: daß Sozialprodukt und Volkseinkommen grundsätzlich identisch sind.

2.4 Die beim Einkommensempfänger ansetzende Verteilungsrechnung untersucht zunächst die Verteilung des Volkseinkommens an die verschiedenen Produktionsfaktoren (vgl. 1.1). Diese werden entgolten in Form von: a) Löhnen und Gehältern, b) Zinsen⁶⁾ und c) Gewinnen. Praktisch ist eine solche Aufgliederung nach Produktionsfaktoren jedoch nur unvollkommen möglich, da zum Beispiel die Gewinne die Verzinsung des Eigenkapitals normalerweise einbeziehen. Hinsichtlich der Gewinne ist ferner interessant von wem sie erwirtschaftet wurden, ob von privaten Einzelunternehmungen (einschl. Personengesellschaften), von privaten Kapitalgesellschaften oder von öffentlichen Unternehmungen. Eine andere Untergliederung des Volkseinkommens zeigt die endgültige Einkommensverteilung, die sich ergibt, nachdem die — fast ausschließlich durch den Staat bewirkte — Einkommensumschichtung abgeschlossen ist. Die damit zusammenhängenden Vorgänge, das heißt einerseits der Entzug direkter Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von den Leistungseinkommensempfängern und andererseits die daraus — und in der Regel noch zusätzlich aus anderen Deckungsmitteln — finanzierten Unterstützungseinkommen und sonstigen Einkommensübertragungen werden ausdrücklich in der Verteilungsrechnung nachgewiesen; ihre Bedeutung liegt somit nicht zuletzt auch auf sozialpolitischem Gebiet. Auf diese Weise ergeben sich dann die unter 1.6 beschriebenen Einkommenskonzepte wie Persönliches Einkommen usw. Übrigens gelten nach allgemein anerkannter Konvention auch die Zinsen auf die öffentliche Schuld als Einkommensübertragung, und zwar deshalb, weil die zugrundeliegenden Kredite meist nicht werbend, sondern konsumtiv verwendet worden sind.

2.5 Die Verwendungsrechnung ist meistens auf das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen abgestellt und zeigt auf, von wem und wofür die im untersuchten Zeitraum aus dem Produktionsprozeß hervorgegangenen Endprodukte gekauft⁷⁾ worden sind; oder anders ausgedrückt: wie diese Käufe aus dem Volkseinkommen und dazu zusätzlich aus den indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) und Ab-

schreibungen finanziert worden sind. Der üblicherweise größte Teil der Endprodukte wird von den privaten Haushalten gekauft, geht also in den Privaten Verbrauch. Zur besseren Analyse seiner Zusammensetzung und Veränderung wird der Private Verbrauch in etwa zehn bis zwanzig Bestandteile, wie Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung, Wohnungsnutzung, usw. zerlegt. Ebenfalls letzten Verbrauch bilden die laufenden Ausgaben des Staates für Güter und Dienste (Staatsverbrauch), nicht jedoch die Zahlungen von Einkommensübertragungen, da deren letzte Verausgabung für Endprodukte ja durch den Empfänger geschieht. Zum „Staat“ zählen sämtliche Dienststellen der öffentlichen Verwaltung einschließlich der Sozialversicherung bis hin zu den örtlichen Ämtern, nicht aber die öffentlichen Unternehmungen. Der restliche Teil der Endprodukte ist, da nicht verbraucht, entweder investiert oder exportiert worden. Investieren heißt, durch Verzicht auf Verbrauch in der Gegenwart das Produktionspotential der Volkswirtschaft zu erhöhen, um in der Zukunft ein höheres Verbrauchsniveau verwirklichen zu können. Zu den Investitionen zählen daher nicht nur die Käufe (oder die Selbsterstellung) neuer Anlagen wie Maschinen, Gebäude usw., sondern auch die Vorratszunahmen aller Art, da diese in der Regel ebenfalls notwendig sind, um die Produktion ausweiten zu können; im vorliegenden Fall (Bruttosozialprodukt) sind auch die Ersatzinvestitionen darin einbezogen. Der Verwendungszweck der Exporte besteht darin, dafür Güter und Dienste aus dem Ausland einzutauschen, die dann ihrerseits wieder — unmittelbar oder in verarbeiteter Form — verbraucht, investiert und exportiert werden können. In der Tat sind die Importe in den statistischen Messungen des letzten Verbrauches, der Investitionen und auch der Exporte in irgendeiner Form enthalten, ohne daß es möglich wäre, sie im einzelnen auszugliedern; dies gilt insbesondere dann, wenn es sich dabei um Rohstoffe handelt, die von der eigenen Volkswirtschaft inzwischen weiterverarbeitet worden sind. Um dennoch auch aus der Verwendungsrechnung die aus eigener Kraft erzeugten Endprodukte, hier: das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen, ermitteln zu können, ist es folglich notwendig, die Summe aus Privatem Verbrauch Staatsverbrauch, Investitionen und Exporten oder was dasselbe ist, den Gesamtbetrag der überhaupt verfügbaren Güter und Dienste um die darin steckenden Güter und Dienste fremden Ursprungs zu bereinigen, das heißt, die Importe summarisch davon abzuziehen.

2.6 Es gibt kaum Länder, die in der Lage sind, alle drei Rechnungen unabhängig voneinander durchzuführen. Meistens bildet die statistisch am besten fundierte Methode die Grundlage und an ihrem Ergebnis werden die übrigen beiden Rechnungen ausgerichtet. In der Bundesrepublik werden zur Zeit die Entstehungs- und die Verwendungsrechnung durchgeführt; für die Verteilungsrechnung fehlten bisher noch die Unterlagen, doch wird dieses Hemmnis in absehbarer Zukunft überwunden sein. *Dipl. Volksw. Jochen Schmedtje*

Übersicht über die wichtigsten Begriffe der Sozialproduktberechnung

Entstehungsrechnung	Verteilungsrechnung	Verwendungsrechnung
Wertschöpfung der einzelnen inland. Bereiche (Land-, Forstwirtschaft, Industrie usw.) = Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten (Inlandseinkommen) — Faktoreinkommen an das Ausland + Faktoreinkommen aus dem Ausland	Löhne, Gehälter, Zinsen und Gewinne (einschl. der direkten Steuern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung)	Privater Verbrauch + Staatsverbrauch + Investitionen
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) + Indirekte Steuern — Subventionen	= Volkseinkommen — Vermögens- und Unternehmereinkommen des Staates + Einkommensübertragungen an den privaten Sektor	= Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste + Exporte (einschl. Faktoreinkommen aus dem Ausland)
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen + Abschreibungen	= Privates Einkommen — Unverteilte Gewinne der privaten Kapitalgesellschaften — Direkte Steuern privater Kapitalgesellschaften	= Gesamtbetrag der überhaupt verfügbaren Güter und Dienste — Importe (einschl. Faktoreinkommen an das Ausland)
= Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	= Persönliches Einkommen — Direkte Steuern sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	= Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen
	= Verfügbares Einkommen	

Die Körperbehinderten im Bundesgebiet

Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950

Die Art der Ermittlung im Rahmen der Volkszählung 1950

Kriegerische Auseinandersetzungen haben stets neben hohen Menschenverlusten auch schwere gesundheitliche Nachteile für die Bevölkerung zur Folge gehabt. Diese Schäden an der Volksgesundheit können einerseits auf unmittelbare Folgen des Kriegsgeschehens, andererseits auf Nöte und Entbehrungen während des Krieges und in der Nachkriegszeit zurückzuführen sein. Sie zeigen sich zum Beispiel in der großen Zahl von Kriegsverletzten und in der starken Verbreitung von Tuberkuloseerkrankungen sowie in einer Zunahme der Säuglingssterblichkeit. Mit der Verschlechterung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bevölkerung vermehrt sich auch der Aufwand für die Bekämpfung von Krankheiten, die Heilung der Verehrten, für den Unterhalt der invalide und arbeitsunfähig Gewordenen sowie für Fürsorgemaßnahmen der verschiedensten Art. Neben seiner menschlichen und seiner medizinischen Bedeutung hat das Problem also auch eine durchaus wichtige soziale und wirtschaftliche Seite. Um seine Bedeutung richtig beurteilen und um Förderungs- und Fürsorgemaßnahmen vorbereiten zu können sowie als Unterlage bei der Vorbereitung von Gesetzen zum Schutz und zur Förderung von Schwerbeschädigten und Krüppeln werden insbesondere Unterlagen über Zahl und Art der Kriegsbeschädigten und darüber hinaus der Körperbehinderten überhaupt dringend gebraucht.

Es war jedoch in den ersten Nachkriegsjahren nicht möglich, derartige Zahlen zu ermitteln. Die Fürsorgestellten der verschiedenen Art, die man zur Lieferung von Unterlagen heranziehen könnte, betreuen nur einen Teil der Körperbehinderten. Es mußte daher nach einem Weg für eine vollständige und einheitliche Erhebung über die Körperbehinderten gesucht werden. Hierzu bot sich die Volkszählung 1950 an, da man bei einer derartigen Erhebung unmittelbar an jeden Haushalt und mittelbar an jede einzelne Person herankommt. Daher wurde bei der Volkszählung am 13. September 1950 auf der Haushaltsliste in einem besonderen Abschnitt das Vorliegen einer Körperbehinderung bei den einzelnen Haushaltsmitgliedern erfragt. Dabei war außer Name und Alter des Behinderten anzugeben, welcher Art die Behinderung war, auf welche Ursache sie zurückgeführt wurde, ob eine amtliche Anerkennung vorlag und welcher Grad (in Prozent) der Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) für den Körperschaden zugrundegelegt war. Als amtliche Anerkennung wurde in erster Linie der Rentenbescheid, zum Beispiel eines Versorgungsamtes oder einer Rentenversicherungsanstalt sowie jede andere amtliche Bescheinigung angesehen. Soweit körperbehinderte Personen keine amtlichen Unterlagen besaßen, hatten sie dennoch in einer besonderen Spalte der Haushaltsliste einen auf Selbsteinschätzung beruhenden Grad der MdE anzugeben.

Erhebung und Aufbereitung wurden dadurch erschwert, daß es eine Definition, die den Personenkreis der Körperbehinderten klar abgrenzt und eindeutig anspricht, nicht gibt. Der Begriff „Körperbehinderter“ ist zu vieldeutig. Man versteht darunter im allgemeinen Personen mit schweren offensichtlichen Gebrechen, zum Beispiel Verlust ganzer Gliedmaßen, aber auch Personen mit schweren inneren Leiden, zum Beispiel chronischen Lungenkrankheiten. Ferner zählen auch geistig Gebrechliche, zum Beispiel Epileptiker, dazu. Die einzelnen Körperbehinderungen treten in verschieden starkem Grade auf. Zwischen geringfügigen Mängeln, die bedeutungslos sein können, und schweren Schäden, bei denen der Behinderte auf fremde Hilfe angewiesen ist, finden sich alle Zwischenstufen. Die Gesamtheit der Körperbehinderten ist demnach außerordentlich verschiedenartig zusammengesetzt. Bei der Volkszählung 1950 wurde zunächst ganz umfassend nach allen körperlichen oder geistigen Gebrechen gefragt. Es war allerdings von vornherein zu vermuten, daß nur solche Personen, die durch ihr Gebrechen in weitgehendem Maße in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt waren, sämtlich in die Haushaltsliste eingetragen wurden, während anderer-

seits von Personen mit geringerer Behinderung die Angaben oft unterlassen wurden. Mit abnehmendem Grad der MdE mußte daher auch eine geringere Zuverlässigkeit der Ergebnisse erwartet werden. Wie Vergleiche von Teilergebnissen der versorgungsärztlichen Statistik und der Volkszählung 1950 ergaben, haben sich zum Beispiel kriegsbeschädigte Personen mit einem MdE-Grad unter 50 Prozent bei der Volkszählung nur sehr lückenhaft eingetragen. Diese Unterschiede erklären sich zum Teil dadurch, daß ein nicht geringer Teil der Kriegsbeschädigten des letzten Weltkrieges sein Leiden vorsorglich für den Fall einer Verschlechterung beim Versorgungsamt angemeldet hat, wobei der Körperschaden wohl anerkannt wurde, aber wegen seiner Geringfügigkeit nicht zu einer Rentenauszahlung führte. Diese Personen haben sich offenbar in den meisten Fällen in die Haushaltsliste nicht eingetragen. Wenn es auch mangels entsprechender Unterlagen nicht überprüft werden kann, wird doch als wahrscheinlich angenommen, daß auch für Behinderungen infolge Krankheit, Unfall oder angeborener Leiden ähnliches über die Vollständigkeit bzw. Unvollständigkeit der Erfassung gilt wie bei den Kriegsbeschädigten. Aus diesem Grunde wurde die vorliegende Darstellung im wesentlichen auf die Ergebnisse für Personen abgestellt, die einen MdE-Grad von 50 Prozent und mehr sowie Invalidität oder Berufsunfähigkeit angegeben hatten. Diese Einschränkung ist durchaus tragbar, weil erst die höheren Grade der Erwerbsminderung von besonderer medizinischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung sind.

Eine zweite Einschränkung gilt für die Personen im Alter von über 65 Jahren. Bei ihnen kommen die durch das Alter verursachten körperlichen und geistigen Behinderungen schon stärker zur Geltung. Diese altersbedingten Leiden lassen sich schlecht von den Behinderungen, die auf Krankheit, Unfall oder angeborene Leiden zurückzuführen sind, trennen. Lediglich die Behinderungen durch Kriegseinwirkung sind auch für die über 65 Jahre alten Personen deutlich zu erkennen. Bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung über die Körperbehinderten im Rahmen der Volkszählung werden infolgedessen die über 65jährigen Personen nicht berücksichtigt, es sei denn, es handelt sich um Kriegsbeschädigte. Auch diese Einschränkung mindert den praktischen Wert der Erhebung nur unwesentlich, weil die Frage der Einschaltung in den Arbeitsprozeß oder der Versorgung sich bei den über 65jährigen ganz anders darstellt als bei der übrigen Bevölkerung.

Eine dritte Einschränkung besteht darin, daß eine Veröffentlichung von Zahlen über Körperschäden ohne amtliche Anerkennung nicht erfolgt, da ihr Aussagegewicht umstritten ist. Lediglich bei den angeborenen Leiden wird eine Ausnahme gemacht, denn für eine Gesamtbeurteilung der Häufigkeit des Vorkommens angeborener Leiden ist die Kenntnis der Zahl der Körperbehinderten auch ohne amtliche Anerkennung von ganz besonderem Wert.

Bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung der Körperbehinderten im Rahmen der Volkszählung 1950 werden also drei Einschränkungen gegenüber der umfassenden ursprünglichen Fragestellung gemacht, indem aus den gesammelten Unterlagen lediglich die Fälle mit einer amtlichen Anerkennung (soweit nicht angeboren), mit einem Grad der MdE von über 50 Prozent sowie der Personen unter 65 Jahren (soweit nicht Kriegsbeschädigte) eingehender besprochen werden. Im folgenden ist unter Körperbehinderten im engeren Sinne (i. e. S.) dieser Personenkreis zu verstehen. Für ihn darf die Erhebung als gelungen und ausreichend zuverlässig angesehen werden.

Bevor jetzt auf die Ergebnisse der Erhebung von 1950 eingegangen wird, soll noch darauf hingewiesen werden, daß die letzte Zählung körperbehinderter Personen vor 1950 im Jahre 1925 stattfand. Bei dieser „Reichsgebrechlichenzählung“ wurde die Ermittlung der körperlichen und geistigen Gebrechen nicht im Zusammenhang mit der Volkszählung jenes

Jahres vorgenommen, sondern sie wurde an die Personenstandsaufnahme im Oktober 1925 angeschlossen. Bei dieser sollten alle körperlich behinderten Personen ihre Anschrift angeben. Die so gewonnenen Adressenlisten wurden der Haupterhebung zugrundegelegt, die unter Mitwirkung sachkundiger Personen (Fürsorge- und Gemeindefürsorgern, Anstaltsleitern und, allerdings in geringem Umfang, Ärzten) durchgeführt wurde. Trotz der großen Mühen und des zeitlichen Aufwandes — die Ergebnisse erschienen erst 1931 — hat die Reichsgebrechlichenzählung von 1925 nicht das gehalten, was man vor allem für wissenschaftliche Zwecke von ihr erhoffte.

Ein Vergleich der Ergebnisse von 1925 und 1950 ergibt für die letztere Erhebung weitaus höhere Absolut- und Relativzahlen als für 1925. Im damaligen Reichsgebiet wurden weniger als halb soviel gebrechliche Personen erfaßt als 1950 in dem Bundesgebiet. Daher sind auch die Ziffern der Körperbehinderten auf 10 000 der Bevölkerung dreimal so hoch wie 1925. Die Ursache liegt sowohl darin, daß es heute, nach zwei Weltkriegen, sehr viel mehr Körperbehinderte gibt als nach dem ersten Weltkrieg, aber auch in der umfassenderen und vollständigeren Erfassung. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung von 1950 scheiden daher die Zahlen von 1925 weitgehend aus.

Zahl und Gliederung der Körperbehinderten¹⁾

Bei der Volkszählung am 13. September 1950 wurden im Bundesgebiet im ganzen von 1 664 000 Personen körperliche oder geistige Gebrechen angegeben, davon waren 1 472 000 Männer und 192 000 Frauen. Für die vorstehend umschriebenen Körperbehinderten im engeren Sinne (i. e. S.), für die eine hinreichend zuverlässige Erfassung anzunehmen ist, ergibt sich die Zahl von 1 020 000 Körperbehinderten, davon 877 000 oder 86,0 vH Männer und 143 000 oder 14,0 vH Frauen.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 562: f.

Die erfaßten Körperbehinderten nach Entstehungsursachen und dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit

(mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Kriegseinwirkung auf Wehrmatsangehörige						
100 ...	62 594	9,8	61 622	9,7	972	16,2
70 bis unter 100	227 307	35,5	225 347	35,5	1 960	32,5
50 bis unter 70	351 009	54,7	347 917	54,8	3 092	51,3
50 und mehr ..	640 910	100,0	634 886	100,0	6 024	100,0
unter 50 ..	461 630		458 432		3 198	
Insgesamt	1 102 540		1 093 318		9 222	
Kriegseinwirkung auf Zivilbevölkerung						
100	5 236	15,3	2 822	15,3	2 414	15,3
70 bis unter 100	12 419	36,3	7 145	38,7	5 274	33,4
50 bis unter 70	16 559	48,4	8 476	46,0	8 083	51,3
50 und mehr ..	34 214	100,0	18 443	100,0	15 771	100,0
unter 50	16 110		9 081		7 029	
Insgesamt	50 324		27 524		22 800	
Krankheit, Unfall und dergleichen¹⁾						
invalide und berufs unfähig	42 404	14,7	26 828	13,7	15 576	17,0
100	60 563	21,1	38 049	19,5	22 514	24,5
70 bis unter 100	71 154	24,8	51 576	26,4	19 578	21,4
50 bis unter 70	113 124	39,4	79 065	40,4	34 059	37,1
50 und mehr ..	287 245	100,0	195 518	100,0	91 727	100,0
unter 50	131 986		118 211		13 775	
Insgesamt	419 231		313 729		105 502	
Angeboren¹⁾²⁾						
invalide und berufs unfähig	451	0,8	224	0,8	227	0,8
100	32 784	57,7	15 456	55,7	17 328	59,6
70 bis unter 100	9 918	17,4	4 778	17,2	5 130	17,6
50 bis unter 70	13 709	24,1	7 307	26,3	6 402	22,0
50 und mehr ..	56 862	100,0	27 765	100,0	29 097	100,0
unter 50	46 841		25 619		21 222	
Insgesamt	103 703		53 384		50 319	

¹⁾ Ohne die im Alter von 65 Jahren und darüber. — ²⁾ Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung

Berechnet auf 10 000 der Bevölkerung wurden also 214 Körperbehinderte i. e. S. gezählt, und zwar bei den Männern 392 auf 10 000 und bei den Frauen 56 auf 10 000. Der große Unterschied der absoluten Zahlen und der Relativziffern zwischen den beiden Geschlechtern ist vor allem durch die hohe Zahl der männlichen Kriegsbeschädigten verursacht.

In West-Berlin betrug die Zahl der erfaßten Körperbehinderten insgesamt 113 000. Darunter waren körperbehindert i. e. S. 92 000, und zwar 66 000 Männer und 26 000 Frauen.

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Geschlecht und Entstehungsursachen

(mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

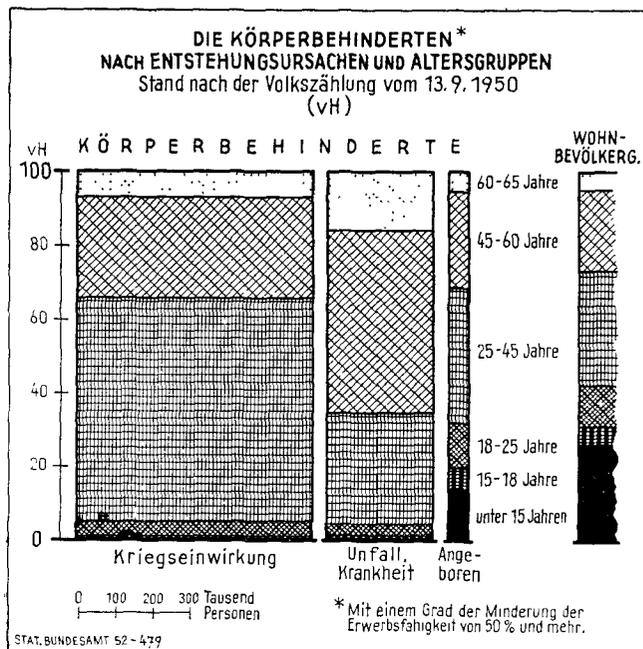
Entstehungsursache	Körperbehinderte mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Kriegseinwirkung ..	675 124	66,2	653 329	74,5	21 795	15,3
davon: Wehrmacht ..	640 910	62,9	634 886	72,4	6 024	4,2
Zivil	34 214	3,3	18 443	2,1	15 771	11,1
Krankheit, Unfall, sonstige Einwirkung ¹⁾ ..	287 245	28,2	195 518	22,3	91 727	64,3
Angeboren ¹⁾²⁾ ..	56 862	5,6	27 765	3,2	29 097	20,4
Insgesamt ..	1 019 231	100,0	878 612	100,0	142 619	100,0

¹⁾ Ohne die im Alter von 65 Jahren und darüber. — ²⁾ Einschl. der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

Gliedert man die bei der Volkszählung 1950 erfaßten Körperbehinderten nach Entstehungsursachen, so zeigen sich mit aller Deutlichkeit die schweren Folgen der Kriegseinwirkungen auch auf die Volksgesundheit. Mehr als zwei Drittel aller Körperbehinderten führen ihr Leiden auf eine kriegsbedingte Ursache zurück. Zahl und Anteil der Körperbehinderten infolge sonstiger Ursachen sind aber auch überraschend hoch. Die Reichsgebrechlichenzählung von 1925, die annähernd ebenso viele Jahre nach Kriegsende stattfand wie die Volkszählung 1950, hat weitaus weniger Kriegsbeschädigte nachgewiesen als die Volkszählung 1950. Der Anteil der verschiedenen Entstehungsursachen an der Gesamtzahl der Körperbehinderten betrug in vH:

	angeboren	nach Kriegseinwirkung	anderweitig erworben
1925	20,3	21,4	58,3
1950	6,2	69,3	24,5

Die Altersverteilung bei den Körperbehinderten ist durch das nachstehende Schaubild besonders herausgestellt worden. Dabei ist zum Vergleich auch die Altersgliederung der gesamten Bevölkerung des Bundesgebietes eingezeichnet worden. Im ganzen gesehen sind die Altersgruppen 25 bis unter 45 Jahre und 45 bis unter 65 Jahre besonders



stark in Mitleidenschaft gezogen, da ja der größte Teil der Körperbehinderung erst im Laufe des Lebens erworben wurde. Lediglich die Altersgliederung der Personen mit angeborenen Leiden entspricht annähernd derjenigen der Gesamtbevölkerung. Bei den Körperbehinderten nach Kriegseinwirkungen ist die Altersgruppe 25 bis 45 Jahre die bei weitem stärkste, weil diese Altersgruppe die wichtigsten der Jahrgänge umfaßt, die am Kriege aktiv teilgenommen haben. Bei den Körperbehinderten infolge Unfall und Krankheit sind die höheren Altersstufen am stärksten betroffen.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Körperbehinderten-erhebung ist die Gliederung nach der Art der Behinderung. Es wurden 36 Positionen unterschieden; außerdem wurde festgestellt, ob mit der hauptsächlichsten Behinderung noch eine weitere verbunden war. Die Zahlen liegen in dieser ausführlichen Gliederung noch nicht vor, jedoch ist es möglich, die Besetzung der Hauptarten anzugeben. Bei den Körperbehinderten i. e. S. stehen die Verletzungsfolgen, und zwar die Verkrüppelungen und die Amputationen bei weitem an erster Stelle. Aber die Folgezustände innerer Erkrankungen sind doch auch ziemlich stark vertreten, während die Nerven- und Geisteskrankheiten und ihre Restzustände hierauf erst in weitem Abstand folgen. Die einzelnen Gesundheitsschäden spielen bei den einzelnen Gruppen der Körperbehinderten nach der Ursache eine sehr verschiedene Rolle. Näheres wird daher erst in den folgenden Abschnitten, die sich auf die einzelnen Ursachengruppen beziehen, besprochen.

Die Körperbehinderten infolge Kriegseinwirkung

Als Kriegsbeschädigte gelten nach dem Bundesversorgungsgesetz vom 20. Dezember 1950 Personen, die durch eine militärische oder militärähnliche Dienstverrichtung oder durch einen Unfall während der Ausübung des militärischen oder militärähnlichen Dienstes oder durch die diesem Dienst eigentümlichen Verhältnisse eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben. Hinzuzurechnen sind aber auch Angehörige der Zivilbevölkerung mit körperlichen Schäden, die als Folgen des Krieges anerkannt sind.

Bei der Volkszählung 1950 wurde die Erfassung der Kriegsbeschädigten dadurch erschwert, daß das heutige Bundesversorgungsgesetz noch nicht in Kraft war. Die Kriegsoferversorgung wurde in den damaligen Besatzungszonen und in West-Berlin verschieden vorgenommen; im wesentlichen entsprach sie aber überall den Grundsätzen der Unfallversicherung. Nur in Baden und Württemberg-Hohenzollern wurde die Versorgung der Kriegsbeschädigten nach Übergangsvorschriften, die ihre Grundlage in früheren Versorgungsgesetzen hatten, durchgeführt. Die Einstufung der Kriegsbeschädigten erfolgte in diesen Ländern nach Versehrtenstufen. Trotzdem war es möglich, auch die Kriegsbeschädigten in diesen Ländern in die Aufgliederung nach dem Grad der MdE

aufzunehmen, da die Versehrtenstufen einer groben Einteilung der MdE in Prozenten entsprechen.

Im Bundesgebiet sind insgesamt 1 153 000 Personen mit Körperbehinderungen als Folge von Kriegseinwirkung gezählt worden, davon 1 121 000 Männer und 32 000 Frauen. Die Zahl der Kriegsbeschädigten mit einem amtlich anerkannten Körperschaden von mindestens 50 Prozent (Schwerkriegsbeschädigte) belief sich im Bundesgebiet auf 675 000 Personen, das sind 58,5 vH der bei der Volkszählung überhaupt erfaßten Kriegsbeschädigten. Von ihnen waren 653 000 Männer und 22 000 Frauen. Auf 10 000 der männlichen Bevölkerung entfielen 292 Schwerkriegsbeschädigte.

Bei den Kriegsbeschädigten kann man weiterhin unterscheiden, ob die Körperbeschädigung einen Wehrmatsangehörigen oder einen Angehörigen der Zivilbevölkerung betraf. 641 000 Schwerkriegsbeschädigte erlitten ihre Verletzungen und dergleichen während der Zugehörigkeit zur Wehrmacht; darunter waren 6 000 Frauen. Letztere hatten vorwiegend als Krankenschwestern, Nachrichten- oder Flakhelferinnen Dienst bei der Wehrmacht und dergleichen getan und sich dabei einen Körperschaden zugezogen. Betrachtet man die auf 10 000 der Bevölkerung errechneten Verhältniszahlen bei den körperbehinderten Wehrmatsangehörigen so bestätigt sich, daß die Angehörigen der Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre die größten gesundheitlichen Opfer gebracht haben. In dieser Altersgruppe wurden an männlichen Schwerkriegsbeschädigten der ehemaligen Wehrmacht 644 auf 10 000 Männer gleichen Alters gezählt. Diese Ziffer ist die größte, die bei den verschiedenen Altersgruppen und Entstehungsursachen im Bundesgebiet vorkommt, denn dieser Bevölkerungsteil wurde in erster Linie im Wehrdienst zu den aktiven Kampfhandlungen herangezogen. Da die Angehörigen dieser Altersgruppe zur Zeit des ersten Weltkrieges noch nicht für den Kriegseinsatz in Frage kamen, gehen ihre Kriegsbeschädigten ausschließlich zu Lasten des zweiten Weltkrieges.

Bei der Zivilbevölkerung sind die gesundheitlichen Schäden infolge Kriegseinwirkung selbstverständlich weitaus geringer als bei ehemaligen Wehrmatsangehörigen. Insgesamt wurden an Körperbehinderten, die ihr Leiden als Zivilisten durch Kriegseinwirkung erhielten, rund 50 000 Personen festgestellt, darunter mit einer Erwerbsminderung von mehr als 50 Prozent 34 000 Personen, und zwar 18 000 Männer und 16 000 Frauen. Die Kriegsbeschädigten unter der Zivilbevölkerung treten in allen Altersgruppen auf. Bei den Männern war jedoch die Altersgruppe 45 bis unter 60, bei den Frauen die Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre am stärksten betroffen.

Von den Schwerkriegsbeschädigten entfallen nach der Art ihrer hauptsächlichsten Behinderung 171 000 auf Personen mit Verkrüppelung von Gliedmaßen und 170 000 auf solche mit Verlusten von Gliedmaßen. Diese beiden Verletzungsfolgen zusammen machen die Hälfte aller Schwerkriegsbeschädigten aus. Erstere haben überwiegend eine Minderung der Er-

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursachen und nach Altersgruppen (mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Altersgruppe der Körperbehinderten	Kriegseinwirkung auf						Krankheit, Unfall u. dgl.			Angeborene Leiden ¹⁾		
	Wehrmatsangehörige			Zivilbevölkerung			insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.
insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.							
Grundzahlen												
unter 15 Jahre	—	—	—	724	501	223	902	484	418	7 857	4 218	3 639
15 bis unter 18 Jahre	—	—	—	771	590	181	1 118	670	448	3 150	1 708	1 442
18 bis unter 25 Jahre	26 410	25 930	480	2 485	1 440	1 045	9 992	6 324	3 668	7 043	3 614	3 429
25 bis unter 45 Jahre	381 093	378 357	2 736	10 099	3 967	6 132	87 470	55 738	31 732	21 039	10 198	10 841
45 bis unter 60 Jahre	160 045	158 271	1 774	13 044	7 215	5 829	142 389	98 175	44 214	14 716	6 640	8 076
60 bis unter 65 Jahre	40 996	40 508	488	3 611	2 538	1 073	45 374	34 127	11 247	3 057	1 387	1 670
65 Jahre und darüber	32 366	31 820	546	3 480	2 192	1 288	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	640 910	634 886	6 024	34 214	18 443	15 771	287 245	195 518	91 727	56 862	27 765	29 097
auf 10 000 der Bevölkerung												
unter 15 Jahre	—	—	—	0,6	0,9	0,4	0,8	0,8	0,8	7,0	7,4	6,6
15 bis unter 18 Jahre	—	—	—	3,6	5,4	1,7	5,2	6,1	4,3	14,7	15,6	13,7
18 bis unter 25 Jahre	53,8	105,8	2,0	5,1	5,9	4,3	20,4	25,8	14,9	14,4	14,8	14,0
25 bis unter 45 Jahre	282,6	644,1	3,6	7,5	6,8	8,1	64,9	94,9	41,7	15,6	17,4	14,3
45 bis unter 60 Jahre	171,2	371,3	3,5	14,0	16,9	11,5	152,3	230,3	86,9	15,7	15,6	15,9
60 bis unter 65 Jahre	190,6	430,6	4,0	16,8	27,0	8,9	211,0	362,7	93,0	14,2	14,7	13,8
65 Jahre und darüber	73,2	159,7	2,3	7,9	11,0	5,3	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	134,4	284,1	2,4	7,2	8,3	6,2	66,4	96,0	40,0	13,1	13,6	12,7

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr
nach Entstehungsursachen und Art der Behinderung (mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Art der Behinderung	Kriegsbeschädigte insgesamt			Personen mit Krankheit, Unfall und dgl. ¹⁾			Personen mit angeborenen Leiden ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Grundzahlen									
Augenerkrankungen und -verletzungen einschließlich Blindheit	27 528	26 577	951	12 901	9 256	3 645	3 226	1 832	1 394
Ohrerkrankungen und -verletzungen einschließlich Taubheit	4 922	4 710	212	2 233	1 345	888	3 802	1 875	1 927
Verlust von Gliedmaßen	169 893	166 401	3 492	35 607	30 681	4 926	1 517	817	700
Verkrüppelungen usw. von Gliedmaßen einschließlich Tbc der Knochen usw.	171 401	167 501	3 900	49 524	36 662	12 862	7 105	3 814	3 291
Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	33 412	32 211	1 201	21 172	13 865	7 307	4 702	2 025	2 677
Nerven- und Geisteskrankheiten	67 598	65 080	2 518	26 823	15 729	11 094	31 554	15 066	16 488
Innere Erkrankungen	126 387	119 752	6 635	80 262	51 172	29 090	1 917	911	1 006
Sonstige Erkrankungen und Verletzungen	63 941	62 103	1 838	14 358	8 936	5 422	1 246	694	552
Ohne Angabe der Behinderung	10 042	8 994	1 048	1 961	1 044	917	1 615	643	972
Mit Invalidität oder Berufsunfähigkeit	—	—	—	42 404	26 828	15 576	178	88	90
Insgesamt	675 124	653 329	21 795	287 245	195 518	91 727	56 862	27 765	29 097
Verhältniszahlen									
Augenerkrankungen und -verletzungen einschließlich Blindheit	4,1	4,1	4,4	4,5	4,7	4,0	5,7	6,6	4,8
Ohrerkrankungen und -verletzungen einschließlich Taubheit	0,7	0,7	1,0	0,8	0,7	1,0	6,7	6,8	6,6
Verlust von Gliedmaßen	25,2	25,5	16,0	12,4	15,7	5,4	2,6	2,9	2,4
Verkrüppelungen usw. von Gliedmaßen einschließlich Tbc der Knochen usw.	25,4	25,6	17,9	17,2	18,8	14,0	12,5	13,7	11,3
Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	4,9	4,9	5,5	7,4	7,1	7,9	8,3	7,3	9,2
Nerven- und Geisteskrankheiten	10,0	10,0	11,6	9,3	8,0	12,1	55,5	54,3	56,7
Innere Erkrankungen	18,7	18,3	30,4	27,9	26,2	31,7	3,4	3,3	3,5
Sonstige Erkrankungen und Verletzungen	9,5	9,5	8,4	5,0	4,6	5,9	2,2	2,5	1,9
Ohne Angabe der Behinderung	1,5	1,4	4,8	0,7	0,5	1,0	2,8	2,3	3,3
Mit Invalidität oder Berufsunfähigkeit	—	—	—	14,8	13,7	17,0	0,3	0,3	0,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne die im Alter von 65 Jahren und darüber. — ²⁾ Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

erwerbsfähigkeit von 50 bis unter 70 Prozent, letztere von 70 bis unter 100 Prozent zur Folge gehabt. Die nächstwichtigsten Gesundheitsschädigungen sind die inneren Erkrankungen und ihre Folgezustände mit 126 000 Schwerkriegsbeschädigten, von denen über die Hälfte in die Gruppe mit 50 bis unter 70 Prozent MdE fallen. Von besonderem Interesse ist die Verteilung der Schwerkriegsbeschädigten mit vollständiger Erwerbsunfähigkeit (100 Prozent MdE) nach der Art ihrer Gesundheitsschädigung auch in Kombination mit dem Alter.

In der Reihenfolge der Gesundheitsschädigungen stehen bei den 68 000 erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten die inneren Erkrankungen (in erster Linie Lungen-Tuberkulose) und ihre Folgen mit 22 000 Personen bei weitem an erster Stelle. Der Verlust von Gliedmaßen sowie die Nerven- und Geisteskrankheiten (einschl. Hirnverletzungen) und ihre Folgen sind bei je 11 000 von ihnen die Hauptschädigungen. Ihnen folgen 8 000 erwerbsunfähige Kriegsbeschädigte mit Blindheit und anderen Augenverletzungen bzw. -erkrankungen. Die verschiedenen Anteile der einzelnen Körperschädigungen in den Altersgruppen sind zum Teil so zu erklären, daß die Kriegsbeschädigten von unter 45 Jahren auf den zweiten Weltkrieg zurückzuführen sind, die von 50 bis 65 Jahren überwiegend und die über 65 Jahre fast ausschließlich aus dem ersten Weltkrieg. Die verschiedene Art der Kriegsführung — im zweiten Weltkrieg vorwiegend Bewegungskrieg — und die verschiedene Beteiligung der

Kriegsschauplätze in Osteuropa und anderen Gebieten wirkte sich auf die Art der Beschädigungen aus. Es ist aber auch zu beachten, daß die Kriegsbeschädigten je nach der Art ihrer Gesundheitsschädigung eine verschiedene Lebenserwartung besitzen und daß sich daher die Anteile der verschiedenen Arten der Behinderung im Laufe der Zeit verschieben.

Körperbehinderte infolge Krankheit, Unfall und dergleichen

Während über die Kriegsbeschädigten nach Ende des zweiten Weltkrieges wenigstens schon die Zahl bekannt war, standen über die Körperbehinderten infolge Krankheit, Unfall und dergleichen bisher nur sehr lückenhafte Unterlagen zur Verfügung. Die Ergebnisse über körperbehinderte Personen, die vor Erreichung der Altersgrenze infolge von Krankheit oder äußeren Einwirkungen einen bleibenden Körperschaden erlitten haben, sind u. a. außerordentlich wichtig, um die sogenannte Frühinvalidität in der Bevölkerung beurteilen zu können. Die Arten dieser Körperschäden und ihre altersmäßige Verteilung sind außer für arbeits- und sozialpolitische Zwecke weiterhin von weittragender Bedeutung für eine vorsorgende Gesundheitsbetreuung, die eine Abwehr äußerer Schäden auf den menschlichen Organismus zum Ziele hat.

Bei der Volkszählung 1950 wurden insgesamt 419 000 Personen mit einer Körperbehinderung als Folge von Krankheit, Unfall und dergleichen erfaßt. Schaltet man die mit einer Erwerbsminderung von unter 50 Prozent, die ohne amtliche Anerkennung sowie die über 65 Jahre aus, so er-

Die Kriegsbeschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 100 Prozent
nach der Art der Behinderung und dem Alter (mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Art der Behinderung	Körperbehinderte insgesamt		davon im Alter von ... bis ... Jahren									
			unter 25		25 bis unter 45		45 bis unter 60		60 bis unter 65		65 und mehr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Augenerkrankungen u. -verletzungen einschl. Blindheit	8 291	12,2	400	11,7	3 996	12,6	2 262	10,8	764	12,3	869	16,0
Ohrerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit	209	0,3	2	0,1	40	0,1	92	0,4	43	0,7	32	0,6
Verlust von Gliedmaßen	11 335	16,7	536	15,7	6 253	19,7	2 966	14,2	879	14,1	701	12,9
Verkrüppelungen usw. v. Gliedmaßen einschl. Tbc der Knochen usw.	3 354	5,0	116	3,4	1 324	4,1	1 118	5,3	400	6,4	396	7,3
Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	4 604	6,8	206	6,0	1 991	6,3	1 447	6,9	465	7,5	495	9,1
Nerven- und Geisteskrankheiten	11 405	16,8	344	10,1	4 728	14,9	4 226	20,2	1 210	19,4	897	16,6
Innere Erkrankungen	22 062	32,5	1 596	46,7	11 110	34,9	6 442	30,7	1 599	25,6	1 315	24,3
Sonst. Erkrankungen u. Verletzungen	3 956	5,8	133	3,9	1 559	4,9	1 407	6,7	441	7,1	416	7,7
Ohne Angabe der Art der Behinderung	2 614	3,9	83	2,4	787	2,5	1 015	4,8	430	6,9	299	5,5
Insgesamt	67 830	100,0	3 416	100,0	31 788	100,0	20 975	100,0	6 231	100,0	5 420	100,0

gibt sich eine Zahl von Körperbehinderten i. e. S. nach Krankheit, Unfall und dergleichen von 288 000, die sich mit 196 000 auf das männliche und mit 92 000 auf das weibliche Geschlecht verteilen. Da auch die Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle zu dieser Ursachengruppe zählen, ist das stärkere Überwiegen des männlichen Geschlechtes ohne weiteres verständlich. Es bedarf auch keiner näheren Erläuterung, daß sich bei der arbeitenden Bevölkerung gesundheitliche Schäden mit zunehmendem Alter immer stärker bemerkbar machen. Deshalb entfällt auch der Hauptanteil der Personen in dieser Entstehungsgruppe auf die 45 bis 60 und in noch stärkerem Maße auf die 60 bis 65 Jahre alten Personen.

In Berlin war die Zahl der Körperbehinderten infolge Krankheit und Unfall auffallend hoch; höher noch als die Zahl der Kriegsbeschädigten. Derartige Körperbehinderte i. e. S. wurden 45 000, davon 23 000 Männer und 22 000 Frauen gezählt. Bemerkenswert ist die große Beteiligung der Frauen. Wahrscheinlich sind die hohen Körperbehindertenzahlen in West-Berlin in erster Linie auf die Einflüsse der Industrie und des Großstadtmilieus zurückzuführen. Es wird nach Vorliegen der ausführlichen Ergebnisse der Körperbehindertenerhebung festzustellen sein, ob auch in der Bundesrepublik die dichtbesiedelten Gebiete und Industriezentren eine besonders hohe Körperbehindertenziffer aufweisen.

Die Gliederung der Körperbehinderten infolge Krankheit, Unfall und dergleichen nach der Art der Beschädigung ist dadurch erschwert, daß ein großer Teil der in Betracht kommenden Personen das bestimmende Leiden nicht kannte und nur Invalidität oder Berufsunfähigkeit angeben konnte (14,7 vH). Unter den angegebenen Gesundheitsschäden stehen die inneren Erkrankungen und ihre Folgezustände mit 80 000 Fällen bei weitem an erster Stelle. Hierauf folgen die Verkrüppelungen von Gliedmaßen mit 50 000 Fällen. Da sie vorwiegend auf Unfälle zurückzuführen sind, haben sie bei den Männern eine größere Bedeutung als bei den Frauen. Auch der Verlust von Gliedmaßen spielt mit 36 000 Fällen, bei denen die Männer weit überwiegen, eine große Rolle. Ihre Bedeutung wird man erst voll erfassen bei einem Vergleich mit der Zahl der Schwerekriegsbeschädigten infolge Amputation, die oben mit 170 000 beziffert wurde. Die Zahl der zu 100 Prozent Erwerbsbeschränkten ist bei den Körperbehinderten infolge von Krankheit und Unfall mit 61 000 fast ebenso groß wie bei den Kriegsbeschädigten, jedoch sind unter den Ersten sehr viel mehr Frauen. Von den zu 100 Prozent Erwerbsbeschränkten unter den Körperbeschädigten infolge von Krankheit, Unfall und dergleichen entfallen 23 000 oder 38,3 vH auf innere Krankheiten und ihre Folgezustände, und 15 000 oder 24,0 vH auf Nerven- und Geisteskrankheiten und ihre Restzustände sowie 7 000 auf Blindheit und 6 300 auf Verkrüppelung von Gliedmaßen.

Körperbehinderte mit angeborenem Leiden

Unter angeborenen Leiden versteht man in erster Linie Gesundheitsschäden, deren Anlagen auf den Kranken vererbt werden. Zu ihnen werden aber auch jene Schäden gerechnet, die im Laufe der Schwangerschaft durch eine Erkrankung der Mutter, zum Beispiel Syphilis, Röteln, oder während der Geburt verursacht werden. Es kann von einem Laien nicht erwartet werden, daß er bei einer Körperbehinderung zwischen einem angeborenen und einem erworbenen Leiden richtig unterscheidet. So wird sicherlich ein Teil der in frühester Kindheit erworbenen Körperschäden als angeboren angegeben worden sein. Da sich Personen an Körperbehinderungen, die in der Jugend aufgetreten sind, meistens gut anpassen, war zu erwarten, daß sich nur solche Personen mit angeborenen Leiden meldeten, die durch eine verhältnismäßig schwere Gesundheitsschädigung beeinträchtigt waren. Wie bereits erwähnt, liegt eine amtliche Anerkennung nur bei einem kleineren Teil der körperbehinderten Personen mit angeborenem Leiden vor, der ungefähr der Zahl der von der Krüppelfürsorge erfaßten Personen entsprechen dürfte, und es schien daher notwendig, hier auch die Körperbehinderten ohne amtliche Anerkennung zu den Körperbehinderten i. e. S. zu rechnen.

Im Bundesgebiet wurden bei der Volkszählung 1950 104 000 Personen im Alter von unter 65 Jahren mit einer Körperbehinderung, die als angeboren bezeichnet war, erfaßt. Eine schwere Körperbehinderung mit einem MdE-Grad von 50 Prozent und mehr, gleichgültig ob anerkannt oder nicht anerkannt, hatten 57 000 Personen. Von ihnen waren 28 000 männlich und 29 000 weiblich. Im Gegensatz zu den vorwiegend auf äußere Ursachen zurückzuführenden Behinderungen ist der Unterschied der beiden Geschlechter bei den angeborenen Leiden nur gering. Es fällt vor allem auf, daß beim weiblichen Geschlecht die absoluten Zahlen höher sind als beim männlichen. In der altersmäßigen Verteilung zeigen die Körperbehinderten mit angeborenen Leiden nur geringe Abweichungen von der Altersgliederung der Gesamtbevölkerung, da ja hier eine nachträgliche Vermehrung durch äußere Einwirkungen im Laufe des Lebens nicht in Betracht kommt.

Bei den Körperbehinderten mit angeborenen Leiden spielen die Nerven- und Geisteskrankheiten (zum Beispiel Epilepsie und Schwachsinn) und ihre Folgezustände eine besonders wichtige Rolle. Auf sie sind 32 000, also mehr als die Hälfte aller Fälle, zurückzuführen, von denen wiederum der größte Teil, nämlich 26 000, eine volle Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatte. Damit verursachten die Nerven- und Geisteskrankheiten auch mehr als drei Viertel der 33 000 Totalerwerbsbeschränkten unter den Körperbehinderten infolge angeborener Leiden. An zweiter und dritter Stelle unter den angeborenen Leiden folgen die Verkrüppelungen von Gliedmaßen und solche des Rumpfes. Dr. K. Horstmann/Dr. G. Ritter

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Sterblichkeitsentwicklung im Bundesgebiet seit 1938

Laufende Feststellungen über die Sterblichkeit gehören in Deutschland zum Standardprogramm der Bevölkerungsstatistik. Sie ermöglichen einerseits die Wirkungen von Maßnahmen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens festzustellen, andererseits lassen bestimmte Sterblichkeitsveränderungen auf gewisse wirtschaftliche und soziale Auswirkungen schließen.

Ein gebräuchliches Maß für die Sterblichkeit ist die Sterbeziffer. Man erhält diese, indem man die Zahl der in einem bestimmten Zeitraum Gestorbenen auf die Zahl der Lebenden bezieht, die im gleichen Zeitraum im Durchschnitt unter Beobachtung standen. Die Gesamtsterbeziffer (auf 1 000 Lebende) betrug im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland:

1938	11,4	1948	10,3	1951	10,6
1946	12,3	1949	10,2		
1947	11,6	1950	10,3		

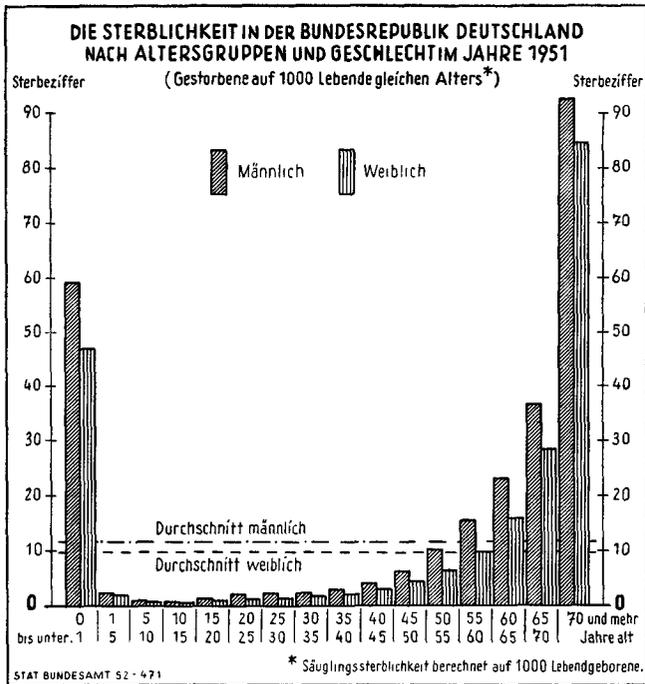
Die Gesamtsterbeziffer hängt allerdings stark von der

Altersstruktur der Bevölkerung ab. Eine Bevölkerung von 50 Millionen Personen mit 4 Millionen Menschen, die über 70 Jahre alt sind, wird bei gleicher Sterblichkeit in den einzelnen Altersjahren eine weit höhere Gesamtsterbeziffer aufweisen als eine gleich große Bevölkerung mit 2 Millionen über 70 Jahre alten Personen. So spiegelt zum Beispiel die Abnahme der Gesamtsterbeziffer im Bundesgebiet von 1946 bis 1949 auch das Zurückströmen der Kriegsgefangenen, die hauptsächlich Altersjahre mit niedriger Sterblichkeit angehören, wider. Verfeinerte Sterblichkeitsuntersuchungen können daher nur an Hand von Sterbeziffern vorgenommen werden, die nach dem Alter gegliedert sind.

Die Sterblichkeit nach Geschlecht und Altersgruppen im Jahre 1951¹⁾

Die unterschiedliche Sterblichkeit bei den beiden Geschlechtern und in den verschiedenen Lebensaltern zeigt das folgende Schaubild.

¹⁾ Vgl. auch die Sterbeziffern nach 5jährigen Altersgruppen im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 564*.



Die männlichen Personen weisen in allen Altersgruppen eine größere Sterblichkeitsquote auf als die weiblichen. Man führt das auf die geringe Anpassungsfähigkeit des männlichen Organismus an ungünstige Umwelteinflüsse zurück; im erwerbsfähigen Alter kommt außerdem hinzu, daß die Männer der Gefährdung bei der Berufstätigkeit stärker ausgesetzt sind als die Frauen. Dem hat die Natur bereits Rechnung getragen, indem mehr Knaben als Mädchen geboren werden, so daß bei ungestörter Entwicklung unserer Bevölkerung trotz größerer Männersterblichkeit die Zahl der Männer etwa gleich der der Frauen sein würde.

Die Gefahr zu sterben ist im Säuglingsalter und im Greisenalter am größten. Der Verlauf der Sterbeziffern zeigt daher in der graphischen Darstellung ein U-förmiges Bild. Im ersten Lebensjahr bergen der erste Lebensmonat und darin wieder die ersten Lebenstage die größte Lebensbedrohung.

Die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr nach Altersmonaten im Bundesgebiet im Jahre 1951

Geschlecht	Von 1000 den Altersmonat beginnenden Säuglingen starben im gleichen Monat											
	Unter 1 Monat alt	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
männlich	37,7	5,2	4,8	3,9	3,0	2,3	1,6	1,3	1,1	0,8	0,7	0,7
weiblich	30,5	3,7	3,5	2,9	2,2	1,7	1,4	1,0	0,9	0,8	0,6	0,6

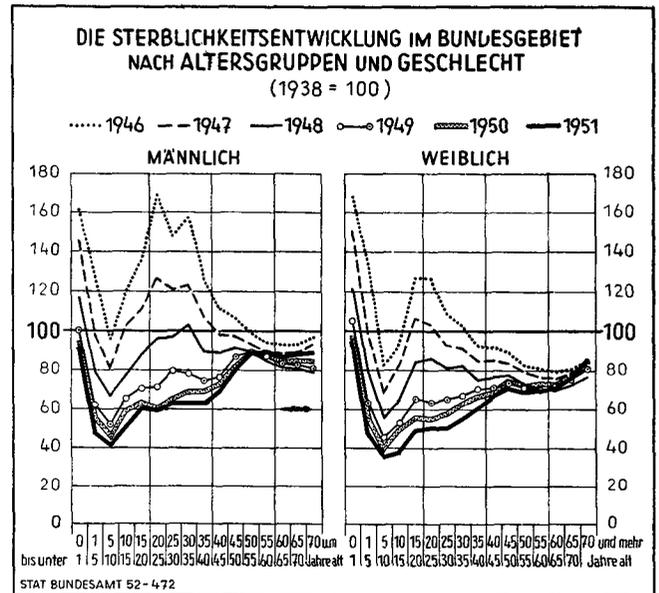
Das Sterblichkeitsminimum lag bei beiden Geschlechtern im 12. Lebensjahr. In diesem Alter fordern fast alle Todesursachen, insbesondere auch die Tuberkulose, die Infektionskrankheiten und die Unfälle, die wenigsten Opfer. Danach steigen die Sterbeziffern bis zum Alter von 20 Jahren rasch an, hauptsächlich als Folge der stärkeren Verbreitung der Tuberkulose sowie neuerdings auch derjenigen der Unglücksfälle. Im zweiten und dritten Lebensjahrzehnt hält sich die Sterblichkeit dann nahezu auf gleicher Höhe, nach überschreiten des 40. Lebensjahres steigt sie wieder an.

Die Sterblichkeitsentwicklung nach Geschlecht und Altersgruppen seit 1938

Der Verlauf der Sterbeziffern über die einzelnen Altersstufen (U-Form) hat sich seit Jahrhunderten im grundsätzlichen nicht verändert. Die Erfolge, die die medizinische Wissenschaft in den letzten hundert Jahren bei der Bekämpfung der Infektionskrankheiten erzielt hat, haben jedoch deutlich zu einer Niveausenkung der Sterbeziffern geführt, die im jungen und

mittleren Alter recht erheblich war, dagegen im Greisenalter prozentual weniger zu Tage getreten ist. Eine Vorstellung von dieser Entwicklung vermittelt schon die folgende Darstellung der Sterblichkeitsentwicklung seit 1938, obwohl sie nur einen Zeitraum von 14 Jahren umfaßt. Auch in kleineren zum Beispiel jährlichen Zeitabständen lassen sich noch Veränderungen der Sterblichkeitskurve feststellen. Sie beruhen vielfach auch auf gewissen äußeren Einflüssen, zum Beispiel Witterung, Ernährungslage, wirtschaftliche Lage, und spiegeln sich dann meistens in kurzfristigen Schwankungen wider, während die medizinischen und hygienischen Fortschritte den Sterblichkeitsveränderungen eine bestimmte Grundrichtung aufprägen.

Notzeiten, wie sie durch Kriege und ihre Folgen hervorgerufen werden, wirken sich selbstverständlich auch auf die Sterblichkeit aus. Aus diesem Grunde war zum Beispiel die Sterblichkeit im Bundesgebiet im Jahre 1946 in vielen Altersgruppen größer als in den Jahren 1938 und 1951. Die Veränderungen der spezifischen Sterbeziffern seit 1938 und in den Jahren 1946 bis 1951, und zwar gemessen an der Sterblichkeit von 1938 (= 100) veranschaulicht das folgende Schaubild:



Für die Zwecke des vorliegenden Vergleichs sind die Sterbeziffern des Jahres 1938 für das Deutsche Reich mittels besonderer altersspezifischer Umrechnungsfaktoren auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland umgerechnet worden. Als Basisjahr ist hier das Jahr 1938 gewählt worden, da so die kriegs- und nachkriegsbedingten Überhöhungen der Sterblichkeit besonders gut zum Ausdruck kommen. Diese waren besonders groß im Säuglingsalter und in den mittleren Altersjahren, wie der Verlauf der Kurven für 1946 und 1947 zeigt. Bei den Erwachsenen unterlagen die Männer den sterblichkeitserhöhenden Einflüssen der Kriegs- und Nachkriegszeit weit mehr als die Frauen, da gesundheitliche Schädigungen durch den Krieg, wie Körperbeschädigungen, äußere Verletzungen und größere Krankheitsanfälligkeit zum Beispiel für Tuberkulose bei den Männern viel häufiger waren als bei den Frauen.

Nicht uninteressant ist die Feststellung, daß bei den Männern vom 55. Lebensjahr an und bei den Frauen schon etwa vom 40. Lebensjahr an die Sterblichkeit im Jahre 1946 geringer war als im Jahre 1938. Die schlechten Lebens- und Ernährungsbedingungen im Jahre 1946 hatten demnach für die älteren Leute nicht die gleichen Folgen wie für die jüngeren Personen. Es mag hinzukommen, daß ältere Personen mit bereits angegriffener Gesundheit die Nöte der Kriegsjahre nicht überlebt haben und somit durch den Krieg eine Auslese bewirkt worden ist. Leider läßt sich der Nachweis für diese Vermutung in Ermangelung von nach dem Alter gegliederten Sterblichkeitsergebnissen aus den Kriegsjahren nicht führen.

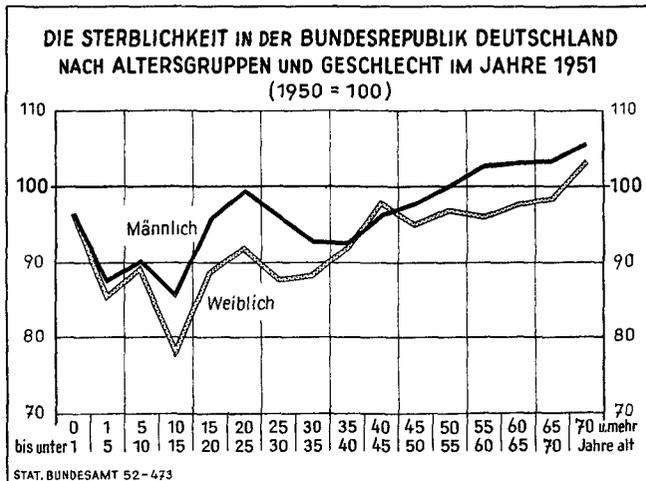
Bis zum Jahre 1948 ist bei beiden Geschlechtern die kriegs- und nachkriegsbedingte Überhöhung der Sterblichkeit fast ganz abgebaut worden. Danach sind die Sterblichkeitsquoten im Bundesgebiet sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in fast allen Altersgruppen weiter unter den Stand von 1938 abgesunken.

Vergleicht man das Jahr 1951 mit dem Jahre 1938, so fällt auf, daß die Sterblichkeitsabnahme bei den Frauen in allen Lebensaltern mit Ausnahme des Säuglingsalters größer war als bei den Männern. Die Differenzen zwischen den Sterblichkeitsabnahmen bei beiden Geschlechtern sind in den Altern von 10 bis unter 35 und von 45 bis unter 65 Jahren am größten und übersteigen vielfach 10 vH. Das mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die kriegsbedingte Sterblichkeitserhöhung bei den Männern viel größer war als bei den Frauen. Die Vermutung jedoch, daß die in den Altern von 20 bis 50 Jahren noch immer als überhöht zu betrachtende Sterblichkeit der Männer weiterhin relativ starker abnimmt als die der Frauen, um wieder das frühere Verhältnis zu der Sterblichkeit der Frauen zu erreichen, hat sich im Jahre 1951 nicht mehr bestätigt, wie das letzte Schaubild zeigt.

Die Säuglingssterblichkeit, die in den ersten Nachkriegsjahren stark angestiegen war, ist am wenigsten unter den Vorkriegsstand gesunken. Die größte Sterblichkeitsverbesserung weisen bei beiden Geschlechtern die Kinder und Jugendlichen im Alter von 1 bis zu 20 Jahren auf. Darin spiegeln sich in erster Linie die Erfolge der etwa seit 1939 vorgenommenen Schutzimpfungen gegen Diphtherie und Scharlach wider. Auch in den mittleren Lebensaltern sind sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen hauptsächlich infolge des Rückgangs der Sterbefälle an Tuberkulose noch erhebliche Sterblichkeitsabnahmen zu verzeichnen, während bei den älteren Leuten nur geringe prozentuale Sterblichkeitsveränderungen zu beobachten waren. Man darf sich aber durch die Darstellung der Sterblichkeitsveränderungen in Prozenten nicht über die absoluten Zahlen der Gestorbenen täuschen lassen. Die relativ geringen prozentualen Sterblichkeitsabnahmen bei den älteren Personen haben mehr zur Senkung der Sterbefälle beigetragen als die Veränderungen in jüngeren Altern; gegenüber den an sich hohen Gestorbenenzahlen in diesen Altern fällt die Erhöhung aber prozentual weniger ins Gewicht. Eine zehnpromtente Sterblichkeitsveränderung wirkt sich auf die Zahl der Sterbefälle bei einer großen Sterbehäufigkeit natürlich viel stärker aus als bei einer kleinen. Zum Beispiel verursachte beim männlichen Geschlecht die rund 50prozentige Sterblichkeitsabnahme gegenüber 1938, daß von 100 000 Kindern im Alter von 10 bis unter 15 Jahren etwa 62 Knaben im Jahre 1951 weniger starben. Dagegen bewirkte die in der gleichen Zeit um rund 10 vH verminderte Sterblichkeit bei 100 000 Säuglingen 550 und bei der gleichen Zahl von Männern im Alter von 70 und mehr Jahren 1 120 Sterbefälle weniger. Dadurch erklärt es sich auch, daß seit 1950 trotz prozentual erheblicher Sterblichkeitsabnahmen in sämtlichen Lebensaltern bis zu etwa 55 Jahren und nur relativ geringfügiger Sterblichkeitserhöhungen bei den älteren Personen, die Gesamtsterbeziffer gestiegen ist.

Eine auffällige Entwicklung bahnt sich seit 1948 bei den über 50jährigen Männern und den über 55jährigen Frauen an. Hier nimmt die Sterblichkeitsquote seit 1948 von Jahr zu Jahr zu, hauptsächlich infolge vermehrter Sterbefälle an

Herzschäden, Krebs und Schlaganfällen. In diesem Alter scheint eine zu kalorienreiche Ernährung, die oft die Ursache von Schlaganfällen ist, gleich nachteilige Folgen zu haben wie eine zu kalorienarme. In dem Maße, in dem man die Auslese zur Begründung der niedrigen Sterblichkeit der älteren Leute in den ersten Nachkriegsjahren herangezogen hat, muß man nun allerdings auch die Sterblichkeitszunahme dieser Personen in jungster Zeit der nachlassenden Wirkung der Auslese zuschreiben. Es muß vielleicht aber auch berücksichtigt werden, daß mit der Zunahme der durchschnittlichen Lebensdauer jetzt mehr Leute, auch mit schwächerer Konstitution, als früher das Greisenalter erreichen, so daß unter diesen zum Teil Personen weniger guten Gesundheitszustandes sind. Dies kann eine im Durchschnitt geringere Widerstandskraft und damit auch höhere Sterbeziffern zur Folge haben. Bei der Besprechung der neuen Bevölkerungssterbetafel, die in Kürze vorliegt, wird auf das Problem der Sterblichkeit im höheren Alter noch zurückzukommen sein.



Wenn man nur das Jahr 1951 mit dem Jahr 1950 vergleicht, fällt zunächst bei beiden Geschlechtern die große Sterblichkeitsabnahme in der Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre auf. Diese ist auf den Rückgang der Sterbefälle bei fast allen Todesursachen, u. a. auch bei Tuberkulose und Verunglückungen mit Ausnahme der Kraftfahrzeugunfälle zurückzuführen. Der Sterblichkeitsrückgang in den Altern 15 bis unter 30 Jahre fiel dagegen besonders beim männlichen Geschlecht verhältnismäßig gering aus, da die Zunahme der Verunglückungen einschließlich der Straßenverkehrsunfälle in diesen Altern einer größeren Sterblichkeitsverminderung entgegenwirkte. Die Säuglingssterblichkeit, die, wie wir oben sahen, bisher nur wenig unter den Vorkriegsstand abgesunken ist, hat im Jahre 1951 weiterhin abgenommen. Dagegen ist bei den älteren Personen deutlich die Sterblichkeitszunahme erkennbar. Sie beginnt bei den Männern in früherem Alter und ist stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Das vermehrte Auftreten von katarrhalischen und grippösen Infekten im Jahre 1951 hat zwar die Sterblichkeit der älteren Personen im 1. Vierteljahr etwas überhöht, da jedoch ein ausgesprochenes Sterblichkeitstief im Herbst folgte, dürfte die Gesamtsterblichkeit des Jahres 1951 davon nicht merklich beeinflußt worden sein. Lö.

Unterricht und Bildung

Der Hochschulbesuch im Sommersemester 1952

Im Sommersemester 1952 wurden in der Bundesrepublik 65 Hochschulen, nämlich 17 Universitäten (einschl. der medizinischen Fakultät in Düsseldorf und der Justus-Liebig-Hochschule in Gießen), 7 Technische Hochschulen und 41 sonstige Hochschulen, gezählt. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug 111 989 Studierende gegenüber 112 343 Studierende im Wintersemester 1951/52¹⁾.

¹⁾ Vgl.: Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 565*, und „Statistischen Bericht“, Arb.-Nr. VIII/4/12. — Die 13 Pädagogischen Hochschulen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen mit 2584 Studierenden und der Päd. Hochschule in Berlin mit 863 Studierenden sind hier nicht erfaßt. Sie werden zusammen mit den Einrichtungen der übrigen Länder, die der Lehrerausbildung dienen, in besonderen Veröffentlichungen behandelt.

Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen des Bundesgebietes

Zeit	Studierende				
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Deutsche weiblich	und zwar Studienanfänger
Sommersemester 1949 ..	106 052	4 146	101 906	19 102	10 741
Sommersemester 1950 ..	109 695	2 251	107 444	18 436	11 306
Sommersemester 1951 ..	109 127	1 938	107 189	18 837	12 485
Sommersemester 1952 ..	111 989	2 441	109 548		

Ein Überblick über die Entwicklung des Hochschulstudiums in der Bundesrepublik während der letzten drei

Jahre zeigt ein nicht ganz gleichmäßig verlaufendes leichtes Ansteigen der Studierendenzahl um rund 6 vH.

Die Zahl der ausländischen Studierenden an den Hochschulen der Bundesrepublik hat bis zum Sommersemester 1951 zunächst stark, später langsamer abgenommen und wuchs dann wieder etwas an. Der Rückgang der Ausländerzahl beruht im wesentlichen auf der mit Unterstützung der internationalen Hilfsorganisationen (UNRRA und IRO) bis Ende 1951 erfolgten Auswanderung der nicht-deutschen Flüchtlinge (Displaced Persons), unter denen sich auch in größerer Anzahl Studierende an Hochschulen befanden, während das Wiederanwachsen auf Immatrikulationen von Ausländern, die zu Studienzwecken aus ihrem Heimatland in die Bundesrepublik einreisen, zurückzuführen ist. Im Sommersemester 1952 betrug die Zahl der ausländischen Studierenden an den Hochschulen der Bundesrepublik 2 441 Personen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden stellte sich auf 2,2 vH. Demgegenüber bewegte er sich in den Jahren vor 1933 an den Hochschulen des Deutschen Reiches zwischen 5 und 6 vH, wobei allerdings zu beachten ist, daß damals ein beträchtlicher Teil der ausländischen Studierenden Angehörige der ost- und südosteuropäischen Staaten waren, darunter auch Volksdeutsche, die gegenwärtig völlig ausfallen.

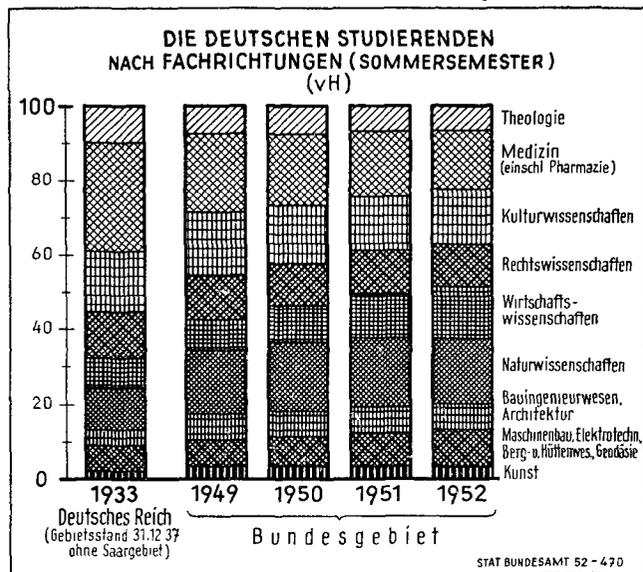
Um eine Vorstellung davon zu gewinnen, in welchem Maß die Bevölkerung im ehemaligen Deutschen Reich und in der Bundesrepublik Deutschland am Hochschulstudium teilhatte, ist die Gesamtzahl der deutschen Studierenden zur Bevölkerung in verschiedenen Jahren in Beziehung gesetzt.

Auf je 10 000 Einwohner entfielen deutsche Studierende

im Deutschen Reich				in der Bundesrepublik	
Sommersemester		Wintersemester		Sommersemester	
1907	1913	1933	1937/38	1950	1952
10	12,4	18,6	8,7	22,6	22,6

In Deutschland hat das Hochschulstudium im Verlauf der letzten 25 Jahre — abgesehen von dem erheblichen Rückgang in der nationalsozialistischen Zeit — stetig an Bedeutung gewonnen. Der Anteil der Bevölkerung am Hochschulstudium ist gegenwärtig etwa doppelt so groß wie vor dem ersten Weltkrieg; er ist aber auch bedeutend größer als im Jahre 1933, das heißt vor dem Einsetzen der nationalsozialistischen Einschränkungmaßnahmen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der deutschen Studierenden ist in den letzten drei Jahren fast konstant geblieben. Er bewegte sich zwischen 16,9 und 17,8 vH und betrug im Sommersemester 1952 17,2 vH. Im Sommersemester 1933, also vor dem Wirksamwerden der nationalsozialistischen Hochschulpolitik, die eine vorübergehende Senkung bis auf 12 vH (Sommersemester 1937) zur Folge hatte, war der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtstudierendenzahl bei den Hochschulen im Deutschen Reich mit 16,0 vH fast ebenso hoch wie gegenwärtig in der Bundesrepublik. Es kann daher von einem Vordringen des akademischen Frauenstudiums in den letzten zwei Jahrzehnten, das über die allgemeine Bedeu-



tungszunahme des Hochschulstudiums hinausgeht, nicht gesprochen werden. Die Frauen haben in diesem Zeitabschnitt nur etwa in dem gleichen Umfange wie die Männer an der allgemeinen Ausdehnung des Hochschulstudiums teilgenommen. Die starke anteilmäßige Zunahme der Zahl der Frauen an der Gesamtzahl der Studierenden in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, an dessen Schwelle das Frauenstudium überhaupt erst einsetzt, liegt in den letzten Jahren vor dem ersten Weltkrieg und in den Jahren zwischen 1925 bis 1930.

Die deutschen Studierenden¹⁾ an den Hochschulen nach Fachrichtungen

Fachrichtung	Sommersemester 1952				Sommersemester 1951			
	Studierende		Studierende		Studierende		Studierende	
	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Hochschulinsges.	104 722	100	17 816	100	102 674	100	17 526	100
davon:								
Ev. Theologie ..	3 229	3,1	376	2,1	3 418	3,3	400	2,3
Kath. Theologie	3 568	3,4	96	0,5	3 753	3,6	140	0,8
Allgem. Medizin	9 872	9,4	2 655	14,9	11 168	10,9	2 831	16,2
Zahnmedizin ...	2 372	2,3	542	3,0	2 408	2,3	527	3,0
Tiermedizin ...	1 467	1,4	79	0,4	1 518	1,5	61	0,3
Pharmazie	2 694	2,6	1 214	6,8	2 676	2,6	1 090	6,2
Rechtswissenschaften	11 727	11,2	976	5,5	11 927	11,6	938	5,3
Wirtschaftswissenschaften ²⁾ ..	14 555	13,9	1 974	11,1	11 898	11,6	1 549	8,8
Kulturwissenschaften ²⁾	14 891	14,2	5 456	30,8	14 654	14,3	5 320	30,4
Naturwissenschaften ²⁾	16 026	15,3	2 425	13,6	16 071	15,7	2 641	15,1
Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft	2 686	2,6	179	1,0	2 933	2,8	193	1,1
Architektur ...	3 065	2,9	185	1,0	3 091	3,0	170	1,0
Bauingenieurwesen	4 137	3,9	8	0,1	3 993	3,9	6	0,0
Geodäsie	445	0,4	1	0,0	578	0,6	1	0,0
Maschinenbauwesen	4 571	4,4	12	0,1	3 815	3,7	11	0,1
Elektrotechnik	3 697	3,5	7	0,0	3 265	3,2	4	0,0
Berg- u. Hüttenwesen	1 714	1,6	15	0,1	1 404	1,4	16	0,1
Musik	2 324	2,2	1 039	5,8	2 355	2,3	1 048	6,0
Bühnenkunst	1 237	1,2	442	2,5	1 304	1,3	445	2,5
Leibesübungen	393	0,4	132	0,7	404	0,4	132	0,8
Sonstige Fachrichtungen ...	52	0,1	3	0,0	41	0,0	3	0,0

¹⁾ Ohne beurlaubte Studierende. — ²⁾ Einschl. Politische Wissenschaften. — ³⁾ Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Geschichte, Kunst-, Musik-, Zeitungswissenschaften, Volksschul-, Berufsschul- und Gewerbelehrer-, Sprachwissenschaft, Dolmetscher u. a. — ⁴⁾ Mathematik, Physik, Astronomie, Geophysik, Meteorologie, Chemie, Biologie, Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie, Mineralogie u. a.

Die fachliche Struktur des gegenwärtigen Hochschulstudiums in der Bundesrepublik geht aus der Gliederung der deutschen Studierenden nach Fachrichtungen hervor. Bemerkenswert ist, daß gegenüber dem vergleichbaren Sommersemester 1951 wiederum die beiden schon seit drei Jahren zu beobachtenden Vorgänge in Erscheinung treten: Die stete Abnahme der Zahl der Studierenden der Medizin und das starke Anwachsen der Zahl der Studierenden der Wirtschaftswissenschaften. Eine bedeutende Zunahme der Studierenden erfahren im gleichen Zeitraum auch die an den Technischen Hochschulen vertretenen Fachrichtungen Maschinenbauwesen und Elektrotechnik und Berg- und Hüttenwesen.

Die Abnahme der Zahl der Studierenden der Medizin seit dem Sommersemester 1949 ist zunächst darauf zurückzuführen, daß von der großen Zahl der ihr Studium nachholenden Kriegsteilnehmer unter den Medizinstudenten immer mehr infolge Studienabschlusses ausschieden, später jedoch in fortschreitendem Maße darauf, daß die zeitweilige Überbesetzung und wirtschaftliche Notlage des ärztlichen Nachwuchses die Abiturienten vom Medizinstudium abhielten. Die Zunahme der Studierendenzahl in den Wirtschaftswissenschaften sowie in den genannten technischen Fachrichtungen, die bei dem Vergleich der fachlichen Struktur des Hochschulstudiums in Deutschland im Sommersemester 1933 mit derjenigen in der Bundesrepublik in den Sommersemestern 1949 bis einschl. 1952 sichtbar wird, ist auf Strukturwandlungen in Wirtschaft und Technik zurückzuführen, die einen vorläufig noch nicht abschätzbaren Mehrbedarf an wissenschaftlich vorgebildeten Kräften zur Folge haben.

Die vorstehende Übersicht gibt auch über die Verteilung der weiblichen Studierenden auf die einzelnen Fachrichtungen Auskunft.

Di.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Hülsenfrüchtlernernte 1952

Im ganzen gesehen ist der Hülsenfruchtanbau¹⁾ in diesem Jahr ziemlich stark zurückgegangen, und zwar beträgt die Abnahme zwischen 6 vH bei Ackerbohnen und 25 vH bei Futtererbsen. Die Erntemengen je Hektar liegen gegenüber dem Vorjahr auch um 4 bis 12 vH niedriger, so daß sich zum Teil erheblich kleinere Gesamternten ergeben. Der Anbau von Hülsenfrüchten spielt in Norddeutschland eine relativ stärkere Rolle, jedoch werden gewisse Hülsenfrüchte auch in einigen süddeutschen Ländern in größerem Umfange angebaut. Die Ernthebedingungen für Hülsenfrüchte waren in diesem Jahr verhältnismäßig ungünstig, da in Norddeutschland das Wetter während der Ernte schlecht war und in Süddeutschland das Wachstum durch die Trockenheit zurückgeblieben ist. Die Verminderung der Anbauflächen ist in der Hauptsache auf die Ausdehnung des Getreideanbaus zurückzuführen, obwohl die Hülsenfrüchte in der Fruchtfolge bei manchen Betrieben eine besondere Rolle spielen.

Zur Berechnung der Ernte von Hülsenfrüchten wurden in diesem Jahr in Schleswig-Holstein berichtete Flächen benutzt, die auf Grund von Nachprüfungen der Bodenbenutzungserhebung erhöht worden sind (Speiseerbsen + 4,3, Ackerbohnen + 4,7, Lupinen + 5,1, Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht zusammen + 4,5 vH). Infolgedessen sind dort diese Flächen und die zugehörigen Gesamterträge nur mit Vorbehalt mit den Vorjahrszahlen vergleichbar. Für das Bundesgebiet im ganzen beträgt das Ausmaß der Korrekturen dagegen nur rund 1 vH, so daß die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht nennenswert gestört ist.

Im Bundesgebiet waren alle Hülsenfruchtarten an der Einschränkung der Anbauflächen beteiligt. Das gilt mit wenigen Ausnahmen auch für die einzelnen Länder. Von den Gebieten mit größeren Hülsenfruchtflächen weist nur Baden-Württemberg eine nennenswerte Zunahme bei Ackerbohnen auf.

Die durchschnittlichen Hektarerträge bleiben 1952 sowohl im Bundesdurchschnitt als auch in den meisten Ländern unter den Vergleichszahlen des Vorjahres. Von den größeren Anbaugebieten hatten nur Niedersachsen bei Speiseerbsen und Schleswig-Holstein bei Ackerbohnen, Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht bessere Erträge als im Vorjahr.

Gegenüber den Erntemengen des Vorjahres ergaben sich 1952 aus dem Zusammenwirken der verkleinerten Anbauflächen und geringeren Hektarerträge in den meisten Anbaugebieten im Bundesgebiet erhebliche Mindererträge, die aber im ganzen gesehen infolge des geringen Umfanges des Hülsenfruchtbaues (1 vH der Getreidefläche) die Versorgung nicht nennenswert beeinträchtigen. Jedoch wird das Angebot von Speiseerbsen aus dem Inland um fast ein Viertel kleiner sein als 1951, und manche Betriebe, bei denen die Hülsenfrüchte bei der Fütterung eine größere Rolle spielen, bedürfen deshalb anderer Futtermittel.

Der Rückgang im Speiseerbsenanbau im Bundesgebiet um 21 vH ergibt sich hauptsächlich aus den starken Einschränkungen in Süddeutschland. In Bayern und in Hessen sind auch die Hektarerträge stark zurückgegangen. In dem größten Anbaugbiet Niedersachsen dagegen wurde der Anbau nur um 12 vH eingeschränkt und der Hektarertrag ist sogar etwas gestiegen, so daß dort keine so große Angebotsverminderung eintritt. Von der Gesamternte der Speiseerbsen von rund 13 000 t im Bundesgebiet werden rund 40 vH in Niedersachsen geerntet. Bei den Futtererbsen liegt das Hauptanbaugbiet in Baden-Württemberg mit fast der Hälfte der Gesamtanbaufläche. In diesem Lande sind 1952 sowohl Anbauflächen als auch Hektarerträge ziemlich stark zurückgegangen, so daß der Gesamtertrag um 25 vH niedriger ist. Bei den Speisebohnen, deren Anbau sich hauptsächlich in Niedersachsen findet, sind Anbauflächen und Hektarerträge ebenso wie in allen anderen Anbaugebieten zurückgegangen. Ferner ist Niedersachsen mit fast der Hälfte am Anbau der Ackerbohnen im Bundesgebiet beteiligt. Die Minderernten

wirken sich hauptsächlich im Nordwesten dieses Landes, wo die Bohne als Futtermittel, aber auch für die menschliche Ernährung eine gewisse Rolle spielt, aus. Wicken und Lupinen haben keine große Bedeutung mehr, wobei besonders erkennbar ist, daß gerade der Lupinenanbau in den letzten Jahren immer weiter zurückgeht. Von Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht werden rund zwei Drittel der Anbaufläche des Bundesgebietes in Schleswig-Holstein und Niedersachsen gebaut; auch dieser Anbau geht in den letzten Jahren ständig zurück.

Ro.

Die Ölfrucht- und Gespinstpflanzenernte 1952

Durch eine erhebliche Einschränkung der Anbauflächen bei Ölfrüchten von rund 57 000 auf rund 36 000 ha sind die Gesamterträge im Jahre 1952 wesentlich niedriger als im Vorjahr¹⁾. Infolge der Ungewißheit über die Preisgestaltung für Raps, für den ein Abnahmepreis in einer bestimmten Relation zum Weizenpreis festgesetzt werden sollte, und der nicht zum Abschluß gekommenen Verhandlungen über die Aufnahme von deutschen Olsaaten durch die Margarineindustrie, wurden bei den wichtigsten Winterölfrüchten zunächst schon im vergangenen Herbst die Anbauflächen eingeschränkt. Dann wurden im Frühjahr Rapsflächen, obwohl die Bestände gut durch den Winter gekommen waren, sogar umgepflügt und mit anderen Früchten bestellt. Die Erntefläche von Winterraps ist deshalb im Bundesgebiet 1952 um fast ein Drittel kleiner als im Vorjahr. Beim Sommerraps, der in der davorliegenden Vegetationsperiode wegen Auswinterungen zum Teil an die Stelle von Winterfrüchten getreten war, beträgt der Rückgang sogar zwei Drittel. Ebenso sind die Anbauflächen sowohl von Winter- als auch von Sommerrüben zurückgegangen. Mohn, dessen Anbau hauptsächlich in Baden-Württemberg vorkommt, hat auch nur noch eine Anbaufläche, die um mehr als ein Drittel kleiner ist als 1951. Der Kornersenf, der 1951 eine Anbaufläche von rund 3 400 ha aufwies, nimmt 1952 nur noch 650 ha ein. Die starken Anbaueinschränkungen fanden in allen Ländern statt, wobei Rheinland-Pfalz bei Winterraps die stärkste Einschränkung auf die Hälfte zeigt, während in dem Hauptanbaugbiet Schleswig-Holstein der Rückgang um 3 000 ha rund 28 vH ausmacht.

Die Hektarerträge der Ölfrüchte waren nicht wesentlich schlechter als im vergangenen Jahr. Insbesondere hat die Hauptölfrucht — Winterraps — nur einen Rückgang von 18 auf 17,9 dz je ha aufzuweisen, während bei den Sommerölfrüchten infolge der ungunstigen Witterung in diesem Jahr um 7 bis 10 vH niedrigere Hektarerträge erzielt worden sind. Allein bei Winterrüben, dessen Anbaufläche aber nicht sehr ins Gewicht fällt, liegt eine kleine Ertragerhöhung vor.

Die Gesamternte an Ölfrüchten (das sind Raps, Rüben, Mohn und Kornersenf) hat deshalb im Bundesgebiet nur knapp 59 000 t ergeben, das sind mehr als ein Drittel weniger als im Vorjahr.

Von den Früchten, die sowohl Öl als auch Fasern liefern, spielen Flachs und Hanf im Bundesgebiet eine immerhin noch wichtige Rolle, obwohl seit Jahren dieser Anbau aus wirtschaftspolitischen und konjunkturellen Gründen starken Schwankungen unterliegt. Der Rückgang der früheren Jahre war allerdings seit 1951 beim Flachs zunächst zum Stillstand gekommen, aber 1952 ist der Flachs anbau wieder um 14 vH zurückgegangen. Diese Einschränkungen traten hauptsächlich in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern ein, während in den anderen Ländern sich die Fläche gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert hat. Die Ernte an Rohstengel je Hektar ist im Bundesgebiet 1952 fast ebenso hoch wie im Vorjahr, so daß der Rückgang des Faserertrages von 31 000 t 1951 auf 26 500 t 1952 fast ausschließlich auf die verminderte Fläche zurückzuführen ist. Die Erträge an Leinsamen waren 1952 jedoch schlechter als im Vorjahr und zwar in der Hauptsache in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, so daß der durchschnittliche Hektarertrag im Bun-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ Heft 11, November 1952, Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 508*.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 569*.

desgebiet von 8 dz im Jahre 1951 auf 7,3 dz im Jahre 1952 zurückgegangen ist. Daraus ergibt sich, daß die Leinsamen-ernte von 1952 mit 4 400 t um rund 2 000 t oder rund 31 vH kleiner ist als im Vorjahr.

Im Gegensatz zum Flachs hat sich die bereits im Vorjahr beobachtete Vermehrung des Hanfanbaus fortgesetzt. 1952 war die Hanffläche mit fast 3 100 ha mehr als doppelt so groß als 1951. Neuzuchtungen und eine intensive Förderung von wissenschaftlichen Instituten haben vor allem in den Moor-gegenden Baden-Württembergs, Bayerns und Niedersachsens eine sehr starke Anbauausdehnung bewirkt. Da die ungünstigen Witterungseinflüsse dieses Jahres sich bei den Moor-böden nicht auswirkten, ist der Rohstengelertrag des Hanfes mit 58,7 dz sogar um rund 6 dz höher als im Vorjahr. In Bayern und Hessen ist er zwar etwas zurückgegangen, aber in Niedersachsen und vor allem in Schleswig-Holstein erheb-lich gestiegen. Der Samen-ertrag beim Hanf hat sich trotz geringerer Durchschnittserträge durch die erhebliche Aus-dehnung der Anbaufläche von rund 870 t 1951 auf 1 700 t 1952 beinahe verdoppelt.

Ro.

Die Stroh- und Rauhfutterernte 1952

Der Berechnung der Strohernte liegen — soweit es sich um Getreidestroh handelt — die gleichen Flächen zugrunde, wie bei der Berechnung der Getreideernte. Deshalb wird wegen der methodischen Fragen auf Heft 11 von „Wirtschaft und Statistik“, S. 457, verwiesen. Ebenso wie bei Getreide sind, wenn auch in geringerem Umfange, bei den Hülse-nfrüchten und bei den Wiesen Flächenkorrekturen gegenüber der Bodenbenutzungserhebung vorgenommen worden, und zwar hierbei nur in einigen Ländern, so daß beim Vergleich mit dem Vorjahr, in dem Berichtigungen nicht durchgeführt werden konnten, der Methodenwechsel zu berücksichtigen ist. Um aber vergleichbare Näherungswerte aufstellen zu können, sind behelfsmaßig das Jahr 1952 und das Jahr 1951 mit den gleichen Zuschlägen berechnet worden. Von der um rund 3 vH oder 144 000 ha erweiterten Getreideanbaufläche wurden 1952 rund 623 000 t oder rund 3 vH weniger Getreide-stroh geerntet als im vergangenen Jahr¹⁾. Dafür waren ver-schiedene Gründe maßgeblich. Zunächst ist die Steigerung des Getreidebaues hauptsächlich bei Winterweizen und Gerste eingetreten, die an sich schon weniger Stroh geben als zum Beispiel Roggen und Hafer. Die Roggenfläche ist zwar etwas gestiegen, aber der Hektarertrag ist im Bundes-durchschnitt etwas zurückgegangen, da durch die große Trockenheit in Süddeutschland der Strohertrag kleiner ge-wesen ist. In dem wichtigsten Roggenanbauggebiet Nieder-sachsen hat sich der Hektarertrag etwas erhöht, aber in dem beinahe ebenso wichtigen Roggenanbauggebiet Bayern ist er um rund 10 vH zurückgeblieben. Daraus ergibt sich, daß an Roggenstroh fast 5,9 Mill. t oder nur 4 vH weniger im Bun-desgebiet zur Verfügung stehen wie im Vorjahr. Das Roggen-stroh ist wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit für die Betriebe von großer Bedeutung und hat mit rund einem Drit-tel einen sehr hohen Anteil an der Gesamtstrohernte. Die Ernte von Weizenstroh ist insgesamt um rund 5 vH gestie-

gen, da die Weizenanbaufläche erheblich erweitert wurde. Der durchschnittliche Hektarertrag ist jedoch beim Weizen-stroh um 6 vH zurückgegangen, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, daß Weizen hauptsächlich in Süddeutsch-land angebaut wird. Außer bei Wintergerste, deren Anbau-fläche wesentlich gestiegen ist, wodurch auch die Strohmenge um rund 50 000 t oder 8 vH größer ist, sind bei den übrigen Getreidearten (außer Menggetreide) die Stroherträge zu-rückgegangen. Besonders bedeutungsvoll ist der Rückgang um rund 550 000 t oder rund 13 vH bei Hafer, da das Hafer-stroh als Futter von besonderer Bedeutung ist. Ebenso ist auch infolge Verkleinerung der Anbauflächen und niedri-gerer Hektarerträge die Ernte an Hülsefruchtstroh, das gleichfalls ein sehr wichtiges Futtermittel ist, sogar um rund 23 vH kleiner als im Vorjahr.

Die Rauhfutterernte²⁾ ist in diesem Jahr, vor allem soweit es sich um den zweiten und die späteren Schnitte handelt, infolge der ungünstigen Witterungsbedingungen schlecht ausgefallen. Bei Gegenüberstellung von vergleichbaren Zah-len ergeben sich folgende Näherungswerte: Die Gesamternte an Klee und Kleegrass ist um 22 vH niedriger als im vergan-genen Jahr, und zwar infolge eines Rückganges der Fläche um 7 vH und des Hektarertrages um 16 vH. Danach stehen von diesem bedeutenden Ackerfutter 1952 nur rund 3,3 Mill. t gegenüber 4,3 Mill. t 1951 zur Verfügung. Zu Heu gemacht wurden hiervon nur rund 1,3 Mill. t. Vor allem in Süddeutsch-land ist gerade wegen der diesjährigen Futterknappheit ein größerer Teil als üblich grün verfüttert worden. Einen noch stärkeren Rückgang zeigt die Luzerne, und zwar ist der Ge-samtertrag um 26 vH niedriger. Die Fläche ist in diesem Jahr um rund 5 vH kleiner als im Vorjahr, und der Hektarertrag dieser auch hauptsächlich in Süddeutschland angebauten Frucht ist sogar um 22 vH zurückgegangen. Es stehen deshalb 1952 nur etwas über 1 Mill. t Luzerneheu zur Verfügung, gegen-über 1,6 Mill. t 1951, da auch bei dieser Frucht — obwohl nicht in gleichem Ausmaße — der Anteil der zu Heu gewor-denen Mengen zurückgegangen ist. Bei den Wiesen ist die gleiche Entwicklung noch in verstärktem Umfange festzu-stellen, da nämlich in den Durregebieten Süddeutschlands die Nachmahd vollkommen ausfiel und dadurch sogar empfindlicher Futtermangel eintrat. Im Gegensatz dazu hatte der Norden des Bundesgebietes reichliche oder sogar überreichliche Nie-derschläge und entsprechend gute Futtererträge, so daß in einigen norddeutschen Gebieten die Erträge sogar höher als im Vorjahr waren. Die Wiesenheuernte, einschließlich die der Ackerwiesen, ist deshalb im Bundesgebiet im ganzen um rund 3 Mill. t oder 16 vH niedriger als 1951. Die Erträge der Grünfütterflächen insgesamt waren somit bei starken regionalen Unterschieden im Bundesgebiet um rund 18 vH geringer als die vorjährigen. Da die Grün- oder Weide-nutzung dieser Flächen in diesem Jahr umfangreicher waren als im Vorjahr, weil im Sommer wegen der schlechten Fut-terlage mehr Grünfütterfläche gemäht werden mußte und der Nachwuchs im Herbst sehr spärlich war, ist die Heu-ernte sogar um rund 21 vH kleiner als 1951.

Ro.

1) Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 570.

2) Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 568.

Industrie

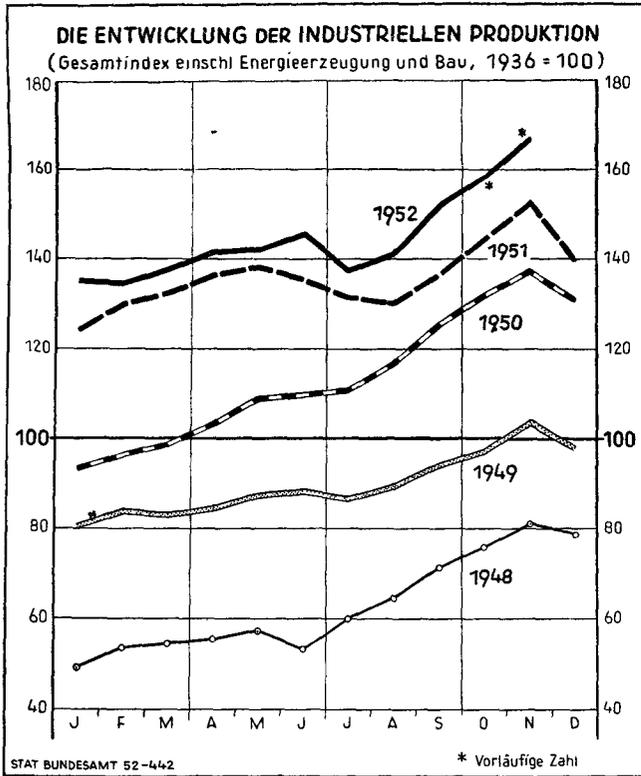
Die industrielle Produktion im November 1952

Die industrielle Produktion hat ihre seit August anhan-dende Aufwärtsentwicklung auch im November beibehalten. Der arbeitstäglich berechnete Produktions-index zeigt für November einen Stand von 167,3 (1936=100), was einer Zunahme von 5,6 vH gegenüber dem Vormonat und von 21,6 vH gegenüber dem sommerlichen Tiefstand im Juli entspricht. Das Produktionsniveau liegt damit um 9,5 vH über dem höchsten Stand des Jahres 1951 (153 im November). Bei Ausschaltung der baugewerblichen Erzeu-gung, die unter dem Einfluß des in diesem Jahr verhältnis-mäßig früh einsetzenden Frostwetters nochmals leicht zurück-gang (— 2,7 vH)¹⁾, ergibt sich gegenüber Oktober eine Zu-nahme von 6,0 vH.

Im ganzen hielt sich die Entwicklung etwa im Rahmen des saisonalen Ausmaßes. Auch in früheren Jahren erreichte die

Produktion im November regelmäßig den höchsten Stand des Jahres und übertraf das Produktionsniveau des Oktober um rund 5 bis 6 vH. Bemerkenswert an der Entwicklung im November erscheint vor allem die Tatsache, daß die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien, bei denen seit mehreren Monaten kräftige konjunkturelle Impulse zu ver-zeichnen waren, nur noch mit saisonüblicher Intensität zu-genommen hat (+ 5,8 vH), während die Investitionsgüter-industrien nach mehrmonatigen Stagnationserscheinungen dieses Mal wieder erheblich zur allgemeinen Produktions-erhöhung beigetragen haben (+ 7,7 vH). Allerdings ergibt sich eine geringfügige Unsicherheit für die Beurteilung der

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich produzierte Menge (November länderweise verschieden 23 oder 24 Arbeitstage, Oktober 27 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 575* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutsch-land“, Teil 2. Jg., Nr. 11



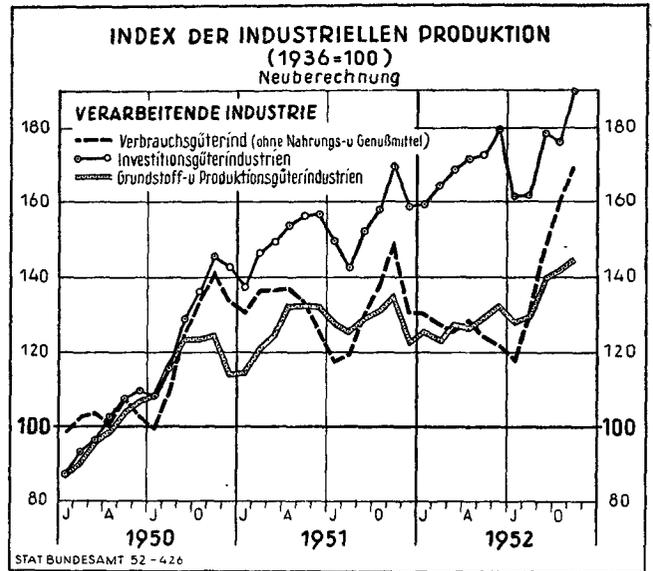
konjunkturellen Entwicklung im November aus der Zahl der Arbeitstage, da sich die Einflüsse der zusätzlichen Feiertage (Allerheiligen am 1. November und Bußtag am 19. November) in den Gegenden mit überwiegend katholischer bzw. mit überwiegend evangelischer Bevölkerung rechnerisch nicht ganz exakt ausschalten lassen. Doch dürften diese Unsicherheitsmomente in so engen Grenzen liegen, daß das Gesamtbild durch sie nicht gestört wird.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				Nahrungs- und Genußmittelindustrien
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	
1951						
September	137	135	129	152	130	120
Oktober	144	143	131	158	137	150
November	153	152	135	170	149	160
1952						
April	141	140	127	172	129	120
Mai	142	140	129	173	124	124
Juni	145	144	133	179	122	131
Juli	138	135	128	161	117	122
August	141	138	131	161	127	123
September	153	151	139	178	147	127
Oktober ³⁾	158	158	142	176	160	154
November ³⁾	167	168	144	190	169	174

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Bergbauproduktion wies eine kräftige saisonale Belebung auf (+ 5,9 vH), die vor allem durch die fast regelmäßig im November eintretende Erhöhung der Kohlenförderung bedingt ist. Insbesondere stieg die arbeitstägliche Steinkohlegewinnung von 409 300 t auf 440 500 t (+ 7,6 vH) und übertraf damit die bisherige Forderspitze im November 1951 um 10 400 t. Neben einer geringen Erhöhung der Untertagebelegschaft und der Schichtleistung waren für diese Zunahme in erheblichem Umfang zusätzlich geleistete Sonn- und Feiertagsschichten, die seit dem Frühjahr kaum noch Verfahren worden sind, und der in der Vorweihnachtszeit übliche Rückgang der Fehlschichten maßgebend. Auch der Braunkohlenbergbau zeigte eine jahreszeitlich bedingte Fördersteigerung (+ 7,3 vH), mit arbeitstäglich 297 300 t wurde jedoch der entsprechende Vorjahresstand nicht wesentlich überschritten. Bei den übrigen Bergbau-



zweigen trat nach teilweiser Stagnation im Vormonat wieder eine Belebung ein, insbesondere konnte die Gewinnung von Metallerzen (+ 12,8 vH), darunter vor allem die im September gesunkene Schwefelkiesförderung, stark erhöht werden.

Das Produktionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,8 vH) hat etwas schwächer als in den Vormonaten zugenommen. Dies ist auf einen ungewöhnlich starken Rückgang bei der Industrie der Steine und Erden (- 15,0 vH) zurückzuführen. Teils durch den in diesem Herbst frühzeitigen Kälteeinbruch unmittelbar bedingt, teils infolge der aus dem gleichen Grunde bereits seit Oktober gehemmten Bautätigkeit fiel die Erzeugung dieses Industriezweiges, deren Höhe in den Sommermonaten das entsprechende Vorjahresniveau wesentlich übertroffen hat, nunmehr unter den Stand vom November 1951. Hierbei ging die Produktion sämtlicher wichtigen Erzeugnisse weit über das saisonal übliche Maß zurück, insbesondere bei Zement (- 21 vH), gebranntem Kalk (- 16 vH), Mauerziegeln (- 17 vH) und auch bei Dachziegeln (- 14 vH).

Die starke Zunahme der arbeitstäglichen Produktion in der eisen-schaffenden Industrie (+ 6,2 vH) ist dadurch bedingt, daß in der Mehrzahl der Stahl- und Warmwalzwerke zur besseren Kapazitätsausnutzung zusätzliche Feiertagsarbeit geleistet wurde. Daher ergibt sich für die arbeitstägliche Produktion an Walzstahlfertigerzeugnissen eine Erhöhung auf 39 700 t (+ 6,6 vH), während bei dem im kontinuierlichen Hochofenprozeß gewonnenen Roheisen ein Rückgang der Erzeugung (- 1,4 vH) zu verzeichnen ist. Bei der NE-Metallindustrie wurde nach einer bis in den Sommer anhaltenden Depression durch erneute Steigerung der Halbzeugherstellung (+ 6,6 vH) das Produktionsniveau von 1951 erstmalig in diesem Jahr erreicht. Die Aluminium-Erzeugung (- 1,2 vH) ging infolge weiterhin guter Versorgung mit Wasserkraftstrom nicht so stark zurück, wie saisonmäßig zu erwarten war (November 1951: - 16,7 vH).

Die Produktion der chemischen Industrie ist bei nicht einheitlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen etwa im gleichen Umfang wie im Vormonat gestiegen (+ 4,1 vH). Während die Erzeugung vor allem von Thomasphosphat (- 23 vH) und, aus saisonalen Gründen, auch von Calciumcarbid (- 6,9 vH) und Kalkstickstoff (- 9,7 vH) rückläufig war, bewirkte eine lebhaftere Nachfrage beachtliche Produktionszunahmen bei technischen Stickstoffverbindungen (+ 13,6 vH), Mineralfarben (+ 11,0 vH) und Kunststoffen (+ 10,4 vH). Auch wurde der vormonatige Produktionsabfall in der Chlorerzeugung wieder ausgeglichen (+ 10,6 vH). Unter dem Einfluß der Belebung in der Textilindustrie setzte sich die Aufwärtsentwicklung bei Teerfarbstoffen (+ 11,7 vH) und chemischen Fasern (+ 7,7 vH) — wenn auch etwas abgeschwächt — fort. Ferner weisen die pharmazeutischen Erzeugnisse eine jahreszeitlich bedingte Zunahme auf (+ 10,6 vH). In der Kautschukindustrie (+ 1,8 vH)

trat vor allem bei Weich- und Hartgummiwaren eine leichte Produktionserhöhung ein, andererseits ging die Mineralölverarbeitung (— 3,7 vH) ebenso wie die Erzeugung der Kohlenwertstoffindustrie (— 4,4 vH) absatzbedingt zurück. Die Papiererzeugung hat sich weiter günstig entwickelt (+ 8,5 vH); der im November erreichte Stand liegt aber immer noch unter demjenigen des entsprechenden Vorjahresmonats.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies im November eine kräftige Zunahme (+ 7,7 vH) auf, die sich auf alle Gruppen dieses Bereiches mit Ausnahme des Fahrzeugbaus erstreckte. Die trotz der schwächeren Bestellfähigkeit der letzten Monate noch immer beträchtlichen Auftragsrückstände, saisonale Auftriebsmomente in den konsumnahen Branchen, aber auch Auftragszunahmen in Teilen des eigentlichen Investitionsgütersektors führten zu einem Produktionsvolumen, das um 12 vH höher lag als das entsprechende Vorjahresergebnis. Dabei wirkten sich bei einigen wichtigen Erzeugnissen trotz im ganzen weiterhin schwieriger Ausfuhrlage auch erhöhte Exportgeschäfte aus.

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) Nov. 1952 gegen Okt. 1952 in vH
	Okt.	Nov.	Okt. 1)	Nov. 1)	
Zahl der Arbeitstage	27	24,5	27	23,6 ²⁾	— 12,6
Gesamte Industrie	144,1	152,8	158,4	167,3	+ 5,6
Industrie ohne Bau	144,0	153,1	158,5	168,0	+ 6,0
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	141,1	150,2	155,3	164,9	+ 6,2
Bergbau	119,5	129,3	128,3	135,9	+ 5,9
Verarbeitende Industrie	143,1	152,1	157,7	167,6	+ 6,3
Energieerzeugung	191,3	200,0	209,7	217,6	+ 3,8
Bau	144,6	145,8	157,4	153,2	— 2,7
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	108,2	118,2	113,6	121,4	+ 6,9
Eisenerzbergbau	169,9	175,4	204,8	207,5	+ 1,3
Kali- und Steinsalzbergbau	172,4	189,4	191,9	201,3	+ 4,9
Erdolgewinnung	336,1	340,4	415,5	427,1	+ 2,8
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	131,0	135,3	141,8	144,4	+ 1,8
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	122,2	112,8	127,9	108,7	— 15,0
Eisen- und Stahlerzeugung	98,6	103,9	114,1	121,2	+ 6,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	119,5	126,6	118,8	118,6	— 0,2
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	160,0	133,3	228,0	225,3	— 1,2
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	122,3	129,2	120,3	124,7	+ 3,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion	105,0	111,4	101,7	108,6	— 6,8
Chemische Industrie ³⁾	152,8	160,6	166,8	173,7	+ 4,1
Chemische Fasererzeugung	313,7	313,8	268,9	289,5	— 7,7
Mineralölverarbeitung	207,5	213,0	246,1	236,9	— 3,7
Gummiverarbeitung	121,6	133,1	161,1	164,0	+ 1,8
Flachglaserzeugung	180,8	185,2	169,3	171,8	+ 1,5
Zellstoff- und Papiererzeugung	115,3	122,3	108,8	118,1	+ 8,5
Investitionsgüterindustrien	157,9	169,6	176,2	189,8	+ 7,7
darunter:					
Stahlbau	72,7	78,4	95,9	112,9	+ 17,7
Maschinenbau	172,5	189,1	184,9	201,8	+ 9,1
Fahrzeugbau	169,0	176,3	202,7	200,7	— 1,0
Elektrotechnik	291,2	305,4	313,1	348,9	+ 11,4
Feinmechanik und Optik	187,4	202,2	190,7	219,8	+ 15,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie ⁴⁾	124,8	135,6	142,6	149,6	+ 4,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	137,3	149,3	159,9	169,2	+ 5,8
darunter:					
Feinkeramische Industrie	137,0	143,6	132,8	136,7	+ 2,9
Hohlglaserzeugung	238,2	242,2	221,5	221,9	+ 0,2
Ledererzeugung	74,4	83,2	82,3	87,0	+ 5,7
Schuhindustrie	91,5	100,9	108,8	114,1	+ 4,9
Textilindustrie	136,5	146,5	150,8	160,5	+ 6,4
Nahrungs- u. Genußmittelindustr.	149,6	159,9	153,7	174,0	+ 13,2
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	203,3	217,4	207,6	239,8	+ 15,5
Tabakverarbeitung	95,8	105,8	105,4	113,0	+ 7,2
Energieerzeugung					
darunter:					
Elektrizitätserzeugung	212,1	223,2	231,8	242,1	+ 4,4
Gaserzeugung	126,5	128,1	141,1	141,4	+ 0,2

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden 23, übrige Länder 24 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlerzeugung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Im Stahlbau (+ 17,7 vH) hat die Produktion aller wichtigen Erzeugnisse stark zugenommen. Besonders die Herstellung von Eisenbahngüterwagen erreichte einen sehr hohen Stand. Im Maschinenbau (+ 9,1 vH) zeigten sowohl Maschinen für die Produktionsgüterindustrien, zum Beispiel Metallbearbeitungsmaschinen und Verbrennungsmotoren, als auch Maschinen für die Konsumgüterindustrie, zum Beispiel Textilmaschinen, Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie sowie Industriemaschinen, beträchtliche Produktionszunahmen. Auch die Erzeugung von Büromaschinen und von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen nahm zu. Der leichte Rückgang im Fahrzeugbau (— 1,0 vH) ist durch vorwiegend saisonbedingte Abnahmen bei den Personenkraftwagen und den Kraftträdern verursacht worden. Die Erzeugung von Lastkraftwagen nahm jedoch etwas zu. In der elektrotechnischen Industrie (+ 11,4 vH) stieg die Herstellung von umlaufenden Maschinen, sowie, stark exportbedingt, von Drahtnachrichtengeräten und von Drahten und Leitungen. Saisonale Ursachen führten zu weiteren Produktionszunahmen bei Rundfunkgeräten, Installationsgeräten und Glühlampen. Die Erzeugung der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 15,3 vH) stand weiterhin unter dem Einfluß des Saisonantriebs bei Fotoapparaten und Uhren. Auch die Erzeugung von Feinmeßgeräten nahm zu. Eine besonders starke Produktionssteigerung war bei Projektions- und Kinogeräten festzustellen. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschließlich Stahlerzeugung (+ 4,9 vH) waren Zunahmen bei allen wesentlichen Erzeugnissen zu verzeichnen.

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, hat nach dem kräftigen Anstieg der Vormonate die Produktion im November nochmals zugenommen und einen neuen Nachkriegshöchststand erreicht. Die Steigerung hielt sich prozentual (+ 5,8 vH) etwa im Rahmen des jahreszeitlichen Normalen. Verglichen mit dem entsprechenden Monat des Vorjahres lag der Verbrauchsgüterindex um 20 Punkte (13,0 vH) höher. Mit dem erstmals wieder festgestellten Einschwenken in den normalen Saisonrhythmus scheint die Expansion, die während des letzten Sommers im Verbrauchsgüterbereich begonnen hat, nunmehr einen gewissen Abschluß erreicht zu haben. Hierauf deutet auch die Tatsache, daß der Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ im Oktober den — allerdings recht hohen — Stand des September nur noch erreicht, aber nicht mehr überschritten hat.

An der erneuten Aufwärtsbewegung nahmen sämtliche im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien teil. Am stärksten war die Belebung wiederum in der Textilindustrie (+ 6,4 vH), doch entsprach im November die prozentuale Zunahme der Erzeugung der saisonmäßig zu erwartenden Größenordnung, während in den Vormonaten das jahreszeitliche Maß erheblich überschritten wurde. In der Schuhindustrie lag die Produktionssteigerung (+ 4,9 vH) ebenfalls im saisonüblichen Rahmen. Die Textil- und die Schuhindustrie haben damit ihren Nachkriegshöchststand vom Oktober im November erneut überschritten. In der Ledererzeugung (+ 5,7 vH), der feinkeramischen Industrie (+ 2,9 vH) und der Hohlglasherstellung (+ 0,2 vH) verlief die Entwicklung im großen und ganzen zwar ebenfalls normal, doch haben alle diese Gruppen die Produktionsspitzen des Vorjahres noch nicht wieder erreicht.

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die bereits im vorigen Monat stark gestiegen war, hat sich nochmals kräftig erhöht (+ 13,2 vH). Von Einfluß waren hierbei vor allem die Fortsetzung der Zuckerkampagne, die im November regelmäßig ihren Höhepunkt erreicht, und Produktionssteigerungen im Muhlengewerbe (+ 7,6 vH), der Margarineherstellung (+ 5,3 vH) und bei der Tabakverarbeitung (+ 7,2 vH). Saisonbedingte Abnahmen sind demgegenüber bei der Fischverarbeitung (— 19,5 vH), der Milchverwertung (— 5,7 vH) und bei der Obst- und Gemüsekonserverherstellung (— 28,3 vH) festzustellen. *Rei.*

²⁾ Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Oktober 1952.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe im Höhepunkt der Saison 1952

Die Bausaison 1952, in deren Verlauf das Baugewerbe im Bundesgebiet ein höheres Niveau als in den vorangegangenen Jahren erreicht hat, hatte ihren Höhepunkt um die Monatswende September/Oktober. Die Ursachen für die Steigerung in diesen Monaten kehren zum Teil alljährlich wieder, zum Teil sind sie durch die spezielle bauwirtschaftliche Situation des Jahres 1952 gegeben. Stets drängen im Herbst die Bauherren auf die Fertigstellung der Rohbauarbeiten in der Hoffnung, ihre Gebäude möglichst trocken unter Dach zu bringen. Die in öffentlichen Haushalten meist erst nach Beendigung der Sommerferien bereitgestellten Gelder führen dann regelmäßig zu einer Steigerung der vom Bauhauptgewerbe durchzuführenden Tiefbauarbeiten. In diesem Jahr konnten die Kapitalsammelstellen den Baulustigen in stärkerem Umfang als in den vorangegangenen Jahren Mittel zur Verfügung stellen, zumal sich keine Anzeichen für ein Nachlassen der Spartätigkeit zeigten. Sie ermöglichten einen früheren Beginn und eine beschleunigte Durchführung der Bauarbeiten. Außerdem liefen in diesem Herbst zusätzlich neben anderen öffentlichen Bauten mehrere Großbauaufträge der Besatzungsmächte an und trugen dazu bei, das Bauvolumen zu erhöhen.

Trotz Ausweitung des Bauvolumens aber ergaben sich weder Schwierigkeiten in der Beschaffung von Baustoffen noch preissteigernde Tendenzen; die Preiserhöhungen für Baueisen wurden durch Zinsverbilligung und andere Preisabschläge reichlich aufgewogen. Wenn also auch alle wirtschaftlichen Voraussetzungen vorhanden waren, um den Aufstieg über den Oktober hinauszuführen, so erfolgte in der zweiten Hälfte des Oktober infolge der jahreszeitlich besonders ungünstigen Witterung doch der Saisonumschlag. Die baugewerbliche Produktion — gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden — erhöhte sich zwar absolut infolge der größeren Zahl der Arbeitstage (27 anstatt 26 im September) noch etwas, aber arbeitstäglich berechnet lag sie um fast 3 vH niedriger als im September. Die Entlassungen überwogen im Oktober fast im ganzen Bundesgebiet, so daß auch der höchste Beschäftigtenstand in der Saison 1952 nicht wie in den letzten Jahren Ende Oktober, sondern bereits Ende September gemessen wurde.

Beschäftigung

Bis Ende September stieg im Bauhauptgewerbe in den ausgewählten Betrieben (20 und mehr Beschäftigte) die Zahl der Beschäftigten auf knapp 721 000. Ende Oktober lag sie aber um fast 1 000 niedriger. Im Oktober 1951 stellte sich bei dem nahezu gleichen Firmenkreis — er war um etwa 100 im Laufe der nachfolgenden 12 Monate durch Liquidation ausgeschiedene Betriebe größer — die Beschäftigtenzahl mit 667 000 um etwa 52 000 Beschäftigte (8 vH) niedriger.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Beschäftigten- gruppe	1952			1951	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)		
	Aug.	Sept.	Oktober	Oktober	Sept. gegen Aug. 1952	Oktober gegen Sept. 1952	Oktober 1952 gegen Oktober 1951
	1000				vH		
Beschäftigte insgesamt	712,6	720,7	719,8	667,1	+ 1,1	— 0,1	+ 7,9
davon							
Taugl. Inhaber . (auch selbständ. Handwerker)	12,3	12,3	12,3	12,5	0,0	0,0	— 1,7
Kaufm. u. techn. Angest. einschl. Lehrlinge	40,6	41,2	41,6	38,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 8,6
Facharb. einschl. Poliere u. Meist. Helfer u. Hilfs- arbeiter	294,7	297,3	295,9	283,9	+ 0,9	— 0,5	+ 4,2
Lehrlinge u. Um- schüler	312,0	317,7	319,7	281,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 13,6
	53,0	52,2	50,3	51,0	— 1,4	— 3,7	— 1,3

Innerhalb der einzelnen Beschäftigtengruppen ergaben sich in den Monaten September und Oktober gegensätzliche Entwicklungstendenzen. Die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten nahm wiederum zu und lag um 3 300 höher als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Diese Steigerung ist charakteristisch für strukturelle Veränderungen im Baugewerbe, die sich auch aus der gegen Oktober 1951 verminderten Zahl der Inhaber und ferner aus den vorläufigen Ergebnissen der Bautotalerhebung Juli 1952 erkennen lassen. Während kleinere Betriebe an Zahl und Bedeutung verlieren, waren bei größeren Betrieben infolge der günstigen Auftragslage häufig Einstellungen erforderlich. Durch das Anwachsen der Büroarbeiten wird oft die Beschäftigung weiterer kaufmännischer Hilfskräfte notwendig, und bei der Beteiligung an Ausschreibungen sind meist auch noch technische Angestellte erforderlich. — Umfangreiche Tiefbauarbeiten bewirkten, daß sich die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter Ende Oktober 1952 gegenüber Ende September noch um 2 000 erhöhte und damit ihr Anteil an allen Beschäftigten erheblich größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres war. Dagegen ist in diesem Monat die Zahl der Facharbeiter um 1 400 und die der Lehrlinge um 1 900 zurückgegangen. Damit wurden Ende Oktober 1952 gegenüber dem entsprechenden Monat 1951 an Facharbeitern 12 000 mehr, an Lehrlingen jedoch rund 700 weniger beschäftigt.

Anteile der Beschäftigtengruppen im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
vH

Beschäftigtengruppe	Oktober	
	1951	1952
Inhaber	1,9	1,7
Kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	5,7	5,8
Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	42,6	41,1
Helfer und Hilfsarbeiter	42,2	44,4
Lehrlinge und Umschüler	7,6	7,0
Insgesamt	100,0	100,0

Löhne, Gehälter, Umsätze

Die Einstellung von Angestellten führte zur Erhöhung der Gehaltssumme in den Monaten September und Oktober. Das durchschnittliche Einkommen der Angestellten, das im August 441 DM betragen hatte, stieg im September auf 451 und im Oktober auf 458 DM. Hieraus kann geschlossen werden, daß die Einstellungen in diesen Monaten zum großen Teil aus qualifizierten Kräften bestanden. Die Lohnsumme erhöhte sich in den beiden Monaten entsprechend der größeren Zahl geleisteter Arbeitsstunden. Auch die Umsätze, die im Oktober fast die Höhe von 700 Millionen DM erreichten, stiegen kräftig an. Hierzu trugen vor allem die Geldeingänge für Besatzungsaufträge bei, die sich im Oktober erstmalig in den berichtenden Betrieben auf über 100 Millionen DM beliefen.

Löhne, Gehälter, Umsätze im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

	1952			1951	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)		
	Aug.	Sept.	Oktober	Oktober	Sept. gegen Aug. 1952	Oktober gegen Sept. 1952	Oktober 1952 gegen Oktober 1951
	Mill. DM				vH		
Löhne	219,0	224,0	226,5	199,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 13,4
Gehälter	18,3	18,6	19,0	16,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 15,1
Umsätze	624,0	645,4	693,5	572,5	+ 3,4	+ 7,4	+ 21,1
darunter: für Besatzungs- mächte	82,7	79,2	106,4	89,6	— 4,2	+ 34,2	+ 18,7

Geleistete Arbeitsstunden

Nachdem bereits im August in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe fast 130 Millionen Arbeitsstunden geleistet worden waren, stieg deren Zahl im September auf 133 Millionen (+ 2,7 vH) und im Oktober auf

134 Millionen (+ 0,8 vH). Auf den Arbeitstag bezogen gingen sie jedoch bereits im Oktober um 2,9 vH zurück.

Im Wohnungsbau und im landwirtschaftlichen Bau wurde im Oktober absolut und arbeitstäglich weniger als im September gearbeitet. Bei beiden Bauarten lag jedoch die Stundenzahl über der von Oktober 1951. Der Wohnungsbau hat sich fast genau entsprechend der Entwicklung des Durchschnittes aller Bauarten gegenüber Oktober 1951 gehoben. Sein Anteil ist daher bei den meldenden Betrieben in der Gesamtzahl der Arbeitsstunden mit 36 vH unverändert geblieben.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1952			1951	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Aug.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept. gegen Aug. 1952	Okt. gegen Sept. 1952	Okt. gegen Okt. 1951
	effektiv Mill. Stunden				arbeitstäglich vH		
Wohnungsbau ...	48,6	49,3	48,8	45,7	+ 0,7	- 4,7	+ 6,8
Landw.-Bau ...	3,2	3,4	2,9	2,8	+ 2,4	- 16,3	+ 2,9
Gewerbl. u. ind. Bau ...	32,0	32,2	32,5	33,7	- 0,1	- 2,7	- 3,4
Öffentl. u. Verkehrsbau ...	44,8	47,3	49,0	42,1	+ 5,0	- 0,3	+ 16,5
davon:							
Hochbau ..	14,6	15,5	16,4		+ 5,3	+ 2,0	
Tiefbau ..	30,2	31,8	32,6		+ 4,8	+ 1,4	
Trummerbeset. u. Abbruch ...	1,1	0,9	1,0	1,2	- 17,1	+ 5,9	- 20,0
Insgesamt	129,7	133,1	134,2	125,5	+ 1,9	- 2,9	+ 7,0

In dem gewerblichen und industriellen Bau, der arbeitstäglich schon seit August rückläufige Tendenz zeigt, liegen die absolut geleisteten Arbeitsstunden merklich unter der Stundenzahl von Oktober 1951. Entsprechend ist auch seine Bedeutung anteilig von damals 27 auf 24 vH gesunken. Dagegen wurden für öffentliche und Verkehrsbauten, die im Oktober 1951 bereits 33,5 vH der Stunden auf sich vereinten, im Oktober 1952 sogar 36,5 vH aller Stunden, also etwas mehr als für den Wohnungsbau geleistet. Während im September 1952 sowohl im Hoch- wie im Tiefbau die Zahl der Arbeitsstunden erhöht wurde, nahmen diese im Oktober beim Hochbau weiter zu, beim Tiefbau trat jedoch infolge der ungünstigen Witterung ein geringfügiger Rückgang ein.

v. L

Der Wohnungsbestand am 31. Dezember 1951

Die Zahlen über den Wohnungsbestand am 13. September 1950 in der Bundesrepublik Deutschland wurden in dieser Zeitschrift, 4. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1952, und in einem Statistischen Bericht Arb.Nr. VI/35/5 vom 29. Mai 1952 bekanntgegeben. Nunmehr können die gemäß § 12 des Volkszählungsgesetzes fortgeschriebenen Bestandszahlen zum Stichtag 31. Dezember 1951 mitgeteilt werden. Die Veröffentlichung verzögerte sich, weil bei dieser ersten Fortschreibung der Wohnungszählungsergebnisse besondere Schwierigkeiten des richtigen Anschlusses an die Zählungsergebnisse überwunden werden mußten. Die Fortschreibung der Ergebnisse der Wohnungszählung weist unter bewußter Beschränkung wenige wichtige Daten nach, nämlich die Zahl der Normalwohngebäude, die Zahl der Normalwohnungen, die Gliede-

rung dieser Wohnungen nach der Raumzahl und die Zahl der Normalwohnräume. Die Ergebnisse wurden gewonnen aus den Ergebnissen der Statistik der Baufertigstellungen und der Statistik der beschlagnahmten Gebäude und Wohnungen.

Vor der Verwendung dieser Ergebnisse mußten gewisse Bereinigungen vorgenommen werden. Die in der Baufertigstellungsstatistik nach dem 13. September 1950, dem Stichtag der Wohnungszählung, erfaßten Gebäude und Wohnungen mußten dahingehend untersucht werden, ob sie bei dieser Zählung mitgezählt worden waren. Dies war dann möglich, wenn die betreffenden Gebäude zwar schon bewohnt wurden, die Baufertigstellung aber wegen der schleppenden Abfertigung der Vorgänge bei den Bauämtern erst nach dem Zählungstichtag gemeldet wurde. In diesem Falle mußten die betreffenden Gebäude und Wohnungen für die Fortschreibung des Wohnungsbestandes aus der Baufertigstellungsstatistik ausgegliedert werden, um eine Doppelzählung — einmal im Wohnungsbestand vom 13. September 1950 und einmal im Wohnungszugang zwischen dem 13. September 1950 und dem 31. Dezember 1951 — zu vermeiden. Die in der Fortschreibung des Wohnungsbestandes als Zugang aus Bautätigkeit nachgewiesenen Zahlen sind also um die bereits in der Wohnungszählung erfaßten Wohnungen niedriger als die Nachweisungen der Baufertigstellungsstatistik für den entsprechenden Zeitraum. Außerdem wurden die Zahlen der Bautätigkeitsstatistik bereinigt um die Abgänge durch Abbruch, Brand usw.

Bei der Fortschreibung des der deutschen Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungsbestandes müssen auch die Veränderungen berücksichtigt werden, welche sich durch Beschlagnahmen und Freigaben von Wohnungen durch die Besatzungsmacht ergeben. Es wurden zu diesem Zwecke die Beschlagnahmen, die aus dem vorher der deutschen Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungsbestand vorgenommen wurden, und die Freigaben von bisher von der Besatzung benutzten Gebäuden und Wohnungen saldiert und der Saldo — es sind in der Zeitspanne von September 1950 bis Dezember 1951 mehr Gebäude und Wohnungen freigegeben als beschlagnahmt worden — ebenfalls als Zugang eingesetzt. Die Zahl der für die Besatzung neuerbauten Wohnungen wurde jedoch weder im Rahmen der Bautätigkeitszahlen noch im Rahmen der Zahlen über die Beschlagnahmen berücksichtigt.

Am 31. Dezember 1951 standen 5 431 000 Normalwohngebäude der deutschen Bevölkerung zur Verfügung; gegenüber dem Stande im September 1950 bedeutet dies eine Steigerung von 176 800 Gebäuden oder 3,36 vH. Die Zahl der Wohnungen in Normalwohngebäuden hat sich demgegenüber etwas stärker erhöht (5,43 vH), was durch den hohen Anteil von größeren Gebäuden im Nachkriegswohnungsbau begründet ist. Dadurch hat sich die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Normalwohngebäude von 1,78 am 13. September 1950 auf 1,82 am Jahresende 1951 erhöht. Die Fortschreibung des Wohnungsbestandes ist jedoch auf die Gesamtzahl der Normalwohnungen abgestellt, sie läßt demgemäß in Normalwohngebäuden etwa gelegene Notwohnungen außer Betracht, bezieht aber andererseits auch die Normalwohnungen in Nichtwohngebäuden (das sind Portierwohnungen, Hausverwalterwohnungen etc. in Bürogebäuden, Verwaltungsgebäuden usw.) ein. Der Gesamtzugang

Die Veränderung des Wohnungsbestandes (ohne beschlagnahmte Wohnungen) in der Zeit vom 13. September 1950 bis 31. Dezember 1951 im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Bestand Reinzugänge	Normale Wohn- ge- bäude	Wohnun- gen in normalen Wohnge- bäuden	ins- gesamt	Normalwohnungen ¹⁾					Normalwohnräume und zwar			
				davon mit					Kuchen	Zimmer		zu- sammen
					1 und 2	3	4	5 und 6		7 u. mehr	von 10 u. mehr qm		von 6 bis unt. 10 qm
Bestand am 13. 9. 1950	5 254 300	9 376 100 ²⁾	9 437 600	1 276 300	2 620 100	2 487 500	2 229 900	823 800	9 134 000	21 053 500	8 778 900	38 966 500
Reinzugang v. 13. 9. 50 bis 31. 12. 51 aus Bautätigkeit ³⁾	174 800	502 200 ³⁾	547 700	83 400	258 500	151 700	46 800	7 300	540 100	1 197 400	145 200	1 882 800
aus Freigaben ⁴⁾	2 000	6 900	7 000	700	1 800	2 000	1 600	800	6 900	22 600	300	29 700
Bestand am 31. 12. 1951	5 431 100	9 885 200 ⁵⁾	9 992 300	1 360 400	2 880 500	2 641 300	2 278 200	831 900	9 681 100	22 273 500	8 924 500	40 879 000

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ In Wohn- und Nichtwohngebäuden. — ²⁾ Einschließlich Notwohnungen. — ³⁾ Zugang aus Bautätigkeit, abzüglich Abgang wegen Abbruch usw. — ⁴⁾ Zugang infolge Freigabe von durch die Besatzungsmacht in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen, abzüglich Abgang wegen Beschlagnahme.

an Normalwohnungen in dieser Abgrenzung betrug bis zum Jahresende 1951 insgesamt rund 555 000 Wohnungen. Der Bestand von rund 9 437 000 Wohnungen am 13. September 1950 hat sich damit auf rund 9 992 000 oder um 5,88 vH erhöht. Der Zugang an Normalwohnungen aus Bautätigkeit beträgt rund 548 000, der Zugang aus Freigaben 7 000.

Die Zahl von 548 000 Wohnungen als Reinzugang aus Bautätigkeit deutet darauf hin, daß die beabsichtigte Ausschaltung der bereits in der Wohnungszählung erfaßten Wohnungen aus der Bautätigkeitsstatistik ziemlich gelungen ist. Laut Bautätigkeitsstatistik beträgt der Reinzugang vom Oktober 1950 bis Dezember 1951 rund 702 000 Wohnungen; das würde bedeuten, daß rund 154 000 Wohnungen von den in der Bautätigkeitsstatistik nachgewiesenen Wohnungen bereits in der Wohnungszählung erfaßt worden sind und deshalb für die Fortschreibung ausfielen. Die Berechnung der Gesamtzahl der Wohnungen, die der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1951 zur Verfügung standen, ist mit Hilfe der hier mitgeteilten Fortschreibungszahlen nicht ohne weiteres möglich, da eine Fortschreibung der bewohnten Notwohnungen nicht möglich ist. Es ist anzunehmen, daß die im Fortschreibungszeitraum fertig gewordenen neuen Normalwohnungen zum Teil auch von Haushaltungen bezogen wurden, welche vorher in Notwohnungen lebten. Ob diese Notwohnungen danach wieder bezogen wurden, ist fraglich. Man kann also zu dem neuen Bestand an Normalwohnungen nicht die bei der Wohnungszählung ermittelten bewohnten Notwohnungen hinzuzählen, um auf den Gesamtbestand an bewohnten Wohnungen überhaupt am Jahresende 1951 zu kommen. Man wird vielmehr davon ausgehen können, daß die Zahl der bewohnten Notwohnungen mehr und mehr zurückgeht und die Zahl der in der Wohnungsfortschreibung nachgewiesenen Normalwohnungen den Bestand an bewohnten Wohnungen überhaupt darstellt.

Der fortgeschriebene Wohnungsbestand
am 31. Dezember 1951 in den Bundesländern und in
West-Berlin
in 1 000

Land	Normal- woh- nungen insges.	davon mit					Zahl d. Normal- woh- räume
		1 und 2	3	4	5	7 u. mehr	
Schleswig-Holst.	481,0	46,5	165,9	138,1	100,1	30,4	1 920,9
Hamburg	370,9	44,1	140,0	112,4	60,8	13,7	1 385,3
Niedersachsen	1 172,1	102,5	263,2	318,4	317,0	171,1	5 432,0
Bremen	129,4	10,3	42,8	43,0	27,8	5,5	510,5
Nordrh.-Westfal.	2 825,5	573,3	887,3	645,2	517,3	202,4	10 812,8
Hessen	935,4	109,3	273,1	257,1	222,4	73,6	3 839,0
Rheinland-Pfalz	730,6	117,2	206,0	179,7	178,7	49,1	2 907,6
Baden-Württ.	1 528,8	119,3	408,8	517,0	399,9	83,8	6 316,2
davon ehemalige Länder:							
Württ.-Baden	901,5	77,8	260,0	304,2	213,1	46,4	3 649,3
Baden	328,5	26,3	83,3	108,4	92,0	18,6	1 367,7
Württemberg- Hohenzoll.	298,8	15,2	65,6	104,3	94,8	18,9	1 299,2
Bayern	1 818,6	238,0	493,5	430,4	454,4	202,3	7 754,9
darunt.: Lindau	13,5	1,4	3,1	3,6	4,0	1,4	59,2
Bundesgebiet außerdem:	9 992,3	1 360,4	2 880,5	2 641,3	2 278,2	831,9	40 879,0
West-Berlin	652,6 ¹⁾	180,4	263,5	128,5	66,9	13,2	2 115,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Nach Angaben der Wohnungsämter.

Die Fortschreibung des Wohnungsbestandes gibt Gelegenheit, auch die Veränderungen in der Wohnungsgröße zwischen dem 13. September 1950 und 31. Dezember 1951 zu beurteilen. Entsprechend den Feststellungen zum Bautätigkeitsergebnis 1951¹⁾, ist der Zugang an Wohnungen, bei den 3- und 4-Raum-Wohnungen am stärksten. Die Zugänge aus bisher beschlagnahmten Wohnungen unterscheiden sich gemäß der Struktur des Beschlagnahmungsbestandes etwas von den Zugängen aus Bautätigkeit, da überwiegend größere Wohnungen beschlagnahmt sind. Im ganzen haben die Anteile der kleineren Wohnungen an der Gesamtzahl der Normalwohnungen zu- und die der größeren Wohnungen abgenommen, wobei sich die Veränderungen infolge der verhältnismäßig geringen Bedeutung des Wohnungszugangs gegenüber dem Wohnungsbestand in engen Grenzen halten.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4 Jg., Heft 10, Oktober 1952

Von 1 000 Wohnungen hatten nach dem Wohnungsbestand

	am 13. 9. 1950	am 31. 12. 1951
1 und 2 Räume (einschl. Küche)	135	136
3 Räume (einschl. Küche)	278	288
4 Räume (einschl. Küche)	264	265
5 und 6 Räume (einschl. Küche)	236	228
7 und mehr Räume (einschl. Küche)	87	83

Die Zahl der Wohnräume (Zimmer mit mindestens 6 m² Fläche und Küchen) in den seit der Wohnungszählung zugegangenen Normalwohnungen betrug rund 1 913 000 Räume. Die durchschnittliche Raumzahl einer Normalwohnung betrug bei der Wohnungszählung 4,13 Räume, bei den seit dem 13. September 1950 zugegangenen Wohnungen 3,45 Räume und beim Wohnungsbestand vom 31. Dezember 1951 noch 4,09 Räume. Unter den 1,9 Mill. Räumen, die seit dem 13. September 1950 zu dem damaligen Bestand hinzugekommen sind, befinden sich 547 000 Küchen. Es entfiel also nicht auf jede Wohnung des Zugangs (555 000) eine Küche. Es mag sich bei den restlichen Wohnungen ohne Küche um Wohnungen mit nur einer Kochnische oder auch um den an sich seltenen Fall der Wohnung ohne Küche überhaupt (Wohnungen in Hotels und Gastwirtschaften etc.) handeln. Betrachtet man die Unterteilung des nachgewiesenen Zugangs an Zimmern nach der Zimmergröße, so stellt man fest, daß der Anteil der kleinen Zimmer (mit einer Wohnfläche von 6 bis unter 10 m²) bedeutend geringer ist als im Wohnungszählungsbestand. Dementsprechend hat sich im Wohnungsbestand auch der Anteil der kleinen Zimmer von 29,43 vH am 13. September 1950 auf 28,61 vH am 31. Dezember 1951 verringert.

Die Veränderung des Wohnungsbestandes vom 13. 9. 1950 zum 31. 12. 1951 in den Bundesländern und in West-Berlin

Land	Normalwohnungen			Normalwohnräume			Räume je Wohnung	
	am 13. 9. 1950	am 31. 12. 1951	Zu- gang vH	am 13. 9. 1950	am 31. 12. 1951	Zu- gang vH	13. 9. 1950	31. 12. 1951
Schlesw.-Holst.	454,2	481,0	5,90	1 828,3	1 920,9	5,06	4,03	3,99
Hamburg	336,4	370,9	10,26	1 275,6	1 385,3	8,60	3,79	3,73
Niedersachsen	1 124,1	1 172,1	4,27	5 264,3	5 432,0	3,19	4,68	4,63
Bremen	120,4	129,4	7,48	478,0	510,5	6,80	3,97	3,95
Nordrh.-Westf.	2 662,1	2 825,5	6,14	10 277,8	10 812,8	5,21	3,86	3,83
Hessen	882,0	935,4	6,05	3 655,1	3 839,0	5,03	4,14	4,10
Rheinl.-Pfalz	702,6	730,6	3,99	2 806,4	2 907,6	3,61	3,99	3,98
Baden-Württ.	1 439,6	1 528,8	6,20	5 971,6	6 316,2	5,77	4,15	4,13
davon ehem. Länder:								
Württemberg-Baden	844,0	901,5	6,81	3 430,8	3 649,3	6,37	4,06	4,05
Baden	312,6	328,5	5,09	1 307,8	1 367,7	4,58	4,18	4,16
Württemberg- Hohenzoll.	283,1	298,8	5,55	1 233,0	1 299,2	5,37	4,36	4,35
Bayern	1 716,1	1 818,6	5,97	7 409,3	7 754,9	4,66	4,32	4,26
darunt.: Lindau	13,0	13,5	3,85	57,1	59,2	3,68	4,39	4,39
Bundesgebiet außerdem:	9 437,6	9 992,3	5,88	38 966,5	40 879,0	4,91	4,13	4,09
West-Berlin	644,9	652,6 ¹⁾	1,19	2 090,2	2 115,4 ¹⁾	1,21	3,24	3,24

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Nach Angaben der Wohnungsämter.

Betrachtet man die Veränderungen des Wohnungsbestandes in den Ländern, so ergeben sich folgende Veränderungssätze vom 13. September 1950 bis zum 31. Dezember 1952. Auf 1 000 Normalwohnungen am 13. September 1950 kam ein Zugang von

- 103 Wohnungen in Hamburg
- 75 Wohnungen in Bremen
- 62 Wohnungen in Baden-Württemberg
- 61 Wohnungen in Nordrhein-Westfalen
- 61 Wohnungen in Hessen
- 60 Wohnungen in Bayern
- 59 Wohnungen in Schleswig-Holstein
- 43 Wohnungen in Niedersachsen
- 40 Wohnungen in Rheinland-Pfalz
- 12 Wohnungen in West-Berlin

Die durchschnittliche Zuwachsrate des Bundesgebietes (ohne West-Berlin) beträgt 59 Wohnungen auf 1 000 Normalwohnungen. In allen Ländern war der Zugang an Wohnungen relativ stärker als der Zugang an Wohnräumen; die oben für das Bundesgebiet im ganzen geschilderte Bewegung zu einer Konzentration des Wohnungsbaues auf die kleineren Wohnungsgrößen war also in allen Ländern festzustellen. Dementsprechend hat sich auch in allen Ländern die durchschnittliche Raumzahl je Wohnung von September 1950 bis zum Jahresende 1951 etwas verringert.

Handel und Verkehr

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im November 1952

Einfuhr im ganzen gesunken

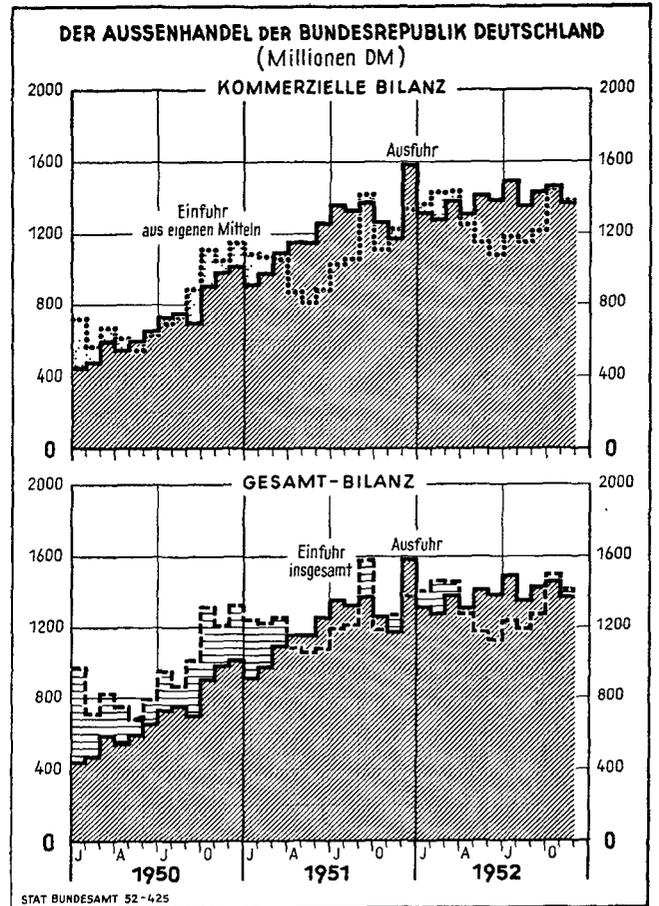
Nach starker Aufwärtsentwicklung im September und Oktober, die zum Teil jahreszeitlich bedingt war, ging der Gesamtimport im November auf 1411 Mill. DM, das heißt um 6 vH zurück. Trotz dieses Rückganges verblieb die Einfuhr aber auf verhältnismäßig hohem Niveau, so daß in dieser Minderung kein Umschwung zu einer rucklaufigen Entwicklung vermutet werden kann. Auffallend war, daß die Lebensmittelimporte stiegen, die Einfuhren an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft dagegen sanken. Der Anteil der Lebensmittel an der Gesamteinfuhr nahm dabei von 35 vH auf 40 vH zu.

Lebensmittelimporte weiter gestiegen

Diese — seit August d. J. anhaltende — Zunahme der Lebensmittelimporte entfiel im November fast ausschließlich auf Nahrungsmittel pflanzlicher Herkunft. Mehr importiert wurden vor allem Brotgetreide aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, Kokosöl aus den Niederlanden, Ölfrüchte aus China, den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien sowie Gemüse, weniger hingegen hauptsächlich Gerste aus Großbritannien und Danemark sowie — jahreszeitlich bedingt — Weintrauben aus Frankreich, Bulgarien und Italien. Unter den Nahrungsmitteln tierischer Herkunft gingen vornehmlich die Importe an Eiern, Fleisch, Därmen sowie an Schlachtvieh zurück.

Einfuhr an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft erheblich zurückgegangen

Der Rückgang der Importe an Gütern der gewerblichen Wirtschaft entfiel zu rund zwei Dritteln auf Rohstoffe (Rückgang um 17 vH). Weniger eingeführt wurden vor allem Eisenerze (um 17 Mill. DM) aus Schweden und Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika — als Folge der günstigeren Versorgungslage und in Fortsetzung eines seit August anhaltenden Rückganges. Aber auch die Importe an Rund- und Papierholz, die in diesem Jahr besonders hoch lagen, sowie an Erdöl, Kupfererzen und Textilrohstoffen — vor allem Wolle und Baumwolle — blieben gegenüber der Einfuhr im Oktober zurück. Der Anteil der Einfuhr an Textilrohstoffen an der gesamten Rohstoffeinfuhr erhöhte sich von



25 vH im September auf 31 vH im Oktober und auf 34 vH im November.

Unter den Halbwaren wurden hauptsächlich Schmitt Holz, Eisenhalbzeug und NE-Metalle (außer Kupfer), technische Fette und Öle sowie Zellstoff vom Ausland weniger bezogen als im Vormonat.

Der Außenhandel im November 1952

Warengruppe	Werte				Zu- (+) bzw. Abnahme (—) November 1952 gegenüber			Volumen ¹⁾			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Januar/November 1952 gegenüber	
	1950	November		Oktober 1952	Oktober 1952	November		Januar/November			Januar/November	
		1951	1952			1951	1950	1950	1951	1952	1951	1950
Mill. DM				vH ²⁾			Mill. DM			vH ³⁾		
Einfuhr insgesamt	1 206,2	1 269,0	1 410,8	1 495,6	— 5,7	+ 11,2	+ 17,0	10 161,4	10 522,1	11 867,5	+ 12,8	+ 16,8
davon:												
Ernährungswirtschaft ³⁾	478,2	504,8	563,1	527,5	+ 6,7	+ 11,5	+ 17,8	4 510,6	4 773,1	4 877,8	+ 2,2	+ 8,1
darunter:												
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	114,7	70,7	103,6	105,8	— 2,2	+ 46,5	— 9,7	1 174,6	878,6	770,1	— 12,3	— 34,4
Nahrungsmittel pflanzlich Ursprungs	296,6	381,4	388,7	349,6	+ 11,2	+ 1,9	+ 31,1	2 769,7	3 313,6	3 439,8	+ 3,8	+ 24,2
Genußmittel	36,1	44,8	62,2	61,2	+ 1,7	+ 38,8	+ 72,3	364,8	443,6	548,5	+ 23,7	+ 50,4
Gewerbliche Wirtschaft	728,0	764,2	847,7	968,1	— 12,4	+ 10,9	— 16,4	5 650,8	5 749,0	6 989,7	+ 21,6	+ 23,7
davon:												
Rohstoffe	354,9	466,3	408,7	491,3	— 16,8	— 12,4	+ 15,2	3 008,3	3 207,9	3 650,0	+ 13,8	+ 21,3
Halbwaren	202,0	167,1	208,3	228,3	— 8,8	+ 24,7	+ 3,1	1 378,6	1 278,2	1 588,2	+ 24,3	+ 15,2
Fertigwaren	171,1	130,8	230,7	248,5	— 7,2	+ 76,4	+ 34,8	1 263,9	1 262,9	1 751,5	+ 38,7	+ 38,6
davon:												
Vorerzeugnisse	87,3	87,3	144,9	149,2	— 2,9	+ 115,3	+ 66,0	639,0	610,8	831,1	+ 36,1	+ 30,1
Enderzeugnisse	83,8	63,5	85,8	99,3	— 13,6	+ 35,1	+ 2,4	624,9	652,1	920,4	+ 41,1	+ 47,3
Ausfuhr insgesamt	979,8	1 167,2	1 369,4	1 457,8	— 6,1	+ 17,3	+ 39,8	7 366,7	10 756,4	11 542,0	+ 7,3	+ 56,7
davon:												
Ernährungswirtschaft ³⁾	36,4	52,4	27,7	26,5	+ 4,8	— 47,1	— 23,9	158,7	388,0	301,8	— 22,2	+ 90,2
Gewerbliche Wirtschaft	943,4	1 114,8	1 341,7	1 431,3	— 6,3	+ 20,4	+ 42,2	7 208,0	10 368,4	11 240,2	+ 8,4	+ 55,9
davon:												
Rohstoffe	111,6	107,4	105,5	109,1	— 3,3	— 1,8	— 5,5	1 073,5	971,9	870,1	— 10,5	— 18,9
Halbwaren	156,6	180,7	225,3	238,6	— 6,0	+ 24,7	+ 44,0	1 416,3	1 534,6	1 649,8	+ 7,5	+ 16,5
Fertigwaren	675,3	826,7	1 010,9	1 082,6	— 6,6	+ 22,3	— 49,7	4 718,2	7 861,9	8 720,3	+ 10,9	+ 84,8
davon:												
Vorerzeugnisse	227,6	288,9	242,2	260,5	— 7,0	— 16,2	+ 6,4	1 639,0	2 473,6	2 200,6	— 11,0	+ 34,3
Enderzeugnisse	447,7	537,8	768,7	822,1	— 6,5	+ 42,9	+ 71,7	3 079,2	5 388,3	6 519,7	+ 21,0	+ 111,7

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1950, vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, S. 391 ff. — ²⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Die Einfuhr an Fertigwaren-Vor- und -End-erzeugnissen, die im Oktober mit fast 250 Mill. DM einen Höchststand erreicht hatte, ging gleichfalls zurück. Hier standen Mindereinfuhren an Textilerzeugnissen, Maschinen, Fahrzeugen und chemisch hergestellten Kunststoffen geringe Mehreinfuhren an Walzwerkserzeugnissen — vornehmlich Stab- und Formeisen — gegenüber.

Auch Ausfuhr zurückgegangen

Die Ausfuhr erreichte im November nicht ganz den hohen Stand der beiden Vormonate. Sie ging von 1 458 Mill. DM im Oktober auf 1 369 Mill. DM im November, das heißt um 6 vH, zurück, lag damit aber immer noch erheblich höher als im November 1951 (um 17 vH).

Fast ein Viertel des Rückgangs der Gesamtausfuhr entfiel auf Maschinen — vor allem auf Werkzeug- und Textilmaschinen. Trotzdem verblieb der Maschinenexport auf hohem Niveau — sein Anteil am Gesamtexport der Bundesrepublik betrug im November 22 vH. Nächst dem Maschinenbau war vor allem die Textil- und Bekleidungsindustrie von dem Rückgang der Ausfuhr betroffen. Allerdings entfiel hier ein Drittel des Rückgangs allein auf bearbeitete Wolle, deren Export allerdings im Vormonat besonders hoch war. Einen beträchtlichen Rückgang wiesen ferner — insbesondere infolge starker Konkurrenz im Ausland — die Exporte der chemischen Industrie auf — im November vor allem an chemischen Vorerzeugnissen und Pharmazeutika. Die Ausfuhren an Walzwerkserzeugnissen verblieben annähernd auf dem Stande der letzten Monate, die Schrottexporte nahmen dagegen erheblich ab. Stark rückläufig waren ferner die Ausfuhren an Erzeugnissen der Fahrzeugindustrie — vor allem an Kraftfahrzeugen —, der Blech- und Metallwaren- sowie der feinmechanischen und optischen Industrie. Auch an Kinderspielzeug — hier allerdings jahreszeitlich bedingt — wurde erheblich weniger exportiert als im Vormonat.

Die an sich geringe Ausfuhr an Lebensmitteln erhöhte sich leicht. Mehr ausgeführt wurden vor allem Saatkartoffeln und — jahreszeitlich bedingt — Hopfen.

Einfuhrüberschuß wie im Vormonat

Infolge des annähernd gleich großen Rückgangs von Ein- und Ausfuhr schloß die Außenhandelsbilanz mit einem fast gleich hohen Einfuhrüberschuß — 42 Mill. DM im November gegenüber 38 Mill. DM im Oktober — wie im Vormonat ab. Nach Abzug der ECA/MSA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr war die Außenhandelsbilanz jedoch — wie im Vormonat — ausgeglichen.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Dollar-Länder

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den sogenannten „Dollar-Ländern“, das heißt solchen Ländern, mit denen kein Verrechnungsabkommen für den gegenseitigen Warenaustausch besteht, waren — im ganzen — erst in letzter Zeit Ein- und Ausfuhr annähernd ausgeglichen.

Im Verkehr nur mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada blieb dagegen auch bisher die Bilanz ständig passiv. Im November wurde von diesen Ländern — bei Nichtberücksichtigung der ECA/MSA-Einfuhren — wieder mehr gekauft als im Oktober, dagegen weniger nach dort verkauft. Der Einfuhrüberschuß erhöhte sich darum wieder (von 24 Mill. DM im Oktober auf 34 Mill. DM im November). Die ECA/MSA-Einfuhren gingen dabei gleichzeitig von 52 Mill. DM auf 38 Mill. DM zurück.

Im Gegensatz hierzu wies der Handel mit den sonstigen Ländern ohne Verrechnungsabkommen wie im Vormonat einen beträchtlichen Ausfuhrüberschuß auf, der sich — da die Rückgänge der Ein- und Verkäufe etwa gleich groß waren — nur unwesentlich verminderte. Weniger gekauft wurde vor allem aus Mexiko und El Salvador, weniger verkauft nach Panama.

EZU-Raum

Auch im Handelsverkehr mit den Ländern der europäischen Zahlungsunion blieb die Entwicklung uneinheitlich. Von den Ländern des „Sterling“-Gebietes wurde im November mehr gekauft und nach dort weniger verkauft als im Okto-

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾ Mill. DM

Zahlungsraum	1951	1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Nov 1952 gegen	
	Nov.	Okt.	Nov.	Okt. 1952	Nov. 1951
Einfuhr, insgesamt ^{2) 3)}	1 269	1 496	1 411	— 85	+ 142
davon:					
aus ECA/MSA- und GARIOA-Mitteln	44	52	38	— 14	— 6
aus eigenen Mitteln ^{2) 3)} ..	1 225	1 444	1 373	— 71	+ 148
darunter:					
V. St. v. Amerika und Kanada	294	123	124	+ 1	— 170
Sonst. Länder ohne Verrechnungsabkommen	6	19	12	— 7	+ 6
EZU-Raum					
„Sterling“-Gebiet	192	302	331	+ 29	+ 139
Übrige EZU-Länder	566	829	762	— 67	+ 196
Sonst. Verrechnungsland	167	171	144	— 27	— 23
Ausfuhr, insgesamt ^{2) 3)}	1 167	1 458	1 369	— 89	+ 202
darunter:					
V. St. v. Amerika und Kanada	81	99	90	— 9	+ 9
Sonst. Länder ohne Verrechnungsabkommen ..	20	59	50	— 9	+ 30
EZU-Raum					
„Sterling“-Gebiet	154	173	160	— 13	+ 6
Übrige EZU-Länder	755	916	869	— 47	+ 114
Sonst. Verrechnungsland	155	209	197	— 12	+ 42
Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ^{2) 3)}	— 102	— 38	— 42	— 4	+ 60
nach Abzug der ECA/MSA- u. GARIOA-Einfuhr ^{2) 3)} ..	— 58	+ 14	— 4	— 18	+ 54
darunter:					
V. St. v. Amerika und Kanada	— 213	— 24	— 34	— 10	+ 179
Sonst. Länder ohne Verrechnungsabkommen ..	+ 14	+ 40	+ 38	— 2	+ 24
EZU-Raum					
„Sterling“-Gebiet	— 38	— 129	— 171	— 42	— 133
Übrige EZU-Länder	+ 189	+ 87	+ 107	+ 20	— 82
Sonst. Verrechnungsland	— 12	+ 38	+ 53	+ 15	+ 65

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete“. — ³⁾ Einschl. Ein- und Ausfuhren ohne Devisenzahlung.

ber, so daß der Einfuhrüberschuß von 129 Mill. DM im Oktober auf 171 Mill. DM im November stieg. Bei der Steigerung der Käufe, die fast ausschließlich auf Großbritannien entfiel, hat es sich zum Teil um Waren aus dem Dollar-Raum im Transitverkehr über dieses Land gehandelt, da solche Geschäfte von der Bank von England vorübergehend zugelassen worden sind.

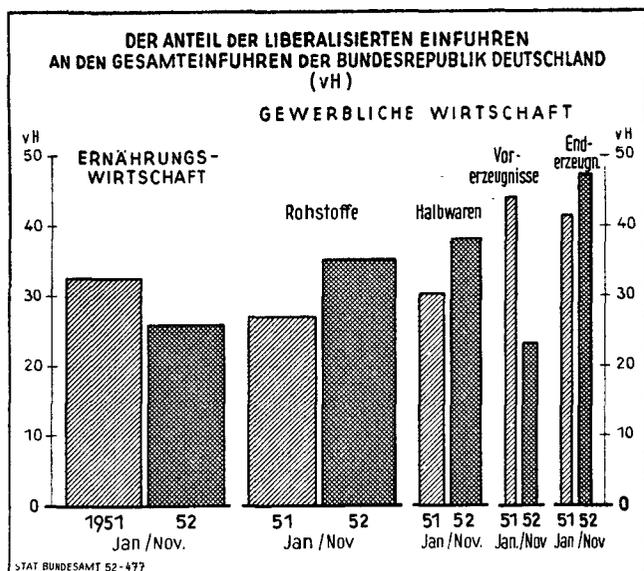
Im Gegensatz zu dieser weiteren Passivierung der Außenhandelsbilanz im Handelsverkehr mit den „Sterling“-Ländern erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß gegenüber den übrigen Ländern des EZU-Raumes, da die Einkäufe stärker als die Verkäufe zurückgingen, um 20 Mill. DM, nämlich von 87 Mill. DM auf 107 Mill. DM. Weniger gekauft wurde vornehmlich aus Belgien-Luxemburg, Frankreich, Schweden, Dänemark und Italien — nennenswert zugenommen haben lediglich die Käufe aus der Türkei —, weniger verkauft vor allem nach der Türkei, Frankreich, Italien, Schweden, Dänemark, Belgien-Luxemburg und der Schweiz. Mehr verkauft wurde hingegen nach den Niederlanden.

Sonstige Verrechnungsländer

Im Handelsverkehr mit den sonstigen Verrechnungsändern ergab sich im November ebenfalls eine beträchtliche Zunahme des Ausfuhrüberschusses, da auch hier die Minderungen der Einkäufe weit größer waren als die der Verkäufe. Weniger gekauft wurde hauptsächlich aus Finnland, Jugoslawien und dem Iran, weniger verkauft vor allem nach Brasilien und Ägypten, doch wurden die Minderungen der Verkäufe weitgehend durch Ausfuhrsteigerungen nach Argentinien, Jugoslawien und Spanien ausgeglichen.

Der Außenhandel Januar/November 1952

Im abgelaufenen Jahresteil Januar/November 1952 lag die Gesamteinfuhr mit 14,5 Mrd. DM um 9 vH, nach Ausschaltung der Veränderungen der Durchschnittswerte sogar um 13 vH, höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zunahme, die hauptsächlich auf Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft entfiel, dürfte zum großen Teil auf die im Jahre 1952 ausgeweitete Liberalisierung der Wareneinfuhr zurückzuführen sein. Insbesondere stieg die



Einfuhr bei Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren-End-erzeugnissen (siehe Schaubild).

Die Ausfuhr war im Jahresteil Januar/November 1952 mit 15,1 Mrd. DM gegenüber 13,0 Mrd. DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, das heißt um 17 vH höher ausgewiesen, jedoch entfiel etwa die Hälfte dieser Zunahme noch auf Erhöhungen der Durchschnittswerte. An der Zunahme waren vor allem Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien wie Maschinen, elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Walzwerkserzeugnisse beteiligt.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Zeitraum Januar/November 1952 mit einem Ausfuhrüberschuß von rund 640 Mill. DM gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 350 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres ab. Fu.

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1952 Gesamtentwicklung

In den gewerblichen Beherbergungsstätten¹⁾ von 2028 ausgewählten Fremdenverkehrsgemeinden des Bundesgebietes sind in den Monaten April bis September 1952 insgesamt 40,4 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt worden, rund 6 Mill. mehr als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vor-

jahres. Damit hat sich auch im Sommerhalbjahr 1952 die günstige Entfaltung des Fremdenverkehrs fortgesetzt, obwohl der relative Anstieg mit 16,5 vH nicht mehr so groß war wie der vom Sommerhalbjahr 1950 zum Sommerhalbjahr 1951 mit 22,1 vH. Da sich zugleich vom 1. April 1951 zum 1. April 1952 die Zahl der für den Fremdenverkehr frei verfügbaren Betten von 392 093 auf 456 400 oder um 16 vH gehoben hat²⁾, brachten die angestiegenen Übernachtungszahlen im Sommerhalbjahr 1952, insgesamt gesehen, keine bessere Ausnutzung der Beherbergungskapazität; vielmehr war der Ausnutzungsgrad mit rund 48 vH im Durchschnitt aller Berichtsorte und Betriebsarten etwa der gleiche wie in der vorjährigen Saison.

Die Zahl der Ausländerübernachtungen hat mit rund 3,2 Mill. um 35 vH höher gelegen als im Sommerhalbjahr 1951 und sich damit wiederum erheblich besser entwickelt als die Übernachtungszahlen von Reisenden aus Deutschland. Der relative Anteil der Übernachtungszahlen ausländischer Reisegäste an der Zahl der Fremdenübernachtungen insgesamt stieg auf 7,9 vH gegenüber 6,8 vH im Vorjahr. Aus dem Reiseverkehr der Auslandsgäste sind von April bis September 1952 rund 269 Mill. DM an Devisen eingenommen worden, 91 vH mehr als im Sommerhalbjahr 1951³⁾. Diesen Einnahmen standen an Devisenausgaben für Reisen westdeutscher Staatsbürger in das Ausland 217 Mill. DM (SH 1951: 84 Mill. DM⁴⁾) gegenüber.

Außer den Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsstätten sind in den Jugendherbergen 3,2 Mill. Übernachtungen (+ 20,6 vH) und in den Kinderheimen 4,1 Mill. Übernachtungen (+ 28,6 vH) festgestellt worden. Besonders beachtlich ist, daß die Zahl der Ausländerübernachtungen in den Jugendherbergen im Vergleich zur Sommersaison 1951 um rund 60 vH angestiegen ist⁵⁾.

1) Einschließlich der Privatquartiere. — 2) Vgl. Statistischen Bericht, Arb.-Nr. V/26/4 vom 20. 9. 1952 über die „Beherbergungskapazität in 2 029 Fremdenverkehrsgemeinden des Bundesgebietes nach dem Stande vom 1. April 1952“, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt und Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 590* in diesem Heft. — 3) Nach Angaben der Bank deutscher Länder einschließlich der Deviseneinnahmen aus den an das Ausland verkauften DM-Noten, jedoch ohne die von Sperrguthaben für Zwecke des Reiseverkehrs entnommenen Beträge. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß in dem obigen Betrag die Deviseneinnahmen aus dem gesamten Reiseverkehr der ausländischen Gäste enthalten sind, also auch die Einnahmen von denjenigen Reisenden, die nicht in gewerblichen Beherbergungsstätten übernachtet haben. — 4) Nach Angaben der Bank deutscher Länder: einschließlich der Einzahlungen auf DM-Agentenkonto für Schiffspassagen, auf DM-Luftfahrkonten für Luftpassagen und der Einzahlungen auf DM-Vertreterkonten und sonstigen DM-Verrechnungskonten und Sonderkonten. — 5) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 590.

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1952
nach Fremdenverkehrsgemeindengruppen und nach Ländern

Gemeindengruppe Land	Berichts- orte	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen ¹⁾			Zunahme gegenüber dem SH 1951 zu Sp. 4 zu Sp. 5		
		insgesamt	darunter Auslands- gäste ²⁾ Anzahl	insgesamt	darunter Auslands- gäste ²⁾	im Durchschnitt aller Fremden Tage	der Aus- landsgäste	vH	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bundesgebiet									
Großstädte	43	3 319 525	837 516	6 240 123	1 496 908	1,9	1,8	12,3	34,8
Heilbäder ³⁾	141	1 436 567	188 595	11 440 361	571 434	8,0	3,0	16,8	29,6
Luftkurorte	251	1 451 870	109 949	9 249 994	320 829	6,4	2,9	20,4	62,1
Seebäder	51	317 737	11 864	3 125 068	63 576	9,8	5,4	19,0	54,3
Sonstige Fremdenverkehrsgem.	1542	4 329 870	471 784	10 387 335	735 366	2,4	1,6	14,8	29,4
Insgesamt	2 028	10 855 569	1 619 708	40 442 881	3 188 113	3,7	2,0	16,5	35,1
davon:									
Schleswig-Holstein	110	522 675	59 483	3 352 182	130 208	6,4	2,2	19,8	56,5
Hamburg	1	479 166	204 988	910 289	365 244	1,9	1,8	7,7	45,7
Niedersachsen	77	836 553	92 288	2 886 137	169 511	3,5	1,8	12,9	71,8
Nordrhein-Westfalen	347	1 750 494	253 039	5 010 020	417 126	2,9	1,6	9,9	20,8
Bremen	2	112 058	23 157	216 636	37 582	1,9	1,6	7,1	42,6
Hessen	195	1 149 952	225 784	3 870 295	429 902	3,4	1,9	15,1	36,2
Rheinland-Pfalz	282	899 912	153 197	2 882 620	251 100	3,2	1,6	17,8	40,2
Bayern	623	2 909 816	285 349	12 840 596	727 287	4,4	2,5	21,8	33,1
Baden-Württemberg	391	2 194 943	322 423	8 474 106	660 153	3,9	2,0	14,7	28,5
davon ehemalige Länder									
Württemberg-Baden	157	937 332	165 718	2 192 221	247 368	2,3	1,5	16,9	24,7
Baden	102	775 854	124 810	3 749 882	319 815	4,8	2,6	11,1	24,5
Wurt.-Hohenzollern	132	481 757	31 895	2 532 003	92 970	5,3	2,9	18,3	59,0
West-Berlin									
West-Berlin	1	128 815	19 378	363 115	72 958	2,8	3,8	12,8	20,0

¹⁾ Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartieren, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisenden einschl. der Übernachtungen der aus den Vormonaten noch anwesenden Fremden. — ²⁾ Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland, ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saargebiet und ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige. — ³⁾ Einschl. heilklimatischer und Kneippkurorte.

Wenn gegenüber dem Vorjahr somit eine weitere Aufwärtswirtschaft in der westdeutschen Fremdenverkehrswirtschaft eingetreten ist, so haben die Übernachtungszahlen, gemessen am Umfang des Sommerhalbjahres 1937, erst einen Stand von 80 vH erreicht (Vorjahr: 70 vH). Dieser im Vergleich zu vielen anderen Wirtschaftszweigen niedrige Entwicklungsstand ist zweifellos auf die erheblich gewandelte soziale Struktur der westdeutschen Bevölkerung zurückzuführen, das heißt die gegenüber der Vorkriegszeit sehr viel größere Bevölkerung besitzt noch nicht diejenige Wohlstandsstruktur, die etwa der damaligen entspräche. Trotzdem haben gerade in den Luftkurorten und Seebädern die Übernachtungszahlen gegenüber 1937 und auch gegenüber den Vorjahren relativ stärker zugenommen als beispielsweise in den Großstädten und Heilbädern; ein Zeichen in welchem Maße der Wunsch nach einer Erholungsreise von Jahr zu Jahr auch für breitere Schichten verwirklicht werden konnte. Diese Entwicklung wurde zweifellos weitgehend durch den weiteren Ausbau des Gesellschaftsreisensystems gefördert, dessen Vorzüge vor allem in einer wesentlichen Verbilligung der Reisekosten zu suchen sind⁶⁾. Besonders bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang, daß die Übernachtungszahlen in den Privatquartieren weit stärker angestiegen sind (nämlich um 28 vH) als die Übernachtungszahlen insgesamt und sich so der relative Anteil der Übernachtungen in den Privatquartieren auf 18,1 vH gegenüber 16,4 vH im Sommerhalbjahr 1951 stellt.

Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen in 300 ausgewählten Berichtsorten

Gemeindegruppe und in (°) Zahl d. Berichtsorte	Übernachtungen insgesamt				Ausländer-Übernachtung.			
	1937	1950	1951	1952	1937	1950	1951	1952
	1000 bzw. 1937 = 100							
Großstädte (33)	6 885,8	3 650,2	4 780,5	5 337,9	1278,6	658,6	983,6	1 331,3
	100	53,0	69,4	77,5	100	51,5	76,9	104,1
Heilbäder ¹⁾ (80)	12 947,1	7 072,5	8 034,3	9 459,5	1 030,9	232,8	385,2	503,6
	100	54,6	62,1	73,1	100	22,6	37,4	48,9
Luftkurorte (70)	6 810,6	4 303,1	5 044,2	5 988,6	362,9	286,0	138,9	202,9
	100	63,2	74,1	88,0	100	78,8	38,3	55,9
Seebäder (20)	2 336,3	1 462,8	1 731,4	1 997,0	33,9	18,9	30,8	48,7
	100	62,6	74,1	85,5	100	55,8	90,9	143,7
Sonstige (97)	3 607,6	2 385,3	2 906,5	3 296,5	249,9	141,5	267,2	359,8
	100	66,1	80,6	91,4	100	56,6	106,9	144,0
zusammen (300)	32 587,6	18 873,8	22 497,0	26 079,5	2 956,3	1 337,9	1 805,8	2 446,5
	100	57,9	69,0	80,0	100	45,3	61,1	82,8

¹⁾ Einschl. heilklimatischer und Kneippkurorte

Regionale Entwicklung

In den einzelnen Bundesländern entwickelte sich der Fremdenverkehr gegenüber der Sommersaison 1951 sehr unterschiedlich, stiegen doch die Übernachtungen in Bayern um 21,8 vH und in Schleswig-Holstein um 19,8 vH, während sie in Nordrhein-Westfalen nur um 9,9 vH und in Niedersachsen um 12,9 vH zugenommen haben. Etwas anders war der Verlauf der Ausländerübernachtungen, bei denen Niedersachsen mit 71,8 vH den relativ größten Zuwachs (hauptsächlich durch die von Ausländern sehr stark besuchten Messen in Hannover bedingt) zu verzeichnen hatte, sodann der Regierungsbezirk Württemberg-Hohenzollern (+ 59 vH) und Schleswig-Holstein (+ 56 vH). Der Anteil der Ausländerübernachtungen an den Übernachtungen insgesamt, der im Bundesdurchschnitt 7,9 vH betrug, ist, sieht man einmal von den Stadtstaaten Hamburg und Bremen ab, die in dieser Hinsicht als Großstädte gewertet werden müssen, am höchsten gewesen in Hessen mit 11,1 vH und am niedrigsten in Schleswig-Holstein mit 3,9 vH. Auch Bayern und Niedersachsen lagen mit 5,7 vH bzw. 5,9 vH unter dem Bundesdurchschnitt, während der Anteil der Ausländerübernachtungen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg in etwa dem Bundesdurchschnitt entsprach.

Von 100 Übernachtungen wurden 31,7 vH in Bayern gezahlt (Vorjahr: 30,4 vH), 21 vH in Baden-Württemberg (Vorjahr: 21,3 vH), in Nordrhein-Westfalen 12,4 vH und in Hessen 9,6 vH. Diese Zahlen spiegeln in etwa die Bedeutung

⁶⁾ Zahlenangaben, wie sich der Gesellschaftsreiseverkehr entwickelt hat, liegen nicht vor. Die Zahl der im Gelegenheitsverkehr auf Kraftomnibussen beförderten Personen hat von 20,7 Mill. im SH 1951 auf 23,3 Mill. im SH 1952 zugenommen

wider, die diese Länder im Rahmen des Fremdenverkehrs des Bundesgebietes einnehmen, bei allerdings recht verschiedenartiger Struktur im einzelnen. So liegt beispielsweise das Schwergewicht des Fremdenverkehrs in Hessen bei den Heilbädern (auf sie entfielen 47,9 vH aller Fremdenübernachtungen), in Schleswig-Holstein bei den Seebädern (Anteil der Übernachtungszahlen 78,8 vH) und in Nordrhein-Westfalen bei den Großstädten. In Baden-Württemberg und in Bayern sind es die Luftkurorte, die für den Fremdenverkehr die wesentlichste Bedeutung haben.

Noch stärkere Unterschiede prägen sich aus, wenn man den Verlauf des Fremdenverkehrs in den einzelnen Berichtsorten betrachtet. Für wichtigste Fremdenverkehrsgemeinden sind entsprechende Zahlenangaben für die Sommerhalbjahre 1951 und 1952 im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 590*, mitgeteilt.

Kurz eingegangen werden soll aber auf die örtliche Entwicklung des Fremdenverkehrs im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1937, da sich hier besonders kräftige Strukturwandlungen abzeichnen. Es lassen sich ganz allgemein drei Gruppen von Fremdenverkehrsgemeinden herauschälen, die teils durch einen höheren Fremdenverkehr als damals, teils durch einen im großen und ganzen gleich hohen und teils schließlich durch einen rückläufigen Fremdenverkehr gekennzeichnet sind. Zur ersten Gruppe, nämlich mit heute größerem Fremdenverkehr als 1937, gehören unter anderem von den Großstädten Frankfurt und Hannover, von den Heilbädern Bad Meinberg und Bad Wörishofen, von den Luftkurorten Baiersbronn und Clausthal-Zellerfeld, von den Seebädern Grömitz und Kellenhusen und von den sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden Goslar und Königswinter. Zur zweiten Gruppe zählen Regensburg, Badenweiler, Bad Neuenahr, Bad Orb und Wildbad, während der dritten Gruppe, die die umfangreichste ist, München, Köln und Nurn-

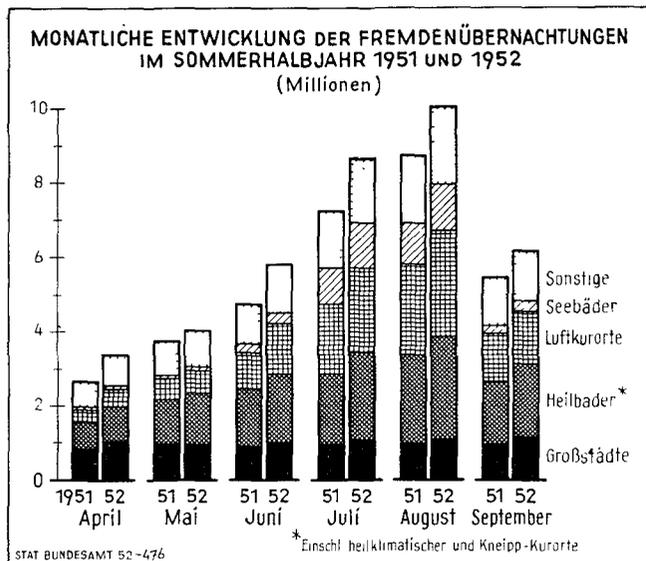
Fremdenübernachtungen in den Sommerhalbjahren 1937 und 1952 ausgewählte Berichtsorte 1000

Gemeinde	1937	1952	Gemeinde	1937	1952
1. Gruppe (1952 > 1937)			3. Gruppe (1952 < 1937)		
Bielefeld	58	86	Bremen	248	160
Bonn	75	90	Düsseldorf	466	368
Braunschweig	55	70	Freiburg/Br.	267	128
Frankfurt/M.	514	546	Hamburg	1080	910
Hannover	244	439	Heidelberg	248	160
Karlsruhe	107	112	Kassel	154	87
Mannheim	107	114	Köln	503	321
Bertrich, Bad	86	125	München	1639	934
Boppard	67	104	Nürnberg	600	184
Driburg, Bad	114	124	Stuttgart	450	381
Grund, Bad	73	112	Aachen, Bad	217	101
Liebenzell, Bad	103	114	Baden-Baden	691	269
Lipp Springs, Bad	178	288	Durrheim, Bad	216	114
Meinberg, Bad	88	170	Ems, Bad	226	178
Nennendorf, Bad	177	143	Füssen	183	80
Rehburg, Bad	78	112	Garmisch-Partenkirch.	811	498
St. Blasien	107	124	Harzburg, Bad	321	108
Todtmoos	83	129	Hindelang, Bad Ober-		
Überlingen	134	206	dorf	357	288
Worishofen, Bad	409	419	Homburg v. d. H., Bad	148	101
Baiersbronn	103	118	Kissingen, Bad	670	370
Clausthal-Zellerfeld	82	100	Kreuznach, Bad	249	60
Lindau	268	292	Mergentheim, Bad	342	259
Ruhpolding	189	362	Munster a. St., Bad	92	34
Schliersee	188	202	Nauheim, Bad	588	263
Schomberg/Calw	53	242	Oberstdorf	649	481
Grömitz	180	237	Oevnhäusen, Bad	318	16
Kellenhusen	102	121	Reichenhall, Bad	617	458
Westerland/Sylt	354	412	Rothenfelde, Bad	167	67
Goslar	102	140	Salzflun, Bad	470	353
Königswinter	87	116	Tolz, Bad	275	96
2. Gruppe (1952 ~ 1937)			Wiesbaden		
Bremerhaven	60	57	Wiessee, Bad	428	378
Darmstadt	54	56	Wildungen, Bad	346	241
Lubeck	57	57	Berchtesgadener Land	1428	1018
Regensburg	87	81	Freudenstadt	302	192
Badenweiler	280	277	Grainau	214	182
Essen, Bad	34	34	Konstanz	328	176
Neuenahr, Bad	207	190	Mittenwald	407	370
Orb, Bad	181	188	Pfronten	232	170
Steben, Bad	65	62	Rottach-Egern	243	165
Wildbad i. Schwarzw.	280	269	Tegernsee	219	171
Fischen/Alig	118	117	Cuxhaven	345	222
Schonwald	39	37	Iust	282	221
Schonach	35	34	Wyk a. Fohr	263	125
Heiligenhafen	60	59	Koblenz	196	75
Travemünde	144	145			

berg, Baden-Baden, Bad Reichenhall, Bad Oeynhausen und Wiesbaden sowie Garmisch-Partenkirchen und das Berchtesgadener Land zuzurechnen sind. Es zeigt sich, daß vor allem bei den Heilbädern, Luftkurorten und Seebädern diejenigen mittlerer Bedeutung einen Zuwachs ihres Fremdenverkehrs, die eigentlichen Reisezentren dagegen einen noch stark rückläufigen Fremdenverkehr aufzuweisen haben.

Monatliche Entwicklung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste

Die Saisonspitze hat, wie auch in den Vorjahren, im August gelegen, mit Ausnahme der Großstädte, die im September die höchsten Übernachtungszahlen hatten. Bei den Luftkurorten setzte die Saison im Juni wesentlich kräftiger ein als im Sommerhalbjahr 1951, während bei den Seebädern die Zahl der Fremdenübernachtungen im Juli fast gleich hoch gelegen hat wie im August (im Vorjahr lag die Saisonspitze eindeutig im August). Wiederum völlig unbeeinflusst von größeren monatlichen Schwankungen blieb der Fremdenverkehr in den Großstädten.



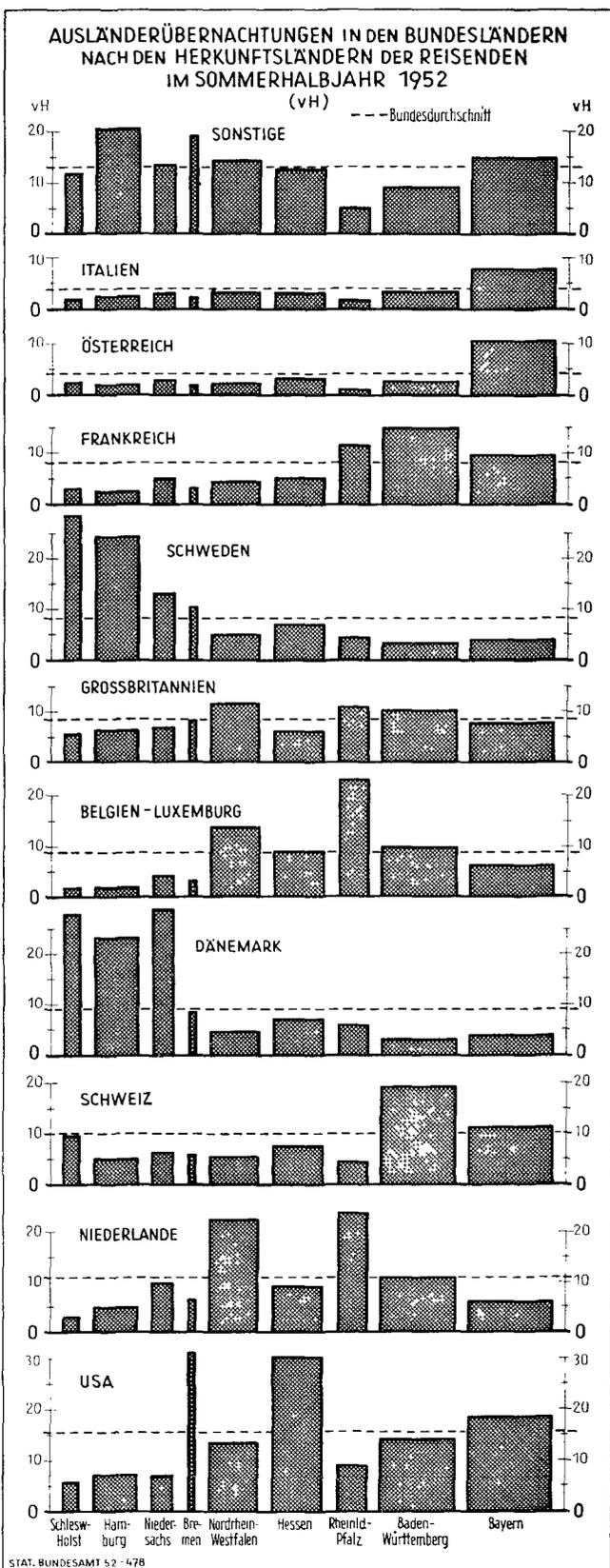
Auch die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den gewerblichen Beherbergungsstätten hat sich im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1950 und 1951 nur unwesentlich gewandelt. Sie hat im Durchschnitt aller Gemeindegruppen und Betriebsarten bei 3,7 Tagen gelegen (in den Vorjahren: 3,6 und 1937: 4,4), bei den Auslandsgästen betrug sie 2 Tage (1950 2,2 Tage; 1951: 2 Tage).

Mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsstätten

Gemeindegruppe	Übernachtungen					
	insgesamt			dar Auslandsgäste		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
Großstädte	1,9	1,9	1,9	2,0	1,9	1,8
Heilbäder	8,5	7,9	8,0	3,0	3,1	3,0
Luftkurorte	5,8	6,5	6,4	3,0	3,0	2,9
Seebäder	9,3	9,8	9,8	5,8	5,5	5,4
Sonstige	2,1	2,2	2,4	1,6	1,6	1,6
zusammen	3,6	3,6	3,7	2,2	2,0	2,0

Es wurde bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die ermittelten Zahlen der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsstätten kein Bild über die tatsächliche Reisedauer zu geben vermögen. Das trifft besonders für den Ausländerreiseverkehr zu. Hier ist nun auf Grund der Devisen-Kontrollerkklärungen zunächst für die Monate April bis Juli 1952 die tatsächliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Reisegäste im Bundesgebiet ermittelt worden, die mit rund 8 Tagen wesentlich über diejenigen liegt, die sich aus der eigentlichen Fremdenverkehrsstatistik ergibt. Wenn dabei auch zu berücksichtigen ist, daß darunter sehr viele Verwandtenbesuche mit längerer Aufenthaltsdauer fallen, so darf doch angenommen werden, daß auch diejenigen ausländischen Reisegäste, die in den gewerblichen Beherbergungsstätten übernachten, länger als nur zwei Tage im Bundesgebiet verbleiben und somit mehrmals ihren

Aufenthaltort und auch ihr Hotel wechseln. Das wird in etwa bestätigt, wenn man die Zahl der Fremdenmeldungen von Auslandsgästen aus der Fremdenverkehrsstatistik (die Mehrfachzahlungen des gleichen Gastes bei Hotelwechsel enthalten) den Zahlen über die abgegebenen Devisen-Kontrollerkklärungen gegenüberstellt. Die ersteren liegen durchschnittlich doppelt so hoch wie die letzteren, das heißt also, es müssen im groben Durchschnitt alle ausländischen Gäste auf der gleichen Reise wenigstens in zwei Beherbergungsstätten übernachtet haben.



Ausländische Reisegäste

Vergleicht man den Anstieg der Übernachtungszahlen der Auslandsgäste vom Sommerhalbjahr 1951 zum Sommerhalbjahr 1952 im Bundesgebiet mit den entsprechenden Zahlen in Österreich und der Schweiz, so ergibt sich, daß sich jene sehr viel günstiger entwickelt haben als in diesen Ländern (Bundesgebiet: + 35 vH; Österreich: + 8,5 vH; Schweiz: + 16 vH). Wenn auch in Westdeutschland der Auslandsreiseverkehr für die Fremdenverkehrswirtschaft längst nicht die Bedeutung hat wie zum Beispiel in Österreich und der Schweiz (Anteil der Ausländerübernachtungen an den Übernachtungszahlen insgesamt: Bundesgebiet 7,9 vH; Österreich 36,1 vH; Schweiz 47,3 vH), so beansprucht doch der wachsende Zustrom der Auslandsgäste in Westdeutschland ein besonderes Interesse und er verlangt weiter eine sorgfältige Analyse über die Struktur dieses Verkehrs.

Das Land, welches auch im Sommerhalbjahr 1952 das Hauptkontingent an Reisegästen gestellt hat, sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika (rund 500 000 Übernachtungen oder 15,5 vH aller Übernachtungen). Es folgten die

Niederlande mit 347 000 Übernachtungen oder 10,9 vH, und die Schweiz mit 318 000 Übernachtungen oder 10 vH. Reisende aus Dänemark, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, Schweden und Frankreich bildeten eine weitere wichtige Gruppe mit fast gleichen Prozentanteilen (9 bis 8 vH). Gäste aus diesen 8 Ländern sind mit fast 80 vH aller Übernachtungen am Auslandsfremdenverkehr im Bundesgebiet beteiligt gewesen, alle übrigen traten dagegen, mit Ausnahme etwa von Österreich (4,2 vH), Italien (3,9 vH) und den Latein-Amerikanischen Ländern (2,7 vH) erheblich an Bedeutung zurück. Gegenüber dem Sommerhalbjahr 1951 haben sich überdurchschnittlich erhöht die Übernachtungszahlen von Gästen aus Griechenland (+ 95 vH), der Türkei (+ 91 vH), Dänemark (+ 70 vH), Süd- und Mittelamerika (+ 74 vH) und den Vereinigten Staaten von Nordamerika (+ 63 vH), während sich der Zustrom von Reisenden aus Belgien und Luxemburg (+ 15,2 vH) und aus Großbritannien und Italien (+ 10 vH) unterdurchschnittlich entwickelte. Aus dem Saargebiet kamen rund 34 000 Deutsche mit 186 000 Übernachtungen, 76 vH mehr als in der vorjährigen Saison. Ma.

Geld und Kredit

Die Hypothekenbewegung im Jahre 1951 und im 1. Halbjahr 1952 in sechs Ländern des Bundesgebietes

In die Statistik der Hypothekenbewegung sind nunmehr sechs Länder der Bundesrepublik einbezogen. Zusammengefaßt werden die Ergebnisse¹⁾ der Länder Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und neuerdings auch Hamburg. Damit werden nahezu 70 vH der Hypothekenbewegung im Bundesgebiet statistisch erfaßt. Ferner liegen einige Angaben über die Veränderungen in der Grundbelastung auch für Schleswig-Holstein vor.

Die Eintragungen von DM-Grundpfandrechten

Während das Jahr 1950 im Zeichen einer rasch ansteigenden Bautätigkeit stand und im Zuge der Baufinanzierung die Eintragungen von Grundpfandrechten progressiv zunahmen, hielt sich das Hypothekengeschäft im folgenden Jahre nicht auf der im 2. Halbjahr 1950 erreichten Höhe. Namentlich den Kreditinstituten waren infolge des Rückgangs der bankmäßigen Geldkapitalbildung in der Gewährung neuer Langkredite Grenzen gesetzt; dies galt besonders für die Sparkassen und Kreditgenossenschaften.

Erst im Jahre 1952 erhielt das Hypothekarkreditgeschäft wieder neue Auftriebskräfte. Dem kam — abgesehen von dem etwas stärkeren Einsatz von öffentlichen Mitteln — bei den Sparinstituten die Neubelebung der Spartätigkeit, bei den Pfandbriefinstituten ein höherer Emissionserlös zugute.

Im Jahre 1951 wurden bei den Grundbuchämtern der erfaßten sechs Länder rund 280 000 Eintragungen von Grundpfandrechten jeglicher Art im Betrage von insgesamt 3 546,2 Mill. DM ermittelt, das sind dem Betrage nach um etwa 11 vH weniger als 1950²⁾. Außerdem wurden 1951 in Schleswig-Holstein Grundbelastungen in Höhe von 304,3 Mill. DM eingetragen.

¹⁾ Eine ausführliche Übersicht über die Hypothekenbewegung siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 593. — ²⁾ Dabei wurden für das 1. Vierteljahr 1950 die statistisch nicht erfaßten Eintragungen für Hamburg und Bremen hinzugeschätzt.

Im 1. Halbjahr 1952 wurden in den sechs Ländern, die die Statistik der Hypothekenbewegung in vollem Umfang durchführen, Grundpfandrechte im Betrage von 2 077 Mill. DM neu eingetragen. Damit wurden die hohen Grundbucheintragungen vom 2. Halbjahr 1950 in der Gesamtsumme nahezu wieder erreicht, bei den echten Realkrediten sogar etwas überschritten.

Das Übergewicht, das die echten Realkredite gegenüber den sonstigen neuen Grundbelastungen aufweisen, hat sich fortlaufend verstärkt. 1950 entfielen 62 vH aller Eintragungen von Grundpfandrechten, 1951 bereits 67 vH auf Darlehenshypotheken und diesen gleichgesetzte Grundschulden. Im 1. Halbjahr 1952 waren mehr als drei Viertel aller Neueintragungen von Grundpfandrechten den echten langfristigen Bodenkrediten zuzuordnen. Zu einem gewissen Teil ist diese relative Erhöhung freilich nur technisch bedingt, d. h. durch eine gegenüber früher vollständige Erfassung der echten Realkredite³⁾.

In der Landwirtschaft spielte die Aufnahme echter Langkredite — wenigstens bis vor kurzem — keineswegs die gleiche Rolle wie beim städtischen Grundbesitz; bei der Neubelebung ländlicher Grundstücke lag vielmehr das Schwergewicht 1950 wie 1951 bei anderen Schuldformen, wie Hypotheken aus Erbaueinsetzungen oder zusätzlichen Sicherungen von Betriebskrediten. Im 1. Halbjahr 1952 war jedoch auch im Agrarsektor erstmalig ein Überwiegen der echten Realkredite mit 60 vH aller neu eingetragenen Grundpfandrechte festzustellen.

Im ganzen hielt sich die langfristige Neuverschuldung der Landwirtschaft in engen Grenzen. Im Jahre 1951 entfielen nur 3,5 vH aller neu aufgenommenen echten Realkredite auf ländliche Hypotheken, während deren Anteil 1950 noch fast

³⁾ Die Kreditinstitute sind in wachsendem Umfang dazu übergegangen, langfristige Kredite statt durch Hypotheken durch Grundschulden zu sichern. Dem ist seit dem 2. Halbjahr 1951 in der Statistik der Hypothekenbewegung dadurch Rechnung getragen worden, daß nunmehr alle Grundschulden, soweit sie unzweifelhaft zur Sicherung von Langkrediten dienen, den echten Realkrediten zugeordnet werden.

Eintragungen von Grundpfandrechten in 6 Ländern¹⁾ der Bundesrepublik

Mill. DM

Art der Grundpfandrechte	Ländliche Hypotheken					Städtische Hypotheken				
	1950		1951		1952	1950		1951		1952
	1. Hj. ²⁾	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Echte Realkredite	45,1	70,3	40,6	42,4	65,1	878,9	1433,8	975,1	1307,9	1498,9
darunter:										
Anstaltshypotheken	30,9	48,1	20,5	20,0	44,3	468,2	818,7	511,4	629,3	792,9
Hypotheken aus off. Mitteln ..	8,0	16,5	13,2	15,5	14,6	332,8	520,4	353,9	550,1	561,8
Privathypotheken	6,2	5,7	6,9	6,8	6,1	76,6	92,1	108,4	124,6	139,7
Sonstige Grundpfandrechte ...	75,0	76,6	63,6	49,4	43,0	678,8	665,2	537,5	529,7	470,1
Insgesamt	120,1	146,9	104,3	91,8	108,1	1557,7	2099,0	1512,6	1837,6	1969,0

Summenabweichung durch Runden der Zahlen. ¹⁾ Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern. — ²⁾ Im 1. Vierteljahr ohne Angaben für Hamburg und Bremen.

5 vH betragen hatte. 1952 nahm der langfristige Agrarkredit mit der verstärkten Förderung der ländlichen Siedlung einen leichten Aufschwung (im 1. Halbjahr 4,2 vH aller neuen echten Realkredite). Für das gesamte Bundesgebiet dürfte sich ein etwas höherer Anteilssatz der landwirtschaftlichen Hypotheken ergeben, da überwiegend agrarische Länder wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen in die zusammenfassende Übersicht über die Hypothekenbewegung nicht einbezogen sind. So entfielen 1951 in Schleswig-Holstein 11,5 vH aller neu eingetragenen Grundpfandrechte (einschließlich „Sonstiger Grundpfandrechte“) auf landwirtschaftliche Grundbelastungen gegenüber nur 5,5 vH bei den erfaßten 6 Ländern.

Die Lage am Hypothekenmarkt war 1951 durch einen ausgesprochenen Mangel an erststelligen Hypotheken gekennzeichnet. Die Kreditinstitute, namentlich diejenigen, die ihre Hypothekenkredite aus langfristigen Einlagen finanzieren, hielten sich in der Abgabe neuer Hypothekenzusagen stark zurück. So mußten öffentliche Stellen, daneben auch die Bausparkassen, die ebenfalls nur nachstellige Hypotheken zu gewahren pflegen, zeitweise die Lucke im erststelligen Hypothekarkredit ausfüllen.

Demzufolge ist im Jahre 1951 der Anteil der Anstaltshypotheken an den echten Realkrediten gegenüber dem Vorjahr merklich zurückgegangen, während die aus öffentlichen Mitteln gewährten Hypothekarkredite an Gewicht zunahmten. 1950 waren die Kreditinstitute und Versicherungen mit 56,3 vH an den neu eingetragenen Darlehnsypotheken, die öffentliche Hand mit 36,1 vH beteiligt. 1951 entfielen nur 49,9 vH auf Anstaltshypotheken und 39,4 vH auf Immobiliarkredite der öffentlichen Hand. Auch privater Hypothekarkredit stand etwas reichlicher als im vergangenen Jahr zur Verfügung. Im 1. Halbjahr 1952 haben sich die Verhältnisse im Hypothekengeschäft insoweit wieder normalisiert, als die Anstaltshypotheken mit einem Anteil von 53,5 vH an den echten Realkrediten wieder das Übergewicht erhielten.

Innerhalb der langfristigen Anstaltskredite lag im Jahre 1951 das Schwergewicht bei den Ausleihungen der Bodenkreditinstitute, während sich 1950 in den erfaßten sechs Ländern die neugewährten Hypothekarkredite der Bodenkreditinstitute und der Sparkassen mit je einem Drittel aller echten Realkredite die Waage gehalten hatten. Im Gegensatz zu den anderen Kreditinstituten konnten die Pfandbriefanstalten, besonders im 2. Halbjahr 1951, ihre Finanzierungsmittel verstärken; dies wurde freilich nur durch eine erhöhte Unterbringung ihrer Pfandbriefe bei öffentlichen Stellen und Sozialversicherungsanstalten möglich. Von den in den sechs Ländern im Jahre 1951 anstaltsmäßig gewährten Realkrediten im Betrage von 1 181,2 Mill. DM entfielen 455,8 Mill. DM, bzw. 39 vH auf die Bodenkreditinstitute.

Die Sparkassen haben dagegen ihre Hypothekarkredite erheblich eingeschränkt, da die Spartätigkeit nach der Korea-Krise immer mehr geschrumpft war, und zeitweise die Auszahlungen die Eingänge von Spargeldern überstiegen. Insgesamt wurden 1951 Hypotheken und diesen gleichgesetzte Grundschulden in Höhe von 265,5 Mill. DM eingetragen, das sind 22 vH der neuen Anstaltshypotheken (gegen 33 vH im Vorjahr).

Außer den Pfandbriefanstalten und den Sparkassen hatten auch die Versicherungen wieder einen erheblichen Anteil an den neu eingetragenen dinglichen Sicherungen für echte Immobiliarkredite; mit 225,4 Mill. DM oder 19 vH der Anstaltshypotheken hat sich das Gewicht dieser Institutsgruppe im Jahre 1951 noch verstärkt. Die Lebensversicherungsunternehmen, die 25 vH mehr an Hypothekarkrediten gewährten als im Vorjahr, sind wieder zu einer starken Stütze des Hypothekenmarktes geworden. Mit dem fortschreitenden Neuaufbau des Lebensversicherungsgeschäfts wuchsen die Prämienreserven und damit die langfristigen Kapitalanlagen, innerhalb deren die Grundstücksbeliehungen auf Kosten der Wertpapieranlage an Bedeutung gewannen. Die Träger der Sozialversicherung, insbesondere die Rentenversicherung, haben dagegen einen mittelbaren Förderung des Realkredits den Vorzug gegeben, indem sie in verstärktem Umfang von den Bodenkreditinstituten Pfandbriefe erwarben und diesen außerdem langfristige Global-

kredite für die Weiterausleiher zur Verfügung stellten. Ihre direkten Grundstücksbeliehungen sind gegenüber 1950 um ein geringes zurückgegangen; mit 48 Mill. DM Neueintragungen in den sechs Ländern hatten sie nur 4 vH aller zusätzlich gewährten Anstaltskredite inne.

Auch die Hypothekarkredite der privaten und öffentlichen Bausparkassen erreichten 1951 mit 95 Mill. DM nicht ganz den vorjährigen Umfang. Von den 115 Mill. DM, den „Sonstige Institute“ neu eintragen ließen, entfielen 72 Mill. DM auf Nordrhein-Westfalen; dabei dürfte es sich überwiegend um Hypothekarkredite handeln, die die Industriekreditbank der gewerblichen Wirtschaft gewährt hat, worauf die durchschnittliche Höhe der beliehenen Objekte (129 000 DM je Hypothek) hindeutet.

Die öffentliche Hand war im Jahre 1951 mit ihren neu herausgelegten Hypotheken sowohl in absoluten Beträgen als auch relativ noch etwas stärker am Immobiliarkredit beteiligt als im vorangegangenen Jahr; in den sechs Ländern wurden 932,7 Mill. DM an Hypotheken für öffentliche Stellen neu eingetragen. Zum weitaus größten Teil (97 vH) wurde städtischer Grundbesitz beliehen; im wesentlichen wurden dabei die öffentlichen Mittel für den Wohnungsbau eingesetzt.

Das private Hypothekengeschäft hat zwar die Bedeutung, die es früher hatte, bei weitem noch nicht wieder erreicht; seit Mitte 1950 bewegt es sich aber unausgesetzt in aufsteigender Richtung. 1950 entfielen 7,4 vH aller echten Realkredite, 1951 10,4 vH auf Hypotheken privater Geldgeber. Insgesamt wurden 1951 in den erfaßten sechs Ländern Privathypotheken in Höhe von 246,6 Mill. DM eingetragen. An Bedeutung zugenommen haben die Hypotheken von Heimstätten und ähnlichen gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften, auf die 10 vH der neugewährten Privathypotheken entfielen. Arbeitgeberdarlehen spielen namentlich im Industriegebiet von Nordrhein-Westfalen eine Rolle (11 Mill. DM). Der größte Teil der neuen Privathypotheken (83 vH) stammte aber wiederum von sonstigen privaten Geldgebern. Hierbei dürften die sogenannten 7 c-Gelder (gemäß § 7 c EStG steuerbegünstigte Darlehen) eine besondere Rolle spielen. Die Beteiligung von Auslandskapital am Hypothekarkredit blieb auch im Jahre 1951 mit 5,5 Mill. DM gering; zudem dürfte es sich dabei vorwiegend um die Anlage von Sperrmarkgeldern gehandelt haben.

Im 1. Halbjahr 1952 hat sich das Hypothekarkreditgeschäft fast allgemein belebt. Namentlich die Sparkassen konnten ihre Beleihungstätigkeit infolge des starken Zuflusses an Spargeldern beträchtlich ausdehnen. Bei den Bodenkreditinstituten hielten sich die Neueintragungen von Hypotheken auf dem relativ hohen Stand des letzten Vierteljahres 1951. Das private Hypothekengeschäft hat sich weiter belebt. Auch der Einsatz von öffentlichen Mitteln im Hypothekarkredit ist erneut gestiegen. So wurde im 1. Halbjahr 1952 in den sechs Ländern mit 1 564 Mill. DM mehr echte Realkredite registriert als in irgendeinem vorangegangenen Halbjahreszeitraum. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1951 haben sich die erfaßten Hypothekarkredite um mehr als 50 vH gehoben.

Der Durchschnittsbetrag aller echten Realkredite in den erfaßten sechs Ländern belief sich im Jahre 1951 auf rund 14 100 DM; etwas höher stellte sich die durchschnittliche Anstaltshypothek (15 400 DM). 1950 wurde dagegen der Durchschnittsbetrag für die echten Realkredite mit 12 800 DM und für die Anstaltshypotheken mit 12 600 DM errechnet. Diese Erhöhung der Durchschnittsbeträge durfte vor allem auf die Steigerung der Baukosten zurückgehen.

Im Jahre 1951 waren die regionalen Unterschiede in der Durchschnittshöhe der Anstaltshypotheken — abgesehen von der Großstadt Hamburg, wo die durchschnittliche Institutsypothek 51 400 DM betrug — nicht groß. Erheblich wichen dagegen die städtischen Hypothekarkredite von den ländlichen in ihrer Durchschnittshöhe ab (16 200 DM gegen 6 400 DM je Hypothek). Nur wenig höher als die durchschnittliche Anstaltshypothek war mit 15 600 DM der Durchschnittsbetrag der Hypotheken aus öffentlichen Mitteln. Weitaus niedriger lag dagegen mit 8 100 DM die Durchschnittsgröße der Privathypotheken.

Wie im Vorjahr war die durchschnittliche Beleihungshöhe

bei den einzelnen Anstaltsarten sehr unterschiedlich. Die größten Objekte, vermutlich städtische Wohnbaublocks, belieh wieder die Rentenversicherung; hier betrug die durchschnittliche Höhe der Hypothekeneintragen 32 100 DM (gegen 50 900 DM 1950). Auch bei den Lebensversicherungsunternehmen ergab sich ein relativ großer Durchschnittsbetrag je Hypothek (24 700 DM). Etwas höher als im vorangegangenen Jahr stellte sich die durchschnittliche Beleihung bei den Bodenkreditinstituten (21 100 DM gegen 18 000 DM 1950). Bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften, den Trägern des mittelständischen Kredits, überwogen die kleineren Beleihungen (9 400 DM und 4 900 DM je Hypothek).

Sonstige Grundpfandrechte wurden im Jahre 1951 in Höhe von 1 180,2 Mill. DM eingetragen, davon entfielen 394,4 Mill. DM auf Grundstücksbelastungen, die nur eine zusätzliche Sicherung von kurz- und mittelfristigen Bankkrediten darstellen, und auf sonstige Zusatzsicherungen 166,5 Mill. DM. Die zusätzlichen Sicherungen für Bankkredite nichtlangfristiger Art werden mit erheblich geringeren Beträgen nachgewiesen als im Vorjahr. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, daß sich die Zunahme der kurz- und mittelfristigen Bankkredite im Jahre 1951 infolge der vom Zentralbanksystem durchgeführten Kreditbeschränkung beträchtlich verlangsamte⁴⁾. Sicherungshypotheken wurden in Höhe von 181 Mill. DM ermittelt.

Außer den zusätzlichen Sicherungen für verschiedene Schuldformen, bei denen es sich größtenteils um Grundschulden handelt, und den Sicherungshypotheken dienen auch die Eigentümergrundschulden zur Sicherung von Krediten oder sind zum mindesten als spätere Kreditsicherung vorgesehen. Da durch die Statistik der Hypothekenbewegung lediglich die Grundstücksbelastung, nicht dagegen der Glaubigerwechsel festgestellt wird, ist die Abtretung von Eigentümergrundschulden oder deren Verpfändung an den Kreditgeber statistisch nicht zu erfassen. Im Jahre 1951 wurden in den sechs Ländern Eigentümergrundschulden im Betrage von 381,7 Mill. DM eingetragen. Eine größere Rolle spielen diese Grundstücksbelastungen in Nordrhein-Westfalen, wo allein 269,5 Mill. DM Eigentümergrundschulden registriert wurden; dabei handelt es sich vermutlich zu einem erheblichen Teil um dingliche Sicherungen für Industriekredite.

Erbaueinsetzungshypotheken waren wiederum nur in Bayern von größerer Bedeutung; 1951 wurden dort Grundbelastungen dieser Art in Höhe von 44,2 Mill. DM vorgenommen. In den übrigen 5 Ländern wurden zusammen nur 12,4 Mill. DM eingetragen.

Im 1. Halbjahr 1952 wurden Grundpfandrechte, denen kein echter Realkredit zugrundeliegt, in Höhe von 513,2 Mill. DM eingetragen, das sind 66 Mill. DM weniger als im 2. Halbjahr 1951. Von diesen „Sonstigen Grundpfandrechten“ entfallen 171,1 Mill. DM auf Zusatzsicherungen für verschiedene Schuldformen, 166,5 Mill. DM auf Eigentümergrundschulden und 151,6 Mill. DM auf Sicherungshypotheken.

Die Löschungen von DM-Grundpfandrechten

Die Erfassung der DM-Löschungen von Grundpfandrechten hat sich seit Anfang 1951 insofern geändert, als neben den neuen DM-Grundbelastungen und den im Verhältnis 1 : 1 umgestellten Pfandrechten nunmehr auch RM-Hypotheken einbezogen werden, soweit sie im Verhältnis 10 : 1 in DM zurückgezahlt wurden. Mit den im Jahre 1950 ermittelten DM-Löschungen sind daher die 1951 gelöschten Beträge nur bedingt vergleichbar.

Bei den echten Realkrediten weisen die Löschungen ein stetiges Ansteigen auf; im letzten Vierteljahr 1951 waren sie doppelt so hoch wie im ersten. Namentlich die Grundkreditanstalten waren bestrebt, ihre Bücher von zahlreichen kleinen Resthypotheken aus der Reichsmarkzeit zu bereinigen. Aber auch bei den nach der Geldumstellung vorgenommenen Grundbelastungen fallen allmählich löschungsfähige Tilgungen und in geringerem Umfang auch Rückzahlungen ins Gewicht. Insgesamt wurden im Jahre 1951 in den beobachteten sechs Ländern bei den Darlehnshypotheken Löschungen im Betrage von 122,3 Mill. DM festgestellt. Der

⁴⁾ Zu einem Teil erklärt sich dieser Rückgang der Zusatzsicherungen für debitorische Bankkredite auch durch die erwähnte Aussonderung derjenigen Grundschulden, die der Besicherung von echten Realkrediten dienen.

Anteil der Anstaltshypotheken an den Löschungen echter Realkredite kommt mit 51 vH etwa deren Beteiligung an den Neueintragen gleich, während die Privathypotheken erheblich größeren Anteil an den Löschungen als an den Neueintragen haben (26 gegen 10 vH).

Die Löschungen sonstiger Grundpfandrechte beliefen sich 1951 auf rund 141 Mill. DM; daran waren Sicherungshypotheken und Eigentümergrundschulden mit je 38 Mill. DM, ferner Zusatzsicherungen für kurzfristige Bankkredite mit 35 Mill. DM beteiligt.

Im 1. Halbjahr 1952 haben insbesondere die Löschungen echter Realkredite noch zugenommen. Insgesamt wurden Darlehnshypotheken und voll valutierte Grundschulden in Höhe von 97,5 Mill. DM und sonstige Grundschulden im Betrage von 77,4 Mill. DM gelöscht.

Der errechnete Reinzugang an Grundstücksbelastungen und damit die Netto-Neuverschuldung des Grundbesitzes im Jahre 1951 betrug in den erfaßten Ländern 3 282,6 Mill. DM; hiervon entfielen 2 243,6 Mill. DM auf echte Realkredite und 1 038,9 Mill. DM auf sonstige Grundpfandrechte. Den größten Anteil am Reinzugang der echten Realkredite hatten die Anstaltshypotheken mit 1 119,1 Mill. DM (= 50 vH). Im 1. Halbjahr 1952 war der Eintragungüberschuß mit 1 902,3 Mill. DM noch größer als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (1 492,1 und 1 790,5 Mill. DM).

Der Zins für echte Realkredite

Der Hypothekenzins hat sich in der Berichtszeit anfänglich weiter abwärts bewegt, später aber merklich erhöht. Im 1. Vierteljahr 1951 hat sich der Durchschnittszins der neu eingetragenen Darlehnshypotheken und Grundschulden⁵⁾ trotz der vorangegangenen Diskonterhöhung noch leicht ermäßigt; im Durchschnitt der erfaßten 6 Länder stellte er sich auf 5,04 Prozent und erreichte damit das niedrigste Niveau seit Wiederaufnahme der Hypothekenstatistik. Seither hat er beträchtlich angezogen und im 1. Vierteljahr 1952 mit 5,76 Prozent einen vorläufigen Höchststand erreicht; im 2. Vierteljahr hat er sich nicht weiter erhöht.

Durchschnittszinssätze für echte Realkredite in 6 Ländern¹⁾ des Bundesgebiets

Durchschnittszinssätze bei	1950		1951		1952
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	
Anstaltshypotheken	6,53	6,40	6,39	6,67	7,04
darunter					
landwirtschaftliche	6,69	6,43	6,12	7,24	7,80
sonstige (städtische)	6,52	6,40	6,40	6,65	7,00
Hypotheken aus öffentlichen Mitteln	3,85	3,70	3,82	4,19	4,28
darunter					
landwirtschaftliche	4,41	3,88	3,40	4,07	4,09
sonstige (städtische)	3,84	3,69	3,84	4,19	4,28
Privathypotheken	4,66	4,40	3,99	4,43	4,32
darunter					
landwirtschaftliche	4,46	4,36	3,65	4,77	4,82
sonstige (städtische)	4,68	4,40	4,01	4,41	4,32
Hypotheken insgesamt	5,38	5,31	5,15	5,43	5,76
darunter					
landwirtschaftliche	6,00	5,67	4,82	5,69	6,69
sonstige (städtische)	5,35	5,29	5,17	5,42	5,72

¹⁾ Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern. — ²⁾ Im 1. Vierteljahr ohne Angaben für Hamburg und Bremen.

Am reinsten kommt der Marktzins bei den Anstaltshypotheken zum Ausdruck, da hier der Anteil der unverzinslichen Hypotheken äußerst gering ist (1951: 0,3 vH); er liegt daher höher als alle anderen Zinsdurchschnitte. Der Durchschnittszinssatz für Anstaltshypotheken hatte im 2. Halbjahr 1950 6,40 Prozent betragen. Auf diesem Stand hielt er sich auch trotz der Verteuerung der Kurzkredite im 1. Vierteljahr 1951. Seit dem 2. Vierteljahr 1951 ist dieser Satz aber merklich gestiegen und hat im 2. Vierteljahr 1952 mit 7,16 Prozent seinen bisher höchsten Stand erreicht. In Bayern belief sich der Durchschnittssatz für langfristige Anstaltskredite im 2. Vierteljahr 1952 sogar auf 7,56 Prozent.

Wiederum lag der Zins für landwirtschaftliche Beleihungen beträchtlich höher als bei den städtischen Hypothekarkrediten: im 2. Vierteljahr 1952 bedingten landwirtschaftliche Hypothekarkredite aller Geldgeber im Durchschnitt einen Zins von 6,75 Prozent, städtische Hypotheken dagegen nur einen Satz von 5,72 Prozent. Sch.

⁵⁾ Soweit diese zur Sicherung langfristiger Realkredite dienen.

Öffentliche Sozialleistungen

Die Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1951/52

Im Rechnungsjahr 1951/52 wurde die Statistik der öffentlichen Jugendhilfe nach dem gleichen Verfahren wie im Vorjahre durchgeführt¹⁾. Die Statistik beschränkt sich auf die Erfassung der behördlichen Maßnahmen der Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe, die durch die einschlägigen Rechtsvorschriften (Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, Reichsjugendgerichtsgesetz und entsprechende landesrechtliche Bestimmungen) festgelegt sind. Die bedeutsame Tätigkeit der freien karitativen Jugendhilfe kann dabei nicht zum Ausdruck kommen.

¹⁾ Vgl.: „Die Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51“ in Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., N. F. Heft 13, November 1951, S. 457 ff.

Rechtskraft des Urteils (§ 45 RJGG) anordnen kann. In der zahlenmäßig weit überwiegenden endgültigen Fürsorgeerziehung, die zur Verhütung oder Beseitigung einer Verwahrlosung (§ 63 S. 1 und 2 RJWG) oder zur Erziehung straffälliger Jugendlicher (§ 91 RJGG) angeordnet wird, war der Rückgang demgegenüber verhältnismäßig gering. Auf der anderen Seite dehnte sich die Ersatzerziehung, die in freier Form mit Zustimmung oder auf Antrag des Erziehungsberechtigten oder als Fürsorgemaßnahme für hilfsbedürftige Minderjährige durchgeführt wird, im Laufe des Jahres weiter beträchtlich aus. Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung der Fürsorgeerziehung nahm auch die Zahl der männlichen Fürsorgezöglinge und der Heimatvertriebenen zu, während die Zahl der zum Kreis der Zugewanderten aus der Sowjetzone und Berlin gehörenden Zöglinge erheblich abnahm.

Tabelle 1: Die in Fürsorgeerziehung stehenden Minderjährigen im Rechnungsjahr 1951/52

Minderjährige in Fürsorgeerziehung	Bestand am 31. 3. 1951 ¹⁾		Zugang im Rechnungsjahr 1951/52			Abgang			Bestand am 31. 3. 1952			Zu-(+) bzw. Abnahme (-) des Bestandes vom 31. 3. 1952 gegenüber 31. 3. 1951	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter Überweisung		insgesamt	darunter		insgesamt	auf 1000 Jugendliche unter 19 Jahr. ⁵⁾	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
				wegen Gefahr im Verzug ²⁾	auf Beschluß des Vormundschaftsger. ³⁾		Überführung in endgültige FE ⁴⁾	Endgültige Entlassung ⁵⁾					
						Anzahl					vH		vH
Fürsorgeerziehung													
Vorläufige	6 393	3 669	8 520	7 782	—	8 904	6 707	—	6 009	0,4	3 500	58,2	— 6,0
Endgültige	40 784	22 155	8 313	—	7 524	8 664	—	8 115 ⁵⁾	40 433	2,9	22 404	55,4	— 0,9
insgesamt	47 177	25 824	16 833	7 782	7 524	17 568	6 707	8 115	46 442	3,3	25 904	55,8	— 1,6
darunter:													
Heimatvertriebene . . .	3 678	2 209	.	.	.	.	.	.	3 869	0,3	2 270	58,7	+ 7,8
Zugewanderte aus d. Sowjetzone und Berlin . .	762	473	.	.	.	.	.	.	685	0,1	382	55,8	— 10,1
Ersatzerziehung	11 216	5 854	.	.	.	.	.	.	13 604	1,0	7 370	54,2	+ 21,3

¹⁾ Der Bestand am Ende des Vorjahres wurde von einigen Ländern nachträglich berichtigt. — ²⁾ Ferner zur Prüfung der Erfolgsaussicht 358, durch vorläufige Anordnung des Jugendgerichts 184. — ³⁾ Ferner durch Urteil des Jugendgerichts 684. Bei 6726 Minderjährigen Überweisung nach vorläufiger FE. — ⁴⁾ Ferner Aufhebung der vorläufigen FE 1909. — ⁵⁾ Ferner widerrufliche Entlassung 391. — ⁶⁾ Auf Grund der Bevölkerungszahl am 31. 12. 1951. — ⁷⁾ Darunter mangels Erfolgsaussicht 688.

Fürsorgeerziehung

In der öffentlichen Erziehung und Unterbringung gefährdeter und verwahrloster Jugendlicher setzte sich im Rechnungsjahr 1951/52 die schon im Vorjahre gekennzeichnete gegensätzliche Entwicklung fort. Bei der eigentlichen Fürsorgeerziehung in gesetzlich festgelegter Form, die vom Vormundschafts- oder Jugendgericht als vorläufige oder endgültige Maßnahme angeordnet wird, ergab sich ein weiterer langsamer Rückgang des Bestandes der Zöglinge. Der Rückgang betraf besonders wieder die vorläufige Fürsorgeerziehung, die das Vormundschaftsgericht bei drohender Verwahrlosung (§ 67 S. 1 RJWG) oder das Jugendgericht bis zur

In dem Rückgang der Fürsorgeerziehung im ganzen dürfte einmal die Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen und familiären Verhältnisse zum Ausdruck kommen, andererseits zeigt die wachsende Bedeutung der Ersatzerziehung, daß diese freieren Erziehungsformen in zunehmendem Maße an die Stelle der eigentlichen Fürsorgeerziehung treten.

Die Unterbringung der Zöglinge in Fürsorgeerziehung und in Ersatzerziehung erfolgte hauptsächlich wieder in privaten Erziehungsheimen sowie in eigener oder fremder Familie, in geringerem Maße in öffentlichen Erziehungsheimen. Auch der Anteil der in Lehr-, Dienst- und Arbeitsstellen Unter-

Tabelle 2: In Fürsorge- und Ersatzerziehung untergebrachte Minderjährige am Ende des Rechnungsjahres 1951/52 sowie die Kosten der Unterbringung im Rechnungsjahr

Untergebrachte Minderjährige	Einheit	Untergebrachte Minderjährige bzw. Kosten der Unterbringung insgesamt	Art der Unterbringung								
			Erziehungsheime		Heil- und Pflegeanstalten	Beobachtungs- und Sicherungsheime	Sonstige Anstalten	Familienpflege		Lehr-, Dienst- und Arbeitsstellen	Sonstige Unterbringung
			öffentliche	private				eigene Familie	fremde Familie		
Vorläufige und endgültige Fürsorgeerziehung insges.	Anzahl	45 056 ¹⁾	6 729	15 764	285	355	531	8 542	4 723	7 779	348
	vH	100,0	14,9	35,0	0,6	0,8	1,2	19,0	10,5	17,3	0,8
darunter: männlich	Anzahl	25 037 ²⁾	4 388	8 074	183	198	334	5 114	2 305	4 199	242
	vH	100,0	17,5	32,3	0,7	0,8	1,3	20,4	9,2	16,8	1,0
Ersatzerziehung	Anzahl	13 103 ³⁾	2 925	5 536	203	70	384	1 810	1 201	944	30
	vH	100,0	22,3	42,2	1,5	0,5	2,9	15,8	9,2	7,2	0,2
Bruttokost. d. Unterbringung in Fürsorgeerziehung ⁴⁾	1000 DM	30 563 ³⁾	9 027	16 701	280	.	215	1 256	4,1	185	2 899
	vH	100,0	29,6	54,6	0,9	.	0,7	4,1	.	0,6	9,5
darunter: Für Unterbringung in fremden Einrichtungen	1000 DM	23 473	3 301	16 701	170	.	163	1 256	5,3	155	1 727
	vH	100,0	14,1	71,1	0,7	.	0,7	5,3	.	0,7	7,4

¹⁾ Ohne Bremen und Württemberg-Hohenzollern. In Bremen wurden die Gesamtkosten von 155 000 DM nicht nach Art der Unterbringung aufgedgliedert. Die Kosten der Ersatzerziehung wurden von mehreren Ländern nicht angegeben. — ²⁾ Außerdem 1 386 Minderjährige nicht untergebracht. — ³⁾ Außerdem 867 männliche Minderjährige nicht untergebracht. — ⁴⁾ Ohne 301 Minderjährige in Bremen, die nicht nach Art der Unterbringung aufgedgliedert wurden; außerdem 200 Minderjährige nicht untergebracht. — ⁵⁾ Die reinen Kosten der Unterbringung abzüglich der Einnahmen betragen insgesamt 25 528 000 DM.

Tabelle 3: Die in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen im Rechnungsjahr 1951/52

Altersaufbau Gesundheitszustand	Endgültig überwiesene Minderjährige				Familienverhältnis Religionsbekenntnis	Endgültig überwiesene Minderjährige			
	insgesamt		darunt. mann.			insgesamt		darunt. mann.	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		Anzahl	vH	Anzahl	vH
Minderjährige									
bis unter 2 Jahre	55	0,7	24	0,5	Kinder aus: vollständigen Familien	2 831	34,5	1 662	35,6
2 bis unter 6 Jahre	241	2,9	123	2,7	durch Krieg usw. auseinandergerissene Familien	442	5,4	251	5,4
6 bis unter 14 Jahre	2 686	32,7	1 727	37,0	geschiedener oder getrennter Ehe	1 636	19,9	916	19,6
darunter Hilfsschüler	621	7,6	456	9,8	Uneheliche Kinder	1 035	12,6	547	11,7
14 bis unter 19 Jahre	5 223	63,6	2 791	59,8	Vollwaisen	168	2,1	98	2,1
19 bis unter 21 Jahre	3	0,1	1	0,0	Halbwaisen	2 096	25,5	1 192	25,6
Zusammen	8 208	100,0	4 666	100,0	Zusammen	8 208	100,0	4 666	100,0
darunter:					darunter:				
Geschlechtskranke	170	2,1	8	0,3	Evangelisch	4 054	49,4	2 349	50,3
Schwangere Mädchen	182	2,2	—	—	Katholisch	3 955	48,2	2 188	46,9

gebrachten war groß. Die männlichen Jugendlichen waren in stärkerem Maße in öffentlichen Erziehungsanstalten untergebracht als die weiblichen. Im übrigen hat sich der Anteil der einzelnen Unterbringungsarten an der Zahl der Unterbrachten gegenüber dem Vorjahr nicht sehr verändert. Die Bruttokosten der Unterbringung in Fürsorgeerziehung haben sich infolge der allgemeinen Steigerung der Unterbringungs- und Unterhaltskosten im Vergleich zum Vorjahr erhöht, obgleich die Zahl der am Jahresende Unterbrachten etwas geringer war.

Im Altersaufbau der im Rechnungsjahr in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine anteilmäßige Zunahme der Gruppe der 14- bis unter 19jährigen, während die Gruppen der 2 bis unter 14 Jahre alten etwas abnahmen. Die Hauptgruppe umfaßt nunmehr mehr als 60 vH der Fürsorgezöglinge. Aus den Ergebnissen der Statistik geht wieder der enge Zusammenhang zwischen der Gefährdung und Verwahrlosung Jugendlicher und ungeordneten Familienverhältnissen hervor. Rund zwei Drittel aller Fürsorgezöglinge kamen aus nicht mehr vollständigen Familien oder sind uneheliche Kinder. Diese Zahl durfte in Wirklichkeit noch hoher sein, da auch bei den äußerlich intakten Familien heute die Eltern infolge Wohnungsmangel oder anderen zeitbedingten Umständen vielfach getrennt leben. Die Zahlen über die Alters- und Familiengliederung und besonders der Geschlechtskranken und schwangeren Mädchen sind nicht vollständig, da die in vorläufige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen hier nicht nachgewiesen werden.

Jugendhilfe

Die den Jugendämtern außerhalb der Jugenderziehung auf Grund des RJWG obliegende Jugendhilfe umfaßt insbesondere Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft und Schutzaufsicht.

Im Rahmen der Pflegeaufsicht hat sich die Zahl der in fremder Pflege befindlichen ehelichen und unehelichen Kinder unter 14 Jahren (eigentliche Pflegekinder), die zur Sicherung ihres Wohls dem Pflegekinderschutz unterstellt sind (§§ 19, 20 RJWG), gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Dagegen nahm der Bestand der bei der Mutter lebenden unehelichen Kinder, die gleichfalls unter Aufsicht des Jugendamtes stehen (§ 24 I S. 2 RJWG), weiter zu. Die unehelichen Kinder machten am Jahresende mehr als drei Viertel aller beaufsichtigten Kinder aus. Die verhältnismäßig kleine Anzahl derjenigen Pflegekinder und unehelichen Kinder bei der Mutter, die von der Aufsicht befreit waren, weil ihr Wohl gesichert ist (§ 25 RJWG), blieb im Jahre ungefähr gleich.

Wie in der Pflegeaufsicht, wuchs auch die Zahl der unehelichen Kinder unter Amtsvormundschaft der Jugendämter, in die sie kraft Gesetzes mit dem Zeitpunkt der Geburt eintreten (§§ 35, 36 RJWG), nur nahm die Zahl der meist aus Mangel an einem geeigneten Einzelvormund durch das Vormundschaftsgericht unter Amtsvormundschaft (§ 41 RJWG) gestellten Kinder erheblich starker zu, als die Zahl der unter Pflegeaufsicht stehenden Unehelichen. Von allen Amtsmündeln waren 96 vH uneheliche Kinder; die Amtsvormundschaft dient also fast ausschließlich dem Wohle dieser Kinder. Durch uneheliche Geburten und neue Vormundschaftsbestellungen einerseits wie durch Überleitung in Einzelvor-

mundschaft, Legitimation oder Volljährigkeit andererseits ergab sich im Laufe des Jahres ein starker Wechsel der Amtsmündel.

Auch bei den Minderjährigen, die zur Verhütung ihrer Verwahrlosung — und soweit nicht Fürsorgeerziehung notwendig erschien — unter Schutzaufsicht des Jugendamtes gestellt wurden (§ 56 RJWG), war im Rechnungsjahr eine leichte Zunahme festzustellen, sowohl bei der vom Vormundschafts- oder Jugendgericht förmlich angeordneten (§ 57 RJWG, § 11 RJGG) als auch bei der freiwilligen, ohne gerichtliche Anordnung im Einverständnis mit dem Erziehungsberechtigten ausgeübten Schutzaufsicht (§ 60 RJWG). Außerhalb der eigentlichen Schutzaufsicht nahm die große Zahl der von den Jugendämtern in loser Form betreuten und überwachten Minderjährigen weiter erheblich zu. Die männlichen Minderjährigen waren an der Schutzaufsicht und formlosen Betreuung stärker beteiligt als die weiblichen; der Wechsel der Minderjährigen durch Zu- und Abgang im Jahre war sehr stark.

Tabelle 4: Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft, Amtspflege- und -beistandschaft sowie Schutzaufsicht im Rechnungsjahr 1951/52

	Stand am 31. 3. 1951 ¹⁾	Zu- gang		Ab- gang		Stand am 31. 3. 1952	Zu- nahme 31. 3. 52 gegen- über 31. 3. 51 vH
		im Rechnungsjahr 1951/52					
Anzahl							
Pflegeaufsicht							
Eigentliche Pflegekinder	119 658					118 800 ²⁾	0,0
auf 1000 Kinder unter 14 Jahren ³⁾	11,6					11,5	0,0
darunter: uneheliche	82 507					82 137	0,0
darunter: unter 2 Jahren	12 182					11 562	0,0
Uneheliche Kinder bei der Mutter	426 877					448 528 ⁴⁾	5,1
auf 1000 Kinder unter 14 Jahren ⁵⁾	41,3					43,3	
darunter: unter 2 Jahren	98 493					101 213	2,8
Amtsvormundschaft							
Gesetzliche	499 278	105 839 ⁶⁾	96 066 ⁶⁾			509 051	2,0
Bestellte	24 998	7 436	3 833 ⁶⁾			28 601	14,4
Insgesamt	524 276	113 275	99 899			537 652	2,6
auf 1000 Minderjährige ⁷⁾	33,8					34,7	
darunter: uneheliche Amtsmündel	508 679	107 528	95 273			520 934	2,4
Amtspflege- und -beistandschaft							
Insgesamt	37 537	14 175	11 983			39 729 ⁸⁾	5,8
auf 1000 Minderjährige ⁹⁾	2,4					2,6	
Schutzaufsicht							
Gerichtlich angeordnete	27 186	7 471	6 778			27 879	2,5
Freiwillige	31 370	11 012	9 785			32 597	3,9
Insgesamt	58 556	18 483	16 563			60 476	3,3
auf 1000 Minderjährige ⁹⁾	3,8					3,9	
darunter: männliche	35 585	11 789	10 228			37 146	
Formlose Betreuung	185 657	93 204	69 826			209 035	12,6
auf 1000 Minderjährige ⁹⁾	12,0					13,5	
darunter: männliche	106 947	56 040	42 566			120 421	12,6
Im Anschluß an Jugendgerichtsverfahren	26 260	15 707	10 149			31 818	21,2

¹⁾ Durch nachträgliche Angaben einiger Länder berichtigt. — ²⁾ Von der Aufsicht befreite Kinder in fremden Familien 3123, darunter 2229 uneheliche. — ³⁾ Von der Aufsicht befreite uneheliche Kinder bei der Mutter 40 410. — ⁴⁾ Darunter 85 154 durch uneheliche Geburt. — ⁵⁾ Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 24 707, Legitimation 27 690, Volljährigkeit 10 619. — ⁶⁾ Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 1385. — ⁷⁾ Darunter Sorgeerichtspflichten 17 465, Unterhaltspflichten 14 808. — ⁸⁾ Auf Grund der Bevölkerungszahl am 31.12.1951. — ⁹⁾ Bevölkerung unter 21 Jahren am 31.12.1951.

Tabelle 5: Verschiedene Tätigkeitszweige der Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1951/52

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. betreute Minderjähr.		Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl d. Fälle bzw. betreute Minderjährige
	insgesamt	darunter männlich		
Jugendgerichtshilfe	68 220	57 325	Vaterschaftsfeststellung	95 539
Jugendgerichtshilfefälle auf 1000 Jugendliche unter 18 Jahren ¹⁾	4,4	7,2	Erledigte Fälle insgesamt	33 874
Ergebnis der Jugendgerichtshilfefälle:			darunter:	8 686
Nur Erziehungsmaßnahmen	11 515	9 261	durch erfolgreiche Klage	45 425
Nur Zuchtmittel	39 360	33 220	Vater nicht feststellbar	1 306
Zucht- und Erziehungsmaßnahmen gleichzeitig	4 182	3 524	durch Anerkennung	29 892
Strafmaßnahmen	4 313	3 904	darunter: durch Besatzungsangehörige	15 959
Straf- und Erziehungsmaßnahmen gleichzeitig	695	625	Nicht abschließbare Fälle	
Bewahrung vor dem Urteil	1 352	1 148	darunter: Vater Besatzungsangehöriger	
Anträge auf Fürsorgeerziehung			Adoptionen unter Mitwirkung des Jugendamtes	5 430
Anträge insgesamt	10 735	6 092	Vermittelte Adoptionen	709
darunter:			darunter: durch Ausländer	4 416
für Minderjährige unter 14 Jahren	4 199	2 710	Zur Adoption vorgemerkte Minderjährige am 31. 3. 1952	3 019
für Minderjährige von 14 bis unter 18 Jahren	6 081	3 187	Zu besetzende Adoptionsstellen am 31. 3. 1952	
Nachträgliche Betreuung für widerruflich aus Fürsorgeerziehung Entlassene	6 367		Gemeindewaisenrat	
Betreute heimatlose Jugend			Vorgeschlagene Vormunde, Gegenvormunde, Pfleger und Beistände	116 149
bis zu 14 Jahren	4 990	3 092	Minderjährige unter Vormundschaft am 31. 3. 1952 insges. auf 1000 Minderjährige ²⁾	1 164 537
über 14 Jahren	55 283	43 630	darunter unter Einzelvormundschaft	75,1
insgesamt	60 273	46 722	Bearbeitete Ehescheidungen	621 156 ³⁾
darunter:			Bearbeitete Volljährigkeitserklärungen	16 643
Heimatvertriebene	14 488		Bearbeitete Sorgerechtsentziehungen	8 656
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	27 580			
Betreute Jugendliche am 31. 3. 1952	18 858	13 840		

¹⁾ Am 31. 12. 1951. — ²⁾ Bevölkerung unter 21 Jahren am 31. 12. 1951. — ³⁾ Ferner unter Vereins- und Anstaltsvormundschaft 17 788.

Der Bestand der Minderjährigen unter Amtspflege- und Amtsbeistandschaft (§§ 1666, 1920 BGB) erhöhte sich ebenfalls.

Aus der Fülle der weiteren Aufgaben und Tätigkeitszweige der Jugendhilfe können nur noch einige erwähnt werden. Die Fälle gutachtlicher Jugendgerichtshilfe (§ 25 RJGG), meist bei männlichen Jugendlichen, waren im Rechnungsjahr 1951/52 zahlreicher als im Vorjahre, desgleichen die Fälle der Betreuung heimatloser Jugendlicher, von denen drei Viertel zu den Personenkreisen der Heimatvertriebenen und Zugewanderten gehörten. Die Zahl der Anträge auf Fürsorgeerziehung, der einschneidendsten Erziehungsmaßnahme, hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Bei der Prozeßführung mit dem Ziel der Vaterschaftsfeststellung (§ 1717 BGB) konnte wieder der größte Teil der Fälle durch erfolgreiche Klage oder freiwillige Anerkennung erledigt werden. Im Adoptionswesen wurde eine wachsende Zahl der vom Jugendamt vorgeschlagenen Kinder vermittelt. Sehr umfangreich und bedeutungsvoll war im Rechnungsjahr auch wieder die Tätigkeit der Jugendämter als Gemeindewaisenrat im Vormundtschaftswesen. Sie umfaßte am Ende des Jahres rund 1,2 Millionen unter Vormundschaft stehende Minderjährige, von denen etwa die Hälfte unter Einzelvormundschaft standen.

Am Jahresende wurden im Vergleich zum Vorjahr mehr Anstalten der halboffenen und geschlossenen Jugendhilfe

nachgewiesen; es erhöhte sich auch die Zahl der verfügbaren Plätze und betreuten Minderjährigen, jedoch trat im Durchschnitt eine stärkere Angleichung der Belegung an die Kapazität der Anstalten ein. Lo.

Tabelle 6: Öffentliche Einrichtungen der halboffenen und geschlossenen Jugendhilfe am Ende des Rechnungsjahres 1951/52

Art der Anstalt	Anstalten		Verfügbare Plätze		Betreute Minderjährige	
	insgesamt	darunt. öffentl.	insgesamt	je Anstalt	insgesamt	je Anstalt
	Anzahl	vH	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Sauglingsheime ..	278	26	14 189	51	16 591	60
Kinderheime	874	29	54 867	63	56 015	64
Kindererholungsh.	760	26	42 721	61	54 218	77
Kinderkrippen	213	44	9 594	45	8 740	41
Kindergarten	9 541	40	651 479	68	610 516	64
Kinderhorte						
Kinderstatten ..	1 097	48	67 998	62	67 730	62
Jugendwohnheime	468	22	24 836	53	23 392	50
Lehrlingsheime ..	283	18	17 246	61	16 019	57
Tages- und Abendheime						
für Jugendliche ..	1 089	22	58 330	54	78 181	72
Vorasyle	192	26	2 244	12	7 349	38
Mutterheime	64	31	1 787	28	3 025	47
Sonst. Einricht. ..	345	41	20 876	61	39 515	115
Einrichtung. zus. ..	15 144	37	966 167	64	981 291	65

Öffentliche Finanzen

Steuereinnahmen, Finanzaufweisungen, Investitionen und Schulden der Gemeinden im 2. Rechnungsvierteljahr 1952

Steuereinnahmen

Die Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen des Bundesgebietes im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1952 (1. Juli bis 30. September 1952) ist erneut durch eine starke Erhöhung gekennzeichnet. Die bei nahezu allen Steuerarten, besonders der Gewerbesteuer gestiegenen Einnahmen belaufen sich nach dem Ergebnis der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen für alle Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes auf insgesamt 1 041,3 Mill. DM. Auf die Hansestädte, deren Einnahmen aus kommunalen Steuern in dieser Summe einbezogen sind, entfällt ein Betrag von 76,5 Mill. DM. Die Einnahmen überschreiten damit erstmalig die Milliardengrenze. Gegenüber dem 1. Quartal des Rechnungsjahres bedeutet das eine Zunahme um 148,0 Mill. DM. Beachtlich ist vor allem, daß auch gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, in dem die Nachzahlungen auf die Gewerbesteuer bereits eingesetzt hatten, das Steueraufkommen nochmals um 181,9 Mill. DM gestiegen ist.

Steuereinnahmen nach Rechnungsvierteljahren

Rechnungsvierteljahr	Mill. DM		
	insgesamt	Steuereinnahmen Gewerbesteuer ¹⁾	übrige Steuern
1952 2. Rv.	1 041,3	674,8	366,5
1. Rv.	893,3 r	541,6 r	351,7
1951 4. Rv.	927,8	554,1	373,7
3. Rv.	984,2	619,5	364,7
2. Rv.	859,4	507,0	352,4
1. Rv.	777,6	433,2	344,5

¹⁾ Einschl. Lohnsummensteuer.

Die Gewerbesteuer, deren Erträge unter den Gemeindesteuern in den letzten Jahren den größten Schwankungen unterworfen waren, ist nach vorübergehendem Absinken in den Wintermonaten wieder angestiegen. Sie brachte den Gemeinden im vorliegenden Berichtsvierteljahr bei rund 133 Mill. DM Mehreinnahmen 674,8 Mill. DM.

Mit Ausnahme des Regierungsbezirkes Hohenzollern in Baden-Württemberg liegen in allen Ländern die Gewerbesteuererträge und damit auch die Gesamteinnahmen aus kommunalen Steuern über dem Ergebnis des Vorjahres. Doch ist die absolute, wie auch die prozentuale Einnahme im einzelnen recht unterschiedlich.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.)
nach Rechnungsvierteljahren und Ländern

Mill. DM

Land	Steuern insgesamt			darunter: Gewerbesteuer ¹⁾		
	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952	2. Rvj. 1951	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952	2. Rvj. 1951
Schleswig-Holstein	40,2	35,3	34,9	19,3	15,7	14,5
Hamburg	58,7	53,4	39,4	43,7	36,3	25,4
Niedersachsen	113,7	103,2	106,0	61,6	55,4	56,3
Bremen	17,8	17,3	15,0	12,3	11,6	10,0
Nordrhein-Westfal.	377,4	307,1	307,5	270,7	209,0	203,8
Hessen	78,9	73,4	66,0	46,8	42,1	35,7
Rheinland-Pfalz	53,6	48,9 r	47,2	28,3	27,9 r	23,0
Baden-Württemberg	152,0	130,0	118,5	103,8	79,2	72,1
Bayern	149,1	124,8	124,9	88,3	64,5	66,2
Bundesgebiet	1 041,3	893,3 r	859,4	674,8	541,6 r	507,0
davon:						
Hansestädte	76,5	70,5	54,4	56,0	47,9	35,3
Stadtkreise	488,5	423,3 r	401,4	330,7	267,8 r	248,5
Kreisangehörige Gemeinden	463,8	387,9 r	393,0	288,1	225,9 r	223,1
Landkreise	12,4	11,5	10,6	0,0	0,1	0,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich Lohnsummensteuer.

Am günstigsten gestaltet sich das Landesergebnis in Nordrhein-Westfalen. Bei allen Steuerarten — besonders aber bei den Realsteuern — wurden hier Mehreinnahmen erzielt, die sich im Gesamtbetrag auf rund 70 Mill. DM belaufen. Das bedeutet für die Gemeinden dieses Landes eine Erhöhung gegenüber dem letzten Vierteljahr um 22,9 vH. In annähernd gleichem Ausmaß haben sich die kassenmäßigen Steuereinnahmen in Bayern erhöht. Trotz des im Vorvierteljahr durch die Hundesteuer überhöhten Aufkommens beträgt die Zunahme 19,4 vH. Dagegen bleiben die Länder Rheinland-Pfalz und Hessen, bei denen die gesamten Steuereinnahmen nur um 9,5 vH bzw. 7,4 vH anwuchsen, wesentlich zurück. Für die bayerischen Gemeinden ergeben sich die Mehreinnahmen aus einer Steigerung der Gewerbesteuer um 37,0 vH. In Nordrhein-Westfalen beträgt diese 29,5 vH und in Baden-Württemberg etwa 31 vH.

In Rheinland-Pfalz sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer gegenüber dem Vorvierteljahr kaum verändert (+ 1,3 vH). Gering ist auch der Anteil, den die niedersächsischen und hessischen Gemeinden an der allgemeinen Entwicklung haben (+ 11,2 vH). Dagegen folgt Schleswig-Holstein mit einer Mehreinnahme von 3,6 Mill. DM oder 22,9 vH diesmal durchaus der bundesdurchschnittlichen Entwicklung.

Neben der Besteuerung des Gewerbes führte auch die Grundbesteuerung im 2. Rechnungsvierteljahr zu höheren Beträgen. Die Grundsteuer (von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und den sonstigen bebauten und unbebauten Grundstücken) liegt mit ihrem Gesamtbetrag damit wieder annähernd auf dem gleichen Niveau wie im entsprechenden Viertel des Vorjahres. Die Grundsteuer A brachte 74,5 Mill. DM, die Grundsteuer B 204,8 Mill. DM, also 8,8 bzw. 6,4 Mill. DM mehr als in den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres.

Die Zahlungen an landwirtschaftlicher Grundsteuer flossen vor allem in Bayern reichlicher. Der Vierteljahresbetrag stieg hier von 12,9 Mill. DM für April bis Juni auf 16,6 Mill. DM für Juli bis September. Ein erheblicher Teil der Mehreinnahmen entfällt auf die Gemeinden in Rheinland-Pfalz. Die verbesserten Einnahmen an Grundsteuer kamen dagegen zum überwiegenden Teil den Gemeinden in Nordrhein-Westfalen zugute.

Unbedeutend sind daneben die Veränderungen bei den übrigen Gemeindesteuern. Als Zuschlag zur Grunderwerbsteuer sowie an Getrankesteuer kamen 1,2 bzw. 1,7 Mill. DM mehr auf. Die Vergnügungsteuer, die sonst in den Sommermonaten absinkt, konnte sich annähernd auf der Höhe des Vorvierteljahres halten.

Kreisangehörige Gemeinden und Stadtkreise haben an der Zunahme der Gewerbesteuer im 2. Rechnungsvierteljahr einen ungefähr gleichen Anteil von 63,0 bzw. 62,2 Mill. DM. Darüber hinaus fließen aber die erhöhten Grundsteuereinnahmen (+ 16,7 Mill. DM) in der Hauptsache (14,4 Mill. DM) den kreisangehörigen Gemeinden zu, so daß diese in der

Gesamtsumme eine größere Steigerung aufweisen als die Stadtkreise, bei denen aus der Grundsteuer nur 2,4 Mill. DM mehr vereinnahmt wurden. Die Landkreise erzielten annähernd den gleichen Betrag wie im Vorvierteljahr. Durch das Mehraufkommen aus dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer erhöhte sich dieser auf 12,4 Mill. DM.

Neben den Einnahmen aus eigenen Steuern hatten die Gemeinden (Gv.) noch steuerähnliche Einnahmen in Höhe von 4,7 Mill. DM, die damit jedoch nur etwas mehr als die Hälfte des Betrages im vergangenen Quartal ausmachen. Gering sind vor allem die Verwaltungskostenzuschüsse von Bundesbahn und Bundespost, doch sind diese Beträge weitgehend von den Zahlungsterminen abhängig. Ergiebiger sind lediglich die unter „Spielbankenabgabe, Kurtaxe“ u. a. zusammengefaßten steuerähnlichen Einnahmen, wobei letztere für die Einnahme in den Sommermonaten mitverantwortlich sein dürfte.

Finanzzuweisungen und Umlagen

Reichlicher als im 1. Rechnungsvierteljahr 1952 erhielten die Gemeinden und Gemeindeverbände (mit Ausnahme der Bezirksverbände) von Juli bis September allgemeine Finanzzuweisungen von ihren Ländern. Insgesamt kam eine Summe von 222,5 Mill. DM zur Ausschüttung, die den vorherigen Vierteljahresbetrag um 28,5 Mill. DM übersteigt. Eine Ausnahme unter den Ländern macht Bayern, das wohl ebenfalls höhere Schlüsselzuweisungen, jedoch 3 Mill. weniger solcher Zuweisungen gab, die unter „übrige“ erfaßt sind. Hoher waren dagegen die Teilzahlungen für die schlüsselmäßig berechneten Zuweisungen in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz.

Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen
Mill. DM

Land Art der Gebietskörperschaft	Allgemeine Finanz- zuweisungen Einnahmen		Umlagen			
	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952	Einnahmen		Ausgaben	
	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952
Schleswig-Holstein	10,7	6,6	7,3	6,0	7,9	5,6
Niedersachsen	23,1	21,2	25,0	22,7	36,4	27,8
Nordrhein-Westfal.	82,3	77,2	59,5	41,9	71,1	45,6
Hessen	19,6	17,2	11,8	10,1	12,7	10,8
Rheinland-Pfalz	12,7	5,7 r	12,6	8,1	11,9	8,3
Baden-Württemberg	47,2	38,0	19,5	18,6	25,3	20,6
Bayern	26,8	28,2	41,9	38,0	41,2	33,8
Bundesgebiet	222,5	194,0 r	177,7	145,4	206,6	152,5
davon:						
Stadtkreise	91,7	72,7	—	—	30,7	15,8
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	79,0	66,4 r	22,0	16,8	146,2	116,6
Landkreise	47,8	42,7 r	125,6	104,4	29,6	20,0
Bezirksverbände	4,0	12,2	30,1	24,3	—	—

Größere Mittel wurden auch den Gemeinden (Gv.) des ehemaligen Landes Württemberg-Baden aus dem kommunalen Notstock zur Verfügung gestellt. Bei geringen Beträgen im 1. Quartal des Rechnungsjahres erreichen sie in diesem Berichtsabschnitt fast 17 Mill. DM.

Die von Hessen und Rheinland-Pfalz nachgewiesenen Ausgaben sind Zahlungen der Landkreise (kommunaler Notstock); zum Teil (Rheinland-Pfalz) handelt es sich um Rückzahlungen auf das Rechnungsjahr 1951.

Die Umlage-Zahlungen der Gemeinden haben sich gegenüber dem Vorvierteljahr erheblich erhöht. Ihre Ausgaben an Ämter, Kreise, Bezirke und ans Land liegen mit 206,6 Mill. DM um 54,1 Mill. DM höher als im 1. Rechnungsvierteljahr. Dabei hat sich der Umlagebetrag, den die Stadtkreise zu zahlen hatten, relativ stärker erhöht als der der kreisangehörigen Gemeinden.

Investitionen und Wohnbaumittel

In den Monaten Juli, August und September hat sich die kommunale Investitionstätigkeit weiter ausgedehnt. Die Ausgaben hierfür belaufen sich bei den statistisch erfaßten Körperschaften auf 525,9 Mill. DM, wovon 131,3 Mill. DM auf Darlehen und Zuschüsse an nicht gemeindliche Wohnungsbauunternehmen und auf eigene Bauinvestitionen fast

400 Mill. DM entfallen. Im Verhältnis zum 1. Rechnungsvierteljahr 1952 haben sich die unmittelbaren Aufwendungen für Neu- und Wiederaufbau im kommunalen Bereich um etwa ein Viertel und die für Wohnungsbaudarlehen um mehr als die Hälfte erhöht¹⁾.

Bauinvestitionen und Wohnbaumittel der Gemeinden¹⁾ und Gemeindeverbände nach Arten

Mill. DM

Art der Investitionen	2. Rechnungsvierteljahr 1952			dagegen	
	Stadt- kreise	Sonstige Gebiets- körper- schaften	zu- sam- men	1. Rvj. 1952	2. Rvj. 1951
Schulbau	417,7	38,7	80,3	61,6	52,0
Wohnungsbau	26,3	16,7	43,0	31,7	27,3
Straßenbau	40,5	57,5	98,0	58,6	75,4
Wirtschaftl. Unternehmen	21,3	8,5	29,8	33,4	21,1
Sonstige Verwaltungszweige	82,8	44,7	127,4	110,2	101,9
Trümmerbeseitigung	14,5	1,5	16,0	17,6	3,2
Zusammen	227,1	167,5	394,6	313,1	280,8
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	99,8	31,5	131,3	84,7	88,1
Insgesamt	326,9	199,0	525,9	397,8	368,9
darunter: Ausgaben für Kriegs- schadenbeseitigung ..	131,8	30,0	161,8	135,7	128,1

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt.

Die verstärkte Investitionstätigkeit zeigt sich — allerdings in unterschiedlicher Weise — bei den einzelnen Gebieten kommunaler Aufgabenerfüllung, die die Vierteljahresstatistik als besonders wichtig ausgliedert. Mehr Mittel wurden vor allem dem privaten oder genossenschaftlichen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Durch Gewährung von Darlehen oder mit Zuschüssen flossen diesem 131,3 Mill. DM durch Einschaltung der Kommunen in die Finanzierung zu. Zumeist allerdings handelt es sich hierbei um die Landesmittel, die in Nordrhein-Westfalen über die Kommunen geleitet werden.

Aber auch der Wohnungsbau in eigener Regie erreicht mit rund 43 Mill. DM die höchsten Ausgaben seit 1½ Jahren. Die gleiche Feststellung läßt sich für den Straßenbau machen. Mit 98,0 Mill. DM Gesamtausgaben schiebt sich dieses Aufgabengebiet erneut in den Vordergrund kommunaler Bautätigkeit. Der Investitionsbedarf im Schulbau ist diesmal von den Gemeinden im Umfang von 80,3 Mill. DM finanziert worden.

Geringer als im Wohnungs-, Straßen- und Schulbau sind die Mehraufwendungen bei den in einer Summe ausgewiesenen übrigen Verwaltungszweigen. Bei den Wirtschaftlichen Unternehmen gingen die Bauausgaben, soweit sie über die gemeindliche Rechnung laufen, in diesem Vierteljahr sogar etwas zurück.

Die einzelnen Arten von Gebietskörperschaften sind an den Investitionen entsprechend der ihnen obliegenden Aufgaben in unterschiedlichem Umfang beteiligt. Insbesondere sind die Ausgaben der Landkreise stärker gestiegen als die der Gemeinden, hauptsächlich durch vermehrten Einsatz von Mitteln für den Straßenbau.

¹⁾ Es fehlen in diesem Berichtsabschnitt die Investitionen der Gemeinden mit 5 000 bis 10 000 Einwohner im ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern, die jedoch im Verhältnis zur Gesamtsumme untergeordnete Bedeutung haben. (2,1 Mill. DM).

Bauinvestitionen¹⁾ und Wohnbaumittel nach Ländern

Mill. DM

Land	2. Rechnungsvierteljahr 1952				1. Rvj. 1952	
	Stadt- kreise	Sonstige Gebiets- körper- schaften	zu- sam- men	darunter: durch Lander- mittel gedeckt	zu- sam- men	darunter: durch Lander- mittel gedeckt
Schleswig-Holstein	5,8	10,3	16,1	7,4	11,4	4,6
Niedersachsen ..	23,6	17,4	41,0	6,6	22,7	3,7
Nordrhein-Westfal.	190,0	77,5	267,6	150,9	191,7	144,3
Hessen	18,3	21,0	39,3	7,2	41,0	7,4
Rheinland-Pfalz ..	9,2	8,2	17,4	3,8	11,5	1,9
Baden-Württemberg	37,0	35,7	72,7	12,0	66,0	13,7
Bayern	43,0	28,9	71,9	13,2	53,5	11,6
Insgesamt	326,9	199,0	525,9	201,1	397,8	187,3

¹⁾ Einschl. Trümmerbeseitigung.

Bei einer länderweisen Aufgliederung der Bauinvestitionen zeigt sich, daß die Steigerung nur durch einige Länder hervorgerufen wird. Der absolut größte Betrag entfällt weiterhin auf die Gemeinden und Gemeindeverbände in Nordrhein-Westfalen, die in den 3 Berichtsmonaten rund 75 Mill. DM mehr investierten. Relativ betrachtet haben jedoch andere Länder ihre Bautätigkeit stärker ausgedehnt. Zu diesen gehört Niedersachsen, dessen Aufwendungen um 81 vH über den Betrag des vorangegangenen Vierteljahres hinausgehen. Die hohen Beträge sind hauptsächlich im Straßen- und Schulbau, aber auch bei den sonstigen in der Vierteljahresstatistik nicht besonders ausgegliederten Verwaltungszweigen eingesetzt worden.

Ferner werden für die Gemeinden in Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein ständig steigende Summen für Neu- und Wiederaufbau verwandt. Die Gemeinden in Hessen, die im 1. Rechnungsvierteljahr 1952 die relativ größte Zunahme der Ausgaben nachgewiesen hatten, haben dagegen in den letzten drei Monaten diesen Betrag nicht ganz erreicht. Allerdings fehlen bei den Ausgaben für Trümmerbeseitigung die Angaben der Stadt Frankfurt.

Im Gegensatz zu den insgesamt erhöhten Investitionsausgaben ist die Gesamtsumme der staatlichen Mittel, die in diesem Vierteljahr den Gemeinden (Gv.) für eigene Bauten zur Verfügung gestellt wurde, um 30 Mill. DM zurückgegangen. Die Bauinvestitionen sind daher zu einem größeren Teil als bisher aus eigenen Mitteln oder durch Schuldenaufnahme finanziert worden. Besonders stark machen sich die geringeren Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen bemerkbar. Jedoch sind hier höhere Beträge an Wohnbaumitteln über die Gemeinden geleitet worden. In den übrigen Ländern sind die staatlichen Mittel in erster Linie wieder dem Schulbau und dem Straßenbau zugeflossen.

Bauinvestitionen und Wohnbaumittel in den Ländern

Mill. DM

Land	Bauinvestitionen ¹⁾				Wohnbaumittel 2. Rechnungsvierteljahr 1952	
	Ausgaben		darunter: durch Landermittel gedeckt		Darlehen und Zuschüsse	darunter: durch Lander- mittel gedeckt
	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952	2. Rvj. 1952	1. Rvj. 1952		
Schleswig-Holstein	15,9	10,9	7,4	4,6	0,2	—
Niedersachsen ..	35,7	19,1	6,5	3,7	5,3	0,1
Nordrhein-Westfal.	153,1	120,7	55,8	91,9	114,4	95,1
Hessen	37,1	38,9	7,2	7,4	2,2	—
Rheinland-Pfalz ..	15,5	10,6	3,4	1,7	1,9	0,4
Baden-Württemberg	69,6	63,5	10,0	12,7	3,1	1,9
Bayern	67,7	49,4	13,2	11,4	4,2	0,0
Insgesamt	394,6	313,1	103,5	133,4	131,3	97,6

¹⁾ Einschl. Trümmerbeseitigung.

Etwa 30 vH der gesamten Investitionen dienen noch der Beseitigung der Kriegsschäden. Auch hiervon entfallen etwa zwei Drittel auf die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und hier wiederum auf die Stadtkreise. Ein verhältnismäßig großer Teil der Investitionen dient auch in den Stadtkreisen von Hessen und Rheinland-Pfalz der Beseitigung von Kriegsschäden.

Stand und Bewegung der Schulden

Das Ansteigen der kommunalen Verschuldung hat sich auch im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1952 fortgesetzt. Am 30. September 1952 sind die Schulden der in der Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden (Gv.)²⁾ auf 1 409,9 Mill. DM angewachsen (ohne Kassenkredite). Damit hat sich der Schuldenstand um 162,2 Mill. DM (14 vH) erhöht. Auf die Stadtkreise entfällt von dem Gesamtbetrag eine Summe von 927,8 Mill. DM.

In der Bewegung der Schulden während des 2. Rechnungsvierteljahres stehen sich 175,6 Mill. DM Neuaufnahmen und 14,6 Mill. DM Rückzahlungen gegenüber. Ausschlaggebend für die Zunahme der Verschuldung sind die Mittel, die sich

²⁾ Die Schulden der Gemeinden zwischen 5 000 bis unter 10 000 Einwohner im ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern sind nicht mehr enthalten. Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F. 1952, Heft 9, S. 380.

Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.)¹⁾

Mill. DM

Stand der Neuverschuldung	Schuldenart				Neuverschuldung zus.	Kassenkredite
	Kreditmarktmittel	ERP-Mittel	Wohnbaukredite von Bund und Land	Sonstige öffentl. Mittel		
Am 30. 9. 1952						
Stadtkreise	622,7	114,2	55,8	135,1	927,8	10,9
Sonstige Gebietskörperschaften .	320,5	27,0	50,4	84,1	482,1	15,4
Zusammen	943,2	141,2	106,2	219,2	1 409,9	26,3
Am 30. 6. 1952						
Stadtkreise	526,3	106,8	52,3	128,1	813,4	10,7
Sonstige Gebietskörperschaften ²⁾	286,1	27,1	47,9	73,2	434,3	15,0
Zusammen	812,4	133,9	100,2	201,2	1 247,7	25,7

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ²⁾ Die Schulden der Gemeinden zwischen 5000 und 10000 Einwohner im ehem. Land Württemberg-Hohenzollern werden nicht mehr ausgewiesen.

die Gemeinden auf dem Kapitalmarkt beschaffen konnten. An solchen Mitteln sind den Gemeinden insgesamt 134,7 Mill. DM zugeflossen. Die Gemeinden (Gv.) sind nunmehr mit 943,2 Mill. DM am Kreditmarkt verschuldet. Die Verpflichtungen der statistisch erfaßten Gemeinden Baden-Württembergs bei den Landeskreditanstalten, die in der vorstehenden Summe enthalten sind, stiegen auf 33,7 Mill. DM an.

Dagegen hat sich die Verschuldung aus öffentlichen Mitteln diesmal nur um 31,4 Mill. DM erhöht. Erstmals wurden wieder höhere Kredite aus ERP-Mitteln, und zwar hauptsächlich von den Stadtkreisen in Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden nachgewiesen. Durch den besonders starken Zufluß von Kreditmarktmitteln ist der hohe Anteil, den bisher die öffentlichen Mittel an der kommunalen Verschuldung hatten, bei den statistisch erfaßten Körperschaften auf 33,1 vH gesunken.

Bewegung der Schulden

Mill. DM

Schuldenbewegung	Schuldenart				zusammen	Kassenkredite
	Kreditmarktmittel	ERP-Mittel	Wohnbaukredite von Bund und Land	Sonstige öffentl. Mittel		
Schuldenaufnahme:						
2. Rvj. 1952	134,7	9,1	10,3	21,5	175,6	8,4
1. Rvj. 1952 ¹⁾	118,7	2,8	7,8	23,2	152,4	9,3
Tilgung:						
2. Rvj. 1952	10,4	1,4	0,6	2,2	14,6	6,9
1. Rvj. 1952	13,6	0,8	1,0	2,0	17,3	7,0

¹⁾ Die Schulden der Gemeinden zwischen 5000 und 10000 Einwohner im ehem. Land Württemberg-Hohenzollern werden nicht mehr ausgewiesen.

Die Summe der Kassenkredite hat sich bei 8,4 Mill. DM Neuaufnahmen und Rückzahlungen von 6,9 Mill. DM nur wenig verändert. In der nachstehenden regionalen Aufteilung ist sie in die Gesamtverschuldung einbezogen.

Stand und Bewegung der kommunalen Inlandverschuldung (Neuverschuldung)¹⁾ nach Ländern

Mill. DM

Land	Stand am		Schuldenaufnahmen		Tilgung	
	30. 9. 52	30. 6. 52	2. Rvj. 52	1. Rvj. 52	2. Rvj. 52	1. Rvj. 52
Schleswig-Holstein	86,4	82,4	6,7	8,9	2,9	2,2
Niedersachsen	126,7	115,7	13,2	8,6	2,3	2,6
Nordrhein-Westfal.	422,2	364,9	61,1	39,8	3,1	3,8
Hessen	162,7	134,2	31,8	33,9	3,7	4,8
Rheinland-Pfalz	104,8	96,0	10,5	10,4	1,9	4,6
Baden-Württemberg	281,9	262,4	24,9	37,5	4,9	3,6
Bayern	251,5	217,7	35,8	22,7	2,8	2,6

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt.

Stärker als in allen anderen Ländern hat sich wiederum die Verschuldung der hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände erhöht, und zwar hauptsächlich in den Stadt- und Landkreisen. Über dem Durchschnitt der übrigen Länder liegt die Zunahme der Schulden in Nordrhein-Westfalen; in Schleswig-Holstein dagegen bleibt die Aufnahme neuer Kredite weit unter dem Durchschnitt.

Von den nach dem 20. Juni 1948 aufgenommenen Inlandschulden sind durch die Vierteljahresstatistik rund 80 vH erfaßt. Danach wäre für die Neuverschuldung aller Gemeinden und Gemeindeverbände eine Summe von rund 1820 Mill. DM anzunehmen. Dazu kommen noch Schulden aus der Zeit vor der Geldumstellung in Höhe von 250 Mill. DM, so daß die gesamte kommunale Inlandverschuldung auf 2070 Mill. DM geschätzt werden kann.

Kl.

Die Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden

Die Zusammensetzung der persönlichen Ausgaben in den öffentlichen Haushalten

In Haushalts- und Rechnungsvorschriften für Staat und Kommunen¹⁾ ist festgelegt, was zu den Personalausgaben gehört. Aus diesen Vorschriften ergibt sich einmal die Abgrenzung der Sachausgaben von den persönlichen und außerdem für die letzteren, welche Gruppen zu bilden und im Haushaltsplan getrennt zu veranschlagen sind. Die Finanzstatistik unterscheidet in Anlehnung an diese haushaltsrechtlichen Vorschriften zunächst einmal drei Hauptgruppen von persönlichen Ausgaben, und zwar:

1. Bezüge für Personen, die hauptberuflich und in einem unmittelbaren Dienstverhältnis bei Gebietskörperschaften beschäftigt sind,
2. Bezüge für Personen, die nebenberuflich oder nur in einem mittelbaren Dienstverhältnis bei Gebietskörperschaften tätig sind (zum Beispiel Schwestern, die in einem Krankenhaus nicht im Einzelvertrag, sondern auf Grund eines Kollektivvertrages mit einem Schwesternverband oder Mutterhaus eingesetzt sind),
3. Versorgungsbezüge.

Die beiden ersten Hauptgruppen lassen sich unter dem Begriff „Aktivitätsbezüge“ zusammenfassen. Im einzelnen gehören zu diesen Aktivitätsbezügen: Grundgehalt (Grundvergütung, Grundlohn), Wohnungsgeld, örtliche Sonderzuschläge, Kinderzuschläge, Stenenzulagen, Dienstaufwandsentschädigungen, Trennungsentschädigungen, Übergangsbezüge, Beschäftigungstagegelder, Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, Unfallvorsorge, Beihilfen, Unterstützungen und Abfindungen.

Bei der zweiten Hauptgruppe kann die Bezahlung unmittelbar an die einzelnen Beschäftigten (vor allem bei nebenberuflicher Tätigkeit) oder aber pauschal an einen Verband und dergleichen gehen (s. o. Schwestern in Krankenhäusern). In beiden Fällen rechnen die Aufwendungen auch zu den Personalausgaben der Gebietskörperschaften.

Als Versorgungsaufwand werden in den öffentlichen Haushalten erfaßt: Ruhegehälter (Ruhelöhne), Witwengelder, Waisengelder, Wartestandsbezüge einschließlich Beihilfen, Unterstützungen usw. Zu den Versorgungsausgaben gehören außer diesen unmittelbaren Zahlungen auch Beiträge an Pensionskassen, Zusatzversorgungskassen und dergleichen in allen Fällen, in denen eine solche Kasse dann bei Eintritt des Versorgungsfalles für die betreffende Gebietskörperschaft die Zahlung der Versorgungsbezüge übernimmt.

Umfang der Personalausgaben

Die Personalausgaben der öffentlichen Verwaltung, das heißt von Bund, Ländern und Gemeinden, jedoch ohne ihre wirtschaftlichen Unternehmen, haben im Rechnungsjahr 1950 einen Betrag von fast 6 Milliarden DM erreicht. Das bedeutet, daß an dem im Jahre 1950 mit rund 27,4 Milliarden DM ermittelten²⁾ Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben der Personalaufwand einen Anteil von rund 22 vH hat. Auch hier wirkt sich aus, daß der Umfang der öffentlichen Ausgaben in erster Linie durch die Besatzungs- und durch die Soziallasten bestimmt wird. Daher machte im Rechnungsjahr 1950 beim Bund der Personalaufwand nur 2,6 vH³⁾ der (als Summe der

¹⁾ Reichswirtschaftsbestimmungen, Gemeindehaushaltsordnung.
²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 10, S. 396 — Vorläufige Ergebnisse der Finanzstatistik 1950. — ³⁾ Im Rechnungsjahr 1951 erhöht sich dieser Anteilssatz durch die Überleitung weiterer Aufgaben auf den Bund.

unmittelbaren, die Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften nicht enthaltenden Ausgaben berechneten) Gesamtausgaben aus. Auf den anderen Ebenen der öffentlichen Verwaltung ist dieser Anteil höher, nämlich 32,5 vH bei den Gemeinden, 40,6 vH bei den Hansestädten und 45,5 vH bei den Ländern⁴⁾.

Personalausgaben¹⁾ nach Arten
Mill. DM

Arten	Rechnungsjahr 1950					Rechnungsjahr 1949 ²⁾
	Bund	Länder	Hansestädte	Gemeinden und Gv. ³⁾	Gebietskörperschaften insgesamt	
Beamtengehälter	154,1	1 591,9	148,8	577,7	2 472,5	2 223,3
Angestelltenvergütungen	65,6	742,3	164,9	790,9	1 763,7	1 762,8
Arbeiterlöhne	13,9	107,6	61,6	425,8	608,9	537,5
Summe	233,6	2 441,8	375,3	1 794,4	4 845,1	4 523,6
Sonstige persönliche Ausgaben	21,5	25,6	2,1	55,9	105,1	85,2
Summe Aktivitätsbezüge	255,1	2 467,4	377,4	1 850,3	4 950,2	4 608,8
Versorgungsausgaben	44,3	623,3	79,7	297,5	1 044,8	1 047,6
Insgesamt ²⁾	299,3	3 090,7	457,1	2 148,0	5 995,0	5 656,3
Dagegen 1949 ⁴⁾	101,3	2 999,0	465,5	2 090,5	5 656,3	.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Der Hoheits- und Kammerverwaltungen. — ²⁾ Persönliche Ausgaben der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern wurden schätzungsweise aufgeteilt. — ³⁾ Ohne allgemeines Kapital-, Grund- und Sondervermögen. — ⁴⁾ Bund und VWG.

Unter den Aktivitätsbezügen stehen in der Summe von Bund, Ländern und Gemeinden die Beamtengehälter an erster Stelle. Bei Bund und Ländern sind — bedingt durch das Überwiegen hoheitlicher Funktionen (Gesetzgebung, Rechtsprechung und Aufsichtsfunktionen) — die Ausgaben für Beamtengehälter weit größer als für Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhne. In den Haushalten der Hansestädte und der Gemeinden mit der Vielzahl öffentlicher Anstalten und Einrichtungen, die mehr erwerbswirtschaftlich orientiert sind oder bei denen zumindest die hoheitliche Funktion nur von sekundärer Bedeutung ist, nehmen die Aufwendungen für Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhne die erste Stelle ein. Gegenüber 1949 hat sich die Verteilung der Aktivitätsbezüge auf Beamte, Angestellte und Arbeiter verschoben. Die beiden Gruppen — Beamtengehälter und Angestelltenvergütungen — müssen bei zeitlichen Vergleichen gemeinsam betrachtet werden, da seit 1948 in starkem Maße Angestellte wieder in das Beamtenverhältnis überführt worden sind.

Gegenüber 1949 haben sich die Personalausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1950 um 338,7 Mill. DM erhöht. Hieran sind die Aktivitätsbezüge der Beamten und Angestellten mit 250,1 Mill. DM und die Arbeiterlöhne mit 71,4 Mill. DM beteiligt.

Der Versorgungsaufwand ist fast unverändert geblieben. In diesen Versorgungsaufwendungen sind nur Zahlungen für ehemalige eigene Bedienstete von Bund, Ländern und Gemeinden enthalten. Nicht miteinfaßt sind dabei die Versorgungslasten für verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes und ihre Hinterbliebenen (270,3 Mill. DM im Rechnungsjahr 1950) und die Unterhaltsbeiträge für ehemalige berufsmäßige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen (114,7 Mill. DM). Von den beiden genannten Summen haben die Länder einen Teil in Form der sogenannten Interessenquote aufgebracht (31,2 Mill. DM und 14,4 Mill. DM).

An der Steigerung des Personalaufwandes von 1949 auf 1950 ist die Erhöhung der Gehälter nur in dem Maße beteiligt, in dem der Fortfall (1. April 1950 und 1. Oktober 1950) der aus der Vorkriegszeit stammenden 6prozentigen Kürzung wirksam wurde.

Eine stärkere Zunahme des Personalaufwandes ist erst im Rechnungsjahr 1951 eingetreten, und zwar (mit Wirkung vom 1. Oktober 1951) infolge einer Erhöhung der Bruttogehälter um durchschnittlich⁵⁾ 17,4 vH bei den Beamten und um 18,2

⁴⁾ Bei dem unterschiedlichen Anteil der Länder und Gemeinden ist zu berücksichtigen, daß die Personalausgaben für das Schulwesen und die Polizei überwiegend im staatlichen Haushalt erfaßt sind, auch wenn die Gemeinden für sie Beiträge zahlen. — ⁵⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 8, S. 314 — Die Verdienste der Beschäftigten im öffentlichen Dienst 1950.

vH bei den Angestellten. Einwandfreie Gesamtzahlen über die Höhe der Personalausgaben liegen jedoch für das Rechnungsjahr 1951 noch nicht vor.

Gliederung des Personalaufwandes nach Aufgabengebieten

Die Haushalte von Bund und Ländern sind überwiegend ressortmäßig — institutionell — gegliedert. Die verschiedenen Einzelpläne (ein Einzelplan jeweils für ein Ministerium) enthalten also alle Einnahmen und Ausgaben eines Geschäftsbereiches, wobei von Land zu Land durch organisatorische Verschiedenheiten Umfang und Inhalt dieser Geschäftsbereiche sehr unterschiedlich sind. Bei den Gemeinden ist diese auf der (verschiedenartigen) Organisation aufgebaute Etatsgestaltung nach Ressorts zugunsten einer funktionellen Haushaltsgliederung verlassen worden. Im kommunalen Bereich werden ohne Rücksicht auf unterschiedliche dezer-natsmäßige Zuordnung (Geschäftsbereiche) Ausgaben und Einnahmen nach Aufgabenbereichen gegliedert. Die Finanzstatistik, die alle Ebenen der öffentlichen Verwaltung zusammenfaßt, geht aus Gründen der Vergleichbarkeit ebenfalls den Weg der funktionellen Gliederung; zu diesem Zweck werden auch die Haushaltsrechnungen von Bund und Ländern nach einheitlich abgegrenzten Aufgabenbereichen aufgegliedert (oder zusammengefaßt).

Personalausgaben nach Aufgabengebieten

Aufgabengebiet (Verwaltungszweig)	Rechnungsjahr 1950					Rj. 1949	
	Bund	Länder	Hansestädte	Gem. und Gv.	Gebietskörperschaften insgesamt		Mill. DM
	Mill. DM					vH	
Schulen	—	1 110,4	93,5	285,7	1 489,6	24,8	1 357,7
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung	7,8	186,3	23,1	75,6	292,8	4,9	289,5
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1,2	367,3	56,7	180,5	605,7	10,1	571,3
Rechtspflege	3,5	369,0	34,7	—	407,2	6,8	355,1
Arbeit und Wohlfahrt	4,9	253,3	92,3	424,6	775,1	13,0	745,7
Wohnraumbewirtschaftung, Wohnungsbau u. Wohnsiedlung	—	—	—	47,0	47,0	0,8	48,1
Straßen und Wasserstraßen	25,5	46,9	27,4	128,0	227,8	3,8	214,3
Übriges Ba- und Wohnungswesen	7,3	78,0	22,9	133,9	242,1	4,0	222,5
Ernährung, Land- u. Forstwirtschaft	8,7	117,5	3,8	23,0	153,0	2,6	246,2
Handel, Industrie und Gewerbe	21,7	31,4	5,4	3,7	62,2	1,0	62,1
Öffentliche Anstalten und Einrichtungen	—	—	34,2	308,7	342,9	5,7	316,5
Kriegsfolgedienststellen (ohne soziale Kriegsfolge)	0,2	39,3	5,3	26,8	71,6	1,2	102,7
Oberste Staatsorgane, allgemeine u. innere Verwaltung	27,7	151,6	22,1	339,8	541,2	9,0	497,3
Finanz- und Steuerverwaltung	190,9	339,6	35,7	170,6	736,8	12,3	627,4
Insgesamt	299,3	3 090,7	457,1	2 148,0	5 995,0	100,0	5 656,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Bei der Verteilung der Gesamtausgaben auf die einzelnen Zweige der öffentlichen Verwaltung stehen der Sozialaufwand, die Kriegslasten und die Aufwendungen für Wirtschaft und Verkehr mit zusammen 75,5 vH weitaus an erster Stelle⁶⁾.

Von den Personalausgaben entfällt dagegen der weitaus größte Teil auf die „klassischen“ Zweige der öffentlichen Verwaltung, nämlich Bildung, Polizei und Rechtspflege. An der Gesamtheit der öffentlichen Ausgaben sind diese Teile der staatlichen und gemeindlichen Betätigung nur mit 15,3 vH beteiligt, an den Personalausgaben jedoch mit beinahe der Hälfte, nämlich mit 46,6 vH. Lehrer, Richter und Polizeikräfte, das heißt ihre Zahl und die Höhe ihrer Besoldung, haben somit einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Gesamtbetrag der öffentlichen Personalausgaben. Bei den Ländern entfallen auf diese Kategorien des öffentlichen Dienstes fast zwei Drittel der Personalausgaben.

Die Bedeutung, die die sozialen Aufgaben innerhalb der öffentlichen Verwaltung haben, und das Maß der damit verbundenen Verwaltungsarbeit kommen in den 775,1 Mill. DM

⁶⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 10, S. 327.

Personalausgaben des Aufgabengebiets Arbeit und Wohlfahrt, zu dem auch das öffentliche Gesundheitswesen gehört, zum Ausdruck. Im staatlichen Bereich zählt hierzu die Arbeitsverwaltung, im staatlichen und kommunalen Bereich die Fürsorgeverbände mit ihren verschiedenartigen Einrichtungen sowie die Anstalten und Einrichtungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens und der Jugendpflege.

Ein bemerkenswert hoher Teil des Personalaufwandes von Bund, Ländern und Gemeinden entfällt auf die „wirtschaftsfördernden“ Aufgabengebiete der öffentlichen Verwaltung, wozu hier vor allem die kommunalen Einrichtungen (Kanalisation usw.) sowie die Straßen und Wasserstraßen gehören. Einschließlich der hier ins Gewicht fallenden Arbeiterlöhne sind die dem Bereich der Wirtschaft zuzuordnenden Verwaltungszweige mit 17,9 vH an dem gesamten öffentlichen Personalaufwand beteiligt. Bei einigen dieser Verwaltungszweige (insbesondere in der Ernährung) hat sich 1950 das Auslaufen der Bewirtschaftung zu einer Verminderung auch der persönlichen Ausgaben ausgewirkt.

Von denjenigen Zweigen der öffentlichen Betätigung, die als Verwaltung im engeren Sinne angesehen werden können, ist es die Finanz- und Steuerverwaltung, die mit dem größten Einzelbetrag an dem Personalaufwand beteiligt ist. Hinter ihr tritt der Personalaufwand der allgemeinen und inneren Verwaltung zurück.

Diese Personalausgaben für allgemeine und innere Verwaltung sowie für Finanz- und Steuerverwaltung können zu einem großen Teil bei dem Versuch einer betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise als „Gemeinkosten“ auf die einzelnen Aufgabenbereiche aufgeteilt werden, mit Ausnahme der Aufwendungen für einige kleinere Aufgabengebiete, die als „Zweckaufwand“ unmittelbar nach außen in Erscheinung treten (zum Beispiel Standesämter, Schiedsamt, Versorgungsamt, Verwaltungsgericht, Besatzungs- und Requisitionsämter, Feststellungsbehörden). Für die Gemeinden bis zu 5 000 Einwohner (rund 23 000 von 25 000 Gemeinden und Gemeindeverbänden insgesamt) sind die gesamten Personalkosten in der allgemeinen und inneren Verwaltung enthalten, da hier personalmäßig gesehen eine sinnvolle Aufgliederung nur mit groben Schätzungen möglich wäre; in diesen kleineren Gemeinden sind in der Hand eines Bearbeiters mehrere Funktionen veremigt (Gemeinbeschreiber gleichzeitig Sachbearbeiter für Schulverwaltung, Fürsorge und Wohnungsangelegenheiten).

Innerhalb der einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung haben die verschiedenen Aufgabenbereiche sehr unterschiedliches Gewicht. In etwa veranschaulichen die Zahlen über die Personalausgaben die verwaltungsmaße Zuständigkeit (unmittelbare Ausgaben ohne Berücksichtigung finanzieller Zuweisungen an andere Ebenen der öffentlichen Verwaltung — also ohne die Lasten, die im Zuge des Finanzausgleichs zu tragen sind). Beim Bund treten die verwaltungsmäßigen Aufgaben gegenüber dem großen Komplex finanzieller Leistungen (Besatzungskosten und Soziallasten) stark in den Hintergrund. Infolgedessen ist hier der Anteil der Finanzverwaltung an den Gesamtpersonalausgaben am höchsten. Bei den Ländern beansprucht das Schulwesen mit 36 vH den größten Anteil. Bei den Gemeinden ist der Aufgabenbereich Gesundheitswesen und Wohlfahrt der Verwaltungszweig, der anteilmäßig die höchsten Personalausgaben (20 vH) erfordert.

Regionale Unterschiede

Der föderative Staatsaufbau bringt es mit sich, daß nicht nur die Aufgabenbegrenzung zwischen staatlichem und kommunalem Bereich, sondern auch das Maß der Aufgabenerfüllung unterschiedlich sein kann. Daneben spielt natürlich auch die Größe eines Landes eine Rolle. Untersuchungen über das Anwachsen der Personalausgaben der kommunalen Verwaltung bei zunehmender Einwohnerzahl⁷⁾ haben gezeigt, daß die Kurve der Personalkosten, umgerechnet je Einwohner, degressiv verläuft. Ähnliches gilt für die Länder unter Einschluß ihrer Gemeinden. Auch kleine Länder bedürfen in einem gewissen Mindestumfang einer staatlichen Verwaltungsapparatur⁸⁾; bei zunehmender Einwohnerzahl ist der Zuwachs an „Verwaltungsbedarf“, hier ausgedrückt im Personalaufwand, umgerechnet je Einwohner, ebenfalls degressiv. Weiter spielt die Finanzkapazität der einzelnen Länder — wieder unter Einschluß ihrer Gemeinden — eine wichtige Rolle.

Personalausgaben für das Rechnungsjahr 1950
nach Ländern

Land	Staatliche Verwaltung (ohne Bund)	Gemeinden und Gemeindeverbände					Gesamt	DM je Einwohner	
		Stadtkreise	Kreisangeh. Gemeinden u. Gemeindeverb.	Landkreise	Bezirksverbände	zusammen			
		Mill. DM							
Schleswig-Holstein	183,8	54,4	35,3	25,8	—	115,5	299,3	115,35	
Niedersachsen	454,4	122,1	70,8	60,5	—	253,4	707,8	104,13	
Nordrhein-Westfal	796,6	482,6	188,4	69,3	—	740,3	1 536,9	116,47	
Hessen	303,0	139,7	58,6	24,2	17,4	239,9	542,9	125,56	
Rheinland-Pfalz	203,2	53,9	49,9	18,8	2,9	125,5	328,7	109,39	
Württemberg-Baden	315,7	121,1	67,5	22,1	0,7	211,4	527,1	134,88	
Württemberg-Lindau	113,3	15,4	30,6	6,3	—	52,3	165,6	123,71	
Württemberg-Hohenzollern	93,1	—	30,9	9,5	0,6	41,0	134,1	113,28	
Bayern	624,3	233,8	69,6	46,5	16,5	366,4	990,7	108,56	
Lindau	3,4	1,4	0,7	0,2	—	2,3	5,7	97,51	
Zusammen	3 000,7	1 224,4	602,3	283,2	38,1	2 148,0	5 238,7	115,06	

Ausgehend von einem rechnerisch ermittelten Bundesdurchschnitt von 115,06 DM Personalausgaben je Einwohner (Länder und Gemeinden — ohne Hansestädte) liegen nur drei Länder, nämlich Württemberg-Baden (vor der Neugliederung), Hessen und Baden über diesem Durchschnittsbetrag. Alle anderen Länder bleiben darunter, und zwar — abgesehen von Lindau, das nur bedingt mit den anderen Ländern vergleichbar ist — an letzter Stelle Rheinland-Pfalz, Bayern und Niedersachsen. Diese regionalen Vergleiche können nur unter Berücksichtigung aller geschilderten Umstände — unterschiedliche Aufgabenverteilung und -intensität, Landesgröße, finanzielle Möglichkeiten — mit größter Vorsicht gewertet werden; aus diesen Gesamtzahlen allein können Rückschlüsse auf sparsame oder aufwendige Verwaltungstätigkeit nicht gezogen werden.

Mg.
7) Vgl. Band 17 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland: „Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1948“, Teil 2, S. 17 —
8) Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 7, S. 282 — Das Personal der Länder und Gemeinden im Jahre 1950 — und Band 55 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland: „Personal der öffentlichen Verwaltung am 2. September 1950“.

Preise

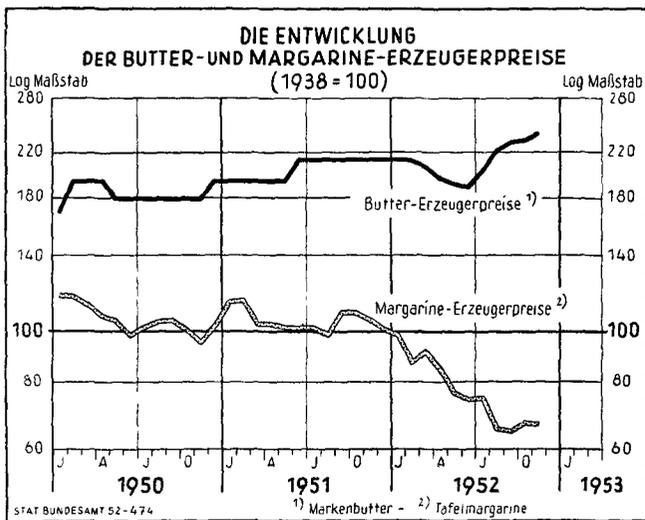
Die Preise im November/Dezember 1952

An den internationalen Rohstoffmärkten hat sich auch bis Mitte Dezember 1952 keine Änderung in der seit einigen Monaten zu beobachtenden leichten Rückbildung des Preisniveaus ergeben. Nach Moody's Index, der sich vorwiegend auf Rohstoffpreise des Dollargebiets bezieht, betrug der Rückgang des Preisniveaus zwischen Oktober und Mitte Dezember reichlich 3 vH. Nach Reuters Index, der vor allem die Rohstoffpreise des Sterlinggebietes darstellt, ergibt sich für die gleiche Zeit ein Rückgang um gut 2 vH. Die amerika-

nischen Getreidepreise gaben unter dem Druck der Rekorderten, des mangelnden Ausfuhrgeschäfts und der Verbesserung der Witterungsbedingungen für die neue Aussaat nunmehr wieder nach. Das gilt für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer und stärker für den kanadischen Markt als für die USA. Nur Milocorn und Mais wurden höher notiert. Unter den Textilrohstoffen war ein weiterer bedeutender Rückgang der amerikanischen Baumwollpreise festzustellen. Er beträgt zwischen Mitte November und Mitte Dezember allein 6—7 vH. Auch in Brasilien und Indien ließen im Dezember die Baumwollnotierungen nach, während sie in Alexandria wieder

etwas anstiegen. Die Wollpreise stiegen an fast allen Plätzen, besonders seit Ende November wieder deutlich an. Dabei fällt die Preissteigerung für die australischen Merinovliese um 7 vH, für neuseeländische Crossbreds um fast 15 vH in London und für Kammzüge um 9 vH in Antwerpen seit Mitte November auf. Kalbfelle und Rindshäute haben ebenfalls an den meisten Märkten im Preis angezogen. Die Kautschukpreise erhöhten sich nach der langanhaltenden Baisse nunmehr deutlich. Zwischen Mitte Oktober und Mitte Dezember liegt ein Anstieg um 15 vH in New York und 23 vH in London. Unter den NE-Metallpreisen gingen die belgischen Kupferpreise im letzten Monat um etwa 2 vH zurück. Bei Blei ist nach dem Wiederanstieg der Notierungen gegen Ende Oktober und Anfang November ein neuer Rückgang sowohl in London wie in New York eingetreten. Das Nachgeben der Zinkpreise stand anscheinend bereits unter dem Einfluß der für den 2. Januar 1953 bevorstehenden Wiedereröffnung der Londoner Zinkbörse, von der eine Rückkehr zu ausgeglicheneren Angebots- und Nachfragebedingungen erwartet wird.

Am Binnenmarkt hat sich das Preisniveau der in den Grundstoffpreisindex einbezogenen Waren vom 7. November zum 7. Dezember 1952 unwesentlich um 0,5 vH gesenkt. Daran hat die Gruppe Nahrungsmittel hauptsächlich Anteil, deren Index um 2,0 vH zurückgegangen ist. Stärkere Preisrückgänge ließen sich für alle Schlachtvieharten erkennen; hier hat der große Auftrieb einen starken Preisdruck für Kälber (-17,6 vH), Schafe (-10,1 vH), Rinder (-7,4 vH) und auch Schweine (-4,5 vH) gebracht. Bei Roggen trat trotz der monatlich ansteigenden Staffelpreise eine Preisermäßigung um 4,2 vH durch Fortfall der Frühdruschprämie ab 16. November 1952 ein. Auch bei Margarine wird ein Preisnachlaß von 4,7 vH verzeichnet, dem eine starke, vorwiegend saisonbedingte Preiserhöhung für Butter (+4,9 vH) gegenübersteht. Im Hinblick auf die Entwicklung der Butterpreise in den letzten Monaten wird in nachstehender Graphik ein zusammenfassender Überblick über die Preisentwicklung seit dem Jahr 1950 gegeben. Den Butterpreisen sind dabei die Preise für Margarine gegenübergestellt, die vom Verbraucher oft als Ausweichware angesehen wird.



Die Indexziffer für die Industriestoffe im Grundstoffpreisindex hielt sich auf dem Stande des Vormonats; allerdings sind bei einzelnen in die Indexberechnung einbezogenen Waren auch bemerkenswerte Preisbewegungen vor sich gegangen, die sich jedoch gegenseitig ausglich. Die stärkste Preiserhöhung wurde in Auswirkung der vorangegangenen Preisbewegung auf dem Weltmarkt für Rohkautschuk (+14,4 vH) gemeldet. Rindshäute und Kalbfelle zogen infolge einer regen Nachfrage im Preis um 5,4 vH bzw. 5,9 vH an. Bei reger Nachfrage und ebenfalls in Anlehnung an die Weltmarktpreise erhöhten sich auch die Preise für inländische und ausländische Wolle, während die Baumwollpreise um rund 3 vH nachließen. Die saisonbedingt erhöhten Staffelpreise brachten unterschiedliche Preiserhöhungen für

Preisindexziffern

1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					
	Internationale Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Preise für die Lebenshaltung ^{5) 6)}	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾			
1951								
Sept.	317	428	250	200	221	190	170	.
Okt.	322	427	254	207	224	192	173	224
Nov.	320	427	261	207	228	193	174	.
Dez.	320	428	262	209	228	193	174	208
1952								
Jan.	319	427	263	210	228	193	175	.
Febr.	308	416	260	210	226	192	174	228
Marz	304	403	259	207	226	191	173	.
April	301	398	258	206	228	190	172	.
Mai	303	389	265	202	226	188	171	228
Juni	303	392	264	202 r	225	187	170	.
Juli	306	394	261	202 r	225	186	170	.
Aug.	304	389	263	207	225	185	170	226
Sept.	298	385	266	206 r	226	185	171	.
Okt.	291	374	264	203 r	225	185	170	.
Nov.	284	371	260	198	224	185	171	...
Dez.	...	...	259	...	...	...	...	...

1951	Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat							Vorvierteljahr
	1,4	0,2	1,5	3,8	1,3	0,8	2,2	
Sept.	-1,2	-0,5	-0,8	+0,5	-0,2	-0,1	+0,5	.
Okt.	+1,4	-0,2	+1,5	+3,8	+1,3	+0,8	+2,2	+5,1
Nov.	-0,7	+0,1	+2,8	-0,2	+1,6	+0,7	+0,6	.
Dez.	+0,2	+0,1	+0,3	+1,2	+0,2	+0,1	± 0	+5,3
1952								
Jan.	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5	-0,2	+0,1	+0,2	.
Febr.	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	-0,6	-0,6	+1,7
Marz	-1,0	-3,0	-0,6	-1,8	-0,3	-0,5	-0,5	.
April	-0,9	-1,4	-0,2	-0,5	+1,0	-0,7	-0,5	.
Mai	+0,5	-2,2	+2,7	+1,5	-0,6	-0,9	-0,8	+0,2
Juni	+0,0	+0,7	-0,3	-0,1	-0,6	-0,8	-0,3	-0,3
Juli	+0,9	+0,6	-1,3	-0,1 r	-0,2	-0,5	-0,1	.
Aug.	-0,4	-1,3	+1,0	+2,5 r	+0,1 r	-0,3	+0,4	-0,9
Sept.	-2,2	-1,0	+0,9	-0,4 r	+0,4 r	-0,3	± 0	.
Okt.	-2,3	-2,6	-1,0	-1,5 r	-0,4	-0,2	± 0	.
Nov.	...	...	-1,4	-2,4	+0,6	+0,1	+0,5	.
Dez.	...	...	-0,4	...	...	...	...	.

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

die chemischen Düngemittel. Außer einigen weiteren weniger bedeutenden Preisbewegungen haben sich die Preise der meisten anderen Industriestoffe auf dem Stand von Anfang November gehalten.

Nach der Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist das Preisniveau der landwirtschaftlichen Produkte von Oktober auf November um 2,4 vH gefallen. Unter den pflanzlichen Produkten gingen in der Gruppe „Getreide und Hülsenfrüchte“ die Preise für die verschiedenen Getreidearten zurück. Eine Ausnahme davon macht der Weizenpreis (+2 vH), der sich infolge der monatlichen Preisstaffelung erhöht hat. Verstärkt wurde diese Bewegung noch durch einen Angebotsrückgang, der den Preis innerhalb der vorgesehenen Spannungspreise teilweise nahe an die Höchstpreise heranschoß. Auch für Speiserbsen ergab sich infolge geringen Angebots eine Preiserhöhung um 3,6 vH. Derselbe Grund gilt für die Preissteigerung bei der Gruppe „Heu und Stroh“. Die Hopfenpreise (+6,9 vH) stiegen infolge starker Nachfrage vor allem für den Export. Saisonbedingt ist die Preisbewegung für Obst (+8,5 vH); die Gemüsepreise hielten sich dagegen auf dem Stand des Vormonats. Ein starker Preisrückgang wurde für Speisekartoffeln (-11,3 vH) gemeldet, was wohl mit einer Verringerung der Nachfrage nach dem Abschluß der Einkellerungsperiode zusammenhängt. Im ganzen gesehen hat sich das Preisniveau aller pflanzlichen Produkte um 3,4 vH ge-

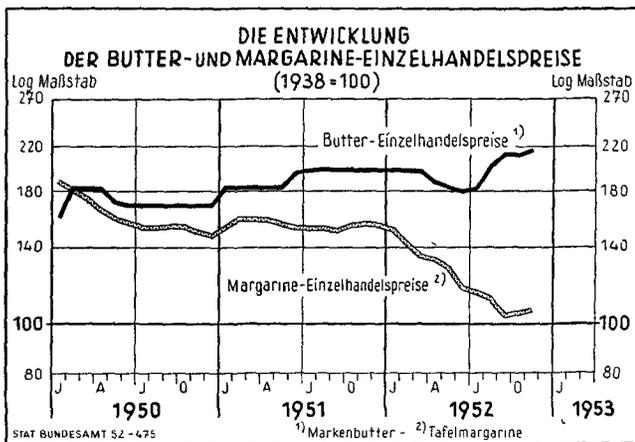
senkt. In geringerem Maße — um 1,8 vH — ist auch das für die tierischen Produkte zurückgegangen. Hieran ist vor allem die rückläufige Entwicklung der Schlachtviehpreise beteiligt, die die weitere vorwiegend saisonal bedingte Erhöhung der Eierpreise (+ 6,0 vH) ausglich. Die Preisänderungen für die Gruppen „Milch“, sowie „Wolle, Häute und Felle“ sind nicht bedeutend.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte zeigt für November 1952 einen gegenüber dem Vormonat kaum veränderten Stand von 224 (1938=100). In Auswirkung der gesunkenen Preise für Baumwolle und andere Rohwaren ermäßigten sich die Preise für die Erzeugnisse der Textilindustrie um 4,2 vH. Die Produkte der ledererzeugenden Industrie zogen dagegen in Übereinstimmung mit dem Anstieg der Häute- und Fellpreise um 2,5 vH an. Nicht so stark ist die mit den Bewegungen der Häutepreise und der Rohlederpreise ebenfalls zusammenhängende Preiserhöhung der Lederfertigwaren aus der Industrie-gruppe „Lederverarbeitung und Schuhherstellung“ (+0,6 vH). Bei allgemein abwärts gerichteter Preistendenz sind die Bewegungen der Produkte aller anderen Industriegruppen nur gering. Faßt man die Preisindices der Industriegruppen nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammen, so ergeben sich gleichermaßen geringe Indexsenkungen für die vorwiegend

Grundstoffe erzeugenden Industrien um 0,9 vH,
Investitionsgüter erzeugenden Industrien um 0,3 vH,
Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 0,1 vH.

Wie die Erzeugerpreise, so ließen auch die Einzelhandelspreise nur wenig Bewegung von Oktober zu November 1952 erkennen. Die Indexziffer der Verkaufspreise des Einzelhandels verharrte unverändert auf dem Stand von 185 (1938 = 100). Auch die Indices der Hauptbranchen zeigten keine besonderen Veränderungen. Bei den Lebensmittelgeschäften ergab sich vor allem für Eier, Butter, Margarine, Fische und Fischwaren eine steigende Entwicklung der Preise, während in den übrigen Hauptbranchen die Tendenz vor allem bei den Papierwarengeschäften für alle Arten von Schreibpapier und bei den Textilgeschäften für Wäsche leicht abwärts geneigt war.

Im Vergleich zur Erzeugerpreisentwicklung für Butter und Margarine ist hier eine weitere Graphik eingefügt, die über die Bewegung der Einzelhandelspreise dieser Waren für den gleichen Zeitraum Aufschluß gibt.



Sehr interessant sind in diesem Zusammenhang auch die aus den Wirtschaftsrechnungen gewonnenen Verbrauchszahlen. Sie weisen deutlich aus, daß die Verbraucher in zeit-

Monatlich je Haushaltungsmitglied eingekaufte Mengen an Butter und Margarine in 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen¹⁾ von Januar bis September 1952 in Gramm

Ware	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Butter	277	293	324	324	361	327	356	342	257
Margarine	843	885	931	932	1010	855	804	805	896

¹⁾ Mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

lichem Zusammenhange mit der Preiserhöhung für Butter den Butterkonsum zugunsten der billigeren Margarine eingeschränkt haben.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung für eine 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung der mittleren Verbrauchergruppe hat sich von Oktober zu November 1952 von 170 auf 171 (1938=100) erhöht. In der Bedarfsgruppe „Ernährung“ stiegen die Preise für Obst, Gemüse, Butter, Käse, Eier, Fische und Fischwaren, während bei Kartoffeln, Obst- und Gemüsekonserven, Fleisch und Fleischwaren Preisrückgänge gemeldet wurden. Die Altbaumieten erhöhten sich im Durchschnitt der im Index erfaßten Wohnungen von Oktober auf November um rund 4 vH. Von September bis November betrug die Mietpreissteigerung zusammen rund 7 vH. Die hierdurch verursachte Steigerung des Gruppenindex „Wohnung“ betrug von Oktober bis November 2,0 vH. In der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ kam es zu Preiserhöhungen für Brennholz, ebenso wurden die Tarife für elektrischen Strom teilweise heraufgesetzt. Unter den Haushaltswaren ermäßigten sich vor allem die Preise für Bett-, Haus- und Küchenwäsche, dagegen blieb der Gruppenindex für Bekleidung unverändert. Hier gleichen die Preisrückgänge bei Gegenständen aus Kunstseide, bei Nylon- und Perlonstrümpfen sowie Lederschuhen die Preiserhöhungen bei wollhaltigen Artikeln, Baumwollwaren und Gummischuhen aus. Von den übrigen in den Index einbezogenen Waren ermäßigten sich nennenswert die Preise für Seife und Papier, während Friseurleistungen, Tageszeitungen sowie Tarife örtlicher Verkehrsmittel leichte Preisanstiege aufwiesen.

Br a

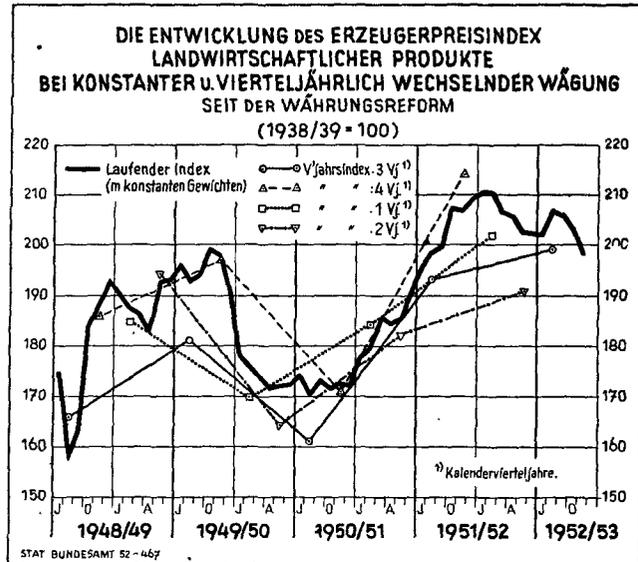
Die Entwicklung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte bei vierteljährlich wechselnder Wägung

Während üblicherweise in dieser Zeitschrift für die laufende monatliche Beobachtung der allgemeinen Preisentwicklung in der Landwirtschaft der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte mit Wägung nach dem Jahresabsatz verwendet wird, soll hier einmal wieder die Entwicklung der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte an Hand des Index mit vierteljährlich wechselnder Gewichtung betrachtet werden. Zuvor darf aber nochmals auf die Ausführungen in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 2, Februar 1952, S. 61, hingewiesen werden, in denen die methodischen Grundlagen der beiden Arten von Indices dargelegt und klarzustellen versucht wurde, daß der Index mit quartalsweise wechselnder Gewichtung für eine laufende Preisbeobachtung von Monat zu Monat bzw. Vierteljahr zu Vierteljahr nicht geeignet ist. Mit diesem Index kann man vielmehr die Preisbewegungen der Erzeugnisse nur von einem Vierteljahr des einen Wirtschaftsjahres zum selben Vierteljahr anderer Wirtschaftsjahre vergleichen.

Betrachtet man die Preisentwicklung¹⁾ im ersten Vierteljahr des Wirtschaftsjahres 1952/53 (Juli — September 1952) gegenüber dem ersten Vierteljahr des Wirtschaftsjahres 1951/52, also in einem Zeitraum, in dem neben den tierischen Produkten auch fast alle pflanzlichen Produkte in nennenswertem Umfang am Markt sind, so hat sich das Preisniveau aller landwirtschaftlichen Produkte um 3,0 vH von 193 auf 199 (1938/39 = 100) leicht erhöht. Diese Bewegung wurde in der Hauptsache von all den Produkten verursacht, die infolge der großen Trockenheit in den Sommermonaten dieses Jahres nicht in so ausreichenden Mengen an den Markt geliefert wurden. Dies waren in erster Linie die Erzeugnisse der Warengruppen „Hackfrüchte“ (mit einer Preiserhöhung von 46,5 vH), „Heu und Stroh“ (+ 41,4 vH) und „Gemüse“ (+ 16,7 vH). Anders ist dagegen die Bewegung der Preise für die Warengruppen „Ol- und Faserpflanzen“ (— 16,8 vH) und „Getreide und Hülsenfrüchte“ (— 2,3 vH) verlaufen, die im ersten Vierteljahr dieses Wirtschaftsjahres 1952/53 im Vergleich zu demselben Vierteljahr von 1951/52 tiefer lagen. Zu diesem Preisrückgang darf für Getreide darauf hingewiesen werden, daß der Erzeugerpreis in diesem Jahr mehr zum

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 600*.

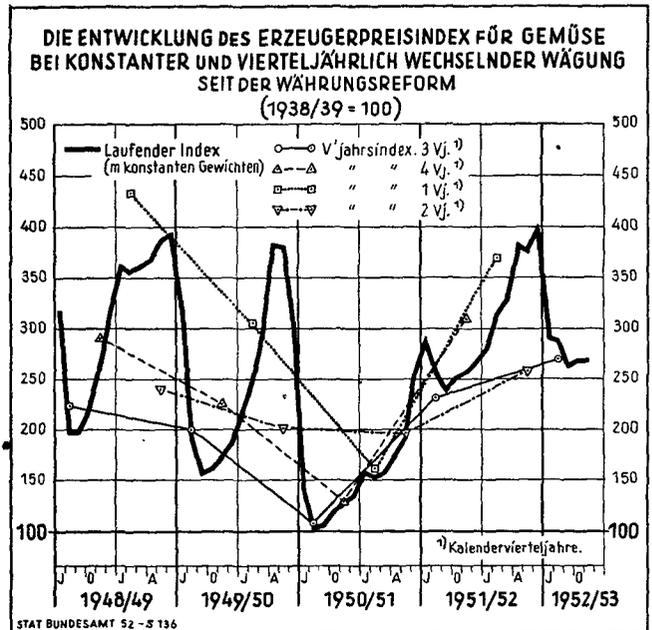
unteren Teil der festgesetzten Preisspannen hinneigte und daß eine Frühdorschprämie für Weizen für das Getreidewirtschaftsjahr 1952/53 nicht gewährt war. Auch die Obstpreise lagen im ersten Vierteljahr 1952/53 um 15,2 vH niedriger als im ersten Vierteljahr 1951/52. Im ganzen gesehen hat sich jedoch das Preisniveau aller pflanzlichen Produkte unter dem Einfluß der eingangs geschilderten Preiserhöhungen um 8,4 vH gehoben. Dagegen lagen die Preise für die tierischen Produkte um durchschnittlich 1,6 vH niedriger. Den stärksten Anteil daran hat der Rückgang der Wollpreise um 18 vH. Aber auch die Schlachtviehpreise waren gegenüber dem Vorjahr im Preis leicht ermäßigt. Für diese Bewegung werden wohl ebenfalls die Witterungsverhältnisse dieses Jahres eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben; die Hitzeperiode brachte ein starkes Angebot aller Schlachtvieharten, das den Preisdruck hervorrief. Diese beiden Preisnachteile glichen die Preiserhöhungen um 6,9 vH bei Eiern aus.



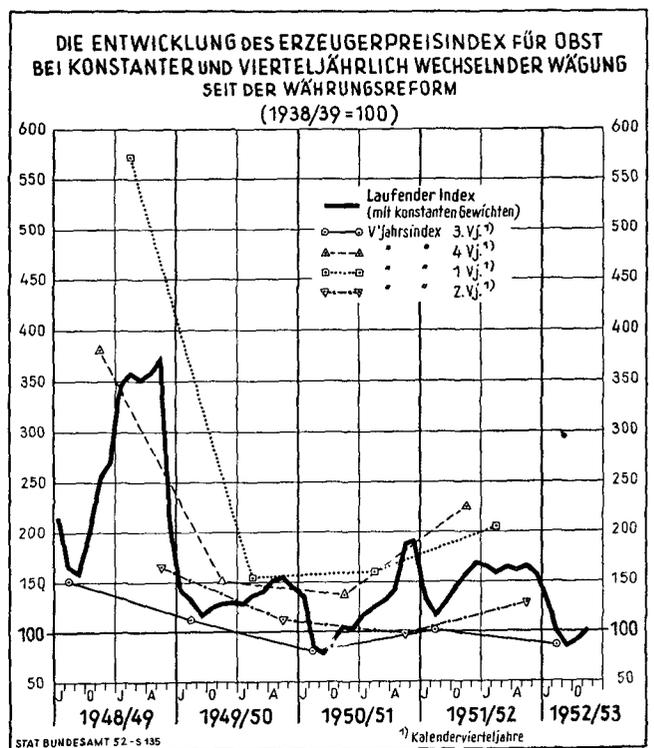
In der beigegebenen Graphik ist der Verlauf der Indexziffern nach der monatlichen Berechnung mit gleichbleibender Gewichtung und nach der vierteljährlichen Berechnung mit quartalsweise wechselnder Gewichtung einander gegenübergestellt. Daraus geht hervor, daß die Preisbewegung nach dem Index des dritten Kalenderquartals (= erstes Vierteljahr des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres) und dem monatlich berechneten Index weitgehend parallel verläuft. Daß der monatliche Index im ganzen etwas höher liegt, wird durch die starke Vertretung der tierischen Produkte in dieser Berechnung im Vergleich zum Index des dritten Kalenderquartals bedingt. Zieht man auch die Indexergebnisse der anderen Quartale mit in die Betrachtung ein, so zeigt sich, daß der mit konstanter Gewichtung berechnete monatliche Index als eine zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Preisbewegung der landwirtschaftlichen Produkte angesehen werden kann, obwohl die starken saisonalen Schwankungen in der Zusammensetzung des landwirtschaftlichen Absatzes dabei unberücksichtigt bleiben. Gleichzeitig wird auch deutlich, daß keiner der Quartalsindices für sich allein die allgemeine Preisbewegung repräsentieren kann.

Wird die Preisentwicklung für Obst und Gemüse in den letzten vier abgelaufenen Wirtschaftsjahren für sich betrachtet, so läßt hier der Index mit gleichbleibender Gewichtung vor allem bei Gemüse deutlich die typischen saisonalen Schwankungen der Preise erkennen. Besonders stark und deutlich treten die Höchst- und Tiefpunkte in den Wirtschaftsjahren 1948/49 und 1949/50 hervor, jedoch von einer abwärts gerichteten Grundrichtung der Preise beherrscht, wie sie in den Linien der mit quartalsweise wechselnder Gewichtung berechneten Indices zum Ausdruck kommt. Bei den Gemüsepreisen zeigt sich dies deutlicher als bei den Obstpreisen. In der ersten Hälfte des Landwirtschaftsjahres 1950/51 ist dann aber eine Änderung der Grund-

richtung der Preisentwicklung eingetreten, die bei den Gemüse eine stark, beim Obst eine leicht ansteigende Preisbewegung brachte. Dabei ist die übliche Saisonbewegung der Gemüsepreise völlig überdeckt worden, und auch bei den Obstpreisen tritt die Frühsommerpreisspitze überstark hervor. Erst 1951/52 hat sich dann die saisonale Preisbewegung wieder ausgeprägt.



Ihren Grund hat die eigenartige Preisbewegung bei Gemüse in den Verbrauchsschwankungen der Nachkriegszeit, die nach der Währungsreform zunächst einen erheblichen Rückgang im Gemüseverbrauch und damit einen gewissen Zwang zur Verkleinerung der Gemüseanbauflächen brachte. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 traf dann eine wieder ansteigende Nachfrage auf das durch die Verringerung der Anbauflächen beschränkte Angebot und rief die starke Preiserhöhung hervor. Wie empfindlich die Märkte reagierten, zeigt der Umstand, daß innerhalb zweier Wirtschaftsjahre die Gemüsepreise von der Frühsommerspitze 1950 mit rund 390 auf den Tiefstand von rund 100 im Sommer und Früh-



herbst des gleichen Jahres gesunken, dann aber wieder im Verlaufe der nächsten 1 $\frac{1}{2}$ Jahre auf eine Frühsommerspitze von über 400 gestiegen sind. Eine Rolle bei diesen starken Preisausschlägen spielt auch der Umstand, daß die jeweils stark saisonbedingten Durchschnittspreise im Verhältnis zum Jahresdurchschnittspreis im Basisjahr dargestellt werden.

Der Verlauf der Preisentwicklung für Obst ist dagegen, von der Bewegung im Wirtschaftsjahr 1948/49 abgesehen, wesentlich ausgeglichener. Auch das Preisniveau ist niedriger und lag zeitweise sogar unter den Jahresdurchschnittspreisen von 1938/39. Dies hat seine Begründung wohl hauptsächlich in der seit 1949 stetigen beträchtlichen Einfuhr von ausländischem Obst und Südfrüchten, die sich auf die einheimischen Früchte preissenkend auswirkte.

Auch bei der Betrachtung der Obst- und Gemüsepreisentwicklung spielt der Gedanke eine Rolle, daß die jahreszeitlichen Schwankungen im Angebot in dem Index mit gleichbleibender Gewichtung unberücksichtigt blieben. Deshalb werden auch für diese speziellen Warengruppen die Indices mit quartalsweise wechselnder Gewichtung in die Betrachtung einbezogen werden müssen. Dies ist auf Grund der beigegebenen Graphiken für Obstpreise und Gemüse-

preise möglich. Auch hier läßt sich der Index mit gleichbleibender Gewichtung wieder als eine zusammenfassende Darstellung der in den vier Quartalsindices zum Ausdruck kommenden Grundrichtung der Preisentwicklung und der um diese Grundrichtung variierenden saisonalen Preisbewegungen auffassen. Der Index mit gleichbleibender Gewichtung kann offenbar mit Berechtigung zur Kennzeichnung der kurzfristigen Preisbewegungen verwandt werden und ist auch für die Beurteilung der langfristigen Entwicklung unentbehrlich, da keiner der vier Quartalsindices für sich allein die Preisentwicklung ausreichend allgemeingültig beschreibt.

Der oft geäußerte Vorschlag, eine Saisonbereinigung des Index mit konstanter Gewichtung vorzunehmen, wurde erwogen. Leider ist aber die Preisbewegung der letzten vier Wirtschaftsjahre, die man wegen der allgemeinen besonderen Wirtschaftslage der Nachkriegszeit wohl kaum als „normal“ ansehen darf, für die Berechnung einer durchschnittlichen Saisonbewegung noch zu kurz. Eine solche durchschnittliche Saisonbewegung der Preise ist aber notwendig, um eine Bereinigung einer Indexentwicklung der eigentlichen Preise, von dem Saisoneinfluß durchzuführen.

Bra

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 12, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 12 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	12	561*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und West-Berlin	12	561*
Die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht am 13. September 1950	6	256*
Die Körperbehinderten nach Entstehungsursachen, Altersgruppen und nach einem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 Prozent am 13. September 1950	12	562*
Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung, nach dem Grad der Erwerbsfähigkeit sowie nach Altersgruppen	12	563*
Die Heimatvertriebenen und die übrige Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit am 13. September 1950	9	411*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	12	561*
in den Jahren 1936 und 1946 bis 1951	6	255*
Wanderungsbewegung im Bundesgebiet im Jahre 1951	10	455*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Sterbeziffern der Gesamtbevölkerung 1946 bis 1951	12	564*
Gesundheitswesen		
Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und im Deutschen Reich	10	456*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	257*
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West-Berlin	6	258*
Die wichtigsten Todesursachen 1938 und 1946 bis 1950	5	199*
Die häufigsten Todesursachen 1950 und 1951	7	303*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	12	565*
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	12	566*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	11	504*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	12	566*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	12	567*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	12	568*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte	7	307*
Die landw. Betriebe nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte ...	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die forstw. Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen familienfremden Arbeitskräfte ..	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den forstwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Hauptarten der Bodenbenutzung	11	506*
Die Getreideernte 1952	11	507*
Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen	11	508*
Die Rohfütterernte 1952	12	568*
Die Hülsenfruchternte 1952	12	569*
Die Strohernte 1952	12	570*

noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Die Obstbäume 1951	8	357*
Viehbestand am 3. Dezember 1951	2	57*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	9	414*
Schweinebestand am 3. September 1952	11	508*
Die Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin	6	262*
Milcherzeugung und -verwendung	12	571*
Gewerbliche Schlachtungen	12	571*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12	571*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	12	572*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	12	573*
Index der industriellen Produktion	12	574*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	12	575*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	575*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	12	577*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	12	577*
Elektrizitätsversorgung	12	578*
Gaserzeugung und -darbietung	12	578*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen ...	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	12	579*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	12	580*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	580*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	12	581*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	12	582*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	12	582*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	12	583*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	6	276*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	12	584*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	12	584*
Umsatzwerte des Einzelhandels	12	585*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	12	586*
Meßziffern des Personenverkehrs	12	586*
Deutsche Bundesbahn	12	587*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	10	476*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	12	586*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 3. Vierteljahr 1952	11	526*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin ...	11	526*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	12	588*
Binnenschifffahrt	12	588*
Güterverkehr auf dem Rhein von Rheinfelden bis Emmerich nach Verkehrsströmen ..	10	476*
Seeschifffahrt	12	588*
Bestand an Handelsschiffen am 1. Januar 1952	8	376*
Deutsche Bundespost	12	589*
Fremdenverkehr	12	589*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52	6	282*
Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden ..	6	282*
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1952	12	590*
Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden	12	590*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	12	591*
Bankkredite an Nichtbanken	12	591*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	12	591*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. 7. und 31. 12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten	12	593*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	12	592*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ⁰ / ₀ -RM-Wertpapiere	12	592*

noch: Geld und Kredit

	Heft	Seite
Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Die AG mit DM-Grundkapital nach Kapitalgrößenklassen und Gewerbegruppen	7	331*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	12	592*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Finanzielles Ergebnis der 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit dem 1. Juli 1950	6	285*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Alu und Alfu	12	594*
Soziale Krankenversicherung		
Mitglieder und Krankenstand	12	594*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	12	594*
Invalidenversicherung	10	481*
Angestelltenversicherung	10	481*
Knappschaftliche Rentenversicherung	10	482*
Unfallversicherung	11	531*
Beihilfen an dauernd und nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte zu Weihnachten 1951 im Bundesgebiet und West-Berlin	8	382*
Beihilfen an in der öffentlichen Fürsorge dauernd Unterstützte zu Weihnachten 1951	8	382*
Beihilfen an nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte (Minderbemittelte) zu Weihnachten 1951	8	382*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	12	595*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder		
Monatsergebnisse (ab Heft 7 auch West-Berlin)	12	596*
Jahresergebnis 1951/52	6	289*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	12	597*
Die Inlandschulden von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden am 31. März 1952	10	485*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	12	595*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	11	534*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	12	598*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	12	599*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindex- ziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	12	600*
Berechnet mit konstanten Jahrgewichten	12	601*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	12	601*
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	12	603*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung	12	603*
Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer- Haushaltung		
Mengen, Aufwandssummen und Wertanteile in den Ausgaben	11	540*
Indexziffer der unteren Verbrauchergruppe	11	545*
Indexziffer der gehobenen Verbrauchergruppe	11	546*
Wichtige Waren	12	604*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	12	602*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	10	492*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	12	605*
Die Preisentwicklung für Eisen und Stahl sowie NE-Metalle im Ausland 1938 bis 1952	8	391*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	11	550*
Löhne		
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter ..	12	607*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	342*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste nach Ländern	11	551*
Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	11	552*
Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste seit September 1950 nach Ländern	7	342*
Die über 20jährigen Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst im September 1950	8	393*
Die Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Die über 21jährigen Arbeiter im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten Beam- ten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950		
Männer	8	395*
Frauen	8	396*
Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950		
Männer	8	395*
Frauen	3	396*

	Heft	Seite
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	12	606*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	12	606*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 2. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	10	494*
Drei-Personen-Haushaltungen	10	496*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 2. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	10	495*
Drei-Personen-Haushaltungen	10	497*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	7	346*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung	5	249*
Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit	10	494*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*
Die Gliederung der Gesamtausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	398*
Die Gliederung der Ernährungsausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	399*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkseinkommen und Sozialprodukt	8	401*
Verwendung des Sozialprodukts	8	402*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	8	403*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschafts-
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter		gebiet
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	Hess	= Hessen
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	WttB	= Württemberg-Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	Ba	= Baden
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	WttH	= Württemberg-
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr		Hohenzollern
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Lind	= Lindau
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln	= Berlin
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)			Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungsstandes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)			Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)-bzw.Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+)-bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene							
Bundesgebiet										
1939 17.5.	39 338	20 002	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	.	.	+	881	+	224	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	.	.	+	851	+	292	96,2
1949	46 783	24 992	7 446 a)	.	.	+	446	+	313	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	1 503	1 128	+	375	+	279	99,6
1950 13.9.	47 696	25 345	7 876	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 036	1 298	1 090	+	208	+	250	100,8
1951 Juli	48 122	.	.	109	92	+	17	+	26	100,9
August	48 159	.	.	110	98	+	12	+	25	101,0
September	48 195	25 593	8 082	111	101	+	10	+	26	101,0
Oktober	48 237	.	.	133	112	+	21	+	21	101,1
November	48 275	.	.	114	93	+	21	+	17	101,2
Dezember	48 306	25 648	8 120	89	76	+	13	+	18	101,3
1952 Januar	48 339	.	.	92	77	+	15	+	18	101,3
Februar	48 359	.	.	78	79	-	0,7	+	20	101,4
März	48 371	25 678	8 143	89	98	-	9	+	21	101,4
April	48 397	.	.	104r	99r	+	5	+	21	101,5
Mai	48 440r	.	.	105r	87r	+	18r	+	25	101,6
Juni	48 478	25 729	8 174	96	82	+	14	+	24	101,6
Juli	48 517	.	.	99	83	+	16	+	23	101,7
August	48 554	.	.	96	83	+	14	+	23	101,8
ausserdem:				West - Berlin (August 1952)						
Berlin (W)	2 165	.	-	9	7	+	2	-	0,5	100,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt; bei Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	18 624
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 297	42 371	3 368	2 107	20 697
1951 Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
D.z.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 173
März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	21 693
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	20 590
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	2 052	25 278
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	1 961	23 449
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	2 055	23 310
Aug.	50 574	60 519	5 196	1 167	37 108	2 764	1 884	23 411
Sept.	37 425	62 661	5 303	1 147	36 777	2 463	1 753	25 884
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	1 828	18 139

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten ³⁾ Lebensjahr	in den ersten ⁴⁾ 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,9	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	3,3	2,2
Mai	14,1	16,3	10,1	6,2	9,2	4,5	3,1	2,1
Juni	8,2	15,7	9,8	5,9	9,0	4,6	3,1	2,0
Juli	9,1	15,7	10,0	5,7	8,6	5,0	3,2	2,0
Aug.	12,3	14,7	9,0	5,7	8,6	4,6	3,1	1,9
Sept.	9,4	15,7	9,2	6,5	8,5	3,9	2,8	1,8
Okt.	10,2	14,5	10,1	4,4	8,5	4,4	3,1	2,2

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, n.chtraglich beurkundete Kriegsgesterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Die Körperbehinderten im Bundesgebiet nach Entstehungsursachen, Altersgruppen und nach einem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 Prozent am 13. September 1950

Altersgruppe der Körperbehinderten	Körperbehinderte														
	mit amtlicher Anerkennung nach									mit und ohne amtliche Anerkennung nach					
	Kriegseinwirkung auf						Krankheit, Unfall und sonstigen Einwirkungen			angeborenen Leiden					
	Wehrmattsangehörige			Zivilbevölkerung			zusammen			zusammen			darunter 1) mit amtlicher Anerkennung		
Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Bundesgebiet															
im Alter unter 15 Jahre															
M.d.E. in %	-	-	-	380	258	122	307	192	115	1 659	878	781	69	35	34
50 bis unter 70	-	-	-	249	177	72	184	121	63	1 222	568	654	155	23	132
70 bis unter 100	-	-	-	95	66	29	411	171	240	4 965	2 762	2 203	1 090	564	526
100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	10	1	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	-	-	-	724	501	223	902	484	418	7 857	4 218	3 639	1 314	622	692
Alter 15 bis unter 18 Jahre															
M.d.E. in %	-	-	-	418	323	95	454	322	132	568	296	282	67	29	38
50 bis unter 70	-	-	-	271	210	61	226	146	80	518	248	270	90	30	60
70 bis unter 100	-	-	-	82	57	25	438	202	236	2 051	1 164	887	486	244	242
100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	10	3	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	-	-	-	771	590	181	1 118	670	448	3 150	1 718	1 442	643	303	340
Alter 18 bis unter 25 Jahre															
M.d.E. in %	13 841	13 615	226	1 212	738	474	3 771	2 704	1 067	1 436	765	671	380	204	176
50 bis unter 70	9 724	9 561	163	879	509	370	2 143	1 455	688	1 117	576	541	289	166	123
70 bis unter 100	2 845	2 754	91	394	193	201	2 960	1 560	1 400	4 394	2 224	2 170	965	404	561
100	-	-	-	-	-	-	499	317	182	96	49	47	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	619	288	331	-	-	-	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	26 410	25 930	480	2 485	1 440	1 045	9 992	6 324	3 668	7 043	3 614	3 429	1 634	774	860
Alter 25 bis unter 45 Jahre															
M.d.E. in %	217 494	216 042	1 452	5 462	2 047	3 415	41 143	27 367	13 776	5 462	3 008	2 454	1 850	1 041	809
50 bis unter 70	133 047	132 211	836	3 401	1 470	1 931	19 987	13 740	6 247	3 584	1 755	1 829	1 121	618	503
70 bis unter 100	30 552	30 104	448	1 236	450	786	17 119	9 413	7 706	11 793	5 343	6 450	2 624	1 058	1 566
100	-	-	-	-	-	-	5 758	3 504	2 154	-	-	-	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	3 463	1 614	1 849	200	92	108	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	381 093	378 357	2 736	10 099	3 967	6 132	87 470	55 738	31 732	21 039	10 198	10 841	5 595	2 717	2 878
Alter 45 bis unter 60 Jahre															
M.d.E. in %	84 122	83 214	908	6 269	3 277	2 992	54 381	38 400	15 981	3 984	2 059	1 925	1 598	879	719
50 bis unter 70	57 047	56 454	593	4 676	2 782	1 894	36 289	26 439	9 850	2 843	1 309	1 534	1 110	557	553
70 bis unter 100	18 876	18 603	273	2 099	1 156	943	29 377	19 342	10 035	7 773	3 216	4 557	1 898	704	1 194
100	-	-	-	-	-	-	15 451	9 670	5 781	-	-	-	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	6 891	4 324	2 567	116	56	60	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	160 045	158 271	1 774	13 044	7 215	5 829	142 389	98 175	44 214	14 716	6 640	8 076	4 606	2 140	2 466
Alter 60 bis unter 65 Jahre															
M.d.E. in %	19 744	19 515	229	1 439	984	455	13 068	10 080	2 988	600	311	289	270	148	122
50 bis unter 70	15 668	15 489	179	1 525	1 094	431	12 325	9 675	2 650	634	322	312	243	146	97
70 bis unter 100	5 584	5 504	80	647	460	187	10 258	7 361	2 897	1 808	747	1 061	397	153	244
100	-	-	-	-	-	-	7 382	5 190	2 192	15	7	8	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	2 341	1 821	520	-	-	-	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	40 996	40 508	488	3 611	2 538	1 073	45 374	34 127	11 247	3 057	1 387	1 670	910	447	463
Alter 65 Jahre und darüber															
M.d.E. in %	15 808	15 531	277	1 379	849	530	.	.	.	.	.	.	.	.	.
50 bis unter 70	11 821	11 632	189	1 418	903	515	.	.	.	.	.	.	.	.	.
70 bis unter 100	4 737	4 657	80	683	440	243	.	.	.	.	.	.	.	.	.
100	-	-	-	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.	.
invalide	-	-	-	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.	.
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	32 366	31 820	546	3 480	2 192	1 288	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Körperbehinderte insgesamt															
M.d.E. in %	351 009	347 917	3 092	16 559	8 476	8 083	113 124	79 065	34 059	13 709	7 307	6 402	4 234	2 336	1 898
50 bis unter 70	227 307	225 347	1 960	12 419	7 145	5 274	71 154	51 576	19 578	9 918	4 778	5 140	3 008	1 540	1 468
70 bis unter 100	62 594	61 622	972	5 236	2 822	2 414	60 563	38 049	22 514	32 784	15 456	17 328	7 460	3 127	4 333
100	-	-	-	-	-	-	29 090	18 781	10 309	-	-	-	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	13 314	8 047	5 267	451	224	227	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	640 910	634 886	6 024	34 214	18 443	15 771	287 245	195 518	91 727	56 862	27 765	29 097	14 702	7 003	7 699
West - Berlin															
außerdem:															
Berlin (W)															
M.d.E. in %	21 090	21 069	21	2 224	1 264	960	16 349	9 156	7 193	1 064	527	537	955	469	486
50 bis unter 70	13 550	13 518	32	2 517	1 385	1 132	17 961	9 141	8 820	719	339	380	644	307	337
70 bis unter 100	3 377	3 368	9	1 395	690	705	10 503	4 935	5 568	621	264	357	512	220	292
100	-	-	-	-	-	-	225	122	103	-	-	-	-	-	-
invalide	-	-	-	-	-	-	188	61	127	43	15	28	-	-	-
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	38 017	37 955	62	6 136	3 339	2 797	45 226	23 415	21 811	2 447	1 145	1 302	2 111	996	1 115

1) Ohne Nordrhein-Westfalen.

**Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung,
nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit sowie nach Altersgruppen
(mit amtlicher Anerkennung)**

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit Altersgruppen	Körperbehinderte		davon nach Art der Behinderung							
			Augenerkrankungen und -verletzungen einschl. Blindheit		Ohrenerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit		Verlust von Gliedmassen		Verkrüppelungen usw. von Gliedmassen einschl. Tbc. der Knochen usw.	
	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	367 568	356 393	13 998	13 643	3 777	3 637	55 441	54 173	129 050	126 439
70 " " 100	239 726	232 492	5 239	5 085	936	881	103 117	101 073	38 997	37 863
100	67 830	64 444	8 291	7 849	209	192	11 335	11 155	3 354	3 199
zusammen	675 124	653 329	27 528	26 577	4 922	4 710	169 893	166 401	171 401	167 501
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u.dgl.										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	113 124	79 065	5 190	2 402	1 209	740	19 157	16 800	31 745	24 462
70 " " 100	71 154	51 576	2 771	2 022	715	448	13 808	11 715	14 193	10 011
100	60 563	38 049	6 940	4 832	309	157	2 642	2 166	3 586	2 189
invalid oder berufsunfähig	42 404	26 828	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	287 245	195 518	12 901	9 256	2 233	1 345	35 607	30 681	49 524	36 662
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	13 709	7 307	503	311	1 261	683	166	612	4 505	2 586
70 " " 100	9 918	4 778	513	305	1 902	881	271	162	1 643	828
100	32 784	15 456	2 206	1 214	633	306	78	43	934	383
invalid oder berufsunfähig	451	224	4	2	6	5	2	-	23	17
zusammen	56 862	27 765	3 226	1 832	3 802	1 875	1 517	817	7 105	3 814
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung										
nach dem Alter										
unter 25 Jahre	30 390	28 461	1 199	1 116	90	76	9 971	9 452	6 183	5 861
25 bis unter 45 Jahre	391 192	382 324	15 659	15 362	1 807	1 735	111 491	110 078	96 218	94 863
45 " " 60 "	173 089	165 486	6 792	6 455	1 760	1 670	33 146	32 175	44 839	43 518
60 " " 65 "	44 607	43 046	1 991	1 891	614	598	8 382	8 145	13 476	13 090
65 Jahre und darüber	35 846	34 012	1 887	1 753	651	631	6 903	6 551	10 685	10 169
zusammen	675 124	653 329	27 528	26 577	4 922	4 710	169 893	166 401	171 401	167 501
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u. dgl.										
nach dem Alter										
unter 25 Jahre	12 012	7 478	497	358	132	76	1 918	1 379	1 982	1 422
25 bis unter 45 Jahre	87 470	55 738	3 491	2 467	627	358	12 278	10 501	17 691	13 683
45 " " 60 "	142 389	98 175	6 515	4 635	1 091	629	16 824	14 586	22 606	16 137
60 " " 65 " 2)	45 374	34 127	2 398	1 796	383	282	4 587	4 015	7 245	5 420
zusammen	287 245	195 518	12 901	9 256	2 233	1 345	35 607	30 681	49 524	36 662
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾										
nach dem Alter										
unter 25 Jahre	18 050	9 540	1 037	579	1 220	603	538	257	1 504	795
25 bis unter 45 Jahre	21 039	10 198	1 159	663	1 336	657	592	356	2 811	1 610
45 " " 60 "	14 716	6 640	844	486	1 008	498	330	174	2 301	1 135
60 " " 65 " 2)	3 057	1 387	186	104	238	117	57	30	489	274
zusammen	56 862	27 765	3 226	1 832	3 802	1 875	1 517	817	7 105	3 814

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit Altersgruppen	Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers		Nerven- und Geistes- krankheiten		Innere Erkrankungen		Sonstige Erkrankungen und Verletzungen		Ohne Angabe der Behinderung		Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit	
			insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.	insgesamt	dar.:mannl.
	Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung											
M.d.E. in %												
50 bis unter 70	19 182	18 619	29 295	28 155	67 278	63 767	44 822	43 638	4 725	4 322	-	-
70 " " 100	9 626	9 221	26 898	26 037	37 047	35 187	15 163	14 699	2 703	2 146	-	-
100	4 604	4 371	11 405	10 888	22 062	20 798	3 956	3 766	2 614	2 226	-	-
zusammen	33 412	32 211	67 598	65 080	126 387	119 752	63 941	62 103	10 042	8 994	-	-
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u.dgl.												
M.d.E. in %												
50 bis unter 70	8 895	6 094	6 553	4 057	33 736	19 432	7 608	4 612	1 031	466	-	-
70 " " 100	6 026	4 164	5 745	3 988	23 357	16 203	3 970	2 670	563	355	-	-
100	6 251	3 607	14 525	7 684	23 169	15 537	2 780	1 654	361	223	-	-
invalid oder berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42 404	26 828
zusammen	21 172	13 865	26 823	15 729	80 262	51 172	14 358	8 936	1 961	1 044	42 404	26 828
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾												
M.d.E. in %												
50 bis unter 70	1 914	841	2 423	1 331	660	337	600	374	675	231	2	1
70 " " 100	1 079	473	3 529	1 625	452	231	271	144	257	128	1	1
100	1 696	705	25 544	12 075	801	340	373	175	500	204	19	11
invalid oder berufsunfähig	13	6	58	35	4	3	2	1	183	80	156	75
zusammen	4 702	2 025	31 554	15 066	1 917	911	1 246	694	1 615	643	178	88
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung												
nach dem Alter												
unter 25 Jahre	1 251	1 174	2 745	2 505	5 924	5 413	2 692	2 577	335	287	-	-
25 bis unter 45 Jahre	18 408	17 981	40 809	39 709	64 998	61 861	38 058	37 315	3 744	3 420	-	-
45 " " 60 "	9 145	8 681	17 058	16 194	40 717	38 333	15 848	15 170	3 784	3 290	-	-
60 " " 65 "	2 518	2 427	4 020	3 860	8 231	7 891	4 087	3 957	1 288	1 197	-	-
65 Jahre und darüber	2 090	1 948	2 966	2 812	6 517	6 254	3 256	3 084	891	810	-	-
zusammen	33 412	32 211	67 598	65 080	126 387	119 752	63 941	62 103	10 042	8 994	-	-
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u.dgl.												
nach dem Alter												
unter 25 Jahre	953	579	1 886	949	3 062	1 600	404	270	60	40	1 118	605
25 bis unter 45 Jahre	7 315	4 541	10 010	5 513	22 240	10 943	4 103	2 323	494	191	9 221	5 218
45 " " 60 "	9 933	6 558	11 802	7 194	42 966	29 429	7 321	4 499	989	514	22 342	13 994
60 " " 65 " 2)	2 971	2 187	3 125	2 073	11 994	9 200	2 530	1 844	418	299	9 723	7 011
zusammen	21 172	13 865	26 823	15 729	80 262	51 172	14 358	8 936	1 961	1 044	42 404	26 828
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾												
nach dem Alter												
unter 25 Jahre	1 150	539	11 286	6 104	638	317	339	175	293	145	45	26
25 bis unter 45 Jahre	1 880	827	11 472	5 300	736	333	399	177	574	241	80	34
45 " " 60 "	1 424	557	7 227	3 016	470	221	460	317	605	210	47	26
60 " " 65 " 2)	248	102	1 569	646	73	40	48	25	143	47	6	2
zusammen	4 702	2 025	31 554	15 066	1 917	911	1 246	694	1 615	643	178	88

1) Auch ohne amtliche Anerkennung.- 2) Über 65 Jahre nicht ausgew. vgl. auch Aufsatz: "Die Körperbehinderten im Bundesgebiet", in diesem Heft.

Zum Aufsatz: „Die Sterblichkeitsentwicklung im Bundesgebiet seit 1938“ in diesem Heft
Sterbeziffern der Gesamtbevölkerung im Bundesgebiet 1946 bis 1951
nach Altersgruppen

Altersgruppe	Gestorbene auf 1 000 Lebende der gleichen Altersgruppe					
	1946	1947	1948	1949	1950	1951
	männlich					
Obis unter 1 Jahr ¹⁾	104,8	94,4	75,6	64,9	61,4	59,2
1 " " 5 Jahre	6,0	4,6	3,7	2,9	2,6	2,2
5 " " 10 "	1,9	1,6	1,3	1,0	0,9	0,8
10 " " 15 "	1,5	1,3	1,0	0,8	0,8	0,6
15 " " 20 "	3,0	2,4	1,9	1,5	1,4	1,3
20 " " 25 "	5,6	4,2	3,2	2,3	2,0	2,0
25 " " 30 "	4,9	4,0	3,2	2,6	2,2	2,1
30 " " 35 "	5,5	4,3	3,6	2,7	2,4	2,2
35 " " 40 "	5,5	4,6	3,9	3,3	3,0	2,8
40 " " 45 "	6,4	5,6	5,1	4,4	4,1	4,0
45 " " 50 "	8,2	7,5	7,0	6,7	6,3	6,1
50 " " 55 "	11,2	10,6	10,1	10,1	10,1	10,1
55 " " 60 "	16,1	15,3	14,6	15,0	15,0	15,4
60 " " 65 "	24,7	23,5	21,7	22,1	22,4	23,1
65 " " 70 "	38,6	37,1	33,8	34,4	35,4	36,6
70 " " 75 "	63,1	60,8	54,4	55,5	56,8	59,0
75 " " 80 "	110,8	105,6	89,9	91,6	92,8	97,1
80 " " 85 "	184,3	178,5	147,9	146,2	151,2	158,3
85 " " 90 "	290,0	282,9	228,8	228,2	233,1	245,2
90 u. mehr Jahre	415,9	402,8	337,8	330,9	366,4	371,5
zusammen	14,5	13,3	11,5	11,2	11,2	11,5
	weiblich					
Obis unter 1 Jahr ¹⁾	83,5	74,9	60,4	52,2	48,5	46,8
1 " " 5 Jahre	5,3	3,9	3,2	2,5	2,2	1,9
5 " " 10 "	1,4	1,2	0,9	0,8	0,7	0,6
10 " " 15 "	1,0	0,9	0,7	0,6	0,5	0,4
15 " " 20 "	2,0	1,7	1,3	1,0	0,9	0,8
20 " " 25 "	2,9	2,3	2,0	1,5	1,2	1,1
25 " " 30 "	2,8	2,4	2,1	1,7	1,5	1,3
30 " " 35 "	3,0	2,6	2,4	1,9	1,8	1,6
35 " " 40 "	3,1	2,9	2,5	2,4	2,2	2,0
40 " " 45 "	3,9	3,6	3,3	3,0	2,9	2,9
45 " " 50 "	5,3	5,0	4,6	4,4	4,4	4,2
50 " " 55 "	7,4	7,2	6,6	6,4	6,5	6,3
55 " " 60 "	11,1	10,4	9,6	9,6	10,0	9,6
60 " " 65 "	17,8	16,9	15,6	16,0	16,3	15,9
65 " " 70 "	29,8	29,1	26,8	27,6	28,7	28,2
70 " " 75 "	50,7	50,2	46,7	49,0	50,2	50,2
75 " " 80 "	89,3	89,1	80,7	84,0	85,2	87,6
80 " " 85 "	146,1	150,4	133,6	137,1	140,6	146,1
85 " " 90 "	237,2	241,0	203,3	209,3	215,7	223,7
90 u. mehr Jahre	365,5	353,5	313,4	319,5	338,1	355,7
zusammen	10,5	10,1	9,2	9,3	9,6	9,7

1) Bezogen auf die Zahl der Lebendgeborenen unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

Unterricht und Bildung

Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen des Bundesgebietes¹⁾

Zeit Hochschule	insgesamt	darunter: weiblich	Deutsche				Ausländer		
			insgesamt	weiblich	und zwar		insgesamt	darunter: weiblich	
					Studienanfänger				
					insgesamt	darunter: weiblich			
Universitäten									
Sommersemester 1948	75 449	15 882	70 238	15 020	5 931	•	5 211	•	
Sommersemester 1949	72 719	15 882	69 741	15 282	8 282	•	2 978	862	
Sommersemester 1950 ²⁾	74 258	15 720	72 758	15 356	7 915	1 831	1 500	364	
Sommersemester 1951 ²⁾	74 442	15 458	73 160	15 171	8 778	2 046	1 282	287	
Sommersemester 1952	76 136	15 865	74 503	15 566	9 983	2 406	1 633	299	
davon:									
Bonn	7 110	1 636	6 899	1 592	876	237	211	44	
Düsseldorf (Medizinische Akademie)	329	80	326	80	-	-	3	-	
Erlangen	3 043	528	3 019	524	97	26	24	4	
Frankfurt	5 383	915	5 309	907	1 120	227	74	8	
Freiburg	4 685	1 118	4 604	1 103	603	136	81	15	
Giessen	962	77	955	76	102	9	7	1	
Göttingen	4 265	693	4 119	680	508	116	146	13	
Hamburg	5 461	1 320	5 359	1 305	929	258	102	15	
Heidelberg	4 621	1 167	4 314	1 101	716	210	307	66	
Kiel	2 657	464	2 623	459	356	62	34	5	
Köln 3)	7 572	1 268	7 494	1 245	1 310	256	78	23	
Mainz	3 977	1 105	3 924	1 100	580	224	53	5	
Marburg	3 636	766	3 587	756	699	174	49	10	
München	10 400	2 128	10 097	2 072	534	131	303	56	
Münster	5 427	1 213	5 375	1 202	922	211	52	11	
Tübingen	4 113	911	4 029	893	506	109	84	18	
Würzburg	2 495	476	2 470	471	125	20	25	5	
Technische Hochschulen									
Sommersemester 1948	19 104	1 037	17 362	985	1 040	•	1 742	•	
Sommersemester 1949	19 964	1 011	19 079	1 067	1 555	•	885	52	
Sommersemester 1950	21 640	1 053	21 071	1 058	1 090	92	569	34	
Sommersemester 1951	22 810	1 109	22 288	1 088	1 081	111	522	15	
Sommersemester 1952	24 461	1 109	23 806	1 088	1 170	136	655	21	
davon:									
Aachen	4 802	164	4 672	160	240	25	130	4	
Braunschweig	2 479	227	2 461	227	212	46	18	2	
Darmstadt	2 982	73	2 899	71	40	1	83	-	
Hannover	2 247	82	2 215	79	52	8	34	3	
Karlsruhe	4 033	195	3 879	191	431	28	154	4	
München	4 001	145	3 867	142	34	2	134	3	
Stuttgart	3 917	223	3 815	218	161	26	102	5	
Sonstige Hochschulen									
Sommersemester 1949	13 369	2 711	13 086	2 679	1 736	360	283	•	
Sommersemester 1950 ²⁾	13 797	2 259	13 615	2 227	1 447	310	182	32	
Sommersemester 1951 ²⁾	11 875	2 215	11 741	2 183	1 332	291	134	32	
Sommersemester 1952	11 392	2 215	11 239	2 183	1 332	291	153	32	
davon:									
Bergakademie Clausthal	813	17	807	17	103	1	6	-	
Tierärztliche Hochschule, Hannover	547	23	540	22	71	9	7	1	
Hochschule für Gartenbau und Landeskultur Hannover	253	65	253	65	2	-	-	-	
Landwirtschaftliche Hochschule, Hohenheim	470	37	466	37	1	-	4	-	
Wirtschaftshochschulen									
Mannheim	775	77	773	77	138	12	2	-	
Nürnberg	897	91	892	91	49	9	5	-	
Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft, Wilhelmshaven	75	8	75	8	30	7	-	-	
Philosophisch - Theologische Hochschulen									
Augsburg	12	-	12	-	-	-	-	-	
Bamberg	573	60	566	60	33	11	7	-	
Dillingen	75	-	75	-	1	-	-	-	
Eichstätt	182	2	172	2	4	-	10	-	
Frankfurt	196	-	193	-	51	-	3	-	
Freising	140	3	136	3	1	-	4	-	
Fulda	180	-	179	-	18	-	1	-	
Königstein /Ts.	135	-	135	-	30	-	-	-	
Paderborn	362	8	362	8	63	1	-	-	
Passau	120	8	113	2	10	3	7	-	
Regensburg	735	107	734	107	33	8	1	-	
Theologische Fakultät, Trier	253	-	252	-	30	-	1	-	
Kirchliche Hochschulen									
Bethel	203	21	203	21	67	3	-	-	
Hamburg	96	8	95	8	22	2	1	-	
Neuendettelsau	98	-	98	-	15	-	-	-	
Wuppertal	142	15	142	15	63	5	6	-	
Nordwestdeutsche Musikakademie, Detmold	281	118	275	116	27	10	6	2	
Staatliche Hochschulen für Musik									
Frankfurt	173	76	173	76	31	12	-	-	
Freiburg	257	105	253	103	51	20	4	2	
Hamburg	379	178	373	176	56	30	6	1	
Karlsruhe	188	90	184	89	8	4	4	1	
Köln	457	156	448	155	92	38	9	1	
München	286	109	274	101	2	-	12	8	
Stuttgart	450	268	435	263	38	27	15	5	
Hochschulinstitut für Musik, Trossingen	11	7	11	7	4	1	-	-	
Staatliche Kunstakademie, Düsseldorf	181	57	177	57	4	2	4	-	
Staatliche Hochschule für bildende Künste, Frankfurt (Städelschule)	41	11	40	10	4	2	1	1	
Hochschule der bildenden Künste, München	409	128	394	123	50	18	15	5	
Akademien der bildenden Künste									
Karlsruhe	136	55	136	55	16	4	-	-	
Würzburg-Ellingen	64	11	61	11	5	-	3	-	
Staatliche Akademien der bildenden Künste									
Freiburg	42	15	42	15	4	2	-	-	
Stuttgart	381	174	371	170	57	23	10	4	
Staatliche Werkakademie, Kassel	86	33	85	33	5	3	1	-	
Sporthochschule, Köln	238	80	234	80	43	24	4	-	

1) Ausführliche statistische Angaben über den Hochschulbesuch im Bundesgebiet im Sommersemester 1952 enthält der Statistische Bericht Arbeits-Nr. VIII/4/12.- 2) Justus Liebig-Hochschule Giessen; ab Wintersemester 1950/51 bei Universitäten erfasst; vormals als Hochschule für Bodenkultur und Tiermedizin Giessen bei den sonstigen Hochschulen gezählt.- 3) Einschl. Auslands- und Dolmetscher - Institut Germersheim.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9
1951 Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	7,6
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109	.
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739	.
Sept.	15 456 339r	10 677 807r	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	37 843	3,6	14 758	6,4
Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866	.
Nov.	.	.	1 247 355p	825 610p	...	...	...	...	...	...	.
nach Ländern (Oktober 1952) 3)											
Schlesw.-Holst.	653 319	448 628	132 713	91 606	61 884	50,7	42 842	4 892	4,0	2 512	15,4
Hamburg	617 790	407 113	95 425	50 998	6 926	7,6	3 395	3 299	3,6	1 440	12,8
Niedersachsen	1 936 042r	1 348 706r	269 690	191 458	89 393	41,0	61 426	5 265	2,4	2 375	10,2
Bremen	204 776	141 871	24 626	14 947	2 740	11,9	1 621	1 109	4,8	711	10,2
Nordrh.-Westf.	4 921 064	3 535 023	168 170	103 825	19 826	13,5	12 113	4 304	2,9	1 140	3,1
Hessen	1 372 394r	973 278r	97 343	64 256	22 490	27,8	15 530	2 321	2,9	1 056	5,8
Rheinland-Pfalz	840 098	613 517	44 879	33 273	4 849	14,6	3 565	1 900	3,7	969	4,3
Baden-Würtbg.	2 251 832	1 460 070	77 539	48 966	18 243	32,0	11 498	3 593	6,3	1 125	2,5
Bayern 4)	2 659 024	1 749 601	336 970	226 281	88 135	34,4	58 133	11 352	4,4	4 538	8,8
ausserdem: West-Berlin (Oktober 1952)											
Berlin (?)	776 209	445 296	247 918	109 384	.	.	.	16 232	6,5	7 593	24,2

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1,2 und 11 September 1952, 3 und 4 November 1952.- 4) Einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 30. September 1952 nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschafts- abteilungen insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtsch. Gartnerei, Fischerei	bergbau, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metaller- zeugung und -verarbeit- ung	Verarbeit- ende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallver- arbeitung)	bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentl. Dienst- und Dienstlei- stungen im öffentl. Interesse	Be- schäftigte auf 1 000 der Bevolke- rung
insgesamt											
Bundesgebiet	15 456 339	1 023 108	1 056 075	2 689 349	3 370 715	1 534 413	1 572 138	1 070 632	1 119 931	2 019 978	319
davon:											
Schlesw.-Holst.	653 319	95 152	16 738	78 199	101 462	67 103	77 792	61 415	52 348	103 110	266
Hamburg	617 790	10 006	11 357	87 733	109 849	43 404	123 692	52 111	74 413	100 225	570
Niedersachsen	1 936 042	274 731	112 100	244 524	342 417	196 315	159 506	147 408	154 647	273 834	290
Bremen	204 776	5 497	4 022	35 004	32 132	15 521	37 738	16 032	24 685	33 505	349
Nordrh.-Westf.	4 921 064	169 081	647 736	1 037 389	993 392	449 400	436 696	317 714	309 614	510 042	359
Hessen	1 372 394	70 727	54 539	239 377	301 497	140 062	146 692	84 177	110 886	224 437	311
Rheinl.-Pfalz	840 098	49 733	52 222	99 212	205 795	104 152	74 641	49 558	72 478	132 304	270
Baden-Würtbg.	2 251 832	106 976	61 000	487 398	620 007	219 119	197 085	141 085	132 305	286 791	339
Bayern 1)	2 659 024	241 205	35 532	380 513	664 164	293 837	238 296	201 132	188 555	355 730	290
männlich											
Bundesgebiet	10 677 807	660 131	1 014 960	2 264 825	1 971 701	1 502 134	823 632	161 226	1 003 482	1 275 716	469
davon:											
Schlesw.-Holst.	448 628	68 570	15 793	70 131	60 473	65 928	46 477	7 067	47 591	65 993	393
Hamburg	407 113	7 897	10 014	74 736	61 668	46 357	60 374	13 544	65 054	61 469	524
Niedersachsen	1 348 706	164 026	105 520	214 073	222 187	193 776	110 705	20 221	140 116	178 082	430
Bremen	141 871	4 253	4 306	31 830	18 938	14 979	21 201	3 183	22 188	20 993	512
Nordrh.-Westf.	3 535 023	121 790	631 769	894 423	587 000	439 125	229 496	42 236	275 811	313 373	541
Hessen	973 278	49 362	52 091	205 360	187 252	137 040	81 917	16 390	99 443	144 423	471
Rheinl.-Pfalz	613 517	33 487	50 387	88 878	135 787	102 343	41 182	6 481	67 123	87 844	416
Baden-Würtbg.	1 460 070	72 031	56 404	384 887	522 012	214 683	101 262	20 930	116 893	170 853	473
Bayern 1)	1 749 601	138 665	88 676	300 507	376 379	287 893	125 018	30 514	169 258	252 686	411

1) Einschl. Lindau.

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 057	20 631	11 504	900
1951 Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 362	24 397	13 019	1 364
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 069	1 143
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 513	1 058
Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919
darunter: Männer	636 349	34 062	12 518	3 532	10 976	1 489	93 538	63 716	10 638	4 227	244
Heimatver- triebene insgesamt	314 506	22 904	6 577	1 207	5 185	1 055	34 903	19 785	3 382	1 831	198
männlich	210 113	18 481	5 007	918	4 063	598	34 842	17 796	2 779	900	52
Unter 18 Jahren insgesamt	38 035	1 044	270	237	339	116	1 478	1 167	219	99	31
männlich	15 866	573	146	149	253	76	1 470	966	190	33	3

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel-her- steller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1951 Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474
Sept.	39 772	6 323	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680
Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238
darunter: Männer	32 807	1 548	4 191	19 064	16 473	22 731	80 498	10 039	753	8 100	48 963
Heimatver- triebene insgesamt	12 092	1 327	1 602	22 329	7 517	14 763	38 857	3 003	399	2 043	24 142
männlich	10 871	515	1 152	6 785	6 385	8 658	23 880	2 937	246	2 034	16 529
Unter 18 Jahren insgesamt	869	154	123	1 598	568	672	6 350	1	1	4	809
männlich	699	27	50	358	272	234	3 267	1	1	4	149

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 Okt.	78 665	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 456	36 875	33 362	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 454	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 808	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
Sept.	68 015	34 913	33 339	12 962	628	57 663	3 465	20 399	4 638	2 414	14 006	69 422
Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
darunter: Männer	57 797	37	1 805	5 886	125	22 545	2 944	18 782	1 590	1 610	11 153	31 968
Heimatver- triebene insgesamt	16 593	9 580	8 301	4 555	197	16 291	1 287	4 310	1 644	584	3 302	22 761
männlich	14 627	13	347	2 263	47	7 951	1 188	4 136	498	376	2 781	10 458
Unter 18 Jahren insgesamt	1 268	6 817	139	91	1	1 106	6	52	70	-	29	12 306
männlich	1 029	-	31	22	-	29	5	48	1	-	8	5 772

1) April - Dezember.

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: insgesamt	darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	85 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Stroh- und Rauhfutterernte 1952“ in diesem Heft

Die Rauhfutterernte

Land	Jahr	Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen			Ackerwiesen
				mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten	zusammen	
Anbaufläche in ha ¹⁾							
Bundesgebiet	1952	579 553	269 255	820 992	2 662 085	3 483 077	149 162
	1951	648 355	293 935	847 058	2 674 038	3 521 096	146 945
Schleswig-Holstein	1952	54 332	787	137	150 656	150 793	18 730
	1951	52 583	793	137	145 135	145 272	18 655
Hamburg	1952	742	11	2 674	1 244	3 918	272
	1951	676	9	2 485	1 144	3 629	281
Niedersachsen	1952	42 895	10 366	273 582	257 175	530 757	6 065
	1951	46 063	12 170	284 451	235 127	519 578	5 988
Bremen	1952	40	0	1 183	5 206	6 389	24
	1951	30	0	1 208	5 191	6 399	40
Nordrhein-Westfalen	1952	82 929	12 073	167 094	98 513	265 607	18 884
	1951	97 065	14 754	169 032	94 322	263 354	19 807
Hessen	1952	46 213	23 103	54 839	203 665	258 504	8 237
	1951	52 981	27 239	58 304	203 633	261 937	5 683
Rheinland-Pfalz	1952	35 286	43 553	71 812	141 290	213 102	11 127
	1951	43 512	47 727	74 060	138 620	212 680	8 496
Baden-Württemberg	1952	96 224	82 376	77 488	647 417	724 905	65 173
	1951	108 870	89 274	79 975	657 047	737 022	68 437
Bayern	1952	220 892	96 986	172 183	1 156 919	1 329 102	20 650
	1951	246 575	101 969	177 406	1 193 819	1 371 225	19 558
ausserdem:							
West - Berlin	1952	7	71	73 ^{a)}	543 ^{a)}	616 ^{a)}	19
	1951	4	62	47	537	584	16

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Die Rauhfutterernte

Land	Jahr	Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen			Ackerwiesen
				mit einem Schnitt	mit zwei und mehr Schnitten	zusammen	
Hektarerträge in dz							
Bundesgebiet	1952	57,8	61,9	36,6	49,5	46,4	46,2
	1951	69,0	78,9	40,0	60,3	55,4	56,5
Schleswig-Holstein	1952	67,7	69,1	.	51,8	51,8	53,4
	1951	66,3	71,3	.	48,8	48,8	46,5
Hamburg	1952	62,2	72,1	.	58,9	58,9	47,3
	1951	64,6	68,9	52,3	68,3	57,3	48,7
Niedersachsen	1952	64,0	69,6	39,0	52,2	45,4	50,1
	1951	67,0	72,4	39,9	52,9	45,8	51,4
Bremen	1952	65,7	70,0	46,6	52,4	51,2	49,9
	1951	62,1	60,0	45,0	55,0	53,1	52,2
Nordrhein-Westfalen	1952	62,9	66,9	38,5	50,5	43,0	50,3
	1951	70,8	78,1	44,6	56,4	48,8	54,8
Hessen	1952	53,5	61,7	36,3	44,5	42,8	36,8
	1951	67,4	77,8	42,2	58,9	55,2	49,9
Rheinland-Pfalz	1952	56,2	62,8	40,2	49,7	46,5	41,2
	1951	65,5	69,9	42,1	58,8	53,0	51,3
Baden-Württemberg	1952	55,1	60,8	33,0	47,2	45,7	44,8
	1951	75,2	81,8	39,4	64,5	61,8	61,9
Bayern	1952	54,5	60,9	30,9	50,5	48,0	45,6
	1951	67,5	81,7	34,3	61,5	58,0	54,6
ausserdem:							
West - Berlin	1952	78,2	65,3	28,0	49,2	41,9	34,3
	1951	84,1	97,6	31,0	76,5	72,9	70,0
Ernte insgesamt in t ¹⁾							
Bundesgebiet	1952	3 349 388	1 666 267	2 993 239	13 179 102	16 172 341	689 318
	1951	4 475 089	2 318 059	3 587 260	16 115 233	19 502 493	829 990
Schleswig-Holstein	1952	368 066	5 438	.	780 612 ^{b)}	780 612	99 939
	1951	348 583	5 658	.	708 657 ^{b)}	708 657	86 833
Hamburg	1952	4 615	79	12 988	23 077	23 077	1 287
	1951	4 368	62	7 816	7 816	20 804	1 369
Niedersachsen	1952	274 329	72 121	1 068 317	1 343 036	2 411 353	30 391
	1951	308 485	88 055	1 134 668	1 243 754	2 378 422	30 751
Bremen	1952	263	0	5 508	27 270	32 778	120
	1951	186	0	5 434	28 539	33 973	209
Nordrhein-Westfalen	1952	521 854	80 737	643 931	497 682	1 141 613	94 937
	1951	687 026	115 194	753 103	532 209	1 285 312	108 614
Hessen	1952	247 441	142 486	198 897	907 290	1 106 187	30 347
	1951	356 890	211 818	245 836	1 198 850	1 444 686	28 330
Rheinland-Pfalz	1952	198 223	273 701	289 012	701 639	990 651	46 183
	1951	285 143	333 584	311 934	814 731	1 126 665	43 582
Baden-Württemberg	1952	530 583	501 087	256 096	3 053 866	3 309 962	291 926
	1951	819 036	730 143	315 316	4 236 024	4 551 340	423 457
Bayern	1952	1 204 014	590 618	531 478	5 844 630	6 376 108	94 188
	1951	1 665 372	833 545	607 981	7 344 653	7 952 634	106 845
ausserdem:							
West - Berlin	1952	52	464	130	2 449	2 579	65
	1951	36	604	144	4 111	4 255	114

1) 1951: Ohne methodische Angleichung; siehe hierzu den Aufsatz: "Die Stroh- und Rauhfutterernte 1952" in diesem Heft.- a) Fläche laut Bodenbenutzungserhebung; Ernteflächen etwas kleiner.- b) Einschl. Wiesen mit einem Schnitt.

Zum Aufsatz: „Die Hülsenfrüchtlernernte 1952“ in diesem Heft

Die Hülsenfrüchtlernernte

Land	Jahr	Speiseerbsen	Futtererbsen	Speisebohnen	Ackerbohnen	Wicken	Süss- und Bitter Lupinen	Hülsenfrücht- gemenge und Mischfrucht
Anbaufläche in ha								
Bundesgebiet	1952	8 377	4 060	1 983	17 551	7 489	5 482	14 143
	1951	10 568	5 393	2 267	18 589	9 804	6 938	16 854
Schleswig-Holstein	1952	1 276	113	60	2 710	790	1 411	4 881
	1951	1 430	188	46	2 650	1 022	1 548	5 724
Hamburg	1952	3	—	4	57	1	6	46
	1951	2	1	4	44	5	7	31
Niedersachsen	1952	3 078	516	693	7 375	585	3 100	5 138
	1951	3 490	728	827	8 231	952	4 185	6 194
Bremen	1952	15	4	26	25	—	2	6
	1951	17	7	29	25	2	9	6
Nordrhein-Westfalen	1952	883	336	277	2 462	2 196	692	2 138
	1951	1 265	517	356	2 815	2 715	846	2 345
Hessen	1952	1 218	219	184	510	523	64	606
	1951	1 599	315	225	632	743	82	811
Rheinland-Pfalz	1952	174	76	107	33	349	9	112
	1951	272	114	104	38	524	12	119
Baden-Württemberg	1952	727	2 026	447	1 386	630	17	321
	1951	1 063	2 423	482	1 200	703	25	441
Bayern	1952	1 003	770	185	2 993	2 415	181	895
	1951	1 430	1 100	194	2 954	3 138	224	1 183
ausserdem:								
West - Berlin	1952	1	0	1	0	1	11	2
	1951	3	1	2	0	0	14	1
Hektarerträge in dz								
Bundesgebiet	1952	15,6	14,3	14,1	19,3	13,0	14,4	22,7
	1951	16,3	15,7	16,0	21,6	14,6	15,1	23,6
Schleswig-Holstein	1952	18,2	19,0	16,5	23,3	17,3	16,7	26,2
	1951	18,5	18,6	18,9	22,9	17,3	17,6	25,4
Hamburg	1952	19,0	—	17,0	21,3	18,0	18,3	24,5
	1951	19,0	20,0	16,3	23,7	17,6	17,3	22,7
Niedersachsen	1952	17,4	16,0	15,1	20,7	13,6	13,3	22,6
	1951	17,1	17,4	15,5	22,0	15,6	14,3	25,4
Bremen	1952	18,1	18,0	16,4	19,1	—	15,0	23,0
	1951	17,4	16,6	17,5	20,4	12,5	14,6	20,0
Nordrhein-Westfalen	1952	15,7	16,2	16,0	18,6	13,5	15,0	21,2
	1951	16,7	15,7	17,0	22,9	14,4	14,9	22,0
Hessen	1952	12,7	14,0	12,5	16,8	12,5	13,9	18,2
	1951	15,4	16,3	17,9	20,4	15,3	15,5	19,8
Rheinland-Pfalz	1952	13,7	12,3	11,8	13,8	12,8	15,1	17,5
	1951	14,2	14,8	16,2	15,1	13,3	10,3	14,2
Baden-Württemberg	1952	15,1	14,0	13,4	14,9	11,7	12,9	14,7
	1951	15,9	15,5	15,2	19,9	14,6	12,4	16,5
Bayern	1952	11,0	12,9	10,4	15,5	11,5	12,0	14,2
	1951	13,9	14,5	14,7	19,0	13,5	14,8	15,6
ausserdem:								
West - Berlin	1952	12,0	.	.	.	.	11,1	12,0
	1951	16,0	.	.	.	.	13,0	.

noch: Die Hülsenfrüchtlerte

Land	Jahr	Spiseerbsen	Füttererbsen	Speisbohnen	Ackerbohnen	Wicken	Süss- und Bitter- Lupinen	Hülsenfrucht- gemenge und Mischfrucht
Ernte insgesamt in t								
Bundesgebiet	1952	13 081	5 812	2 787	33 921	9 748	7 868	32 096
	1951	17 273	8 472	3 621	40 157	14 277	10 484	39 852
Schleswig-Holstein	1952	2 321	215	99	6 322	1 366	2 351	12 781
	1951	2 647	349	87	6 078	763	2 729	14 528
Hamburg	1952	4	-	7	121	2	11	113
	1951	4	-	7	104	9	12	70
Niedersachsen	1952	5 353	828	1 046	15 230	798	4 123	11 604
	1951	5 954	1 265	1 282	18 114	1 489	5 969	15 752
Bremen	1952	27	7	43	48	3	3	12
	1951	30	12	51	51	3	13	12
Nordrhein-Westfalen	1952	1 386	545	444	4 589	2 958	1 039	4 542
	1951	2 111	813	605	6 453	3 908	1 260	5 150
Hessen	1952	1 548	307	230	858	652	89	1 105
	1951	2 462	513	403	1 290	1 136	127	1 602
Rheinland-Pfalz	1952	2 359	94	127	45	446	12	196
	1951	385	169	169	57	698	12	169
Baden-Württemberg	1952	1 099	2 826	599	2 066	738	22	471
	1951	1 687	3 755	732	2 388	1 029	31	726
Bayern	1952	1 102	990	192	4 642	2 788	218	1 270
	1951	1 993	1 594	285	5 622	4 242	331	1 843
ausserdem:								
West - Berlin	1952	1	.	.	.	.	13	2
	1951	4	.	.	.	.	19	.

Zum Aufsatz: „Die Stroh- und Raufrüchtlerte 1952“ in diesem Heft

Die Strohernte

Land	Jahr	Roggenstroh	Weizenstroh (einschl. Spelz- und Emerstroh)	Gersten- stroh	Haferstroh	Meng- getreide- stroh	Getreide- stroh zusammen	Erbsen-und Wicken- stroh	Hülsenfrucht- gemenge-und Mischfrucht- stroh	Streu-ertrag von Streuwiesen
Anbauflächen in ha ¹⁾										
Bundesgebiet	1952	1 355 714	1 193 203	707 158	1 112 180	284 885	4 653 140	19 926	14 143	105 283
	1951	1 290 394	1 029 770	642 915	1 131 121	266 930	4 361 130	25 765	16 854	104 090
Schleswig-Holstein	1952	113 670	62 470	32 191	83 339	76 354	368 024	2 179	4 881	4 986
	1951	101 946	50 614	28 051	88 658	77 759	347 028	2 640	5 724	5 450
Hamburg	1952	2 375	775	358	1 491	859	5 818	8	46	259
	1951	2 113	656	292	1 582	902	5 545	8	31	201
Niedersachsen	1952	387 026	143 344	63 547	239 319	75 683	908 919	4 179	5 138	7 845
	1951	353 046	119 359	55 460	245 925	73 196	847 006	5 170	6 194	6 249
Bremen	1952	1 190	213	124	983	308	2 818	19	6	87
	1951	1 062	176	130	1 011	283	2 662	26	6	85
Nordrhein-Westfalen	1952	234 197	173 813	79 318	183 331	49 060	719 719	3 415	2 138	4 073
	1951	215 467	150 045	67 924	201 238	37 064	671 738	4 497	2 345	3 600
Hessen	1952	124 131	108 525	34 989	114 875	4 767	387 287	-1 960	606	1 799
	1951	123 368	93 090	32 212	117 430	4 331	370 431	2 657	811	1 948
Rheinland-Pfalz	1952	87 933	83 454	58 874	100 836	7 219	338 316	599	112	5 094
	1951	89 804	67 548	54 213	96 813	6 182	314 500	910	119	4 146
Baden-Württemberg	1952	48 390	225 927	130 794	100 813	35 886	541 810	3 383	321	15 833
	1951	51 268	202 644	126 478	99 439	34 738	514 567	4 189	441	16 354
Bayern	1952	356 802	394 682	306 983	287 193	34 769	1 380 429	4 188	895	65 307
	1951	352 320	345 638	278 135	279 025	32 535	1 287 653	5 668	1 183	66 047
ausserdem:										
West - Berlin	1952	1 142 ^{a)}	60 ^{a)}	94	276 ^{b)}	110 ^{a)}	1 682 ^{a)}	2 ^{a)}	2	29
	1951	1 052	42	108	264	126	1 592	4	1	9
Hektarerträge in dz										
Bundesgebiet	1952	43,3	40,2	30,6	34,0	36,5	37,9	26,5	35,8	27,2
	1951	45,5	42,9	32,9	37,5	37,5	40,4	28,4	35,7	28,8
Schleswig-Holstein	1952	45,2	45,6	35,6	39,3	38,0	41,6	29,4	41,6	29,1
	1951	42,1	41,7	32,9	36,1	35,5	38,3	30,1	37,9	26,9
Hamburg	1952	42,6	44,2	32,7	36,9	34,6	39,6	32,8	36,4	30,9
	1951	45,0	44,2	33,8	37,1	36,9	40,8	30,6	36,0	33,3
Niedersachsen	1952	44,8	42,6	35,4	37,4	35,4	41,1	29,8	35,6	29,3
	1951	44,2	43,4	34,9	37,2	36,0	40,7	29,7	36,9	30,7
Bremen	1952	38,1	38,5	29,6	29,4	30,3	33,9	22,0	36,3	32,2
	1951	37,3	35,4	28,3	29,6	26,3	32,7	21,5	24,7	24,4
Nordrhein-Westfalen	1952	46,3	42,1	34,5	35,1	38,4	40,6	26,1	34,8	29,3
	1951	48,4	44,3	37,2	38,0	41,3	42,9	28,1	34,0	26,0
Hessen	1952	45,2	42,0	32,8	34,3	32,6	39,8	25,6	28,1	29,1
	1951	45,2	46,3	35,8	41,4	37,3	45,4	28,8	33,2	32,2
Rheinland-Pfalz	1952	38,3	34,6	26,8	29,1	34,0	32,6	18,6	19,1	28,3
	1951	45,5	41,3	32,9	36,5	40,3	39,5	22,2	21,0	26,6
Baden-Württemberg	1952	43,0	39,8	29,9	33,2	35,5	36,2	25,5	25,8	33,9
	1951	46,9	44,1	33,5	38,7	39,1	40,4	28,7	28,6	36,0
Bayern	1952	39,8	38,5	28,9	30,7	34,9	35,0	24,3	25,7	24,9
	1951	43,7	40,9	30,9	36,1	39,0	38,4	27,5	28,8	27,1
ausserdem:										
West - Berlin	1952	35,5	30,5	26,4	26,7	26,8	32,7	10,0	.	23,0
	1951	38,9	34,5	30,8	32,6	28,5	36,4	32,0	.	15,0
Ernte insgesamt in t ¹⁾										
Bundesgebiet	1952	5 872 031	4 796 446	2 166 800	3 780 183	1 039 399	17 654 859	52 707	50 656	286 091
	1951	5 865 542	4 417 544	2 115 440	3 241 109	1 000 241	17 639 876	73 173	60 247	299 290
Schleswig-Holstein	1952	513 534	284 767	114 606	327 771	290 437	1 531 115	6 397	20 325	14 522
	1951	428 900	211 211	92 391	320 108	276 426	1 329 036	7 936	21 712	14 654
Hamburg	1952	10 117	3 428	1 104	5 502	2 899	23 050	13	167	801
	1951	9 575	2 901	986	5 869	3 325	22 596	25	112	670
Niedersachsen	1952	1 735 162	610 552	224 847	895 333	267 726	3 733 680	12 436	18 293	22 965
	1951	1 559 499	517 789	193 451	913 907	263 348	3 447 994	15 365	22 829	19 191
Bremen	1952	4 529	819	367	2 890	934	9 539	42	22	280
	1951	3 956	587	368	2 993	801	8 705	55	15	241
Nordrhein-Westfalen	1952	1 083 575	731 072	273 732	643 063	188 402	2 919 844	8 909	6 799	11 940
	1951	1 042 718	664 969	252 636	765 297	152 952	2 878 572	12 652	7 965	9 348
Hessen	1952	560 878	455 736	114 622	394 509	15 522	1 541 267	5 025	1 704	5 236
	1951	631 796	431 215	115 295	486 629	16 169	1 681 104	7 523	2 695	6 279
Rheinland-Pfalz	1952	356 820	288 503	157 962	293 880	24 568	1 101 735	1 114	214	14 431
	1951	408 260	279 166	178 202	333 586	24 660	1 243 874	2 020	250	11 017
Baden-Württemberg	1952	207 865	900 155	391 720	334 823	127 574	1 962 197	8 615	829	53 626
	1951	240 475	894 616	423 084	384 744	135 772	2 078 691	12 008	1 263	98 944
Bayern	1952	1 419 551	1 521 414	887 840	882 352	121 337	4 832 494	10 156	2 303	162 292
	1951	1 540 423	1 415 090	859 027	1 007 976	126 788	4 949 304	15 589	3 406	178 946
ausserdem:										
West - Berlin	1952	4 058	183	248	723	260	5 492	1	.	67
	1951	4 096	145	333	858	359	5 791	13	.	13

1) 1951: Ohne methodische Angleichung; siehe hierzu den Aufsatz: "Die Stroh- und Raufrüchtlerte 1952" in diesem Heft. - a) Flächen laut Bodenbenutzungserhebung; Ernteflächen etwas kleiner.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchtrug je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	taglich				Butter	Käse	Quark	
		kg		1 000 t	vH 2)	1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	207,1	23 630	12 885	5 524
1951 Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 026	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,2	64,2	194,9	19 263	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9	19 199	12 561	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	212,9	20 369	11 980	6 469
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	211,0r	21 438	11 028	7 335
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	223,8	30 141	16 297	8 427
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	210,0	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	238,7	27 416	13 037	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	221,6	25 597	13 523	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	201,0	23 741	14 624	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber aus dem Inland		Schweine	Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Schlach-	Schlacht-	Schlach-	Schlacht-	Schlach-	Schlacht-	Schlacht-
			tungen	gewicht ₂₎	tungen	gewicht 2)			
		t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	2 818	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	4 501	2 197
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	4 754	8 555
1951/52 MD	127 047	9 934	159,0	40 856	185,6	6 876	755,9	4 256	4 182
1951 Okt.	146 498	11 104	208,0	52 062	174,3	6 402	837,5	6 400	3 819
Nov.	126 661	9 562	167,8	43 014	163,3	5 823	720,8	5 556	5 313
Dez.	130 852	10 182	159,9	41 514	186,7	6 707	779,2	4 776	5 356
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	4 813	4 828
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	4 059	4 212
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	3 798	3 314
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	3 462	4 094
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	3 298	4 783
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	3 185	5 274
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	3 167	3 869
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	3 770	4 162
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	4 690	4 688
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	5 196	5 495

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Inneren) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 530	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 308	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	...	23 568	6 318	1 459	...	8 465	2 300
Juli	63 458	...	43 111	9 573	9 670	...	10 677	2 250
Aug.	81 314	...	56 578	13 725	9 535	...	15 201	2 335
Sept.	87 157r	...	63 583	18 773	9 255	...	14 318r	3 048r
Okt.	75 292	...	49 971	17 868	12 638	...	12 683	2 786

Industrie und Energiewirtschaft

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)}
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
	Anzahl	1 000		1 000 DM				1000t-SKE 8)	1 000 kWh
Bundesgebiet									
1949 MD	•	4 414	•	•	•	5 412 300	•	•	•
1950 MD	•	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD	•	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647
1951 Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831
Dez.	48 162	5 354	829 149	1 363 111	415 984	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593
1952 Jan. ¹⁰⁾	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357
März	50 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 659 527	1 141 509	4 909	3 046 219
Juni	50 086	5 504	819 463	1 335 076	401 871	9 195 132	1 121 415	4 641	2 903 367
Juli	50 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 885 389	1 113 838	4 982	3 103 106
Aug.	49 991	5 586	857 903	1 386 950	406 201	9 707 980	1 067 282	4 963	3 104 416
Sept.	49 969	5 631	907 685	1 415 335	410 362	10 721 514	1 175 122	5 147	3 192 846
Okt.	49 966	5 664	973 348	1 490 540	415 595	11 313 865	1 236 852	5 838	3 460 201
nach Ländern (Oktober 1952)									
Schlesw.-Holst.	1 763	124	21 933	31 026	7 960	317 048	31 609	82	42 886
Hamburg	1 627	166	27 990	44 667	15 393	528 116	63 375	56	48 610
Niedersachsen	4 642	500	88 142	128 942	35 886	1 064 335	97 565	615	259 026
Bremen	487	70	12 601	20 171	4 795	220 993	26 799	20	19 843
Nordrh.-Westf.	15 217	2 288	397 922	669 198	168 329	4 719 220	549 318	3 833	1 858 395
Hessen	4 388	454	73 264	110 403	39 661	785 460	103 801	228	160 034
Rhld.-Pfalz	2 726	263	44 708	64 471	19 556	493 535	53 620	265	198 678
Baden-Wttbg.	9 320	992	168 409	237 699	71 195	1 761 283	179 163	419	363 814
Bayern 11)	9 796	807	138 379	183 963	54 820	1 423 875	131 602	320	508 915
ausserdem: West - Berlin (Oktober 1952)									
Berlin (W)	2 623	176	26 672	37 732	17 352	291 365	25 960	28	.25 227
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654	
1952 Jan. ¹⁰⁾	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832	
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508	
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261	
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110	
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948	
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129	
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399	
Sept.	5 631 254	1 491 731	896 248	256 545	4 487 638	1 215 498	247 368	19 688	
Okt.	5 663 812	1 516 728	899 988	258 251	4 522 842	1 240 070	240 982	18 407	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 11) Einschl. Lindau.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende ³⁾ Industrie	Metall- ⁴⁾	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigt insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 129	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	60 971	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 886	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 736
Sept.	5 631 254	551 284	240 256	201 029	59 346	582 581	226 233	65 192	326 457	311 319	566 971	230 782
Okt.	5 663 812	552 260	234 140	201 526	59 505	579 497	225 877	66 705	331 633	311 086	578 071	237 214
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1951 Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1 242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1 174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1 007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 366	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 395	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 698	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
Mai	9 659 527	486 184	303 049	733 957	208 831	874 216	495 316	73 234	409 324	694 966	797 619	308 466
Juni	9 195 132	468 815	294 413	690 413	204 715	842 812	480 855	97 409	396 973	707 205	664 906	219 800
Juli	9 885 389	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 521	428 757	749 953	812 231	234 716
Aug.	9 707 980	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	59 082	432 150	740 246	831 412	240 364
Sept.	10 721 514	499 310	339 734	817 224	217 306	886 638	496 545	120 032	478 304	783 632	1 045 143	328 579
Okt.	11 313 865	526 134	334 025	862 456	239 457	876 846	497 576	126 855	505 379	835 219	1 187 885	401 871
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 298	1 974
Mai	1 141 509	122 085	23 028	97 067	25 009	270 750	88 210	32 238	52 973	94 255	62 258	2 136
Juni	1 121 415	123 862	20 647	90 599	40 063	261 181	87 861	37 511	51 489	101 500	49 754	1 574
Juli	1 113 838	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 787	55 627	98 050	46 980	1 911
Aug.	1 067 282	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 160	55 762	97 601	48 314	2 293
Sept.	1 175 122	117 553	20 699	89 152	29 404	254 512	79 338	72 173	66 083	114 031	57 596	2 005
Okt.	1 231 852	121 987	18 194	97 186	50 140	275 066	84 723	43 143	75 627	116 187	60 172	2 524

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung		insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-güter	Ver-1) brauchs-güter	Nah-rungs-u. Genuss-mittel			Kohlen-bergbau	Eisen-bergbau	Metall-bergbau	Kali-, Stein-salz-bergbau und Salinen	Erdölge-winnung
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	.	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	135,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	156,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1
Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4
Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2
Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5
März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	269,5
April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8
Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4
Juni	145,5	144,3	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8
Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4
Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	123,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8
Sept.	152,6r	152,1r	148,9r	125,6r	151,1r	139,3r	178,3r	147,1r	127,3	202,4r	164,1r	110,5	205,4	127,6r	189,4	415,1r
Okt.	158,4p	158,5p	155,3p	128,3p	157,7p	141,8p	176,2p	159,9p	153,7p	209,7p	157,4p	113,6p	204,8p	130,8p	191,9p	415,5p
Nov.	167,3p	168,0p	164,9p	135,9p	167,6p	144,4p	189,8p	169,2p	174,0p	217,6p	153,2p	121,4p	207,5p	147,5p	201,3p	427,1p

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	In-dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- und Tem-per-gießerei	Ziehe-reien und Kalt-walz-werke	NE-Leicht-metallhuten-produnktion	NE-Schwer-metall-zeug-produnktion	NE-Metall-halb-zeug-produnktion	Chemische Industrie 2)	Chemische Faser-erzeugung	Kunst-stoff-erzeugung	Gummi-verarbeitung	Flach-glas-erzeugung	Sagewerke und Holz-be-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung
1948	51,1	37,6	43,6	40,5	14,9	40,2	45,7	69,6	132,5	32,3	82,2	92,5	72,2	52,0
1949	79,4	62,8	68,0	61,6	57,5	91,5	62,4	96,1	223,1	76,4	104,7	138,4	98,6	77,1
1950	95,5	82,1	88,2	78,5	55,1	123,0	86,6	126,0	266,4	155,1	117,7	140,0	106,5	97,9
1951	104,6	93,7	113,3	88,1	146,8	126,9	106,2	151,3	309,0	201,1	131,0	171,2	114,6	112,9
1951 Okt.	122,2	98,6	119,5	86,0	160,0	122,3	105,0	152,8	313,7	207,5	121,6	180,8	104,5	115,3
Nov.	112,8	103,9	126,6	90,8	133,3	129,2	111,4	160,6	313,8	213,0	133,1	185,2	109,9	122,3
Dez.	89,9	99,1	114,9	86,5	130,1	128,7	94,5	144,8	281,6	198,8	122,4	180,8	103,9	113,4
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	157,7	100,1	116,8
Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,2	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8
März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6
April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7
Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8
Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	119,0	89,4	157,6	176,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2
Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1
Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	117,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1
Sept.	134,4r	110,9r	118,2r	102,9	227,2	115,7r	97,2r	161,9r	232,9r	247,4	161,4r	149,6r	102,8	97,6r
Okt.	127,9p	114,1p	118,8p	105,6p	228,0p	120,3p	101,7p	166,8p	268,9p	246,1p	161,1p	169,3p	98,5p	108,8p
Nov.	108,7p	121,2p	118,6p	...	225,3p	124,7p	108,6p	173,7p	289,5p	236,9p	164,0p	171,8p	...	118,1p

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energieerzeugung				
	Stahlbau einschl. Waggonbau	Ma-schinenbau	Fahr-zeugbau	Schiffbau	Elek-tro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech-u. Metall-waren-industrie einschl. Stahlver-formung	Fein-keramische Industrie	Hohl-glas-erzeugung	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nah-rungs-mittel-industrie	Braue-ri	Tabak-ver-arbeitung	Elek-trizi-täts-erzeugung	Gas-erzeugung
1948	39,3	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	123,1	78,9
1949	59,2	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4	58,3
1950	58,4	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	119,6	145,2	68,2	83,8	172,7	100,9
1951	68,2	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	126,7	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7	120,1
1951 Okt.	72,7	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	126,5
Nov.	78,4	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	128,1
Dez.	80,6	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5	128,3
1952 Jan.	73,1	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2
Febr.	69,7	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9
März	77,5	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1
April	79,7	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1
Mai	82,3	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	113,2	202,0	128,9
Juni	96,0	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	65,9	80,4	102,3	145,2	127,7	110,6	201,4	128,7
Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2	130,2
Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	106,3	208,0	131,8
Sept.	103,1r	194,9r	211,9r	95,0r	303,7r	178,6r	137,6r	133,5r	234,1r	82,0r	103,2r	141,5r	152,9r	90,3	108,6r	223,2r	137,8r
Okt.	95,9p	184,9p	202,7p	101,1p	313,1p	190,7p	142,6p	132,8p	221,5p	82,3p	108,8p	150,8p	207,6p	86,5p	105,4p	231,8p	141,1p
Nov.	112,9p	201,8p	200,7p	...	348,9p	219,8p	149,6p	136,7p	221,9p	87,0p	114,1p	160,5p	239,8p	...	113,0p	242,1p	141,4p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1951 Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0
Mai	105,7	78,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6
Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8
Sept.	110,9r	79,1r	114,7r	115,2r	122,6r	109,6r	135,9r
Okt.	111,9p	79,1p	115,7p	116,1p	118,8p	111,4p	154,8p

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Giesserei)	Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie			
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0	
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2	
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8	
1951 1.Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9	
2.Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6	
3.Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3	
4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3	
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1	
2.Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	86,7	120,2	95,7	79,0	
3.Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9r	108,1r	117,2r	87,4r	127,8r	102,2r	97,0	

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestverarbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittel	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1951 1.Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2.Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3.Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4.Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	87,9	99,7	120,8	114,7	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2.Vj.	76,7	97,8	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3.Vj.	78,3r	107,1r	116,9r	123,2	118,8r	100,8r	77,8r	92,2r	75,4r	110,0r	138,2r	101,4

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Giesse- rei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)
	monatlich	arbeits- täglich									
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000	1 175	817	239	8 556
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	1 072	1 250	870	247	9 007
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	1 015	1 187	801	225	8 791
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	1 107	1 337	923	244	9 108
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	1 110	1 313	896	231	9 311
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	1 120	1 336	938	248	9 411
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	1 168r	1 419r	1 009r	263r	9 750
Nov.	10 133p	440,5p	2 952p	6 877p	1 258p	338p	1 114p	1 323p	918p	224p	9 333p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t			1 000 t		Mill. St		St			
1936 MD	10 145	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	71 909	.
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514
1951 Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73 332	241 611
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74 128	249 573
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	77 549	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84 046	150 456
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	88 963	159 928
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105 479	176 099
April	11 665	9 241	12 593	1 088	525	307	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604
Mai	12 418	10 750	12 825	1 289	536	437	25 677	9 155	31 354	138 558	130 144
Juni	11 236	7 229	12 227	1 184	496	473	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538
Juli	11 668	8 681	12 560	1 303	531	531	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252
Aug.	11 485	9 215	11 956	1 298	579	519	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951
Sept.	10 257	8 284	11 703	1 343	593	518	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447
Okt.	11 511	9 717r	12 180	1 317r	543r	505r	29 837	9 791r	28 594r	53 383r	294 155r
Nov.	11 694p	10 614p	11 644p	1 005p	445p	410p	25 665p	8 893p	24 096p	50 417p	280 692p
Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- 6) benzin) 7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St		t								
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 955	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 260	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980	139 632	125 869	109 253	119 709	37 977	22 936	27 912	50 422	32 116	98
Mai	258 404	143 776	145 371	132 945	118 760	39 831	21 266	26 495	49 977	36 757	106
Juni	238 793	146 170	124 297	128 487	110 554	43 554	20 473	27 142	47 714	36 902	103
Juli	236 297	152 421	145 909	132 848	109 641	49 354	21 616	30 166	48 685	33 366	117
Aug.	161 678	153 356	144 514	126 442	108 956	53 766	22 872	30 532	49 588	29 427	112
Sept.	209 313	151 400	159 055	124 240	109 261	56 387	22 486	29 629	50 755	37 164	117
Okt.	224 614r	156 542r	160 064	123 023	120 576r	61 747r	24 197r	32 978r	53 762r	41 007r	120
Nov.	202 901p	155 773p	154 126p	108 158p	118 796p	61 751p	24 885p	34 410p	51 995p	30 479p	110p
Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t		1 000 cbm		t			1 000 Paar		t	
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 987	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 226	16 465	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 579	14 588	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631
März	64 277	13 263	12 923	639	38 627	52 341	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598
April	68 869	12 459	7 107	749	33 650	42 353	13 589	6 829	4 899	21 842	5 820
Mai	73 285	12 363	7 923	728	33 518	38 978	14 829	8 025	5 366	19 695	5 985
Juni	67 184	12 837	8 082	767	29 355	32 863	14 116	8 396	4 036	17 826	5 979
Juli	63 804	13 042	9 990	737	29 851	33 095	15 562	9 194	2 952	21 468	7 574
Aug.	60 487	13 850	10 136	709	26 899	30 654	13 849	9 041	4 670	20 469	7 530
Sept.	61 264	13 910	11 030	666	30 274	35 098	13 116	9 786	5 668r	26 840	8 980
Okt.	64 510r	15 992r	13 441r	641r	33 710r	41 168r	14 960	10 000r	6 233r	30 268	9 811r
Nov.	61 863p	15 227p	14 020p	610p	32 471p	41 843p	14 481p	8 658p	5 652p	27 604p	8 842p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselloelverteuerter Erzeugnisse.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfasierzellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfzwilf).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfzwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstaglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	ins-gesamt	je 100 angelegte Arbeiter				im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belegschaft
			unter Tage	im Abbau				Betriebliche Gründe	Krankheit und Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1947	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 120
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 138
April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,30	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquetterstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briquetts ³⁾	Zechenselbstverbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsveränderung bei den Halden ⁶⁾ beständen	
								+	-
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+	364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	-	89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+	112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+	19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 275	+	3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	-	4
1951 Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	-	57
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	-	24
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+	153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	-	38
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+	20
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	-	33
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	-	40
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	-	80
Juni	9 229	3 854	5 375	3 113	8 488	1 123	7 405	+	127
Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 319	1 211	8 528	-	89
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 173	+	51
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 094	+	7
Okt.	11 051	4 351	6 700	3 414	10 114	1 449	8 665	-	116

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestände ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland ⁷⁾		Gesamtbestände ⁹⁾	Haldenbestände ¹⁰⁾
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830 ^{a)}	839	697	358	
1947 MD	4 237	769	111	207	1 099	775	1 460	1 055	
1948 MD	5 559	766	147	144	218 ^{b)}	2 900	659	212	
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646 ^{c)}	1 733	49	
1950 MD	7 278	745	154 ^{e)}	138	723	3 548 ^{d)}	1 972	56	
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	63	
1951 Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	80	
Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	110	
Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	63	
1952 Jan.	8 405	792	219	212	1 505	3 840	1 837	43	
Febr.	8 124	765	223	201	1 278	3 797	1 860	50	
März	8 554	798	228	229	1 181	4 178	1 940	67	
April	7 685	719	225	251	894	3 795	1 801	44	
Mai	7 981	760	222	221	924	3 892	1 962	63	
Juni	7 532	706	191	224	780	3 643	1 988	50	
Juli	8 439	775	201	159	1 226	4 085	1 993	46	
Aug.	8 270	733	206	177	1 263	3 992	1 899	54	
Sept.	8 146	705	194	187	1 201	3 975	1 884	49	
Okt.	8 596	772	219	186	1 307	4 184	1 928	86	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquetts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquetts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kähnen) einschl. Koksbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Einfuhr in das Ausland	
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 27x
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 43.
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	136	85	71	2 828
1951 Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	328	284	259	87	85	2 954
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	577	142	2 636	1 741	66	348	223	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	99	368	163	163	69	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 006	2 011	118	394	125	125	66	65	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	...	...	...	99	97	71	61	3 305

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)			Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte Leistung 9)	betriebsbereite Leistung 9)	Hochstlast 10)		
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Danemark	Frankreich einschl. Saargebiet					Österreich
Mill. kWh											
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491
1948 MD	84	3	77	135	7	82	33	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 554	4 241	690
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747
1951 Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640
Aug.	257	96	156	79	24	5	30	7 498	6 007	4 741	692
Sept.	180	63	110	52	14	4	54	7 527	6 118	5 313	767
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874
1952 Jan.	38	1	30	61	1	6	20	7 926	6 804	5 960	902
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	681
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 524	722
Sept.	163	45	115	69	13	5	48	8 287	6 672	5 745	759
Okt.	125	9	103	66r	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787
Nov.	97	...	...	71	...	...	...	8 416	7 286	6 390	743

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betrieberebereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke				
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks		
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch	
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)											
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8	
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	88,1	252,7	87,1	
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3	
1951 Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7	
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3	
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6	
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1	
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3	
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	230,6	294,1	94,7	
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2	
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	269,6	283,0	82,0	
Juni	1 438	180	1 258	913	159	754	356,6	248,7	264,7	76,8	
Juli	1 503	184	1 319	963	160	803	372,3	331,1	274,8	77,5	
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	408,4	273,2	78,0	
Sept.	1 506r	192r	1 314r	1 025r	172r	853r	384,4r	395,2	283,7	86,1	
Okt.	1 581p	204p	1 377p	1 087p	179p	908p	400,1p	363,3	293,2	87,6p	

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokereien Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte	
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl											1 000 DM		
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980	
1951 Okt. ¹⁾	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586	
	(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 173)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)	
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327	
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737	
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156	
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488	
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007	
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961	
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731	
Sept.	10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233	
Okt. ¹⁾⁶⁾	11 445	776 169	13 815	43 171	719 183	319 536	345 195	54 452	243 600	19 685	740 050	112 957	
	(10 271)	(719 814)	(12 348)	(41 555)	(665 911)	(295 890)	(319 682)	(50 339)	(226 538)	(19 012)	(693 489)	(106 361)	
nach Ländern (Oktober 1952)													
Schlesw.-Holst.	554	31 776	656	1 305	29 815	12 095	15 205	2 515	9 525	537	25 836	761	
Hamburg	354	29 732	408	1 957	27 367	13 792	11 697	1 878	10 748	995	30 705	180	
Niedersachsen	1 477	94 134	1 709	4 571	87 854	37 632	41 691	8 531	27 423	2 045	76 454	5 324	
Bremen	182	13 867	193	817	12 857	5 700	6 203	954	4 676	386	12 359	334	
Nordrh.-Westf.	3 641	258 998	4 309	15 533	239 156	110 738	111 252	17 166	87 581	7 395	254 500	16 944	
Hessen	978	64 764	1 268	3 844	59 652	28 248	27 451	3 953	19 503	1 744	60 215	14 425	
Rhld.-Pfalz ⁶⁾	724	52 121	847	2 894	48 380	20 343	25 202	2 835	15 482	1 250	73 171	45 742	
Baden-Wttbg.	1 592	99 912	2 024	5 183	92 705	39 136	46 907	6 662	30 201	2 364	94 188	14 995	
Bayern ⁵⁾	1 943	130 865	2 401	7 067	121 397	51 852	59 587	9 958	38 461	2 969	112 622	14 252	
Geleistete Arbeitsstunden													
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf													
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instandsetzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Öffentliche- und Verkehrs-Bauten		für Be- satzungs- mächte
					insgesamt	Neu- und- Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau ⁷⁾	Repa- raturen			Hochbau	Tiefbau	
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992		25 754	2 908	
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668		31 803	6 053	
1952 MD ⁴⁾	107 581	80 398	26 198	985	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269		36 054	8 780	
1951 Okt. ¹⁾	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	2 846	33 680	42 083	11 409	
	(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(40 159)	(10 450)	
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	2 520	32 365	37 464	9 872	
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	1 491	28 106	30 638	8 361	
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	24 552	7 350	
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	796	22 336	20 701	6 403	
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	1 649	26 834	31 059	8 982	
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	2 447	27 933	33 871	9 141	
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	38 062	8 858	
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860	2 624	3 561	29 051	38 752	8 779	
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	3 628	31 668	14 718	8 622	
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 935	3 970	2 608	3 243	31 997	14 592	8 624	
Sept.	133 152	101 478	30 744	930	49 306	42 600	3 987	2 719	3 362	32 210	15 497	8 966	
Okt. ¹⁾⁶⁾	144 732	110 961	32 611	1 160	53 921	46 675	4 388	2 858	3 367	33 747	17 378	35 159	
	(134 220)	(102 627)	(30 612)	(981)	(48 758)	(42 195)	(3 963)	(2 600)	(2 922)	(32 534)	(16 412)	(32 613)	
nach Ländern (Oktober 1952)													
Schlesw.-Holst.	5 994	4 481	1 477	36	2 287	1 983	141	163	533	693	318	2 127	
Hamburg	5 492	4 029	1 326	137	1 883	1 656	143	84	36	1 374	438	1 624	
Niedersachsen	17 413	12 803	4 426	184	6 205	5 278	552	375	890	3 465	1 578	5 095	
Bremen	2 676	1 984	632	60	902	809	66	27	99	625	281	709	
Nordrh.-Westf.	48 653	37 104	11 155	394	19 115	17 151	1 290	674	579	14 556	4 756	9 253	
Hessen	11 887	9 161	2 626	100	4 167	3 597	339	231	268	2 286	2 095	2 971	
Rhld.-Pfalz ⁶⁾	9 664	7 699	1 881	84	3 029	2 570	269	190	101	1 796	2 372	2 282	
Baden-Wttbg.	18 441	14 758	3 592	91	6 470	5 444	609	417	239	4 076	2 667	4 898	
Bayern ⁵⁾	24 512	18 942	5 496	74	9 863	8 187	979	697	622	4 876	2 877	6 200	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.- 5) Ein-
schliesslich Lindau.- 6) Vorläufiges Ergebnis.- 7) Erweiterungsbau.

Ertelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit ¹⁾ Land	veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden und Gebäudeteilen	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw.			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden ²⁾	
							ins- gesamt	dar.: in Neubauten	ins- gesamt	dar.: in Neubauten	ins- gesamt	dar.: in Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
Bundesgebiet												
1951												
Oktober 4)	748 723	497 145	71 017	180 561	42 891	41 827	21 879	14 417	17 422	15 992	2 526	2 232
Januar/Okt.	7 004 868	547 639	648 479	1 808 749	403 319	391 926	240 923	155 731	129 898	111 956	21 105	17 576
1952												
Oktober	896 535	598 212	98 677	199 646	46 667	45 537	23 424	14 833	19 861	17 647	2 252	1 940
Januar/Okt.	8 083 509	192 517	798 667	2 092 325	414 728	404 253	226 166	143 409	157 960	139 563	20 127	16 909
nach Ländern (Januar/Oktober 1952)												
Schlesw.-Holst.	242 631	156 578	25 706	60 347	16 853	16 222	7 106	5 303	8 765	8 496	351	271
Hamburg	260 160	188 815	21 556	49 789	15 890	15 687	8 136	4 607	7 379	5 369	172	101
Niedersachsen	794 203	492 636	79 022	222 545	43 552	42 560	23 749	18 927	17 362	16 521	1 449	1 296
Bremen	129 447	83 020	16 213	30 214	7 229	7 129	4 457	2 004	2 343	2 253	329	292
Nordrh.-Westf.	2 562 226	778 271	236 182	547 773	142 324	139 617	75 117	37 239	60 247	50 804	4 253	3 254
Hessen	688 742	434 124	51 478	203 140	33 082	32 560	18 437	13 661	12 649	11 327	1 474	1 289
Rheinld.-Pfalz	426 616	256 887	38 029	131 700	19 707	18 917	13 092	7 431	4 710	4 091	1 115	795
Baden-Würtbg.	1 394 432	838 402	178 531	377 499	61 041	58 818	32 607	21 229	21 559	19 327	4 652	4 042
Bayern 3)	1 585 052	963 784	151 950	469 318	75 050	72 743	43 465	33 008	22 946	21 375	6 332	5 569

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.- 4) Berücksichtigte Zahlen.

Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit ¹⁾ Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen				erbaut v. gemeinn. Wohnungs- unter- nehmen	Wohnräume insgesamt ³⁾	
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen	insgesamt	davon mit					
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
Wohnräumen ²⁾												
Bundesgebiet												
1951												
Oktober	5 666	5 732	953	13 155	40 350	41 303	6 463	30 948	3 892	16 279	140 531	
Januar/Oktober	42 772	44 390	7 209	101 862	314 687	321 896	51 599	239 443	30 854	118 271	1 096 598	
1952 ⁴⁾												
Oktober	6 166	6 327	857	12 750	41 404	42 271	6 520	32 167	3 584	17 365	144 831	
Januar/Oktober	32 550	35 697	4 751	67 647	227 598	232 349	38 988	173 465	19 896	97 733	788 876	
nach Ländern (Januar/Oktober 1952)												
Schlesw.-Holst.	1 331	698	266	3 566	9 450	9 716	1 531	7 593	592	5 924	32 754	
Hamburg	749	1 491	186	2 551	16 012	16 198	3 339	11 953	906	7 996	50 232	
Niedersachsen	4 951	4 438	472	9 017	25 095	25 567	2 728	20 476	2 363	10 591	91 198	
Bremen	325	503	76	1 432	4 791	4 867	402	4 080	385	1 358	17 103	
Nordrh.-Westf.	8 220	10 922	1 340	23 047	81 934	83 274	18 824	58 440	6 010	34 821	267 935	
Hessen	2 660	3 009	395	5 391	17 271	17 666	2 135	13 982	1 549	7 158	62 611	
Rheinland-Pfalz	2 233	2 321	385	4 017	11 005	11 390	1 007	8 637	1 746	3 175	41 751	
Baden-Württbg.	6 085	6 422	1 055	10 781	32 075	33 130	2 405	26 606	4 119	13 565	126 120	
Bayern 5)	5 998	5 893	576	7 845	29 965	30 541	6 617	21 698	2 226	13 145	99 172	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.-

2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.-

4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin¹⁾ Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Juni	1 120	429	19	63	287	60	691	385	162	144	73	71
Juli	1 235	413	12	76	271	54	822	477	196	149	82	67
Aug.	1 193	433	11	60	307	55	760	438	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1951 Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			Mill. DM		
1951 Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-
Juni	1 080	40	0	96,5	3,5	0,0	405	24	0	675	16	-
Juli	1 176	59	0	95,3	4,7	0,0	395	17	0	781	42	-
Aug.	1 153	40	0	96,6	3,4	0,0	418	15	0	735	25	-
Sept.	1 211	62	0	95,1	4,9	0,0	417	36	0	794	26	-
Okt.	1 444	52	0	96,6	3,4	0,0	502	26	0	942	26	-
Nov.	1 377	38	0	97,3	2,7	0,0	542	22	0	831	16	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Außenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1951 Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538
Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825
1952 Jan.	1 311	49	4	10	22	13	1 262	97	190	975	341	634
Febr.	1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	211	929	306	623
März	1 377	28	2	8	10	8	1 349	106	191	1 052	308	744
April	1 305	31	1	8	9	13	1 274	100	188	986	297	689
Mai	1 407	30	1	10	12	7	1 377	110	201	1 066	302	764
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	193	1 052	299	753
Juli	1 489	42	1	10	26	5	1 447	114	207	1 126	306	820
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	213	995	240	755
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	796
Okt.	1 458	27	2	8	6	11	1 431	109	240	1 082	260	822
Nov.	1 369	28	2	7	8	11	1 341	105	225	1 011	242	769
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1951 Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	150	178
Febr.	138	173	.	.	.	.	137	78	113	157	130	171
März	149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132	200
April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	167	.	.	.	.	151	82	108	178	130	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	223	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen ²⁾				Braunkohlen ³⁾	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- gebiet ⁴⁾	Frank- reich ⁴⁾	USA	insgesamt	insgesamt	insgesamt	Saar- gebiet ⁵⁾	Belgien	Frank- reich ⁵⁾	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweiz
1936 MD ⁶⁾	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
noch: Ausfuhr														
Zeit	noch: Ausfuhr													
	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks								
	insgesamt	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich ⁵⁾	Österreich	Schweden			
1936 MD ⁶⁾	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175			
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173			
Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132			
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschließlich Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingefuhrte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschließlich der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgefuhrten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschließlich Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder		E Z U - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Sargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	1 948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1951 Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	356	308	908	84	39	92	20	172	49	114	23	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32
Juni	1 120	233	187	722	64	33	62	21	119	56	90	18	25
Juli	1 235	262	206	813	82	27	72	23	133	54	111	34	29
Aug.	1 193	214	143	791	83	28	73	25	125	45	115	17	30
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	1 697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	156	36	49
Juli	1 489	137	80	1 078	108	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50
Okt.	1 458	158	90	1 089	124	56	97	19	120	89	160	35	51
Nov.	1 369	140	82	1 029	118	49	85	18	108	79	168	38	50

Zeit	noch: EZU - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete
	darunter						darunter					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral.-Bund	ins- ²⁾ gesamt	Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0
1951 Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1951 Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3
Juli	97	123	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3
Aug.	94	97	51	10	14	13	212	18	51	28	34	2
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950 Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Handel¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 405
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	9 242	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Lieferungen nach West-Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	35 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877 ^r	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 236	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorge-schriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durch-gangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zuge-lassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾
1 000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinen-bau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1951 Okt.	6 465	1 082	986	754	898	6 160	486	662	253	791
Nov.	7 182	1 187	1 284	445	1 168	4 199	337	658	-	1 256
Dez.	7 530	1 280	475	614	2 785	3 263	927	722	0	557
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 886	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992
Okt.	14 475	13	883	1 423	4 245	15 738	2 135	53	2 507	2 825
Nov.	14 241	14	1 097	1 936	6 609	18 151	857	69	3 825	4 135

1) Der Interzonenhandel West-Berlins ist in den Zahlen nicht enthalten.- 2) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrech-nungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für die-sen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas, Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
1951 Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
1951 Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
1952 Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
1952 März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80
1952 April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
1952 Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
1952 Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
1952 Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
1952 Aug.	124	120	119	144	127	119	117	69	149	109	103	82
1952 Sept.	125	118	120	158	128	116	108	85	136	117	106	81
1952 Okt.	141r	127r	162r	164	133	125	104r	102	140r	128	118	85
1952 Nov.	138	118	166	160	134	117	90	...	130	125	...	81
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
1951 Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
1951 Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
1952 Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
1952 März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142
1952 April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
1952 Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
1952 Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
1952 Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
1952 Aug.	113	121	96	89	138	102	121	128	124	101	189	125
1952 Sept.	109	123	116	112	155	103	100	148	129	114	200	115
1952 Okt.	146r	134r	137r	158	237r	139r	106	147r	124	126r	214r	127
1952 Nov.	149	139	151	...	219	165	...	136	...	127	212	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
1951 Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
1951 Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
1952 Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
1952 März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165
1952 April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
1952 Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
1952 Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
1952 Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
1952 Aug.	155	199	105	97	91	104	123	125	110	122	145	187
1952 Sept.	153	197	116	104	99	120	110	121	102	122	139	173
1952 Okt.	158	206	140	123r	118r	132	110r	133r	106r	116	162r	180
1952 Nov.	...	...	...	125	130	130	133	128	102	...	149	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büro- und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
1951 Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
1951 Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
1952 Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
1952 März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178
1952 April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
1952 Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
1952 Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
1952 Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
1952 Aug.	138	164	175	111	118	133	153	102	116	103	170	186
1952 Sept.	140	150	189	123	134	115	157	109	113	106	185	189
1952 Okt.	148	127	165	130	151	103r	145	132	116r	141	178r	212r
1952 Nov.	...	...	...	...	...	86	...	...	137	...	157	190

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)					
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter ¹⁾	Be-triebs-netto-tkm ²⁾	Wagen-sachs-kilo-meter ³⁾	Güter-wagen-stel-lung	Beför-derte Güter ⁵⁾	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
								ins-gesamt ⁵⁾	darunter: auf deut-schen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-verkehr ⁶⁾	Aus-lands-verkehr ⁷⁾	ins-gesamt	dar-auf deutschen Schiffen	
	arbeitstaglich											kal.tagl		arbeitstaglich		kalendertaglich
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4	
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2	
1950	81,2	98,4	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,7	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9	
1951	91,8r	115,7r	93,0r	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7	
1951 Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1	
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0	
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8	
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1	
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1	
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3	
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2	
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6	
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1	
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1	
Aug.	94,5	115,1	92,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	92,2r	63,6	97,8	207,3	130,8	
Sept.	96,9	116,5	95,3	116,1	105,4	72,7	101,4	117,6	123,2	87,2	85,3r	58,1r	88,2r	194,3	119,6	
Okt.	102,1	119,5	102,7	123,0	109,2	75,1	100,3	111,7	114,3	88,2	83,9	51,5	90,3	184,8	113,1	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
	Beförderte Personen ²⁾	Personen-kilometer ²⁾	Wagenachs-kilometer ³⁾	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	165,4r	127,4r	107,6	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,6	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,3	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,7
Sept.	169,7	129,4	117,2	187,2r	123,3r	462,1r	313,5r	863,7r	456,8
Okt.	156,9	110,2	110,0	196,6	123,1	489,1	322,9	884,2	456,3

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahelichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)									
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾³⁾		Post ²⁾		ins-gesamt	dar: im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistetete				geleistetete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000										
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9		
1951 Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0		
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6		
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3		
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3		
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7		
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4		
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4		
Mai	4 443	4 448	53,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3		
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	250	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1		
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4		
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9		
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3		
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1		

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuzählen.- 3) Ohne Freigepek.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven							
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl								
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	12 294	424	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	22 948	20 182	296 277	262 372
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 540	20 861	288 451	266 262
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 596	20 110	286 357	263 063
1951 Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 557	20 043	285 863	264 520
1951 Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 596	20 110	286 357	263 063
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
1952 Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
1952 März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585
1952 April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134
1952 Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	285 033	252 680
1952 Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	283 035	249 145
1952 Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	285 153 ^{a)}	251 238 ^{a)}
1952 Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506 ^{a)}	215 976 ^{a)}
1952 Sept.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968 ^{a)}	223 382 ^{a)}
1952 Okt.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342 ^{a)}	225 306 ^{a)}

Zeit	Betriebsleistungen 3)						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer Brutto Netto 5)		Personenverkehr 6)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7)	Personen- kilometer 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7)	Gepäck- versand
	Mill.						1 000		Mill.		t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	109 500	96 135	2 415,0	1 915,0	6 671
1951 Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
1951 Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
1952 Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
1952 März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
1952 Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
1952 Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478
1952 Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590
1952 Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	104 167	90 569	2 501,8	2 069,0	8 638
1952 Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952
1952 Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3					

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)						Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit
	insgesamt		darunter		Empfang 9)	Durchgangs- verkehr 10)				
	insgesamt	Versand 8)	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts			1 000 t	1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0	6,0	
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4	
1951 Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	1 727,8	4,1	
1951 Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	1 659,0	4,1	
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	1 495,7	4,4	
1952 Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	1 443,2	4,3	
1952 März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	1 568,8	4,3	
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	1 392,8	4,6	
1952 Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	1 512,3	4,2	
1952 Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	1 392,4	4,5	
1952 Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	1 576,4	4,1	
1952 Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	196,3	1 526,8	4,1	
1952 Sept.	22 408,0	19 930,2	59,7	7 719,3	2 273,4	204,4	231,1	1 586,5	4,0	
1952 Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	233,8	1 702,7	4,0	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen Privat- und Kleinbahnen.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Ohne Privatwagen.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen-kraftwagen 1)	Last-kraftwagen	Kraft-rader	Kraft-fahrzeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-derter Personen	Gefahrene Wagen- 5) Kilometer	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
									Länge der Linien 3)	Beför-derter Personen	Gefahrene Wagen- 5) Kilometer	Beför-derter Personen	Gefahrene Wagen- 5) Kilometer
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000		
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1951 Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 005	4 385	16 038	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	10 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 981	1 817	4 965
April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 466
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565	1 410	4 360	258 305	50 657	215 855	86 964	43 498	3 648	14 761
Juni	66 451	17 246	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935
Juli	71 167	16 962	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743
Aug.	61 396	17 237	5 349	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 932
Sept.	55 963	19 060	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316r	49 688r	212 658r	93 837r	44 952r	3 759r	17 563r
Okt.	48 092	18 362	7 043	17 202 ^{a)}	1 751	4 267	267 257 ^{b)}	51 261	214 432 ^{c)}	100 514 ^{d)}	46 678	2 304	8 333

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 1 577 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 16 007 Mill. Personen.- c) Darunter 5 479,7 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 20 521 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾					
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter					
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)		dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)				dem Ausland	insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr		
			insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen			ohne Durchgangsverkehr									
1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t				
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	•	1 675	974	1 551			
1947 MD	1 483	7	19	408	12	118	1 118	284	2 323	•	546	•	406			
1948 MD	2 598	7	7	975	•	14	308	303	4 214	•	895	491	701			
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	•	1 071	591	911			
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128			
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 734	1 075	1 449			
1951 Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620			
Nov.	4 357	42	16	1 397	11	16	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 550			
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506			
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530			
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494			
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623			
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 690	1 804	1 089	1 484			
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219	5 379	1 892	1 174	1 584			
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 184	1 790	1 096	1 496			
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 640	2 016	1 219	1 693			
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 295	1 910	1 163	1 644			
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 538	2 018	1 228	1 711			
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906 ^{a)}	5 582	1 990	1 183	1 688			

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 506 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr 1)					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 2)		Auslandsverkehr 3)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 5)	Küstenverkehr 6)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 4)	Abgang 4)	Ankunft 4)	Abgang 4)	der sowj. Besatzungszone 7)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
											1 000 NRT	
1 000 NRT	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t			
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763	
1948 MD	178	188	896	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119	
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	213	1	443	3	1 284	1 713	
1950 MD ^{b)}	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	12	1 102	1 832	
1951 MD ^{b)}	234	272	1 807	1 372	1 740	203	2	842	10	1 696	2 138	
1951 Okt.	239	276	2 112	1 485	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	
Nov.	188	199	2 227	1 561	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466	
Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967	
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	190	1	913	10	2 128	1 800	
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815	
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184	
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434	
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695	
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755	
Sept.	330r	222r	1 615r	1 285r	1 931	210r	-	875r	-	1 887r	2 499	
Okt.	164	160	1 871	1 292	1 984	199	-	899	-	2 036	2 456	

1) Ab Januar 1951 durchgangig berichtigte Zahlen.- 2) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 3) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschliesslich Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 5) Abgabepflichtige Schiffe.- 6) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie Seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang beidseitig).- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1951 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen ²⁾	Über- mit- 3) telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk- und Zusatz- genehmigungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahkkarten und Postanwei- sungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)			Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
				Mill.	1 000	Mill.			1 000	Mill. St	Mill. DM				
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	-	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1951 Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	34	9 688	22	2 112	847	8 989	8 979	172	22	18
Nov.	396	17 459	2 137	2 600	156	31	9 744	22	2 055	868	8 871	8 850	177	20	16
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 978	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153 ^r	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286 ^r	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	...	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- richte- gemein- den	Herkunftsland der Fremden ²⁾										Insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland ³⁾	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 309	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 695	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	1 156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846
1951 W.Hj.	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 395	49 315	109 442	6 201 206	138 138
1952 S.Hj.	2 028	9 193 429	1 619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855 569	940 565
1951 Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557
Juni	1 373	1 395 564	233 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270
Aug.	1 373	1 771 020	384 125	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 735	2 164 756	247 354
Sept.	1 373	1 424 342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 754	24 569	33 080	1 679 165	133 126
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	11 066 126	586 313	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	2 358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	1 214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690
1952 S.Hj.	2 028	37 050 085	3 188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	318 480	494 670	40 442 881	7 310 099
1951 Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 976 218	238 395
Juni	1 373	5 271 991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742 815	752 046
Juli	1 373	7 797 941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 495
Aug.	1 373	9 130 154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 743
Sept.	1 373	5 582 966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106 438	973 316

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Zum Aufsatz: „Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1952“ in diesem Heft
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1952

Land Gemeindeart Betriebsart	Berichts- orte bzw. Betriebe	Am 1. April 1952 vorhandene Fremdenbetten 1)										Theoretische monatliche Übernach- tungskapa- zität 30,5mal Sp.11
		insgesamt (ohne Betten in Privat- quartieren)		von den Besatzungsmächten beschlagnahm ²⁾		Mit Flüchtlingen, Evakuierten und eingewiesenen Mietern belegt 2)		auf sonstige Art zweckentfremdet ²⁾		für den Fremdenverkehr frei verfügbar		
		Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	
nach Ländern												
Schleswig-Holstein	110	42 709	789	1,8	6 671	15,6	2 558	6,0	32 691	76,6	47 352	1 444 236
Hamburg	1	8 869	219	2,5	362	4,1	596	6,7	7 692	86,7	7 692	234 606
Niedersachsen	77	31 611	1 467	4,6	2 894	9,2	1 138	3,6	26 112	82,6	29 392	896 456
Bremen	2	1 798	-	-	-	-	-	-	1 798	100,0	1 798	54 839
Nordrh.-Westfalen	347	67 997	7 331	10,8	5 260	7,7	1 845	2,7	53 561	78,8	57 472	1 752 896
Hessen	195	40 971	4 365	10,7	1 239	3,0	2 987	7,3	32 380	79,0	40 893	1 247 236
Rheinland-Pfalz	283	37 051	2 260	6,1	880	2,4	747	2,0	33 164	89,5	40 271	1 228 266
Baden-Württemberg	391	82 852	5 903	7,1	1 464	1,8	4 396	5,3	71 089	85,8	78 418	2 391 749
Bayern	623	139 985	6 854	4,9	19 228	13,7	4 906	3,5	108 997	77,9	153 112	4 669 916
Insgesamt	2 029	453 843	29 188	6,4	37 998	8,4	19 173	4,2	367 484	81,0	456 400	13 920 200
nach Art der Fremdenverkehrsgemeinden												
Grosstädte 4)	43	61 457	4 620	7,5	1 166	1,9	3 165	5,1	52 506	85,5	62 029	1 891 885
Heilbäder 4)	141	122 323	16 985	13,9	13 655	11,2	6 770	5,5	84 913	69,4	96 252	2 935 686
Luftkurorte	251	79 963	3 897	4,9	6 445	8,1	3 267	4,1	66 354	82,9	95 687	2 918 453
Seebäder	51	36 439	696	1,9	5 876	16,1	1 776	4,9	28 091	77,1	41 730	1 272 765
Sonstige 5)	1 543	153 661	2 990	1,9	10 856	7,1	4 195	2,7	135 620	88,3	160 702	4 901 411
nach Art der Betriebe												
Hotels und Gasthöfe	18 402	286 555	21 000	7,3	16 713	5,8	9 599	3,3	239 243	83,6	239 243	7 296 912
Hospize, Pensionen und Fremdenheime	8 712	116 567	5 584	4,8	17 479	15,0	6 526	5,6	86 978	74,6	86 978	2 652 829
Kurhäuser u. Kuranstalten	112	7 431	319	4,3	685	9,2	1 139	15,3	5 288	71,2	5 288	161 284
Heilstätten u. Sanatorien	299	22 707	1 059	4,7	640	2,8	813	3,6	20 195	88,9	20 195	615 947
Kur- und Erholungsheime	476	20 583	1 226	6,0	2 481	12,1	1 096	5,3	15 780	76,6	15 780	481 290
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	88 916	2 711 938
Insgesamt	28 001	453 843	29 188	6,4	37 998	8,4	19 173	4,2	367 484	81,0	456 400	13 920 200
west-berlin												
ausserdem: Berlin (W)	374	6 015	43	0,7	13	0,2	868	14,4	5 091	84,7	5 091	155 276

1) Ohne die Beherbergungskapazität der Kinderheime, Jugendherbergen, Massenunterkünfte, Obdachlosenasyile und dgl. Unterkunftsstätten.
 2) In ganz und teilweise beschlaggenommenen Betrieben. - 3) Anteil an den Betten insgesamt (Spalte 2). - 4) Einschl. heilklimatischer- und Kneippkurorte. - 5) Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden.

Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden

Gemeinde	Fremdenübernachtungen						Gemeinde	Fremdenübernachtungen					
	insgesamt			Auslandsgäste				insgesamt			Auslandsgäste		
	Sommerhalbjahr							Sommerhalbjahr					
	1952	1951	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)	1952	1951	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)		1952	1951	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)	1952	1951	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH		
Grosstädte													
Augsburg	103 646	86 233	+ 20,2	15 965	8 259	+ 93,3	Altenau	106 653	72 895	+ 46,3	1 602	47	+ 308,5
Bonn	89 862	89 297	+ 0,6	20 422	17 813	+ 14,6	Bayrisch Zell	100 134	79 198	+ 26,4	1 323	788	+ 67,9
Frankfurt a.Main	545 971	494 917	+ 10,3	166 113	119 869	+ 38,6	Berchtesgadener Land	1018 064	807 654	+ 26,1	20 288	13 843	+ 46,6
Hannover	438 775	387 858	+ 13,1	79 822	45 635	+ 74,9	Fischen/Allgäu	116 735	96 705	+ 20,7	1 145	514	+ 122,8
Heidelberg	159 799	123 463	+ 29,4	44 767	34 914	+ 28,2	Friedenstadt	192 485	123 337	+ 56,1	19 837	12 256	+ 61,9
Köln	320 517	288 831	+ 11,0	102 463	78 897	+ 29,9	Grainau	181 764	151 094	+ 20,5	1 700	1 597	+ 6,4
Mannheim	114 385	87 291	+ 31,0	19 623	13 748	+ 42,7	Herrenalb	134 334	111 777	+ 20,2	3 562	500	+ 612,2
München	933 663	816 528	+ 14,3	271 047	211 959	+ 27,9	Konstanz	175 678	202 791	- 13,4	17 758	20 184	- 12,0
Nürnberg	184 390	154 927	+ 19,0	34 234	23 802	+ 43,8	Lindau	292 193	296 716	- 1,5	43 209	37 515	+ 15,2
Stuttgart	380 533	340 861	+ 11,0	70 601	56 620	+ 24,7	Malente-Gremsmühlen	101 715	80 333	+ 26,6	1 371	781	+ 75,5
Heilbäder													
Aachen, Bad	100 832	85 912	+ 17,4	14 103	11 582	+ 21,8	Mittenwald	369 788	268 533	+ 37,7	5 832	3 623	+ 61,0
Baden - Baden	268 689	235 440	+ 14,1	68 295	53 608	+ 27,4	Pfronten	169 590	158 008	+ 7,4	238	341	- 30,2
Badenweiler	276 729	247 063	+ 12,0	19 174	21 391	- 10,4	Rottach-Egern	164 536	143 782	+ 14,4	6 897	4 465	+ 54,5
Bertrich, Bad	125 268	83 221	+ 50,5	1 618	1 181	+ 37,0	Ruhpolding	362 034	283 309	+ 27,8	1 659	1 399	+ 18,6
Driburg, Bad	124 324	88 225	+ 40,9	59	64	- 7,8	Schliersee	202 164	154 027	+ 31,3	3 815	2 112	+ 80,6
Garmisch- Partenkirchen	497 766	389 943	+ 27,7	47 992	34 766	+ 38,0	Schönberg/Calw	241 995	220 692	+ 9,7	1 175	138	+ 751,4
Grund, Bad	111 790	84 782	+ 31,9	513	184	+ 178,8	Tegernsee	170 943	139 454	+ 22,6	4 814	3 049	+ 57,9
Harzburg, Bad	107 676	86 423	+ 24,6	3 693	2 504	+ 47,5	Wildemann	108 582	84 693	+ 28,2	395	252	+ 56,7
Hindelang- Bad Oberdorf	287 578	261 840	+ 9,8	1 216	2 342	- 48,1	Seebäder						
Kissingen, Bad	369 744	339 383	+ 8,9	15 144	11 533	+ 31,3	Cuxhaven	222 156	183 458	+ 21,1	2 048	1 669	+ 22,7
Liebenzell, Bad	113 954	92 528	+ 23,2	3 720	1 673	+ 122,1	Dahme	104 027	77 862	+ 33,6	599	-	-
Mergheim	259 427	180 310	+ 43,9	4 145	1 465	+ 182,9	Grömitz	237 456	197 072	+ 20,5	3 929	982	+ 300,1
Naunheim, Bad	263 387	258 215	+ 2,0	30 193	20 996	+ 43,8	Juist	221 274	229 635	- 3,6	1 552	1 168	+ 32,9
Oberstdorf	481 205	380 138	+ 26,6	13 824	8 888	+ 55,5	Kellenhusen	121 463	91 543	+ 32,7	255	485	- 47,4
Reichenhall, Bad	458 161	370 358	+ 23,7	18 963	15 246	+ 24,4	Niendorf	107 631	87 173	+ 23,5	1 842	1 098	+ 67,8
Salzflufen, Bad	352 562	290 658	+ 21,3	2 532	1 705	+ 48,5	St.Peter	127 781	70 828	+ 80,4	836	1 177	- 29,1
St.Blasien	124 244	102 593	+ 21,1	5 031	4 445	+ 13,2	Timmendorfer Strand	197 458	190 295	+ 3,8	3 966	2 382	+ 66,5
Toadmoos	129 200	108 918	+ 18,6	4 193	1 933	+ 116,9	Travemünde	145 396	117 877	+ 23,3	12 660	8 501	+ 48,9
Überlingen	205 973	177 567	+ 16,0	4 949	2 749	+ 80,0	Westerland	411 605	382 513	+ 7,6	16 334	9 629	+ 69,6
Wiesbaden	312 197	282 049	+ 10,7	78 672	53 894	+ 46,0	Wyk a/Föhr	125 372	101 684	+ 23,3	1 731	829	+ 108,8
Wiessee, Bad	378 023	332 956	+ 13,5	11 533	22 375	- 48,5	Sonstige						
Wildbad	268 747	230 947	+ 16,4	12 698	9 554	+ 32,9	Bayreuth	140 273	126 644	+ 10,8	19 543	15 704	+ 24,4
Wildungen, Bad	240 557	183 802	+ 30,9	6 597	5 331	+ 23,7	Goslar	139 782	105 935	+ 32,0	24 930	7 537	+ 230,8
Wörishofen	419 447	362 527	+ 15,7	11 850	9 154	+ 29,5	Königswinter	116 425	117 506	- 0,9	34 937	29 834	+ 17,1
							Krün	123 467	100 277	+ 23,1	4 039	1 246	+ 224,2
							Reit im Winkel	109 223	87 795	+ 24,4	1 163	840	+ 38,5

Geld- und Kredit

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen	
	insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Banken 1)	Sicht- einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter							Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)
					Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termin- einlagen (einschl. Anlage- konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegen- wert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank	an statistisch erfassten Unternehmen und Private		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	-	-	135	1 599	
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061	
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065	
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064	
Juni	27 305	7 761	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	298	4 201	
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{b)}	5 399	929	1 219 ^{b)}	191	611	4 453	
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567	
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 ^{c)}	552	4 660	
Dez.	29 924	8 601	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53	543	4 984	
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196	
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383	
März	30 145	9 054	9 325	11 211	2 658	6 519	894	1 117	43	557	5 550	
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715	
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 851	
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994	
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136	
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806	7 204	770	830	23	591	6 288	
Sept.	32 828	9 838	9 923	12 469	3 458	7 401	777	812	21	598	6 458	
Okt.	33 114	10 003	10 129	12 375	3 166	7 653	771	766	19	607	6 696	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumlaufr. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asseervatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - c) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 550 ^r	242	269	15 674	13 088	2 440	9 552	8 262	1 289
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 206	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾	853	15 086	263	299	16 500	14 047	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 457 ^r	278	299	17 093	14 625	2 313	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 277 ^r	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	292	19 009	16 826	2 029	14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	383	19 554	17 476	1 922	14 738	12 460	2 278
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898	1 769	15 281	12 906	2 374

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs- Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen 2)		Hypotheken auf	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus 4)	sonstigen Mitteln		
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 481	1 623	182	95	349	147	1 232	1 090	158
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1951 Okt.	1 051	756	267	4 174	2 563	231	156	596	224	1 860	1 842	473
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	493
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 579	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 732	724
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	305	2 599	2 936	733
Okt.	1 718	1 262	424	6 561	4 148	289	247	989	326	2 700	3 094	767

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - 4) Ab Juli 1951 ist die Zunahme gegenüber dem Vormonat überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt untergebracht		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Privat Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	19	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	770	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 261	1 498	1 467
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 227r	2 411	2 287r
1951 Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 029	2 224	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 122	2 281	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,6	3 227	2 411	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 345	2 527	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 376	2 579	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	11,3	3 543	2 677	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 631	2 786	2 611
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 894	3 036	2 796
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 933	3 092	2 731
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	4 017	3 159	2 718
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,7	4 156	3 227	2 702
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 268	3 350	2 559
Okt.	105,0	...	10,0	95,0	-	-	28,6	4 402	3 455	...
Nov.	68,0	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 558	3 641	...

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere ²⁾			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	75,04	75,82	75,83	73,95
1951 Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	77,30	77,03	76,42	80,66
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	76,41	75,21	78,08	80,85
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	81,11	80,82	80,83	84,21
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,09	81,00	80,50	83,71
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	80,81	80,65	80,50	83,28
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	81,62	82,47	80,50	81,83
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,55	82,09	81,08	81,85
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	80,95	81,57	81,00	80,56
Juni	108,77	149,00	89,53	89,53	78,88	80,85	81,51	81,00	80,23
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,92	81,46	81,00	80,57
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,88	81,59	81,00	79,87
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	82,35	83,75	82,92	79,39
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	82,83	84,24	82,92	78,83
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52				

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse ¹⁾					Vergleichsverfahren				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten ²⁾		
	insgesamt	Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	insgesamt	Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	Anzahl	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	322	58	68	43	82	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	336	68	62	57	76	71	17	9	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	346	61	74	49	90	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	336	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	309	61	57	49	72	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337r	72	52	51r	94r	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	305	63	67	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: „Die Hypothekenbewegung“ in diesem Heft

Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten in 6 Ländern¹⁾ der Bundesrepublik
1 000 DM

Gläubiger	1950			1951			1952
	1. Hj. ²⁾	2. Hj.	zusammen	1. Hj.	2. Hj.	zusammen	1. Hj.
Eintragungen							
Echte Realkredite							
Anstaltshypotheken	499 145	866 795	1 365 940	531 841	649 364	1 181 205	837 258
darunter:							
Bodenkreditinstitute	170 302	281 227	451 529	188 710	267 101	455 811	307 053
Sparkassen	164 280	291 609	455 889	130 074	135 450	265 524	203 908
Bausparkassen	25 621	75 213	100 834	56 073	38 789	94 862	31 162
Lebensversicherungen	44 354	62 603	106 957	66 782	70 882	137 664	60 905
Sozialversicherungen	17 227	33 299	50 526	21 801	26 185	47 986	20 626
Hypotheken aus öffentlichen Mitteln	340 808	536 873	877 681	367 100	565 585	932 685	576 317
Privathypotheken	82 723	97 727	180 450	115 239	131 400	246 639	145 828
Gläubiger im Ausland	1 313	2 731	4 044	1 555	3 920	5 475	4 605
zusammen	923 989	1 504 126	2 428 115	1 015 735	1 350 269	2 366 004	1 564 008
Sonstige Grundpfandrechte							
Zusätzliche Sicherung für verschiedene Schuldformen	568 141	503 017	1 071 158	363 976	196 891	560 867	171 106
darunter:							
für kurz- und mittelfristige Bankkredite	291 098	318 253	609 351	249 100	145 305 ^{a)}	394 405	133 325
Erbaueinandersetzungshypotheken	33 562	35 619	69 181	30 060	26 580	56 640	24 006
Eigentümergrundsschulden	89 076	97 629	186 705	114 141	267 584	381 725	166 469
Sicherungshypotheken	63 081	105 497	168 578	92 918	88 061	180 979	151 573
darunter:							
für Inhaberschuldverschreibungen	218	7 017	7 235	-	18	18	8
zusammen	753 860	741 762	1 495 622	601 095	579 118	1 180 211	513 154
Insgesamt	1 677 849	2 245 888	3 923 737	1 616 830	1 929 385	3 546 215	2 077 162
Löschungen							
Echte Realkredite							
Anstaltshypotheken	14 170	19 274	33 444	22 661	39 429	62 090	51 692
darunter:							
Bodenkreditinstitute	5 735	7 821	13 556	9 029	12 094	21 123	17 607
Sparkassen	3 512	5 557	9 069	6 576	11 097	17 673	16 981
Bausparkassen	378	529	907	1 370	1 214	2 584	2 263
Lebensversicherungen	1 785	1 487	3 272	2 424	2 700	5 124	1 827
Sozialversicherungen	156	510	666	357	448	805	695
Hypotheken aus öffentlichen Mitteln	5 884	4 753	10 637	9 765	18 074	27 839	18 346
Privathypotheken	6 785	10 420	17 205	13 370	18 451	31 821	26 851
Gläubiger im Ausland	71	734	805	159	433	592	575
zusammen	26 910	35 181	62 091	45 955	76 387	122 342	97 464
Sonstige Grundpfandrechte							
Zusätzliche Sicherung für verschiedene Schuldformen	19 205	28 155	47 360	31 924	21 070	52 994	20 757
darunter:							
für kurz- und mittelfristige Bankkredite	12 981	15 770	28 751	19 815	15 559	35 374	10 169
Erbaueinandersetzungshypotheken	4 078	4 421	8 499	6 128	6 126	12 254	7 241
Eigentümergrundsschulden	8 205	13 939	22 144	18 512	19 662	38 174	31 409
Sicherungshypotheken	11 523	10 589	22 112	22 175	15 700	37 875	18 033
darunter:							
für Inhaberschuldverschreibungen	1	-	1	-	-	-	15
zusammen	43 011	57 104	100 115	78 739	62 558	141 297	77 440
Insgesamt	69 921	92 285	162 206	124 694	138 945	263 639	174 904

1) Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern.- 2) Im 1. Vierteljahr 1950 ohne Angaben für Hamburg und Bremen.- a) Der Rückgang der zusätzlichen Sicherungen für kurz- und mittelfristige Bankkredite ist z.T. darauf zurückzuführen, dass ab Juli 1951 alle Grundsschulden, soweit sie unzweifelhaft zur Sicherung langfristiger Kredite dienen, den echten Realkrediten zugeordnet wurden.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben				Überschuss (Saldo am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosenversicherung ³⁾	unterstützung ⁴⁾	
	Anzahl						1 000 RM/DM				
1945 JD	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	-	454 518
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6.MD ⁵⁾ ab 21.6.MD ⁶⁾	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	108 898	102 759	72 356	26 416	11 566	1 182 125
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	31 206	156 396	50 132	61 407	439 855
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	60 432	79 563	1 021 017
1951 Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 372	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 641	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	66 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	63 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 651	624 787	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 074 956
März ⁷⁾	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988	1 020 717
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317
Mai	1 116 890	367 258	220 632	743 632	536 082	208 115	110 921	156 071	59 609	82 045	1 074 956
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	50 822	72 176	1 103 749
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 165	166 969	51 064	70 857	1 147 880
August	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 315	112 267	145 371	45 871	65 034	1 182 125
September ⁸⁾	865 437	274 436	153 353	591 001	404 456	188 471	117 677	177 723	40 527	60 314	1 197 362
Oktober ⁸⁾	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die von Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt. - 6) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951. - 8) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar. - a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeltguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)				Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungs-		berechtigte		der Mitglieder mit allgemeinem Beitragsatz		der Mitglieder mit ermäßigtem Beitragsatz								
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragsatz	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich						
		Anzahl				in 1 000				in %						
1950 JD	1 937	13 204	9 074	-	2 456	1 328	.	4 658	.	.	.	.	.	.
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07
1951 September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	5 455	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	5 581	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09
Dezember	1 987	13 379	8 951	10 378	2 671	1 622	469	5 560	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18
März	1 998	13 658	9 161	10 660	2 741	1 694	471	5 712	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	465	5 723	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17
Mai	2 006	13 854	9 270	10 725	2 771	1 722	462	5 759	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13
Juni	2 009	13 859	9 253	10 726	2 792	1 740	456	5 767	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12
Juli	2 011	13 856	9 251	10 717	2 795	1 747	457	5 767	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11
August	2 012	13 900	9 282	10 709	2 772	1 725	452	5 777	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10
September	2 022	14 286	9 575	10 716	2 437	1 476	439	5 800	3,96	3,85	2,23	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05

Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner 1 000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter							
		Beiträge für pflichtige u. versicherungs-berechtigte Mitglieder		Krankenversicherung der Rentner		Ärztliche Behandlung	Zahnbehandlung	Arznei- und Heilmittel	Krankenhauspflege	Krankengeld	Sterbegeld	Verwaltungskosten
1950 VjD	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 085	112 408	10 587	36 907	
1951 VjD	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584	
1951 1. Viertelj.	661 076 ^{a)}	578 970	75 076	645 426 ^{f)}	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935	13 329	42 040	
2. Viertelj.	719 034 ^{b)}	621 736	78 473	648 921 ^{g)}	134 553	31 698	130 345	123 328	114 251	12 300	43 984	
3. Viertelj.	730 338 ^{c)}	639 236	78 567	656 265 ^{h)}	143 087	33 308	133 575	132 398	131 588	11 272	45 428	
4. Viertelj.	764 046 ^{d)}	646 994	77 819	749 209 ⁱ⁾	155 158	39 688	144 790	144 842	131 164 ^{m)}	12 675	46 885	
1952 1. Viertelj.	733 389 ^{e)}	638 951	80 398	764 940 ^{k)}	152 927	34 763	152 544	133 812	163 673 ⁿ⁾	14 581	50 461	
davon:												
Orts-	439 978 ^{b)}	371 386	63 011	471 007 ^{k)}	88 126	19 256	94 314	86 345	101 465	9 208	33 418	
Land-	13 294	13 014	202	13 616	2 791	702	2 294	2 971	1 651	84	1 589	
Betriebs-	108 524	103 779	3 206	112 248	19 070	4 475	22 592	17 526	35 209	1 461	820	
darunter:												
Bundesbahn-	20 078	16 700	3 087	21 989	3 110	666	5 031	3 532	7 061	411	3	
Bundespost-	6 706	6 640	-	5 941	1 482	329	1 282	1 118	1 025	56	80	
Innungs-	15 280	15 142	-	15 714	2 745	715	2 445	2 385	4 637	126	1 395	
See-	1 694	1 684	-	1 507	268	79	180	257	456	9	159	
Knappschachtl.	57 154	37 056	13 979	52 148	8 003	1 439	9 523	10 468	15 546	2 940	1 311	
Ersatzkassen für:												
Arbeiter	3 797	3 786	-	3 703	869	204	608	441	869	31	462	
Angestellte	93 668	93 084	-	94 997	31 055	7 893	20 588	13 419	3 822	722	11 307	

1) Vorläufiges Ergebnis. - a) Einschl. 2 743 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene. - b) Desgl. 899 000 DM. - c) Desgl. 1 159 200 DM. - d) Desgl. 641 000 DM. - e) Desgl. 410 000 DM. - f) Einschl. 2 122 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene. - g) Desgl. 912 000 DM. - h) Desgl. 643 200 DM. - i) Desgl. 530 000 DM. - k) Desgl. 389 000 DM. - l) Einschl. 56 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten. - m) Desgl. 18 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)				Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige			Gesamtaufwand		
					insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM	DM	DM	
Bundesgebiet													
1950 JD ⁴⁾ 5)	701 142	1 268 392	26,8	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD ⁴⁾ 5)	519 053	906 874	21,9	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1951 Oktober	504 295	874 711	21,1	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,88
März	488 342	852 497	20,5	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
April	476 328	828 183	19,9	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81
Mai	445 603	775 127	18,6	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74
Juni	465 442	801 694	19,2	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79
Juli	466 080	797 078	19,1	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85
August	468 018	795 475	19,0	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82
September	470 661	796 019	19,0	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85
Oktober	474 458	801 901	19,1	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95
ausserdem:	West - Berlin (Oktober 1952)												
Berlin (W) 6)	113 781	162 955	75,1	75,1	7 352	64,62	45,12	757 ^{a)}	10,3	8 109	71,26	49,76	3,74

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.) - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Ohne Niedersachsen. - 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter). - a) Darunter für Kohlenbeihilfen 73 768 DM.

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis				
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinchnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	PF. je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg	
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	
1950/51 MD 2)	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	
1951 Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77	
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,33	34,80	
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89	
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48	
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55	
Marz	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59	
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51	
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42	
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40	
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37	
Aug.	2 654	358	1 170	393	383	269	65	40	8	10,13	18,06	34,37	
Sept.	2 619	368	1 222	393	384	265	67	42	8	10,13	18,19	34,36	
Oktober	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44	
Zeit	Bierausstoss			Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung und -absatz		
	ins- gesamt	darunter		Zucker-	Stärke-	Rüben-	Rüben-	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert 5)	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (§ 3, Abs. 3 d. G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen 6)	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken
		Vollbier	Starkbier	Verbrauchs- zucker 3)	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte							
	1 000 hl	1 000 hl	1 000 hl	1 000 kg	1 000 kg	1 000 kg	1 000 kg	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 hl W 7)	1 000 hl W 7)	1 000 hl W 7)
1949/50 MD	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131	
1950/51 MD 2)	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129	
1951/52 MD	1 951	1 879	48	900p	62p	16p	1 093p	62p	15p	316p	308p	125p	
1951 Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165	
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31				
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22				
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	390	297	121	
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16				
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15				
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	352	240	105	
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12				
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13				
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7	250	261	111	
Aug.	2 790	2 726	27	110	61	-	942	70	6				
Sept.	1 928	1 892	22	265	63	0	1 060	60	5				
Oktober	1 918	1 882	27	2 359	78	42	1 031	72	14	.	.	.	

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker. - 4) Ausserdem wurden im Oktober 1952 unversteuert ausgeführt 482 dz Verbrauchszucker, 3 dz fester Stärke- und Rübenzucker, 52 dz Stärke- und Rübenzuckersirup und an die Besatzungsstellen 223 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben. - 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 7) Weingeist.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und der Westsektoren von Berlin
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3		
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	933,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	332,6		
1950 MD ³⁾ 4)	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6		
1951 Sept.	2 376,8	1 116,5 ^{a)}	1 260,3 ^{a)}	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3		
Okt.	1 890,8	1 292,6	598,2	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3		
Nov.	1 746,2	1 186,9	559,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3		
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	625,7		
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6		
Aug.	1 841,1	1 149,0	692,1	1 403,9	307,7	177,3	9,5	79,1	25,6	4,1	660,7		
Sept.	2 870,0	1 311,7	1 558,3	2 308,7	304,9	641,0	5,8	499,6	3,6	3,5	653,5		
nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1952)													
Juli/Sept.	6 660,5	3 666,3	2 994,2	5 189,0	933,3	1 026,2	30,6	671,8	32,0	10,8	991,9		
davon:													
Schlesw.-Holst.	259,4	177,4	82,0	154,7	26,1	37,4	0,3	9,9	0,8	0,3	65,6		
Hamburg	598,6	418,3	180,3	303,9	62,0	44,9	1,8	53,2	1,8	0,4	112,9		
Niedersachsen	688,5	382,5	306,0	531,9	83,3	104,2	3,5	85,9	2,6	0,7	205,1		
Bremen	246,0	196,0	50,0	89,4	16,5	20,0	0,3	7,7	0,4	0,1	37,3		
Nordrh.-Westf.	2 178,6	1 154,9	1 023,7	1 855,0	353,8	349,6	9,2	211,1	13,7	3,9	710,2		
Hessen	524,8	245,5	279,3	473,6	88,9	77,6	2,9	80,8	2,5	0,9	178,3		
Rhld.-Pfalz	307,5	171,8	135,7	237,0	47,3	51,7	0,9	17,6	1,5	0,3	96,2		
Baden-Wttbg.	914,0	446,6	467,4	778,5	134,4	170,2	6,9	106,9	3,8	2,6	290,6		
Bayern	942,7	473,0	469,7	765,0	121,0	170,6	4,8	98,8	4,9	1,6	295,6		
ausserdem: West - Berlin (1. Juli bis 30. September 1952)													
Juli/Sept.	203,6	101,7	101,9	168,4	49,5	26,2	0,7	9,4	5,6	0,5	67,9		
September	74,9	32,1	42,8	63,4	15,2	17,4	0,1	5,9	0,7	0,2	21,1		
noch: Besitz- und Verkehrsteuern													
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- siche- rung- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ³⁾ 4)	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1951 Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
Aug.	5,5	3,4	31,5	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	- 0,1	437,2	81,3	147,2
Sept. ⁵⁾	2,5	1,2	34,1	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	561,3	82,8	252,7
nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1952)													
Juli/Sept.	13,5	7,7	109,0	21,1	22,0	14,7	102,9	3,3	197,9	0,3	1 471,5	252,5	588,5
davon:													
Schlesw.-Holst.	0,6	0,1	4,4	0,2	0,6	0,5	1,7	0,2	6,2	0,0	104,7	9,1	71,2
Hamburg	0,5	1,0	4,6	3,4	2,5	1,6	1,4	- 0,0	11,9	0,0	294,7	74,7	114,1
Niedersachsen	1,5	0,9	12,8	1,9	2,1	1,1	3,9	0,5	21,8	-	156,5	11,6	64,3
Bremen	0,2	0,1	1,6	0,4	0,2	0,5	0,6 ^{b)}	0,1	3,3	- 0,0	156,7	23,1	97,2
Nordrh.-Westf.	3,6	3,2	32,7	6,0	6,8	3,8	80,4 ^{b)}	0,3	66,8	0,1	323,6	79,6	42,8
Hessen	1,2	0,2	10,1	2,5	2,9	3,0	2,8	0,5	18,5	0,1	51,2	9,6	7,2
Rhld.-Pfalz	0,8	0,2	6,9	0,3	1,1	0,5	1,8	0,3	9,3	0,0	70,5	6,2	39,8
Baden-Wttbg.	2,5	0,8	16,6	3,2	2,3	1,8	5,2	1,1	29,6	0,1	135,5	21,5	64,1
Bayern	2,6	1,3	19,3	3,1	3,6	1,8	5,3	0,4	30,3	0,0	177,7	17,2	87,8
ausserdem: West - Berlin (1. Juli bis 30. September 1952)													
Juli/Sept.	0,6	0,3 ^{c)}	3,6	0,7	1,3	0,5	1,4	0,1	- ^{d)}	0,1	35,1	6,9	9,4
September	0,1	0,1 ^{c)}	1,0	0,2	0,6	0,1	0,5	0,0	- ^{d)}	-	11,5	2,0	3,2

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und der Westsektoren von Berlin
Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern											Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues 6)	Nachrichtlich: Soforthilfearbeitungsabgabe 7) insgesamt
	Kaffee-steuer	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Spiritus-monopol	Schaumwein-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Ausgleich-steuer auf Mineralöle	Sonstige		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ^{3) 4)}	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3
1950 MD	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1951 Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,7	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
Juni ⁵⁾	38,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	56,7
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2
Aug.	42,0	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,1	1,4	18,5	217,7
Sept. ⁵⁾	41,3	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	47,2
nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1952)													
Juli/Sept.	125,7	9,0	96,1	9,2	97,8	100,0 ⁶⁾	4,4	14,2 ²⁾	2,0	168,2	3,9	52,8	305,1
davon:													
Schlesw.-Holst.	10,0	0,3	0,6	0,0	0,7	4,7	0,0	3,7	0,0	4,3	0,0	-	9,8
Hamburg	26,2	1,8	6,6	0,0	2,6	9,6	0,0	0,2	0,1	58,9	0,0	-	12,3
Niedersachsen	10,1	3,9	26,3	5,2	4,9	14,1	0,1	1,2	0,0	14,4	0,5	0,6	28,7
Bremen	22,9	0,5	0,5	0,0	1,9	2,5	0,0	0,0	0,0	7,9	0,0	-	4,1
Nordrh.-Westf.	38,6	0,6	30,6	1,3	26,1	44,6	0,0	1,8	1,1	55,1	1,5	51,4	109,6
Hessen	4,7	1,3	7,5	0,0	5,4	5,6	2,5	0,5	0,1	6,6	0,2	-	24,4
Rhld.-Pfalz	1,6	0,0	4,2	0,0	6,0	6,3	1,4	0,8	0,0	4,1	0,0	0,0	13,9
Baden-Würtbg.	5,9	0,2	6,2	1,6	14,3	5,8	0,2	3,1	0,3	11,7	0,8	0,0	52,3
Bayern	5,6	0,4	13,7	1,1	35,9	6,8	0,2	2,6	0,3	5,3	0,9	0,7	49,9
ausserdem: West-Berlin (1. Juli bis 30. September 1952)													
Juli/Sept.	6,4	0,3	1,6	0,0	2,8	2,8	0,1	0,0	1,1	3,7	0,0	-	-g)
September	2,3	0,1	0,3	0,0	1,0	1,0	0,0	-	0,4	1,3	0,0	-	-g)

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 7) Ab September 1952 "Vermögensabgabe".- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Einschl. 70,5 Mill. DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und - post des gesamten Bundesgebietes.- c) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- d) Das auf Landesbasis erhobene Währungsnotopfer ist ausser Betracht gelassen.- e) Ergebnisse der 9 Länder einschl. des Branntweinsteueraufkommens der Bundesmonopolverwaltung.- f) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- g) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Bundesgebiet
Mill. DM

Land	2. Rechnungs-viertel-jahr 1951	1. Rechnungs-viertel-jahr 1952	2. Rechnungsvierteljahr 1952								
			Ins-gesamt	davon		Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummen-steuer)	Zuschlag zur Grunderwerb-steuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachs)	Gemeinde-getränke-steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige
				Grund-steuer A ¹⁾	Grund-steuer B ²⁾				Kino-steuer	Übrige Vergnü-gungs-steuer	
Bundesgebiet	859,4	893,3	1 041,3	74,6	208,1	674,8	16,9	19,2	25,0	7,5	15,3
davon:											
Schlesw.-Holst. ³⁾	34,9	35,3	40,2	6,2	10,7	19,3	0,7	1,0	1,3	0,3	0,7
Hamburg	39,4	53,2	58,7	0,1	10,0	43,7	0,6	1,5	1,6	0,5	0,6
Niedersachsen	106,0	103,2	113,7	16,3	25,7	61,6	2,0	1,3	3,8	1,1	1,8
Bremen	15,0	17,3	17,8	0,0	3,8 ^{a)}	12,3	0,3	0,6	0,6	0,1	0,1
Nordrh.-Westf.	307,5	307,1	377,4	9,6	72,1	270,7	4,6	5,4	9,0	2,5	3,5
Hessen	66,0	73,4	78,9	6,4	18,0	46,8	1,5	2,1	1,8	0,7	1,5
Rhld.-Pfalz	47,2	49,0	53,6	8,2	12,5	28,3	1,1	1,2	1,0	0,4	1,0
Baden-Würtbg.	118,5	130,0	152,0	11,1	25,3	103,8	3,1	2,6	2,5	0,7	2,9
Bayern	124,9	124,8	149,1	16,6	30,1	88,3	2,9	3,3	3,4	1,2	3,2
ausserdem:											
West-Berlin	42,4	47,2	56,2	0,1	24,6	25,1	0,8	2,0	1,8	0,7	1,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge hier abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
1950 JD	207	175	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1951 Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214
1951 Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210
1951 Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216
1952 Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217
1952 März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219
1952 April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219
1952 Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227
1952 Juni	264	208	301	212	212	220	212	244	142	186	76	228
1952 Juli	263	208	299	200	202	217	213	280	140	186	76	207
1952 Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198
1952 Sept.	266	214	300	217	200	216	211	251	154	186	66	196
1952 Okt.	262	209	298	215	202	216	206	231r	158	186	67	184
1952 Nov.	259p	205p	295p	211	206	216	205	205p	166	186	69p	174

Zeit	Kilber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1951 Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956
1951 Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962
1951 Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962
1952 Jan.	222.	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962
1952 Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962
1952 März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962
1952 April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961
1952 Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	814
1952 Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	780
1952 Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	818
1952 Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	818
1952 Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	818
1952 Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	747
1952 Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	726

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1951 Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322
1951 Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322
1951 Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322
1952 Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322
1952 März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322
1952 April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322
1952 Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322
1952 Juni	886	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322
1952 Juli	835	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322
1952 Aug.	788	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322
1952 Sept.	782	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322
1952 Okt.	748	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322
1952 Nov.	703	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322

Zeit	Kunstseide	Rindschäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoff, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
1951 Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
1951 Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
1952 Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
1952 März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
1952 April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
1952 Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
1952 Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
1952 Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
1952 Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
1952 Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
1952 Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
1952 Nov.	177	305	430	408	238	220	216	194	324	182	245	182	124

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speisekartoffeln gelblf.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl. u. f. Marken- u. Verp.	Eier, inl. Kl. B, 55 bis unter 60g	Steinkohle 3) Fett- Brechkohle Förder- I u. II rhein.-westf.		
	ab Erzeugerstation					ab Verladestation	frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)	ab Kennz-Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			NdSa	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg					50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46	
1949 JD	244,6	266,6	215,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46	
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50	
1951 Okt.	413,0	449,0	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50	
1951 Nov.	405,0 ^{a)}	443,0 ^{a)}	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50	
1951 Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50	
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50	
1952 Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0 ^r	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50	
1952 März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	31,00	52,50	
1952 April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	31,00	52,50	
1952 Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50	
1952 Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	38,00	64,50	
1952 Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{e)}	99,2	78,4	120,7	555,00	21,19	38,00	64,50	
1952 Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	38,00	64,50	
1952 Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	38,00	64,50	
1952 Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	38,00	64,50	
1952 Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	38,00	64,50	

Zeit	Briketts, Braun-4) kohlen-, rhein.	Rohreisen, Giesserei III 6)	Rohblöcke 6)	Stabstahl 6)	Großblöcke 6)	Feinbleche St I 25 6) unter 3 mm	Kupfer, 7) Elektrolyt-kathoden	Blei, 7) 99,9% Pb in Blöcken	Zink, 7) 97,5% Zn	Aluminium, H 99 7) 8) Rohmasseln	Rohwolle inländ. völlsch. A-Feinh. 9)		ausländ. Merino Austral A		
	Frachtl. Liblar Kerngeb. 5)					fr. Bahnh. Empf. Bfhf.	Dortmund	Frachtlage Oberhausen Essen		Siegen	ab Lager		fr. Fahrz. Lagerst.	ab Lager Wollverw.	loco Lagerort
	1 000 kg					Bundesgebiet								1 kg	
	100 kg					100 kg								1 kg	
1938 JD	12,05 ^{a)}	66,50 ^{f)}	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	8,27	133,00	9,10	5,00	5,00		
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,54	234,00	300,00	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25	12,25		
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,29	236,33	302,58	211,81	131,21	136,61	178,25	17,67	19,35	19,35		
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,20	290,04	361,22	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35	24,35		
1951 Okt.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	189,27	193,77	208,00	15,50	18,50	18,50		
1951 Nov.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	227,58	15,20	17,20	17,20		
1951 Dez.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	15,00	16,70	16,70		
1952 Jan.	17,60	256,19 ^r	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	14,25	15,70	15,70		
1952 Febr.	17,60	256,19 ^r	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,50	14,45	14,45		
1952 März	17,60	256,19 ^r	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,00	13,75	13,75		
1952 April	17,60	281,96 ^r	278,80	374,00	384,65	465,70	271,00	190,18	195,00	231,50	13,00	12,95	12,95		
1952 Mai	17,60	293,00	296,55	390,25	400,10	482,55	273,63	160,74	195,00	231,50	13,40	15,00	15,00		
1952 Juni	17,60	291,60	296,55	390,25	400,10	482,55	337,97	154,53	161,80	231,50	13,50	15,95	15,95		
1952 Juli	17,60	290,20	296,55	390,25	400,10	482,55	341,32	162,00	152,50	231,50	13,75	16,60	16,60		
1952 Aug.	17,60	290,20	296,55	400,07	447,38	493,63	342,63	162,00	143,89	231,50	14,00	16,60	16,60		
1952 Sept.	17,60	288,20	316,25 ^r	411,15	469,90	502,75	341,13	162,00	142,80	231,50	14,00	15,05	15,05		
1952 Okt.	17,60	288,20	316,25 ^r	416,75	469,90	502,75	340,98	147,85	136,65	231,50	14,00	16,10	16,10		
1952 Nov.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,48	143,67	128,50	231,50	14,00	15,80	15,80		

Zeit	Baumwolle, amerik., 29/32 inch	Kunstseide, 120 den. Schuss, Ia Qual.	Ochsenhäute, rote ohne Kopf 15-24/2kg	Halbfelle, 4/2-7/2kg	Benzin, Marken-, 10)	Zellstoff, Sulfat-, stein, Ib ungebl., 11)	Mauersteine, 25x12x6,5 cm	Zement, Portland-, einschl. u. Verpack.	Schnittholz, Fichten- u. Tannenbretter	Schwefels. Ammoniak, 21% N, lose	Superphosphat	Schwefelsäure, 66°Bé, techn. rein
	cif Bremen	frei Empf. Station	Auktionspreise		frei Empfangsstation	ab Werk	frei Empf. Station	ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk 12)		
	Bundesgeb.	NrhW	Stuttgart		Bundesgeb.	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgeb./Brit.Zone	100kg P205	NrhW	
	100 kg	1 kg	100 l	100 kg	100 l	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100 kg		
1938 JD	84,37 ^{e)}	4,25	0,82	1,20	33,00 ^{h)}	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15
1949 JD	275,98	8,08	3,15	6,87	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	83,08	37,90	8,18
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	37,70	7,00
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84
1951 Okt.	394,00	10,01	4,21	6,02	60,00	93,00	75,00	720,68	157,61 ⁱ⁾	95,50	55,56	9,70
1951 Nov.	436,10	10,01	4,48	6,30	60,00	93,00	75,19	741,00	164,97	96,50	56,11	9,70
1951 Dez.	450,95	10,00	4,55	6,22	60,00	93,00	75,38	733,87	168,26	97,50	57,22	9,70
1952 Jan.	448,73	8,80	4,26	5,88	60,00	93,00	75,38	728,00	170,46	100,50	58,89	10,50
1952 Febr.	434,27	8,80	3,80	4,89	60,00	93,00	75,37	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
1952 März	431,30	8,80	3,70	4,47	60,00	110,00	75,38	728,00	173,05	102,50	61,11	10,50
1952 April	431,90	8,80	3,58	4,39	60,00	110,00	75,26	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
1952 Mai	408,08	8,43	3,08	4,12	60,00	103,42	75,13	728,00	169,91	102,50	61,11	10,50
1952 Juni	429,56	8,05	2,85	4,31	60,00	98,00	75,01	718,00	169,65	102,50	61,11	10,50
1952 Juli	418,00	8,05	2,89	4,72	60,00	88,00	74,68	728,00	164,18	92,50	77,72	10,50
1952 Aug.	423,00	8,05	3,08	4,99	60,00	88,00	74,18	728,00	163,88	94,94	78,83	10,50
1952 Sept.	427,00	8,05	3,09	5,38	60,00	88,00	73,61	723,00	161,56	97,00	79,94	10,50
1952 Okt.	417,35	8,05	2,78	5,26	60,00	88,00	73,06	718,00	160,21	97,00	81,06	10,50
1952 Nov.	396,03	8,05	3,05	5,48	60,00	88,00	72,96	718,00	158,18	98,00	81,61	10,50

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtermittel und Futtermittel bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundeseigenen Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen sind weiterhin die bisherigen Höchstpreise gültig. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. - 4) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1.- DM je t, die ab November 1951 erhoben wird; ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt. - 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB, Niederbayern und Oberpfalz. - 6) Bis 31. Juli 1952 Anordnungspreise. Ab 25. Juli 1951 unter Einrechnung der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert; zum Teil wurden höhere Preise gezahlt. Ab 1. August 1952 wurden die Preisvorschriften für Rohreisen, Halbzeug und Walzwerkzeugnisse aufgehoben. Die angegebenen Preise sind Marktpreise, die zwischen Vertretern der eisenschaffenden und eisenerzeugenden Industrie festgelegt werden. - 7) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreisanordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger". - 8) 1938 in Blöcken. - 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis. - 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 11) Absolut trocken. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschl. der Frachtdruckprämie, die für Roggen im Oktober bis einschl. 15.11.1951 20.- DM und für Weizen im Oktober bis 15.11.1951 16.- DM betrug. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. - c) Fruchtkartoffeln. - d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.- RM je 100 kg. - e) Preisgebiet II. - f) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrachtpreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserniedrigung von 6.- RM je t. - g) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - h) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. - i) Preis von 21. des Monats.

Zum Aufsatz: „Die Entwicklung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte bei vierteljährlich wechselnder Wägung“ in diesem Heft

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten des Basis-Wirtschaftsjahres 1949/1950¹⁾

Wirtschaftsjahr	Kalendervierteljahr							
	3.Vj. (Juli-Sept.)	4.Vj. (Okt.-Dez.)	1.Vj. (Jan.-März)	2.Vj. (April-Juni)	3.Vj. (Juli-Sept.)	4.Vj. (Okt.-Dez.)	1.Vj. (Jan.-März)	2.Vj. (April-Juni)
	Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100				Umbasiert ²⁾ auf das Wirtschaftsjahr 1938/39 = 100			
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt								
1938/39	55	51	59	61	100	100	100	100
1948/49	91	94	109	119	166	186	185	194
1949/50	100	100	100	100	100	100	100	100
1950/51	89	87	109	111	161	171	185	182
1951/52	107	109	119	117	193	214	202	191
1952/53	110	...	...	...	200	...	...	...
Getreide und Hülsenfrüchte								
1938/39	76	75	77	76	100	100	100	100
1948/49	95	99	102	103	126	133	133	135
1949/50	100	100	100	100	100	100	100	100
1950/51	118	116	131	151	192	134	130	131
1951/52	167	160	161	157	220	156	156	139
1952/53	163	...	...	...	215	...	...	...
Hackfrüchte								
1938/39	67	51	50	49	100	100	100	100
1948/49	112	85	85	62	165	162	171	127
1949/50	100	100	100	100	100	100	100	100
1950/51	82	75	70	67	148	148	202	204
1951/52	96	113	129	121	142	223	261	136
1952/53	140	...	...	...	208	...	...	246
Öl- und Faserpflanzen								
1938/39	47	48	50	47	100	100	100	100
1948/49	99	100	100	99	210	208	199	210
1949/50	100	100	100	100	213	209	199	212
1950/51	109	97	127	143	231	202	253	303
1951/52	115	118	110	86	245	247	218	182
1952/53	96	...	...	...	204	...	...	...
Heu und Stroh								
1938/39	57	51	64	83	100	100	100	100
1948/49	124	152	172	165	218	297	270	200
1949/50	100	100	100	100	177	195	157	121
1950/51	60	57	88	111	106	111	138	135
1951/52	64	56	74	88	113	110	115	107
1952/53	90	...	...	...	159	...	...	...
Genussmittelpflanzen								
1938/39	52	29	30	13	100	100	100	100
1948/49	79	39	37	19	152	135	124	152
1949/50	100	100	100	100	193	343	332	795
1950/51	323	86	70	63	622	295	235	505
1951/52	196	65	53	54	378	221	176	267
1952/53	160	...	...	...	307	...	...	...
Obst								
1938/39	89	66	65	89	100	100	100	100
1948/49	135	252	370	149	152	382	573	166
1949/50	100	100	100	100	113	152	155	112
1950/51	71	90	103	87	137	160	160	98
1951/52	90	149	133	116	101	226	206	129
1952/53	76	...	...	...	86	...	...	...
Gemüse								
1938/39	50	44	33	50	100	100	100	100
1948/49	112	128	142	119	224	291	435	240
1949/50	100	100	100	100	200	305	305	202
1950/51	54	57	53	97	108	129	162	196
1951/52	115	137	121	128	231	309	369	258
1952/53	135	...	...	...	270	...	...	...
Weinmost								
1938/39	28	47	47	47	100	100	100	100
1948/49	72	144	144	144	258	308	308	308
1949/50	100	100	100	100	358	213	213	213
1950/51	69	53	53	53	247	112	112	112
1951/52	36	53	53	53	130	113	113	113
1952/53	37	...	...	...	131	...	...	...
Schlaechtvieh								
1938/39	47	45	54	55	100	100	100	100
1948/49	58	76	91	110	123	167	170	199
1949/50	100	100	100	100	212	220	187	181
1950/51	93	91	117	117	197	201	218	211
1951/52	105	105	122	123	222	231	228	222
1952/53	103	...	...	...	218	...	...	...
Milch								
1938/39	52	52	64	70	100	100	100	100
1948/49	101	104	112	121	195	199	175	172
1949/50	100	100	100	100	193	191	157	142
1950/51	83	88	100	110	159	169	156	157
1951/52	96	99	106	108	185	189	165	154
1952/53	96	...	...	...	186	...	...	...
Eier								
1938/39	28	28	63	53	100	100	100	100
1948/49	118	173	252	228	427	619	403	433
1949/50	100	100	100	100	361	359	160	190
1950/51	56	63	107	106	202	226	171	201
1951/52	61	70	120	122	221	250	192	233
1952/53	66	...	...	...	237	...	...	...
Wolle, Häute und Felle ³⁾								
1938/39	98	82	48	53	100	100	100	100
1948/49	100	119	64	55	101	145	131	105
1949/50	100	100	100	100	102	206	206	190
1950/51	228	205	270	170	232	329	422	323
1951/52	217	172	95	89	220	209	191	169
1952/53	178	...	...	...	180	...	...	...
Pflanzliche Produkte								
1938/39	67	55	63	59	100	100	100	100
1948/49	106	98	109	97	158	179	174	164
1949/50	100	100	100	100	149	183	160	169
1950/51	93	84	103	91	139	154	165	153
1951/52	121	117	133	119	180	214	213	201
1952/53	131	...	...	...	195	...	...	...
Tierische Produkte								
1938/39	48	47	58	61	100	100	100	100
1948/49	83	92	109	121	172	194	188	198
1949/50	100	100	100	100	208	212	172	163
1950/51	86	89	110	114	179	189	190	185
1951/52	98	101	116	116	204	214	199	190
1952/53	97	...	...	...	202	...	...	...

1) Fortführung bis zum Wirtschaftsjahr 1952/53 unter Berücksichtigung der notwendig gewordenen Berichtigungen gegenüber den in "Wirtschaft und Statistik", 4.Jg., N.F., Heft 2 veröffentlichten Indexziffern.- 2) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermitteltem Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.- 3) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst ¹⁾	Gemüse ¹⁾	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Haute und Felle ³⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD ⁴⁾	95	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 Okt.	113	164	107	127	60	63	117	116	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	119	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	123	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	133	130	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	144	50	113	105	71	119
März	113	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66	111
April	112	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	111	164	127	87	62	58	132	172	50	111	94	69	116
Juni	110	162	122	87	62	59	126	185	50	111	95	78	115
1952/53 Juli	110	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	161	136	101	95	64	79	133	50	110	105	85	120
Sept.	113r	161	125	101	96	78	69	120	50	111	107r	91	120
Okt.	111r	161	117r	101	96	77	75	123	50	105	110r	98	120
Nov.	108	158	106	101	101	80	81	123	50	102	109	104	121
Umbasiert ⁵⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	181	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD ⁴⁾	174	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	215	202	244	113	218	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 Okt.	207	217	200	268	102	214	146	251	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	158	258	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	169	267	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	166	282	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	159	312	115	227	179	197	180
März	207	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	169
April	206	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	202	216	238	185	106	198	165	374	115	224	161	191	175
Juni	202	215	228	185	105	202	157	401	115	225	161	218	175
1952/53 Juli	202	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	207	213	254	214	162	218	98	288	115	222	178	238	182
Sept.	206r	213	233	214	163	265	86	261	115	224	182r	252	182
Okt.	203r	212	218r	214	165	261	93	267	115	213	187r	273	181
Nov.	198	209	199	214	173	273	101	267	115	205	186	290	183

1) Auf Grund neuer Unterlagen für die Gewichtung nachträglich neu berechnet.- 2) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 3) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Hüte und Felle.- 4) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 5) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte										
	insgesamt	Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend erzeugende Industriegruppen		
								Grundstoffe ¹⁾	Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ³⁾	
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1951 Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	128	93	99	130	109	115
Aug.	122	132	177	119	118	125	93	99	131	109	115
Sept.	122	131	182	120	117	122	94	99	132	109	115
Okt.	122	130	181r	120r	117	120	94	99	131	109	115
Nov.	121	130	181	119	116	120	95	96	130	109	114
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1951 Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208
März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201	203
Juli	225	217	342	218	200	284	215	212	249	202	202
Aug.	225	217	347	220	200	277	216	212	250	202	201
Sept.	226	217	358	220	199	271	217	212	252	202	202
Okt.	225	215	355r	220	199	267	217	212	250	202	201
Nov.	224	215	355	219	198	266	219	205	248	201	201

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsübliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, weisse billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Filet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-	
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg		
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJD ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,30	1,51	3,06	4,49	3,95	4,85	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,75	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1951 Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34	
1951 Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34	
1951 Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
1952 Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
1952 März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
1952 April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
1952 Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
1952 Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	
1952 Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67	1,23	1,30	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83	
1952 Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	1,30	1,46	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39	
1952 Sept. ³⁾	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	1,46	1,49	4,27	4,99	4,22	5,39	0,38	6,79	
1952 Sept. ³⁾	0,69	0,79	1,12	1,35 ^{a)}	1,08	0,52	0,79	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	0,39	6,85	
1952 Okt.	0,69	0,78	1,12	1,35	1,00	0,49	0,77	1,79	4,18	4,89	4,23	5,33 ^{r)}	0,39	6,83	
1952 Nov.	0,69	0,78	1,12	1,35	0,95	0,47	0,83	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	0,39	6,92	
Zeit	noch: Nahrungsmittel				Getränke und Tabakwaren			Reinigungs-	Textil- und Lederwaren						
	Margarine	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, ungefüllt	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, 130 cm breit	Oberhemd für Herren, einf. Stoff	Damen-schlepper, Grösse 44	Herrensocken, Wolle, mittl. Qual.	Damenstrümpfe, Kunstseide, Grösse 9/2	Babygarn, Baumwolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g		
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 HJD ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	1,59	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66	
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91	
1951 Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90	
1951 Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87	
1951 Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86	
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83	
1952 Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81	
1952 März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80	
1952 April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78	
1952 Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76	
1952 Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,48	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74	
1952 Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,52	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73	
1952 Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71	
1952 Sept. ³⁾	1,68 ^{b)}	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56	10,05	14,69	10,53	3,53	3,18	1,70	
1952 Sept. ³⁾	2,05 ^{b)}	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	0,30	120,00 ^{c)}	9,92 ^{d)}	12,80 ^{e)}	9,83	3,50	2,95	1,71 ^{f)}	
1952 Okt.	2,09	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,88 ^{r)}	12,81 ^{r)}	9,63 ^{r)}	3,48	2,94	1,71	
1952 Nov.	2,11	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	0,29	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88	1,70	
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder							Brennstoffe			
	Bettbezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-schle	Herrenstrassen-schuhe, inl. Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Buche, 120 cm breit	Teller, Porzellan-, glatt-weiss, 24 cm Ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm Ø	Brat-pfanne, Stahlblech, 26 cm Ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm Ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-bereifung, komplett	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brenn-holz, Weich-, ge-schnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	50 kg	
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJD ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
1951 Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
1951 Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
1952 Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,57
1952 März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,56
1952 April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
1952 Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
1952 Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55
1952 Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55
1952 Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05	4,54
1952 Sept. ³⁾	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06	4,53
1952 Sept. ³⁾	13,76	23,20	33,20	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,82	9,56	0,95	165,00	15,11	3,06	4,38
1952 Okt.	13,72	23,10	33,20	20,90 ^{r)}	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	3,07	4,40
1952 Nov.	13,64	23,10	33,10	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42

1) Bis September 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Änderung der Erhebungsgrundlagen. - a) Ab September 1952 Raffinade. - b) Ab September 1952 Spitzenorte (ohne sog. Supermargarine); vordem Durchschnitt aus der billigsten, der teuersten und einer Mittelsorte (1938 Mittelsorte, 2. Halbjahr 1948 und 1949 Einheitssorte). - c) Ab September 1952 Streichgarn, mittlere Qualität zweiteilig. - d) Ab September 1952 Wollstoff, einfarbig, mittlere Qualität. - e) Ab September 1952 Sportheim für Herren; mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität, Kragenweite 39. - f) Ab September 1952 farbig.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Drogerien	Papierwaren-geschäfte	Spielwaren-
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel				
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	115	107	108	107	101
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1951 Okt.	111	111	113	103	113	99	110	110	113	114	124	113	110	115	113	108	134	113
1951 Nov.	112	112	114	107	114	99	110	110	113	116	126	113	109	118	114	108	134	111
1951 Dez.	112	112	114	108	114	99	109	109	112	117	128	114	109	119	114	108	134	111
1952 Jan.	112	112	115	116	113	99	108	108	111	118	130	114	109	119	114	108	134	114
1952 Febr.	112	112	113	123	112	99	107	107	110	118	131	115	109	120	114	109	135	114
1952 März	111	111	113	126	112	99	106	106	110	118	131	114	109	120	114	108	135	114
1952 April	110	110	112	129	110	99	105	104	109	118	131	114	109	120	114	108	134	114
1952 Mai	109	109	110	129	110	99	103	102	108	117	132	114	106	119	114	108	134	114
1952 Juni	108	109	109	129	109	99	101	100	107	117	132	113	106	118	114	108	131	114
1952 Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	105	117	132	112	106	117	114	107	129	114
1952 Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	114
1952 Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	104	116	114	106	125	114
1952 Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	106	124	114
1952 Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	105	122	114
1938 = 100																		
1938 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	294	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1951 Okt.	192	189	186	165	173	291	204	205	225	183	206	210	173	168	185	166	218	204
1951 Nov.	193	190	188	172	174	291	204	204	225	185	210	211	171	172	187	166	218	199
1951 Dez.	193	191	188	173	174	291	203	204	224	187	214	212	170	173	187	166	219	199
1952 Jan.	193	192	189	185	174	291	201	202	222	188	216	213	171	174	188	166	218	205
1952 Febr.	192	191	187	198	172	291	199	199	220	188	218	213	170	175	188	167	220	205
1952 März	191	190	186	203	171	291	197	197	219	189	219	213	170	175	188	167	219	205
1952 April	190	189	184	206	169	291	194	194	217	188	219	213	170	174	188	166	218	205
1952 Mai	188	187	182	207	168	291	191	190	215	188	219	212	167	173	188	166	218	205
1952 Juni	187	185	180	207	167	291	188	187	213	187	219	210	166	172	188	165	214	205
1952 Juli	186	185	180	196	168	291	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	205
1952 Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	205
1952 Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	163	169	187	163	204	205
1952 Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	163	202	205
1952 Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	162	168	187	162	198	205

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ (Neuberechnung) nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebens-haltung	davon									Gesamt-lebenshaltung	
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1951 Nov.	112	117	99	102	113	113	110	109	110	117	112	113
1951 Dez.	112	117	99	102	113	113	110	109	110	117	112	113
1952 Jan.	112	117	99	103	114	113	109	109	111	117	112	113
1952 Febr.	111	116	99	103	114	113	108	109	111	117	111	113
1952 März	111	115	99	103	114	112	107	108	111	117	111	112
1952 April	110	114	99	103	115	112	106	108	111	117	110	112
1952 Mai	109	113	99	103	115	111	104	108	111	117	109	111
1952 Juni	109	112	99	103	115	110	103	107	111	117	109	110
1952 Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110
1952 Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110
1952 Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110
1952 Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110
1952 Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1951 Nov.	174	189	265	108	152	189	201	175	147	167	176	175
1951 Dez.	174	188	264	108	152	190	200	175	148	167	176	175
1952 Jan.	175	189	265	108	153	190	199	175	148	167	176	175
1952 Febr.	174	187	265	108	154	189	197	175	148	167	175	174
1952 März	175	186	265	108	154	189	195	174	149	167	174	174
1952 April	172	185	265	108	154	188	193	174	149	167	173	173
1952 Mai	171	182	265	108	154	186	190	173	149	167	172	171
1952 Juni	170	182	266	108	154	184	188	172	149	167	172	170
1952 Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170
1952 Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170
1952 Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170
1952 Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170
1952 Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnis 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung										
	Pflanzliche Nahrungsmittel							Tierische Nahrungsmittel			
	Insgesamt	Getreide- erzeug- nisse	Zucker, Süß- waren, Kakao und Schokolade	Hülsen- früchte	darunter			Insgesamt	davon		
Trocken- früchte					Gemise- und Obstkon- serven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte (f.d. Käufe)		Milch und Milcher- zeugnisse	Eier	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107
1951 Nov.	119	127	109	112	117	145	109	105	115	112	133
1951 Dez.	119	127	109	116	118	149	109	103	115	112	134
1952 Jan.	120	127	109	122	118	151	109	111	114	112	127
1952 Febr.	121	127	108	127	117	154	103	121	111	112	107
1952 März	122	127	108	131	116	155	99	124	109	112	99
1952 April	122	127	108	133	113	155	97	126	108	110	97
1952 Mai	121	127	107	134	111	155	91	125	106	109	96
1952 Juni	120	127	107	135	107	154	85	124	106	108	103
1952 Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112
1952 Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116
1952 Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119
1952 Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125
1952 Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132

Zeit	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren			Wohnung		
	noch: Tierische Nahrungsmittel				davon			Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung	
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getränke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren			
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55	
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107	
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116	
1951 Nov.	107	114	119	97	112	91	100	101	120	
1951 Dez.	107	114	115	97	112	91	100	102	120	
1952 Jan.	107	115	116	98	112	91	100	102	121	
1952 Febr.	102	114	111	98	112	91	100	102	121	
1952 März	99	114	104	98	112	91	100	102	121	
1952 April	97	113	107	98	112	91	100	102	120	
1952 Mai	93	111	100	98	112	92	100	102	120	
1952 Juni	87	111	100	98	112	92	100	102	120	
1952 Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120	
1952 Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120	
1952 Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119	
1952 Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119	
1952 Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119	

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1951 Nov.	126	119	109	105	117	112	108	109	109	108	126
1951 Dez.	127	119	109	105	118	112	107	109	109	109	126
1952 Jan.	128	120	109	106	119	111	107	110	110	109	125
1952 Febr.	128	120	109	107	119	110	105	109	110	109	125
1952 März	128	120	110	107	119	109	103	109	111	110	124
1952 April	128	120	110	107	119	107	102	109	111	110	123
1952 Mai	128	120	110	107	118	105	99	108	110	110	122
1952 Juni	127	120	110	108	118	103	97	107	110	110	121
1952 Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119
1952 Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118
1952 Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117
1952 Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
1952 Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreib- waren, Drucker- zeugnisse	Sonstiges 2)	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel 3)
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1951 Nov.	109	109	106	115	112	104	112	118	102	122	109	114
1951 Dez.	108	109	106	114	112	104	112	119	102	122	109	114
1952 Jan.	107	107	105	114	112	104	113	119	102	123	109	113
1952 Febr.	106	106	104	113	112	104	113	119	103	123	109	113
1952 März	105	104	103	112	110	104	113	119	103	123	109	113
1952 April	103	102	101	112	110	104	114	119	103	123	109	113
1952 Mai	102	100	99	110	109	104	114	119	103	123	109	112
1952 Juni	101	98	98	110	108	104	114	119	104	123	109	111
1952 Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
1952 Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
1952 Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300.- DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung, Benzin.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwollsaatöl
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York			Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit. London	USA New York	
	Hard-winter II	Stand. Qual.	mixed II	Weltkontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Exportnot.	FMS-Straits	Prime s. yellow
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	

Originalpreise

1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 ¹ / ₅	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6 ⁴ / ₅	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4 ³ / ₄	20,76
1951 Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6 ¹ / ₁₀	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ⁴ / ₁₆	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2 ¹ / ₃	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2 ² / ₅	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8 ³ / ₄	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9 ⁴ / ₁₀	12,82
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2 ¹ / ₂	14,75
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70	62.18.8	14,76
Aug.	275,78	128,48	209,60	4,04	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75	59.14.2	15,57
Sept.	282,35	133,84	204,05	4,03	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,08	63.19.9 ¹ / ₄	16,10
Okt.	283,17	142,69	191,85	3,97	53,69	33,28	105,54	18,33	10,12	4,71	74.17.2	16,09
Nov.	287,11	132,75	187,87	3,92	53,41	31,74	113,34	16,74	9,79	4,76p	79.10.3	16,20

Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM

1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 Nov.	44,31	26,20	31,06	36,30	494,54	293,89	1 224,37	155,00	90,65	16,22	92,03	150,00

Messziffern 1938 = 100

1952 Nov.	298,7	268,9	271,6	384,3	686,5	598,9	4 427,3	196,0	120,7	406,8	693,4	205,3
-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	---------	-------	-------	-------	-------	-------

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr.Brit. London	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Belgien	USA New York	Gr. Brit. London	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tanganjika I	Packer h.n.st.	RSS I	Tout venant	FM III	Exportpreis	Stand. cash	
cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2 240lbs	cts je lb	Str.cts je lb	firs je 1000 kg	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs		

Originalpreise

1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	170	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.11 ¹ / ₁₀	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3 ¹ / ₂
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 ¹ / ₁₀	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10 ¹ / ₁₀	31,76	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1951 Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1 ¹ / ₂	31,80	154,90	4 900	3 920,00	27,50	21,63	1 007.17.7 ¹ / ₂
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	4 900	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9 ¹ / ₁₁
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	4 900	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3 ¹ / ₄
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4 ⁴ / ₁₁
Febr.	148,06	53,50 ^{b)}	41,63	127,34 ^{b)}	231. 4.0	13,63	121,01	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8 ⁴ / ₁₁
März	139,89	-	41,74	-	231. 5.0	12,55	111,46	4 900	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5 ¹ / ₁₁
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,82	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	- ^{b)}	163.10.4 ³ / ₅	13,83	87,85	4 897	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10 ¹ / ₁₀
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2 ¹ / ₅	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971. 6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968.14.11
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98. 7.2	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947.19.6
Sept.	141,92	58,75	39,73	83,45	105. 5.5 ¹ / ₂₀	16,25	76,26	4 700	3 750,00	34,91	14,38	959.16.7 ¹ / ₁₁
Okt.	144,84	61,40	37,57	76,90	109.11.3	16,00	75,19r	4 700	3 750,00	34,91	12,80	963.15.2 ¹ / ₁₀
Nov.	143,02	61,50p	35,59	70,72	104. 7.1	16,88	82,62	4 700	3 750,00	34,91	12,72	960. 8.6

Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM

1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Nov.	1 324,28	531,49	329,54	379,65	120,78	156,30	249,90	5,64	31,50	323,25	117,78	1 111,62

Messziffern 1938 = 100

1952 Nov.	198,9	.	411,0	683,9	602,9	143,8	343,4	2 764,7	695,9	357,3	277,1	506,6
-----------	-------	---	-------	-------	-------	-------	-------	---------	-------	-------	-------	-------

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung ²⁾	Genussmittel ²⁾	Miete (netto)	Hausrat ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung ²⁾	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1951 Juli	327,15	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,35	15,80	21,32	10,19	8,14	335,29
Aug.	339,33	156,71	19,80	32,55	20,04	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,80
Sept.	339,79	161,09	19,02	33,34	21,95	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,60
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,37	59,48	17,15	26,90	8,31	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,31	37,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96

1) Ohne Baden.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Haus- und Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1951 Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	284	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9,117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708
Aug.	8,903	343	1 293	159	865	139	109	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,449	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792

Zeit	Frische Fische	Fischdau-waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kartoffeln	Gemüsekon-serven	Zucker	Andere Süß-waren
			insgesamt	Roggen-, Misch- und Schwarzbrot	Weisebrot u. Weizenklein-gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot-getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsenfrüchte				
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1951 Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 709	216
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 729	242
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 672	203
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 284	211
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 300	396
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 012	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 802	205	1 456	175

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index 1) 1938=100	Arbeiter			Pf	Index 1) 1938=100	Arbeiter		RM/DM	Index 1) 1938=100
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1951	48,6	44,4	47,5	95,5	159,9	102,4	146,2	185,8	77,69	49,46	69,45	177,4
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
1951 Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
1951 Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
1952 Febr.	47,6	43,8	46,6	94,8	169,7	106,8	154,4	191,9	80,79	46,80	71,98	181,7
1952 Mai	48,3	44,0	47,2	96,4	171,8	108,2	157,4	194,7	82,92	47,59	74,35	187,5
1952 Aug.	49,1	44,9	48,1	98,1	172,8	108,3	158,3	195,8	84,83	48,62	76,07	191,5
<u>Bundesgebiet</u>												
1951	48,5	44,2	47,4	.	158,7	101,5	144,7	.	76,96	44,85	68,52	.
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
1951 Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,09	.
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	.	168,3	105,8	152,6	.	79,86	46,02	70,82	.
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	.	170,4	107,2	155,7	.	82,23	47,00	73,41	.
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	.	171,5	107,3	156,5	.	84,01	47,98	75,02	.

1) Es ist beabsichtigt, die Indices auch für das gesamte Bundesgebiet zu berechnen, jedoch dürften hierbei wegen des industriellen Übergewichts der VWG Länder kaum abweichende Ergebnisse zu erwarten sein.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. November bis 20. Dezember 1952

Arb.Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 11, November 1952	6. 12.	5 —
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 47—50/51	Nov. Dez.	0 80*
Bevölkerung			
VIII/7/20	Die fortgeschriebene Wohnbevölkerung in den Ländern, Regierungsbezirken und Kreisen am 30. 6. 1952	17. 11.	— 20
VIII/8/20	Berufliche Gliederung der Erwerbspersonen nach Alter und Familienstand (Endgültige Ergebnisse der Berufszählung 1950)	18. 11.	— 80
VIII/8/24	Struktur der Haushaltungen (Weitere Ergebnisse der Volkszählung 1950)	1. 12.	— 40
VIII/20/11 u 12	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem 14 Folge, 1 u 2 Lieferung	21. 11.—20. 12.	1 50
VIII 11/3	Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft im 1. Halbjahr 1952	8. 12.	— 25
VIII/21/6	Ausländer am 1. Juli 1952	10. 12.	— 25
Rechtspflege			
VIII/22/3	Rechtskräftig abgeurteilte Erwachsene im 1. Halbjahr 1951	26. 11.	— 75
Gesundheitswesen			
VIII/2/213-216	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 2. 11. bis 29. 11. 1952 (45—48. Berichtswoche)	22. 11.—12. 12.	12 —*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 21: Heft 1, Methodische Einführung in die Landwirtschaftliche Betriebszählung vom 22. Mai 1949	Nov	4 —
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 23: Personalverhältnisse in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949	20. 11.	15 —
III/2/7	Bodenbenutzungserhebung 1952. Endgültiges Ergebnis nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	6. 12.	1 50*
III/4/71	Kartoffelernte 1952	20. 11.	—
III/4/80	Kartoffelernte 1952 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	18. 12.	—
III/4/72	Strohernte 1952	26. 11.	—
III/4/73	Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten, Flachs und Hanf 1952, nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	28. 11.	—
III/4/74	Ertragsschätzung einiger Futterpflanzen im Hauptfruchtbaubau 1952, nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	28. 11.	—
III/4/75	Wachstumsstand der Winterolfrüchte Ende Oktober 1952	2. 12.	8 —*
III/4/76	Endgültige Ernteschätzung von Hülsenfrüchten 1952	5. 12.	—
III/4/81	Endgültige Ernteschätzung von Hülsenfrüchten 1952, nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	18. 12.	—
III/4/77	Endgültige Ernteschätzung von Rauhfutter 1952	8. 12.	—
III/4/82	Endgültige Ernteschätzung von Rauhfutter 1952, nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	18. 12.	—
III/4/78	Strohernte 1952, nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	9. 12.	—
III/4/79	Zweite Erntevorschätzung von Zuckerrüben und Tabak, Ende Oktober 1952	9. 12.	—
III/5/27	Ernteschätzung von Gemüse Oktober 1952 und endgültige Ermittlung der Ernte von Erdbeeren	25. 11.	8 —*
III/13/20	Vorschätzung der Weinmosternte, Oktober 1952	28. 11.	— 40
III/16/51 u 53	Milcherzeugung und -verwendung im September 1952	18. 11.	— 50
	Milcherzeugung im Oktober 1952 (Endgültiges Ergebnis)	19. 12.	— 50
III/16/52	Milcherzeugung im Oktober 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	29. 11.	— 50
III/17/34	Schlachtungen im Oktober 1952	4. 12.	1 —
III/25/39	Fangergebnis der See- und Küstenseiferei im Oktober 1952	20. 12.	1 —
III/26/32	Fangergebnis der Bodenseiferei im Oktober 1952	8. 12.	1 —
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 16: Handwerkszählung vom 30. 9. 1949 Textliche Auswertung der Ergebnisse	Nov	5 —
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 2. Jg., Nr. 9, September 1952	1. 12.	2 50
ohne	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 2. Jg., Nr. 10, Oktober 1952	22. 11.	2 50
IV/2/53	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Oktober 1952 (Vorläufige Ergebnisse)	15. 12.	— *)
IV/8/36	Index der industriellen Produktion, Oktober 1952	25. 11.	— *)
IV/20/27	Eisen- und Stahlherzeugung im November 1952 (Eilbericht)	9. 12.	— 90**
IV/21/26	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Forderung, Oktober 1952	20. 11.	1 —**

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. November bis 20. Dezember 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV 3/42	Vorläufige Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe — Juli 1952 —	2. 12.	2.—
IV/3/43	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Oktober 1952	18. 12.	2.—
VI/24/10 u. 11	Bautätigkeit im September 1952	24. 11.	—50
	Oktober 1952	17. 12.	—50
VI/36/2	Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen (Ergebnisse der Fortschreibung am 30. 9. 1952)	20. 11.	—25
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Oktober 1952	29. 11.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, September 1952	15. 11.	9.—
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, September 1952	27. 11.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Oktober 1952	28. 11.	6.— ³⁾
V/29/21	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), September 1952	20. 11.	7.50
V/25/24 u. 25	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks Oktober 1952	18. 11.	—50
	November 1952	18. 12.	—50
V/17/33	Außenhandel — Durchfuhr Oktober 1952	29. 11.	1.—
V/30/16	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Oktober 1952	2. 12.	—50
V/31/19 u. 20	Warenverkehr mit West-Berlin im 3. Vierteljahr 1952	21. 11.	—50
	im Oktober 1952	21. 11.	—50
V/28/6	Umsatzentwicklung im Großhandel im Oktober 1952	25. 11.	—25
V/18/30	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Oktober 1952	4. 12.	—25
V/20/29	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im November 1952	16. 12.	—25
Verkehr			
V/11/12	Straßenverkehrsunfälle im 3. Vierteljahr 1952	18. 12.	—60
V/3/53	Binnenschifffahrt im Oktober 1952	12. 12.	—50
V/26/7	Fremdenverkehr im September 1952	3. 12.	—30
V/27/16	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im Oktober 1952	17. 12.	—20
Geld und Kredit			
VII/8/40 u. 41	Boden- und Kommunalkreditinstitute im September 1952	18. 11.	—50
	im Oktober 1952	15. 12.	—50
VII/16/63-67	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 14. November bis 15. Dezember 1952	18. 11.-19. 12.	5.— ⁴⁾
Öffentliche Sozialleistungen			
VI 27/33	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im September 1952	28. 11.	—25
V 28/9	Öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1951/52	26. 11.	1.—
VI/28/10	Öffentliche Fürsorge im 1. Rechnungsvierteljahr (April/Juni) 1952	3. 12.	1.—
Öffentliche Finanzen			
VII/31/1	Finanzierung des Polizei- und Ordnungswesens im Rechnungsjahr 1950	16. 12.	1.50
VII/61/45	Tabakgewerbe einschließlich Tabakhandel im 2. Rechnungshalbjahr 1951	5. 12.	—50
VII/61/46 u. 48	Versteuerung von Tabakwaren im September 1952	18. 11.	—50
	Oktober 1952	18. 12.	—50
VII/61/47	Tabakanbau und -ernte im Erntejahr 1951 mit vorläufigen Angaben für 1952	12. 12.	—50
VII/62/49	Bierverbrauch im Oktober 1952	11. 12.	—25
VII/10/4	Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik im 1. Halbj. 1952	20. 12.	—50
Preise			
VI 19/20	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Oktober/November 1952	29. 11.	—60
VI/9/21	Großhandelspreise im Ausland, Teil II: Preisentwicklung bei Textilrohstoffen, Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen	12. 12.	1.—
VI/2/51	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Oktober zum 7. November 1952	28. 11.	—30
VI/5/61 u. 62	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Mai bis 21. Oktober 1952	17. 11.	1.—
	vom 7. Juni bis 21. November 1952	17. 12.	1.—
VI/6/22	Indexziffer der Erzeugerpreise im Oktober 1952	1. 12.	—50
VI/21/12	Preisindex für den Wohnungsbau, August 1952	15. 11.	—50
VI/3/35	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im September 1952 und Oktober 1952	29. 11.	—25
VI/8/5	Index der Einzelhandelspreise im Oktober 1952	11. 12.	—75
VI/1/184 u. 186-189	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 31. Oktober bis 5. Dezember 1952	20. 11.-	} 8.— ⁵⁾
VI/1/185	Preisentwicklung für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Oktober 1952	16. 12. 20. 11.	
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen			
VI/4/15	Verbrauch in privaten Haushaltungen im 2. Vierteljahr 1952	26. 11.	1.50
Internationale Übersichten			
II/10/15 u. 16	Internationale Monatszahlen Oktober 1952	16. 11.	1.—
	November 1952	19. 12.	1.—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“: DM 12.—.
 4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
 5) In Verbindung mit Teil 2: DM 13.—.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.
 **) Herausgeber Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.